

5 : Biblische Themen (164 S.)

Dieser Text wurde am 25/11/24 ergänzt.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

Inhalt

1. Die Eucharistie: reale Gegenwart Jesu.	4
2. Prophezeien.....	5
3. Nur diejenigen, die ihre eigenen Eingebungen in dieser Angelegenheit haben. Verstehen Sie Ahnungen.....	6
4. Ein schauriger nächtlicher Anblick (Vision).	8
5. Gott spricht zu den Menschen durch "Heilige" (Engel).....	9
6. Rechtsbehelf durch Prozesskostenhilfe.	11
7. Nach seinem Tod "prophezeit" Samuel immer noch.....	12
8. Es gibt eine (fremde) Inspiration und eine (übernatürliche) Inspiration.	14
9. Das Konzept der heiligen Geschichte.	18
10. Daniel, Vertreter des Himmelsgottes. Zeigt und zeigt.-	19
11. Auch das ist heilige Geschichte: Familienangelegenheiten u.a.....	21
12. Die Dynamik.	25
13. Wiederbelebung des Todes.....	26
14. Es wird zwischen natürlichen und außer- bzw. übernatürlichen Dingen unterschieden.	29
15. Ein Gottesurteil durch das "Feuer des Himmels".	30
16. Jahwe handelt durch den Scheol und mit Hilfe seines "Feuers".	31
17. Gott als intim erfahrenes höchstes Wesen.	32
18. Die verantwortliche Allmacht Gottes.	33
19. Der Hofrat Gottes.	34
20. Der (vorgetäuschte) Körper des Engels Rafael.	35
21. Der Begriff der Theophanie (Hierophanie/ Kratophanie).....	36
22. Theophanien.	38
23. Wüsten als Aufenthaltsort von "Geistern" aller Art.....	39
24. Die Ruinen einer einst "blühenden Zivilisation".	40
25. Die Unterwelt (Scheol, Totenreich).	41
26. Ein Bündel von "Synonymen"	43
27. Von der Scheide getroffen.	44
28. Der (wahre, d.h. verborgene) Lauf dieser Welt.	45
29. Inmitten einer kosmischen Theophanie: die zehn Gebote.	46
30. Die Unterscheidung "heilig/unheilig" ("rein/unrein").	48
31. Fleisch und (Gottes) Geist... bezüglich der zehn Gebote.	50
32. Die radikale Freiheit der Kreatur.	51
33. Fleisch: an sich mit Gottes "Geist" (Lebenskraft) oder ohne Gottes Geist.	52

34. Die Bedeutung der jüdischen Beschneidung.....	53
35. Es gibt die Beschneidung und die Beschneidung.	54
36. Das Gegenmodell der zehn Gebote.....	55
37. Die Hauptsünde schlechthin: Selbstgefälligkeit (“Stolz”).....	56
38. Die Sünde gegen “den Heiligen Geist”.	57
39. Johannes über “die Sünden, in denen 'Juden' sterben werden”.	59
40. Ein Holocaust: Jefte schikaniert seine einzige Tochter.	60
41. Die Rückschlag der Vernachlässigung des Dekalogs.	61
42. Sakrileg und göttliches Urteil.	62
43. Bibel und okkulte Praktiken.	64
44. Die Antwort Gottes auf “falsche Prophetinnen”.	65
45. Wie Gott sein Urteil ankündigt und vollstreckt.	66
46. Appell an Gottes Rache.	67
47. Das böse Schicksal einer Seele: Gottes Antwort.	70
48. Unberechenbar die Skrupellosen. Unvorhersehbar die Antwort Gottes.	72
49. Der Würgeengel (Vertilger, 'exterminator').	73
50. Verstoß gegen die drei ersten Gebote.	74
51. Der skrupellose Richter und die lästige Witwe.	75
52. Richter: Götter? Nein: wenn ungerecht, dann Sterbliche.	76
53. Sünde gegen das vierte Gebot.	77
54. Der “Höllenzur” des Pharao (Abstieg in die Scheide).	78
55. Die “Parakuptousa” (die schief aussehende).	80
56. “Seltsames Fleisch”.	82
57. Saul: ein Fürst ('Gott'), wie die Heiden einen haben.	83
58. Paulus über Sex in Korinth.	87
59. Der “böse” Mammon (die ungerechte Bereicherung).	89
60. Reue als akzeptierte “apokalupsis” (Offenbarung).	90
61. Jahwe modelliert den Menschen aus dem Staub der Erde.....	91
62. Ehemann und Ehefrau.	93
63. Töledôt” (Nachkommenschaft).....	94
64. Der Bund mit “allem Fleisch”.....	95
65. Die Abstammungsgeschichte auf moralisch.	96
66. Die Erbsünde.	97
67. “Mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen”.	98
68. Dankeslied für den Grund der Heilung.	99
69. “Gott schuf den Menschen im Hinblick auf (wahre) Unsterblichkeit”.	100
70. Das Stöhnen der materiellen Schöpfung.	101
71. Der ewige Bund.	102
72. Die Heiden besitzen das Gesetz.	103
73. Sonne und Regen auf Skrupellose und Gewissenhafte.	106
74. Von der gewöhnlichen Apokalyptik zur Endzeitapokalyptik.....	107
75. Joel: die Heuschreckenplage als Vorzeichen der Endzeit.	109
76. Jesus: der Dolmetscher des Schicksals.....	110

77. “Er wird mit heiligem Geist und Feuer taufen”.....	111
78. “Die Mutter meines Herrn”.	113
79. Das Hauptmerkmal VON Jesus: Erziehung.	114
80. Gott: der radikal Unwissende. Und doch: Besessene sehen durch Jesus hindurch.	115
81. Der Menschensohn.....	116
82. Satan.	117
83. “Elemente der (sie) Welt”.....	118
84. Der okkulte Hintergrund aller Autoritätspersonen.	120
85. Herodes. Der 'Gott', als Menschenmörder.	121
86. Jesus als “Seher” (Prophet).	122
87. Der Mensch sieht nicht durch sich selbst. Jesus sieht durch den Menschen hindurch.	124
88. Jesus gegenüber allen, die “in der Finsternis” leben.....	126
89. Jesus “entweiht” die Sabbatruhe.	127
90. Jesus und die Andersdenkenden.	128
91. Das “aluka” saugt aus: Jesus “setzt Kraft frei”.	129
92. Jesus heilt, aber erst nachdem er die Sünden vergeben hat.	133
93. Jesus treibt die Dämonen aus: nicht Beelzebub.....	134
94. Die Gefahren der Beschwörung (Exorzismus). DIE Beherrschung durch Jesus.	135
95. Erscheinung und “Grund”, -- bei besessen.	136
96. Jesus geht auf dem Wasser.	137
97. Der Diener Jahwes (“ebed Jahwe”) gedemütigt/verherrlicht.	138
98. Das Zeichen des Jonas.	139
99. DIE Erhöhung (Verherrlichung) Jesu.....	140
100. Gott lässt von den Toten auferstehen.....	141
101. Jesus rettet Lazarus vor dem Tod.	142
102. DIE Verwandlung Jesu als Modell der Auferstehung.....	144
103. Jesus' “exodos” (Erhöhung).	145
104. DER Abstieg Jesu “in die Hölle” (in den Scheol).....	146
105. DIE Auferstehung Jesu: einschließlich der Wiederbelebung seines biologischen Körpers.	149
106. Jesus: “der Kurios” (Herr).	150
107. Noës “toledot” (Geschichte der Nachkommenschaft).	153
108. Der Geist der Weisheit und der Offenbarung.....	154
109. Die erste Ausgießung des Geistes in Jerusalem.	155
110. Die zweite Herabkunft des Heiligen Geistes in Cäsarea.	157
111. Das inspirierte Sprechen.	160
112. Die Heilige Dreifaltigkeit.	161
113. Gott der Sohn spricht von Gott dem Heiligen Geist.	163

Biblische Thematik.

1. Die Eucharistie: reale Gegenwart Jesu.

1. *Korinther 11:23ss.* -- Der Herr Jesus nahm in der Nacht, in der er überliefert wurde, das Brot, dankte, brach es und sagte: "Das ist mein Leib, der für viele da ist. Tut dies zu meinem Gedächtnis". In ähnlicher Weise nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: "Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Wenn ihr daraus trinkt, so tut dies zu meinem Gedächtnis".

Modelle.

1 Kor. 10: 18ss.

1. "Ist Israel nach dem Fleisch (*Anm.:* die Juden, wenn sie Opfer hinrichten): sind diejenigen, die von den Opfern essen (*Anm.:* das Fleisch), nicht in Gemeinschaft mit dem Altar?"

2) "Was man opfert (*Anmerkung:* im Götzentempel (*1. Korinther 8,10*)), opfert man den Dämonen und nicht Gott (vgl. *Dtn. 32,17*). Nun, ich will nicht, dass ihr mit Dämonen Gemeinschaft habt".

Anmerkung: Paulus spricht so, als ob das Essen von Opferfleisch (und das Trinken von Opferblut) eine tatsächliche Gemeinschaft entweder mit dem jüdischen Altar (d. h. durch diesen Altar mit Jahwe) oder mit den heidnischen Dämonen beinhaltet.

Das eucharistische Original.

1 Kor 10:16ss. -- Ist nicht der Segenskelch, den wir aussprechen (*Anm.:* die Worte der Konsekration), die Teilhabe am Blut Christi? Ist nicht das Brot, das wir brechen, die Teilhabe am Leib Christi?"

Anmerkung: -- Paulus spricht wieder die realistische Sprache, die zu dieser Zeit im Umlauf war!

Das Gegenmodell.

Paulus sprach soeben von einer Teilnahme an der Eucharistie, die "in Ordnung" ist. Wie spricht er von einer heiligenden Teilnahme?

1 Kor 11:26ss. -- "Alle also, die das Brot essen und den Kelch frevelhaft trinken, werden Rechenschaft ablegen müssen über den Leib und das Blut des Herrn."

Anmerkung: Nochmals: Es ist so, dass derjenige, der die Anspielungen - so genannte Anspielungen - berührt, das durch diese Anspielungen gegenwärtige Selbst berührt!

Eine brutale Tatsache.

“Seht den Grund dafür, dass es viele Kranke und Schwache unter euch gibt und dass viele gestorben sind.(...)”.

Mit anderen Worten: Der Frevel schädigt die Lebenskraft des Frevlers mit seinen biologischen Symptomen, d.h. Krankheit, Schwächung, Tod. Der Schaden am Seelenleib rächt sich bis hin zum biologischen Körper, der von diesem Seelenleib kontrolliert wird! Ganz zu schweigen von der okkulten (versteckten) Verurteilung (von der auch Paulus spricht).

2. Prophezeien.

Der Begriff ist einer der Grundbegriffe des Alten und Neuen Testaments. Was ist damit gemeint? Lesung *Num. 24:2/4 (24: 25/16)*.

Balaäm (Bileam) sagt von sich selbst: “Gottes Rede von Balaäm (...), von dem Mann, dessen Auge unfehlbar ist. Gottesrede desjenigen, der die Worte Gottes hört”.

Anmerkung: Num 24:16 fügt hinzu: “desjenigen, der das Wissen des Höchsten kennt”.

“Er sieht, was Shaddai (Gott) ihn sehen lässt. Er erhält die von Gott gegebene Antwort (*Anm.:* wenn er Jahwe befragt) und seine Augen öffnen sich”.

Anmerkung: Mit anderen Worten: die Merkmale der Apokalyptik.

Anmerkung: Man vergleiche dazu *Dan. 2: 19/23, 2: 28/30, 2:47:* in etwas anderen Worten sagt Daniel das Gleiche.

Num. 12: 4/10. Es gibt gewöhnliche und außergewöhnliche Prophezeiungen: “Jahwe: 'Wenn es einen Propheten unter euch gibt, will ich mich ihm in einem Anblick offenbaren, und dann will ich im Traum zu ihm reden.'“ - .

Anmerkung: Hiob 33: 14/18 spricht in demselben Sinne.

Jahwe: “So ist es nicht mit meinem Knecht Mose: 'mein ganzes Haus' ist ihm anvertraut (*Anmerkung:* mit verstanden: nicht ein Teil). Mit ihm spreche ich von Angesicht zu Angesicht, klar verständlich, nicht in Rätseln, und er sieht die Erscheinung Jahwes”.

Hinweis: Es gibt offenbar verschiedene Grade der Freundschaft und Zusammenarbeit mit Gott!

Von einigen wenigen bis zu allen. Seher (erster Name für 'Propheten'), Propheten sind Ausnahmen. Begabte. Bevorzugte. Doch das ist nicht das Ideal.

Num. 11: 24/29: "Mose trat hinaus, um dem Volk die Worte Jahwes mitzuteilen. Er versammelte siebzig Älteste (...).-- Jahwe kam in der Wolke herab. Er sprach zu Mose und nahm von dem Geist (notiz : Lebenskraft), der auf ihm ruhte, um ihn auf die siebzig Ältesten zu übertragen. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, prophezeiten sie. (...).

Mose: "Ach, wenn doch alle Menschen Jahwes Propheten sein könnten, weil Jahwe ihnen seinen Geist gibt!".

Anmerkung: Wie vor allem *Jesaja 32,15* und *Joel 3,1/2* sagen, ist eine solche Verallgemeinerung eines der Kennzeichen der Endzeit. Übrigens stellt *Joel 3,4ss.* eine verallgemeinerte Geistesgabe eindeutig in den Kontext des "Tages Jahwes" und des "Gerichts über die Völker".

Anmerkung: Beachten Sie, dass der "Geist" der Prophetie in erster Linie ein charismatischer Geist ist, ohne den dekalogischen Typus auszuschließen (*Ps. 51 (50): 12/14*). Ganz im Gegenteil.

3. Nur diejenigen, die ihre eigenen Eingebungen in dieser Angelegenheit haben. Verstehen Sie Ahnungen.

Das Inspirations- bzw. Inspirationsaxiom ist entscheidend für das richtige, "echte" (= realitätsbezogene) Verständnis von Religion.

1.-- 2 Petr. 1:16/21.

"Wir haben euch die Macht und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus nicht durch komplizierte Mythen verkündet, sondern nachdem wir Augenzeugen seiner Herrlichkeit waren (*Anmerkung:* als Jesus seine Gestalt veränderte).

Denn er empfing Ehre und Herrlichkeit durch Gott den Vater, als die Herrschaft voller Herrlichkeit (*Anm.: d.h.* Gott der Vater als Quelle aller Ehre und Herrlichkeit) zu ihm sprach: "Dies ist mein geliebter Sohn, der all mein Wohlgefallen trägt". Diese Stimme haben wir - ja, wir - gehört: Sie kam vom Himmel. Wir waren mit ihm auf dem heiligen Berg".

Anmerkung: Ein "Mythos" ist eine heilige Geschichte, die ein okkultes Ereignis schildert.

Dem widerspricht Petrus radikal: Die Apostel sprechen nicht von Mythen, die sie gehört und durch philosophische "Spekulationen" ausgeschmückt haben, sondern von tatsächlich gelebten Tatsachen, auch wenn diese einen ungewöhnlichen und schwer überprüfbaren Aspekt aufweisen.

2. Petrus fährt fort.

“Hiermit halten wir uns noch fester an das Wort der Propheten (*Anmerkung:* die Texte des Alten Testaments). Ihr tut gut daran, das prophetische Wort wie eine Lampe zu betrachten, die in einem dunklen Raum leuchtet (...)”.

Anmerkung: Die alttestamentlichen Vorhersagen über den Messias Jesus werden umso glaubwürdiger, wenn sie durch neutestamentliche Fakten bestätigt werden.

3. Peter fährt fort.

“Machen Sie sich vor allem Folgendes klar: Kein prophetisches Wort der Schrift lässt eine eigenwillige Auslegung zu, denn kein prophetisches Wort ist jemals durch menschliche Absicht entstanden: Angeregt durch den Heiligen Geist (*Anm.:* Gottes inspirierende Lebenskraft) haben Menschen “in Gottes Namen” gesprochen (*Anm.:* der 'Name' steht für die “Lebenskraft der Person, auf die man sich bezieht”).”

Notiz :

(1) Mantik -- 'Mantikè' Altgriechisch, bedeutet “Wahrsagefähigkeit”. -- Die Schreiber der Bibel waren mantisch begabt: Dank einer inneren Stimme erhielten sie “prophetische Worte”, die ihnen mitgeteilt wurden.

(2) Hermeneutik.

Hermeneutikè': Altgriechisch, bedeutet 'Kunst der Auslegung'. -- Petrus legt die Hauptregel für die Auslegung religiöser Worte (Texte) fest: nicht eigennützig, d.h. von den eigenen Voraussetzungen (axiomata) aus, sondern von den axiomata der religiösen Aussagen selbst! -

Anmerkung: Man kann zwar selbst Axiome aufstellen und von dort aus religiöse Texte interpretieren, aber man weiß dann nie, ob man ihren eigentlichen Sinn verstanden hat. Man betreibt dann eher Satzlenkung (den Sinn selbst machen) als Satzinterpretation (den vom Autor beabsichtigten Sinn finden, erfassen).

Anmerkung: 2. Tim. 3,15 bekräftigt: “Jede (heilige) Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Bekehrung, zur Gewissensbildung.”

Anmerkung: Nicht nur Petrus und Paulus, sondern auch Johannes sprechen in dieser Frage genau dieselbe Sprache.

So: Johannes 5,17/18: “Ihr - sagt Jesus zu den Juden, die nicht an ihn glauben - habt niemals die Stimme des Vaters gehört; ihr habt niemals sein Angesicht gesehen (Anm.: in seiner innigen Freundschaft und Zusammenarbeit gelebt) UND ihr habt sein Wort nicht dauerhaft (vgl. Matthäus 13,3/9: das Gleichnis vom Sämann, der beobachtet, dass sein Same - das Wort - nicht dauerhaft in euch aufgeht; vgl. Matthäus 13,19/22). Matth. 13:3/9: das Gleichnis vom Sämann, der feststellt, dass sein Same - das Wort - nicht beständig aufgeht; vgl. Matth. 13:19 / 22) in euch, da (Anm.: was dadurch bewiesen wird, dass) ihr dem nicht glaubt, den er gesandt hat”.

Johannes 8:43/44.

“Woher verstehst du mein Wort nicht? Warum erkennst du meine Sprache nicht an? Weil du nicht fähig bist, mein Wort zu 'hören'. Denn du bist “vom Teufel, deinem Vater” (Anm.: “Vater” bedeutet hier “Eingeborener”), und die Begierden deines Vaters wirst du ausführen.” -

Anmerkung: Hier wird deutlich, dass Johannes das radikale Missverständnis einiger Juden als Folge und nicht als ihre eigene freie Entscheidung versteht. Denn sie hören in ihrem Inneren eine Stimme und Worte, aber nicht die des Vaters

So Johannes 8: 47. -- “Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; wenn ihr aber nichts hört, so liegt es daran, dass ihr nicht aus Gott seid”.

Kurz gesagt: Um Jesus als den vom Vater inspirierten “Sohn Gottes” zu verstehen (Hermeneutik), muss man sich beim Hören der Botschaft Jesu von Gott selbst inspirieren lassen (Mantik)!

4. Ein schauriger nächtlicher Anblick (Vision).

Hiob 4:12/16: “Über mich kam unauffällig “ein Wort” (op.: ein Phänomen). Meine Ohren nahmen das Flüstern davon wahr”.

Eine Offenbarung über menschliche Gerechtigkeit.

In dem Augenblick, in dem die Träume den Geist verwirren, in dem eine tiefe Schläfrigkeit (vgl. 1. Mose 2,21: Adam; 1. Mose 15,12: Abram) den Menschen überwältigt, ergreift mich ein Schauer und erfüllt mein ganzes Gebein mit Schrecken (vgl. Dan. 4,2; 5,6).

Ein Hauch glitt über mein Gesicht, - ließ die Haare auf meinem Fleisch aufsteigen. Jemand kam hoch. Ich erkannte sein Gesicht nicht. Aber das Bild verweilte vor meinen Augen.-- Stille.-- Dann kam eine Stimme durch: “Ist ein Sterblicher 'gerecht' (op.: gewissenhaft und damit in Übereinstimmung mit Gott)

in Gottes Augen? Wäre ein Mensch, der seinem Schöpfer gegenübersteht, 'rein' (*Anm.*: nicht nur rituelle, sondern vor allem ethische Reinheit)?

Denn selbst Seinen Dienern (*Anm.*: den Engeln) traut Gott nicht, und Seinen Engeln liefert Er den überzeugenden Beweis der Verirrung. Was soll man dann von denen sagen, die unsere Lehmhäuser bewohnen, (den Menschen), die selbst auf dem Staub (*Anmerkung*: Mutter Erde) aufgewachsen sind? Man zermalmt sie wie eine Motte: ein Tag genügt, um sie zu zermalmen. Für immer schwellen sie an, denn niemand bringt sie zurück. Ihr Zeltpflock wird herausgerissen, und sie sterben, ohne Weisheit erlangt zu haben.

So viel zum heiligen Text. Er erinnert sich an das, was mehr als ein Mensch heute erleben kann. Bis hin zu den Details.

Gott kann in nächtlichen Träumen sprechen.

Vgl. *Gen 20,3 (Abimelek); 28,10/22 (Jakob); 31,11 (Jakob); 31,24 (Laban); 37,5 (Josef)*. In *Num 12,6* heißt es: "Wenn es einen Propheten unter euch gibt, so offenbare ich mich ihm im Gesicht, ich rede zu ihm im Traum".

D.h.: Der (nächtliche) Traum ist ein klassisches Kommunikationsmittel für Jahwe. -- *Ekkk.kus 34:5/6*, der sehr kritisch ist, räumt die Möglichkeit ein, dass Jahwe sich im Traum offenbart.

Hiob 33:15/18.

"In Träumen, in nächtlichen Gesichtern (...) spricht Gott "in ihr Gehör"; erschreckt die Menschen durch Erscheinungen. Damit will er den Menschen von seinem (*Anm.*: falschen) Verhalten abbringen und seiner Selbstherrlichkeit ein Ende setzen. So bewahrt er die Seele vor der Grube, sein Leben vor dem "Durchgang durch den Gang des Todes".

Anmerkung: Menschen mit Todeserfahrungen erleben diesen Korridor auch heute noch.

5. Gott spricht zu den Menschen durch "Heilige" (Engel).

Als Jesus in der Wüste bei den Tieren bleibt, "dienen" ihm irgendwann Engel.

Matt 26:53 Jesus sagt, dass sein Vater ihm "zwölf Legionen von Engeln" schicken kann, wenn es nötig ist.

Wir lesen in *Hiob 33:14*: "Gott spricht manchmal so und manchmal so, ohne dass die Menschen darauf achten". Der heilige Text gibt *Hiob 33:19/30* als Beispiel dafür.

1.-- Krankheit und andere Fehlkalkulationen.

Gott erhebt den Menschen auch durch Leiden in der Bettlägerigkeit. Wenn seine Gebeine unaufhörlich zittern, wenn "sein Leben" der Nahrung abgeneigt ist und "sein Appetit" den Süßigkeiten. Wenn "sein Fleisch" sichtlich verkümmert und die Knochen, die normalerweise verborgen sind, freigelegt werden, - wenn "seine Seele" sich dem Steinbruch nähert und "sein Leben" dem Aufenthaltsort der Toten.

2. die Rolle des "Dolmetschers".

Wenn unter solchen Umständen ... ein Engel ihn führt, ein aus Tausenden auserwählter Dolmetscher, der den Menschen auf seine Pflicht aufmerksam macht, sich seiner erbarnt und sagt: "Gott, bewahre ihn vor dem Abstieg in die Grube; ich habe das Lösegeld für sein (verbleibendes) Leben gefunden", dann gewinnt sein Fleisch wieder jugendliche Frische, er kehrt zu den Tagen seiner Jugend zurück.

Der Mann betet, dass Gott ihm seine Gunst zurückgibt, weil Gott ihn mit Freude "sieht". Er verkündet den anderen seine "Rechtfertigung" (Anmerkung: Wiederherstellung der Freundschaft Gottes). Er lässt die Menschen das folgende Lied hören: "Ich hatte gesündigt, - die Gerechtigkeit missachtet. Gott behandelte mich nicht nach meinem Vergehen, er entließ meine Seele aus der Grube, - ließ mein Leben das Licht genießen".

Sehen Sie, was Gott tut - zweimal, dreimal - um den Menschen aus der Grube zu holen und das Licht der Lebenden auf ihn scheinen zu lassen. Zu diesem Hiob.

Anmerkung: In *Hiob 5:1* wird ein solcher Engel "ein Heiliger" genannt (wie in *Sack. 14:5* ("Gott und seine Heiligen")). In *Dan. 4:10* wird eine solche Person als "ein immerwährender" bezeichnet (siehe auch *Dan. 4:14* (der *Ewigwache/Heilige*), *4:20*, *8:13*). In *Zak. 1:11ss* wird er "der Engel Gottes" genannt. Die prüfenden Engel zeigen sich in *Zak. 1:8/17* als Pferde (was eine verschleierte Erscheinung ist, die nur durch einen Engel erklärt wird).

In *Tob. 12:12* "bringt ein Engel die Gebete vor die Herrlichkeit Gottes und hält die Erinnerung daran wach".

6. Rechtsbehelf durch Prozesskostenhilfe.

Eines der Hauptthemen des Buches Hiob ist die Harmonie der Gegensätze in Form von "obwohl gewissenhaft, doch bedrängt". Hiob sieht jedoch einen Ausweg. Nämlich in der Person eines geheimnisvollen Rechtsbeistands.

1.-- Hiob 16:12/22

Auf dem Weg zum Scheol (zur Abrechnung mit seinem Tod) beschreibt Hiob den Widerspruch in seinem Leben: Obwohl er "ruhig" lebte (16:12; 16:17), wählte Gott ihn dennoch als Zielscheibe, so dass er "gnadenlos bis zu den Nieren durchbohrt" wurde (16:12v.).

Sein "Blut" (a.a.O.: Verlust der Lebenskraft) schreit nach Rache (a.a.O.: Wiederherstellung der Gerechtigkeit: Gen 4,10).

Prozesskostenhilfe.

"Schon jetzt habe ich einen Zeugen in den Himmeln. Hier oben hält sich mein Rechtsbeistand bereit. – Interpreter (vgl. Hiob 33: 23ss.) ist er von meinen Gedanken,--mit Gott, vor dem (meine Tränen als) Dolmetscher fließen. Dass er den Prozess eines Schwiegersohnes vertritt - vor Gott! Wie ein Sterblicher seinen Mitmenschen verteidigt. Denn meine Lebensjahre sind gezählt und ich gehe "den Weg ohne Wiederkehr"!

Anmerkung: Der Folgesatz "Denn meine Lebensjahre sind gezählt" zeigt, dass Hiob schon vor seinem Tod mit einem solchen Wesen "im Himmel" rechnet, um die Wiederherstellung der Gerechtigkeit im Land der Lebenden (= auf der Erde) zu "sehen" (erleben).

Anmerkung: Die naheliegende Interpretation von "Zeuge" (Rechtsbeistand, Dolmetscher) findet sich in Hiob 19:25/27 und besonders in Hiob 33:19ss. (wo von einem Engel als Dolmetscher die Rede ist, der das Schicksal in sein Gegenteil verkehrt).

In ähnlicher Weise weist Tob. 12:12/15 weist eindeutig in die gleiche Richtung: Der Engel Raphael, der bei Gott eingreift, verkehrt das Schicksal in sein Gegenteil.

2.-- Hiob 19:6/27.

Gott hat Hiob "wie einen Widersacher" (19,11) ins Elend gestürzt. Obwohl er auf dem Weg in die Hölle ist, erwartet er eine Umkehrung des Schicksals.

"Ich weiß mit Sicherheit, dass mein 'go 'el' (Verteidiger: Num 35:19 (Bluträcher); Dtn 19:12; -- Nachbar als Rechtsbeistand: Lev 25:25) am Leben ist, -

- dass er als letzter (redditor) als Rechtsbeistand “auf dem Staub (der Erde)” (*Anmerkung*: auf dieser Erde) auferstehen wird.

Nach meinem “Erwachen” (*Anm.*: wenn ich bereit sein werde zu sehen) wird er mich “mit ihm” aufrecht stehen lassen, und von meinem Fleisch aus werde ich Gott sehen. (Aber) derjenige, den ich (dann) sehen werde, wird (dann) für mich einnehmen,- derjenige, auf den meine Augen schauen werden, wird (dann) kein Fremder (mehr) sein. Meine Nieren (*Anm.*: meine innerste Seele) sehnen sich in mir danach!”

7. Nach seinem Tod “prophezeit” Samuel immer noch.

Ekkk.kus 46: 13/20.

Der Inhalt dieser Perikope läuft darauf hinaus, dass der Prophet Samuel “der Geliebte seines Herrn, der Prophet des Herrn” war.

Was er sagte, zeigte also, dass er “ein Seher war, der die Wahrheit sprach” (46:15). Der Text endet: “Nachdem er 'eingeschlafen' (Notiz : gestorben) war, prophezeite er noch und kündigte dem Fürsten (Notiz.: Saul) sein Ende an. Aus dem Schoß der Erde ließ er seine Stimme hören, um zu prophezeien”.

Anmerkung: Ekklesiastikus scheint die Auffahrt aus Samuels Scheol nicht im Geringsten zu kritisieren. Im Gegenteil: Er hat auf diese Weise verkündet, was Jahwe weitergegeben hat. Er blieb auch nach seinem Tod ein Prophet.

Wir lesen nun 1 Sam. 28: 1/25.

Samuel war also gestorben. König Saul hatte den Totenbeschwörern (“Spiritisten”) und Wahrsagern den Aufenthalt in seinem Land verwehrt. Als er das Heerlager der Philister sah, bekam er große Angst.

1. Saul konsultiert Jahwe.

Jahwe antwortet weder durch Träume noch durch oerim (*Anmerkung*: oerim/ toemnim ist ein System, bei dem das Los aus dem Ephod (Gewand) geworfen wird: 1 Sam. 14:41) noch durch Propheten.

2. Saul konsultiert einen Totenbeschwörer.

Saul zu seinen Dienern: “Sucht mir eine Totenbeschwörerin, damit ich zu ihr gehe und sie befrage”. Sie: “Es gibt einen in Endor”.

Saul geht mit zwei Dienern in anderen Kleidern dorthin. Sie kommen in der Nacht an.

- “Ich bitte dich: Lass mich durch ein Phantom die Zukunft vorhersagen und denjenigen anrufen, den ich dich anrufen werde.”

- Die Frau: "Du weißt doch selbst, was Saul getan hat und wie er die Totenbeschwörer und Wahrsager aus dem Land vertrieben hat! Warum lauerst du mir auf, um mich sterben zu lassen?"

- Saul schwört bei Jahwe: "So wahr Jahwe lebt, dafür sollst du nicht bestraft werden".

- Sie: "Wen soll ich für Sie anrufen?"

- Saul: "Nennt mich Samuel".

Die Frau "sieht" Samuel und stößt einen Schrei aus:

-- "Warum hast du mich getäuscht? Du bist Saul selbst!"

-- Saul: "Hab keine Angst! Was siehst du?"

-- Sie: "Ich sehe einen Elohim (*Anm.: Gen 3,5; Ps 8,6: ein göttliches Wesen*) aus der Erde (*Anm.: aus dem Scheol; vgl. Num 16,33*) aufsteigen".

-- Saul: "Wie sieht er aus?"

-- Sie: "Es ist ein älterer Mann, der mit einem Mantel bekleidet abhaut".

Dadurch weiß Saul, dass es Samuel ist, und er verbeugt sich tief mit dem Gesicht zur Erde.

-- Samuel zu Saul: "Warum hast du meine Ruhe gestört, indem du mich angerufen hast?"

-- Saul: "Ich bin in großer Angst: die Philister führen Krieg gegen mich UND Gott hat sich von mir abgewandt: er antwortet nicht mehr (*Anm.: Ps 18 (17):42*), weder durch Propheten noch durch Träume. Deshalb habe ich dich gerufen, damit du mir zeigst, was ich tun soll".

-- Samuel: "Warum berätst du mich, wenn Jahwe sich von dir abgewandt hat und dein Widersacher geworden ist? Er hat mit dir gemacht, was er durch meine Vermittlung gesagt hat: Er hat dir das Königtum aus den Händen gerissen und es deinem Nachbarn David gegeben, weil du nicht auf Jahwe gehört hast Mehr noch: Jahwe wird dein Volk zusammen mit dir an die Philister ausliefern. Morgen wirst du (und deine Söhne) hier bei mir sein (...)!"

Klarstellungen.

Einige Experten interpretieren die Geschichte so, dass der geweihte Schriftsteller "den Volksglauben an Gespenster" teilt.

Erstens: Es ist nicht so sicher, dass Todesrufe nur ein populärer, gemeiner, naiver, unaufgeklärter Aberglaube sind. Das ist eine rationalistische These, für die es bisher keine entscheidenden Beweise gibt.

Weiter: Der geweihte Schriftsteller schweift diese Geschichte als etwas ein, das damals normal war, und macht dabei keine kritischen Töne.

In der katholischen Tradition gehen die Interpretationen weit auseinander: Die einen erklären das Eingreifen Samuels als "göttliches Eingreifen" (was der Ekklesiastikus unterstellt).

Anmerkung: Wenn man sieht, dass Jahwe Gog benutzt, um seine heiligen Absichten zu erfüllen (*Hes. 38:16*), warum dann nicht durch den Schatten eines “geliebten Propheten”? Andere glauben, dass der Samuel, der “aus der Erde”, d. h. der Unterwelt oder dem Scheol, aufsteigt, ein dämonisches Wesen ist. Wieder andere schreiben der Frau einfach eine Täuschung zu.

Entscheidung: Die beiden letzten Stellungnahmen enthalten keine ernsthaften Beweise.

Die Behauptung, der geweihte Schreiber habe “eine Szene eingefügt”, um “noch einmal” die Verwerfung Sauls durch Gott zu veranschaulichen, entbehrt ebenfalls ernsthafter Beweise. Diese Meinung und die beiden vorangegangenen mögen wahr sein, entbehren aber, wie erwähnt, jeder Grundlage.

Warum sollte man nicht annehmen, dass solche “Szenen” den apokalyptischen Charakter der biblischen Welt offenbaren? Sehen die Rationalisten nicht, dass in der Bibel ständig alles Sichtbare (das Antlitz der Dinge) vom Unsichtbaren her beleuchtet wird? Die ganze Bibel ist “vertikal” (apokalyptisch) inmitten des “horizontalen” Landes der Lebenden.

8. Es gibt eine (fremde) Inspiration und eine (übernatürliche) Inspiration.

Mit der Inspiration ist es nicht so einfach. Die Tatsache, ja, daran besteht kein Zweifel, aber die Art des Seins, das ist etwas anderes!

In 1. Johannes 4:1 steht:

“Glaubt nicht jedem Geist (op.: Inspirationsprinzip), sondern prüft, ob die Geister “von Gott” (op.: von Gott gezeugt) sind.” -- Wenden wir uns nun dem zu.

1 Kon. 22: 1/38.

Beide Könige (Israel/Juda) planen einen Krieg mit den Aramäern. Joschafat (Juda) zum König Israels: “Ich bitte dich: konsultiere zuerst das Wort Jahwes” (*Anm.:* hier kann das, was der konsultierte Prophet (Seher und so weiter) sagt, wegen Jahwe wirklich durchkommen oder auch nicht).

Israels König rief “die Propheten”, etwa vierhundert an der Zahl, zusammen und stellte ihnen die Frage: “Soll ich Ramot von Galaad (Gilead) angreifen oder nicht?”. Sie: “Zieht an! Jahwe wird Ramot in eure Hände geben”.

Anmerkung: Bei den “vierhundert” handelt es sich um ekstatische, in Rausch und Trance befindliche Propheten, die eher Höflinge als Jahwe-Gläubige sind.

-- Josaphat aber sagte: "Gibt es denn keinen anderen Propheten Jahwes, durch dessen Vermittlung wir ihn konsultieren können?"

-- Israels König: "Es gibt nur noch einen, der so ist. Aber ich hasse ihn, weil er nie voraussagt, was gut für mich ist, sondern nur, was Unglück bedeutet! Mikajehoe".

-- Joschafat: "So darf der König nicht reden!". Ein Eunuch holt Mikajehoe ab.

Beide Könige saßen jeweils in voller Rüstung auf ihrem Thron. Alle Propheten (*Anm.:* von den vierhundert) gaben sich ihrer Verzückung hin.

Sedekias (Sidkija) hatte sich eiserne Hörner gemacht (*Dtn 33,7*, Zeichen der Macht) und gesagt: "Damit, Fürst, sollst du die Aramäer bis zum letzten Mann an den Hörnern aufspießen".

Hinweis: Hier kommt ein magischer Akt ins Spiel.

Das Vorbild sind die Eisenhörner des Sedekias, mit denen er eine heilige Handlung vollzieht, die leider nicht beschrieben wird. Aber aus dem Kontext (*1 Kon. 11:30 (der Mantel); Jer. 18:1/4 (Modell: Töpfer) + 18:5/6 (Original: Jahwe)*) können wir ableiten, dass es sich um einen Akt handelte, der einen Stier (Symbol der Macht) nachahmte, als Modell für die beiden Könige, die die Stadt Ramot einnahmen, wie ein Stier jemanden bei den Hörnern packt.

Wenn die Magie jedoch real war, musste gerade durch diesen symbolischen Akt die notwendige und ausreichende magische Kraft (die Geister, die helfen, eine Stadt zu besetzen) beschworen und verfügbar gemacht werden.

Der Eunuch, der Mikajehoe aufsuchte, sagte: "Sieh mal, die Propheten haben nur einen Mund, um für den König zu sprechen. Versuche, so zu sprechen, als wärst du einer von ihnen, und prophezeie einen guten Ausgang".

Aber Mikajehoe: "Bei dem lebendigen Jahwe! Alles, was Jahwe zu mir sagen wird, das will ich allein sagen!". Er kommt an: "Ruck zuck! Du sollst Erfolg haben! Jahwe wird die Stadt in die Hände des Königs geben", sagt er und ahmt die falschen Propheten nach. Darauf der König: "Wie oft soll ich dich noch anflehen, mir im Namen Jahwes nur die Wahrheit zu sagen?"

So erfasste der Herrscher den Spott, den Mikajehoe über die vierhundert machte. Daraufhin sprach Mikajehoe ernsthaft: "Ich sah ganz Israel in den Bergen zerbrochen. Wie eine Herde ohne Hirten (*Anm.:* die Fürsten wurden 'Hirten' genannt)".

Anmerkung: Damit spricht Mikajehoe die Sprache eines Hellsehers: "Ich sah". -- Er fährt fort: "Jahwe hat gesagt: 'Sie haben keinen Anführer mehr. Lasst alle in Frieden nach Hause zurückkehren'".

Anmerkung: Damit spricht Mikajehoe die Sprache eines inspirierten (Propheten): Er erhält durch sein Sehen ("Vision") eine Erklärung für die wahre Bedeutung seiner Hellsichtigkeit in dieser Angelegenheit. Er verfügt über "das Wort Jahwes".

Daraufhin sagte Israels König zu Joschafat: "Habe ich dir nicht gesagt, dass er für mich nichts Gutes, sondern nur Unheil voraussagt?"

Anmerkung: Der König in Mikajehoe vermisst den Höfling - natürlich den Propheten -, der "mit dem Mund spricht".

Mikajehoe nahm das Gespräch wieder auf:

"Hört vielmehr auf das Wort Jahwes! Ich sah: Jahwe saß auf seinem Thron. Das ganze Heer des Himmels (*Anm.:* die Geister, die den Hofrat Gottes bilden (vgl. *Hiob 1,6; Ps 58 (57); Ps 82 (81)*) links und rechts von ihm. Jahwe fragt: "Wer wird Ahab (*a.a.O.:* Israels Fürst) verführen, dass er gegen Ramot von Galaad vorrückt, um dort umzukommen?"

Die Geister antworteten, der eine auf diese Weise, der andere anders. Dann trat "der Geist" (*Anm.:* Sammelbezeichnung für alles, was prophetischer Geist ist, - neutral, meliorativ und, wie hier später, pejorativ) hervor: "Ich! Ich werde ihn täuschen!"

Jahwe fragte: "Wie?". Er: "Ich werde hingehen und mich zu einem lügnerischen Geist im Munde seiner Propheten (*Anm.:* der vierhundert) machen!"

Jahwe: "Du wirst Ahab täuschen. Es wird dir gelingen! Geh! Führe aus!"

Anmerkung: Mikajehoe spricht hier wieder sowohl als Seher als auch als Hörer (Prophet).

Anmerkung: Man sieht den Glauben am Werk, wie *Hebr 11,3* sagt:

"Alles, was man sieht, hat seinen Ursprung in dem, was man nicht sieht". Die beiden Fürsten sind zwar nicht so im Einklang mit Jahwe, bleiben aber "religiös", d.h. sie sind wie alle religiösen Menschen davon überzeugt, dass die Geschichte, in der sie sich befinden oder die sie machen, nur irgendwo aus dem Unsichtbaren (= dem Okkulten oder Verborgenen) verständlich wird.

In jahwistischer Sprache ausgedrückt: Sie sind davon überzeugt, dass es “kein Geschöpf gibt, das für 'das Wort Jahwes' unsichtbar ist, sondern alles ist nackt und bloß vor dem, dem wir Rechenschaft ablegen müssen”, wie *Hebr 4,13* so treffend sagt.

Genau das ist die Grundlage der Apokalyptik oder der Entlarvung, die alle Religionen kennzeichnet, die diesen Namen verdienen. Auch die nichtbiblischen. Wenn auch auf ihre eigene Art und Weise.

Der Text geht weiter.

Mikajehoe fügt sofort hinzu:

“Seht also: Jahwe hat einen Lügengeist in den Mund all derer gesandt, die hier als eure Propheten anwesend sind! Was aber Jahwe selbst betrifft: Er hat euch den Untergang prophezeit.

Da ging Sedecias auf Mikajehoe zu und schlug ihm auf die Wange: “Wie hätte der Geist Jahwes mich verlassen können, um mit dir zu sprechen?”

Mikajehoe: “Noch am selben Tag sollst du den Tag erleben, an dem du in einen abgelegenen Raum fliehen sollst, um dich wegzuschaffen!”.

Ahab befahl: “Behalte ihn bei! Stell ihn unter die Aufsicht von Amon (...). Du sollst zu ihnen sagen: “So spricht der Fürst: Steckt diesen Mann ins Gefängnis, nur mit Brot und Wasser, bis ich wieder gesund bin.

Mikajehoe sagte: “Wenn du gesund und munter zurückkehrst, hat Jahwe nicht durch meinen Mund gesprochen”.

Anmerkung: Kenner behaupten, dass es sich bei letzterem um eine “Glosse” (Beigabe) handelt. Das ist möglich, aber im Sinne der Aufforderung des Mose, wie sie in *Num 16,29* wiedergegeben wird: “Wenn diese eines natürlichen Todes sterben und von einem Schicksal heimgesucht werden, das alle Menschen ohne Unterschied trifft, dann hat mich Jahwe nicht gesandt”.

Anmerkung: *Der Schluss:* “Man wusch den Wagen Ahabs am See von Samaria mit viel Wasser. Die Hunde leckten sein Blut auf, und die Prostituierten badeten darin. Nach dem Wort, das Jahwe gesprochen hatte”.

Anmerkung: Die Tatsache, dass die Prostituierten in königlichem Blut badeten, deutet darauf hin, dass sie dies als einen magischen Blutritus ansahen: In dieser Kultur ist die Lebenskraft eines Monarchen nämlich viel stärker als die eines nicht-aristokratischen Menschen!

9. Das Konzept der heiligen Geschichte.

Es gibt keine bessere Einführung als *Dan. 2:1/49*.

Um die Rätselhaftigkeit dessen zu verdeutlichen, was tatsächlich geschieht, wenn etwas "geschieht", offenbart Gott das, was tatsächlich geschieht, in Form eines nächtlichen Traums oder zumindest eines nächtlichen Anblicks (vgl. *Hiob 33,14v.*),- aber so, dass nur die in die Geheimnisse Gottes Eingeweihten Einsicht darin gewinnen können. Der Rest der Menschheit erfährt das, was tatsächlich geschieht, in Form dessen, was "geschieht"!

"Nabukodonosor (Nebukadnezar) erlebte Träume, die seinen Geist so verwirrten, dass ihn der Schlaf verließ.

Der Monarch befahl den Magiern und Wahrsagern, Beschwörern und Chaldäern (*Anmerkung*: Okkultisten, wie sie in Chaldäa verbreitet waren), ihm zu sagen, welche Träume er erlebt hatte.

Die Chaldäer: "Herrscher, lebe ewig! Sage deinen Dienern den Traum, und wir werden dir seine Deutung offenbaren. Der Monarch: "(...). Wenn ihr mir den Traum (Inhalt) und seine Deutung nicht sagen könnt, werden sie euch in Stücke schneiden und eure Häuser in Schutt und Asche legen. (...)"

Anmerkung: Diese Drohung beruht auf der Tatsache, dass Okkultisten oft wissen, worum es geht, aber aus dem einen oder anderen Grund schweigen. Denken Sie an das Verhalten des Herodes gegenüber den Weisen aus dem Morgenland" (*Mt 2,1/18*)!

"Die Chaldäer: 'Niemand ist auf der Erde verfügbar, um den Traum des Königs zu offenbaren (...). Niemand außer dem/den Gott(en), dessen/deren Wohnsitz nicht unter den Geschöpfen des Fleisches zu finden ist".

Hinweis: Die "Götter/Göttinnen" wissen in der Tat eine Menge: sogar über Gottes Geheimnisse! Denken Sie an die Besessenen, die die Rolle Jesu viel schneller durchschauten als die anderen. Dies aufgrund ihre Besessenheit durch okkulte Wesen unter die Elemente der Welt. Oder aufgrund Besessenheit durch die (höchsten) Elemente der Welt selbst. Satan z.B..

Daraufhin wurde der Fürst zornig und befahl, alle Weisen (*Anmerkung*: hier in der ursprünglichen Bedeutung von "die, die wissen") von Babylon (Babylon) zu töten. Als der Ratsbeschluss, die 'Weisen' zu töten, verkündet wurde, suchten sie Daniel und seine Freunde auf, um sie zu töten.

Hinweis: Die Reiche dieser Welt stehen unter der Herrschaft Satans (Mt 4,8) oder der ihm untergeordneten Elemente der Welt: Töten ist daher eine naheliegende Reaktion, wie Joh 8,44 (Satan, der Vater des Tötens), 8,37 verdeutlichen.

10. Daniel, Vertreter des Himmelsgottes. Zeigt und zeigt.-

Daniel erfährt alles, bittet den Monarchen um Zeit und fordert seine Freunde auf, "die Barmherzigkeit des Gottes des Himmels" für "dieses Geheimnis" zu erflehen.

Anmerkung: Jahwe wird in diesem Buch mit den Begriffen "Gott des Himmels", "Herr des Himmels" (Dan. 5:23), "Fürst oder König des Himmels" (Dan. 4/34; auch Tob. 13:16), "Hoher Gott" (Dan. 2:45) bezeichnet.

"Daraufhin wurde Daniel das Geheimnis in einer nächtlichen Vision offenbart. Darauf Daniel: "Auf dass der Name Gottes gesegnet werde von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn von ihm ist Weisheit und Macht.

Er ist es, der Perioden und Zeiten abwechseln lässt, der Fürsten stürzt und Fürsten an die Macht bringt, der den Weisen Weisheit gibt und den Einsichtigen Wissen. Er ist es, der Tiefen und Geheimnisse offenbart, der weiß, was in der Finsternis liegt; das Licht hat seinen Wohnsitz bei ihm.

Dir, Gott, danke ich und preise ich, weil du mir Weisheit und Kraft gegeben hast. Schau, du hast mich wissen lassen, was wir erbeten haben. Die 'Dinge' des Monarchen (Anm.: Nabukodonosor) hast du uns wissen lassen".

Anmerkung: Man lese z. B. Num 23,3 ("Was Jahwe mich sehen lässt, das will ich offenbaren"); 24,3/ 4; 24,13/ 16 ("Was Jahwe sagen will, das will ich sagen").

Dan. 2:27: "Daniel zum Herrscher: 'Weise Männer, Wahrsager, Zauberer und Exorzisten konnten das Geheimnis, das der Herrscher wissen will, nicht offenbaren. Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart UND der dem König Nabukodonosor verkündet hat, was am Ende der Tage (Anmerkung: der Endzeit) geschehen wird. Dein Traum und die Gesichter "deines Kopfes" auf deinem Bett sind das, was folgt".

Anmerkung: Der Begriff "am Ende der Tage" ordnet das gesamte Ereignis offensichtlich in die heilige oder geheimnisvolle Geschichte ein, die sich am glühenden Tag immer wieder wiederholt.

"Herrscher, auf deinem Bett hast du darüber nachgedacht, was später geschehen soll. Der 'Offenbarer der Geheimnisse' (Anm.: entweder Gott selbst oder

ein Sohn Gottes wie in *Hiob 33: 14/30* (Dolmetscher)) hat dir kundgetan, was geschehen soll; mir, der ich nicht mehr Weisheit besitze als ein anderer, wurde das Geheimnis nur zu dem Zweck offenbart, den Fürsten über seine Bedeutung zu belehren (...).

(a) Inhalt.

“Du hast einen Anblick gehabt. Sieh: eine Statue, eine große Statue, äußerst glänzend, erhob sich vor dir, furchterregend zu sehen. (...). Ihr Haupt war von reinem Gold; Brust und Arme waren von Silber, Bauch und Gesäß von Bronze, die Beine von Eisen, die Füße teils von Eisen, teils von Ton. (...).

Plötzlich löste sich eine Stimme ohne Zutun der Hände und schlug auf die Statue - die Füße aus Eisen und Ton - und zerschmetterte sie. Gleichzeitig lösten sich Eisen und Ton, Bronze, Silber und Gold auf (...). Der Wind riss sie mit, ohne dass etwas von ihnen übrig blieb. (...).

(b) Auslegung.

“Es geht um dich (...), dem der Himmelsgott Reichtum, Fähigkeiten, Macht und Ehre gegeben hat. (...). Nach dir wird ein anderes Reich entstehen, das kleiner ist als deines. Dann ein drittes Reich aus Bronze, das die ganze Erde beherrschen wird. Ein viertes Reich wird da sein,-- hart wie Eisen,-- wie Eisen, das alles pulverisiert und zermalmt (...). DIESES Reich wird teils stark, teils schwach sein. (...).

Anmerkung: Nach Ansicht der Gelehrten nimmt diese Vision die großen Reiche vorweg (neubabylonische, Medersche und Persische, griechische seit Alexander dem Großen (-356/-323)). Diese sind durch “Metalle” gekennzeichnet, die im Wert sinken (und unmittelbar für kulturelle Epochen stehen).

Anmerkung: *Dan. 10: 13* lüftet einen Teil des okkulten Schleiers: Daniel spricht von “dem Engel von Persien” und dem “Engel von Jawan (Ionien)”, wörtlich: “der Fürst von Persien und Ionien”. Und von “Michael, deinem Fürsten”. Mit anderen Worten: Persien und Ionien werden von Elementen der Welt “regiert” (*Gal. 4:3; 4:8/9*), d.h. von Gottheiten, die eine Harmonie von Gegensätzen sind (Gut und Böse, wie *Gen. 2:17, 3:5* sagt).

Das Reich des Himmelsgottes.

Daniel: “Gleichzeitig mit diesen Fürsten wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, das niemals zerstört werden wird. (...). Es wird alle diese Reiche zermalmen und zerstören. Es selbst wird für immer bestehen. In diesem Sinne hast du einen Stein gesehen, der ohne Hände vom “Berg” gelöst wurde und Eisen, Bronze, Ton, Silber und Gold zermalmt. So hat der hohe Gott den Herrscher wissen lassen, was zu tun ist. (...).

Anmerkung: Was im Neuen Testament “das Himmelreich” (“das Reich Gottes”) genannt wird, ist hier schon greifbar angedeutet, nämlich das, was tatsächlich “Reich” genannt werden wird. Von dem die Weisen aus dem Morgenland “den Stern” sehen werden, wie von einem Fürsten (*Mat.2:2*).

11. Auch das ist heilige Geschichte: Familienangelegenheiten u.a..

Wir wenden uns nun dem Buch Tobit zu.

Erstaunlich: Die hebräische und die protestantische Bibel weigern sich, dieses kleine Buch als inspiriert auszulegen! Liegt es manchmal daran, dass der Inhalt klein ist? Normalerweise geht es in den biblischen Texten um Reiche, Fürsten, Kriege und solche großen Dinge. Nicht, dass diese Seite der göttlichen Weltherrschaft heruntergespielt werden sollte. Ganz im Gegenteil: Alles, was im kleinen Rahmen “Alltagsgeschichte” ist, steht im großen Rahmen des Reiches Gottes.

Aber: Schauen wir uns doch unser tägliches Leben an! Krank werden, erblinden, heiraten, scheitern, Erbschaften regeln und dergleichen sind der eigentliche Inhalt dessen, was wir “unser Leben” nennen.

Mit dieser grundlegenden Feststellung wenden wir uns Tobit zu, wo wir sehen, dass Gott sogar einen hohen Engel hat, der bei der Erledigung all dieser “alltäglichen Angelegenheiten” hilft.

Das Problem.

Tobit hat einen Sohn, Tobias, mit seiner Frau Anna. In Ninive, wo er ein “Ausreißer” ist. In Ekbatana lebt ein Verwandter, Raguel, der mit seiner Frau Edna eine Tochter, Sarra, hat.

Tobit ist blind geworden. Sarra sieht ihre Männer im Brautgemach auf mysteriöse Weise immer wieder sterben.

Beide - Tobit und Sarra - haben so müde gelebt, dass sie “den Fürsten des Universums” (*Tob. 10,13*) bitten, zu sterben? -- Dessen ungeachtet sind die Figuren der Geschichte “erbauliche Menschen”.

Das Büchlein enthält zahlreiche geografisch und historisch ungenaue oder sehr ungefähre Angaben, strahlt aber eine erbauliche Atmosphäre aus - voller “guter Werke und “Werke der Barmherzigkeit” (Almosen, Totenbestattungen, Wallfahrten, Zehntabgaben und dergleichen).

Die Lösung.-

In Notsituationen getroffen, wandten sich die Figuren an den Himmelsfürsten.

Raphael, einer der sieben höchsten Engel (*Tob. 12:15*), wird als "Dolmetscher" (Schicksalsbestimmer, wie *Hiob 33:23* zitiert) gesandt. Das Schicksal umkehren: Seht sein Werk!

Er wird Tobit und Sarra die Gründe für ihren Wunsch zu sterben nehmen und sich sofort um einige weltliche Angelegenheiten kümmern. Seht die Aufgabe, die der "Herr der Zeitalter" (*Tob 13,13*), "der Fürst der Zeitalter" (*Tob 13,6; 14,7; "der Gott der Zeitalter"*), "der König des Himmels" (*Tob 13,7; 13,16*) diesem hohen Gottessohn (*Hiob 1,6*), dem Element der Welt (*Gal 4,3*), bei seinem Abgang gibt.

1. die Blindheit von Tobit.

Tob. 2:9: "An diesem Abend nahm ich ein Bad und ging dann in den Hof; ich legte mich an der Mauer zur Ruhe. Es war warm, und deshalb hatte ich mein Gesicht nicht bedeckt. Aber ich wusste nicht, dass die Spatzen in der Mauer über mir nisteten. Ihr Kot fiel mir in die Augen, der warme Kot. Das Ergebnis: weiße Flecken, die ich von Ärzten behandeln lassen musste. Aber je mehr sie mit Salben vorgingen, desto mehr machten mich die Flecken blind. Schließlich war die Blindheit vollständig. (...). Daraufhin wurde meine Frau Anna Arbeiterin: Sie spinnete Wolle und nahm das Weben von Leinen an. Sie lieferte auf Bestellung, und die Leute zahlten den Preis".

Anmerkung: Auch das ist "heilige Geschichte"!

Auch heute noch verrechnen sich die Menschen so sehr, dass Frauen ihre Arbeit aufgeben müssen. Auch heute noch versagen die Ärzte bei der Heilung.

Tobits Interpretation.

Tob. 3:2ss. -- "Rechtschaffen (*op.*: gewissenhaft) bist du, Herr. Alle deine Werke sind rechtschaffen (...). Du bist der Richter der Welt (...). Alle deine Ratschläge sind wahr, wenn du mich nach meinen Übertretungen und denen meiner Väter behandelst (vgl. *Ex 20,5*)."

Anmerkung: Fehlentscheidungen - das ist die Bibel von A bis Z - sind auf Sünde zurückzuführen, auf die eigene Sünde, auf die Sünde des Geschlechts.

Tobits Interpretation.

"Nun behandle mich, wie es Dir gefällt: erlaube mir, aus dem Leben zu scheiden. Ich möchte von der Erde erlöst werden (...)".

Anmerkung: Auch heute sind Menschen "ausgebrannt", am Ende ihres Verstandes. Aber hier wird diese Grenzsituation samt dem Willen, sie zu beenden,

dem "guten Willen" des Weltenrichters anvertraut. Den viele Zeitgenossen nicht einmal als Möglichkeit in sich selbst spüren.

2. -- Sarras eheliche Misserfolge.

Tob. 3:7ss. -- Sarra wird an einem bestimmten Tag von einer Magd beleidigt.

"Man sollte wissen, dass sie siebenmal verheiratet war und dass Asmodeus, der skrupelloseste unter den Dämonen, ihre Partner einen nach dem anderen getötet hatte, kurz bevor sie sich mit ihr als gewissenhafte Ehemänner vereinigen sollten."

Anmerkung: *Tob. 6:14:* "Jedes Mal starb ihr Partner im Brautgemach. Er starb in derselben Nacht, in der er ihr Zimmer betrat. (...). Ihr tut der tödliche Dämon nichts an! Sobald sich aber jemand ihr nähern will (*Anm.:* im Hinblick auf eine Heirat), tötet er ihn".

Vgl. Tob. 7:11.-- Anmerkung: Dass skrupellose, unsichtbare Wesen töten können, zeigt u.a. *Johannes 8:44* ("Der Teufel (Satan) war von Anfang an ein Menschenmörder").

Dies geht auch aus *Ex 4,24* hervor ("Jahwe" (*a.a.O.:* ein von Jahwe geduldeter Dämon) fiel über Mose her und versuchte, ihn zu töten, diesmal als Ehemann von Sephora, der Frau des Mose). Dass ein böser Dämon Männer tötet, die ein Mädchen zur Frau haben wollen, ist also angesichts beider Bibeltexte gar nicht so unvorstellbar. Vor allem nicht, wenn man *Gen. 6:1/4* (Die Söhne Gottes (Engel) wollen Mädchen als Sexualpartnerinnen) im Hinterkopf behält.

Die Schelte eines Dienstmädchens.

Tob. 3:8: "Und die Magd sagt nur: 'Ja, du tötest deine Männer! Es sind schon sieben, denen ihr gegeben wurdet, und nicht ein einziges Mal habt ihr Glück gehabt! Gut: sie sind tot, aber das ist kein Grund, uns den Laufpass zu geben! Geh und schließe dich ihnen an, damit man von dir nie einen Jungen oder ein Mädchen sieht".

Anmerkung: Auch heute noch erleben Menschen solche Szenen! Auch wenn es für weniger als sieben tote Partner ist!

Sarras Interpretation.

"An diesem Tag trauerte Sarra. Schluchzte es aus. Ging hinauf in Vaters Zimmer, um sich zu erhängen. Doch als sie darüber nachdachte, sagte sie: "Und

wenn man meinem Vater die Schande darüber gäbe? Die Leute werden sagen: 'Du hattest nur eine geliebte Tochter und aus Unglück hat sie sich erhängt'."

Ich will meinem Vater das Alter nicht verderben (...). Ich sollte mich besser nicht aufhängen und den Herrn anflehen (...). Daraufhin hob sie ihre Arme zum Fenster und betete: "Gesegnet seist du, Gott der Barmherzigkeit. (...). Dein Wort hat mich von der Erde befreit: Ich will nicht mehr hören, wie man mich beleidigt. (...). Ich habe schon sieben Partner verloren: Warum sollte ich leben? (...)"

Anmerkung: Bemerkenswert ist und bleibt, dass sogar das junge Mädchen, missverstanden (das Dienstmädchen kennt nicht einmal im Entferntesten die richtigen Hintergründe der Todesfälle) und beleidigt, in verzweifelter Not, sich an Gott wendet, gerade um es loszuwerden Das ist die ruhige, aber tiefe religiöse und moralische Atmosphäre in dieser Familie.

Anmerkung: Man weiß, dass auch heute noch eine solche Besessenheit durch sexy Wesen (Inkubi, Sukkubi) bekannt ist, vor allem in primitiveren Kulturen. Inmitten unserer heutigen rationalen Welt ist so etwas undenkbar.

Die Antwort Gottes.-

Tob. 3:16: "Diesmal wurde das Gebet von Tobit und Sarra "vor der Herrlichkeit Gottes" angenommen (*Anmerkung:* man stellt sich Gott auf einem prächtigen ("herrlichen") Thron vor).

Raphael wurde geschickt, um beide zu 'heilen'. Er sollte die weißen Flecken aus Tobits Augen entfernen (...) und Sarra (...) Tobias, Tobits Sohn, zur Frau geben UND sie von Asmodeus befreien (...).

In diesem Augenblick wandte sich Tobit vom Hof ins Haus, und Sarra (...) kam aus dem Zimmer herab".

Anmerkung: Der Autor von Tobit ist offenbar nicht der letzte, der "Synchronizität" beobachtet.

Anmerkung: Wir fassen den Rest der Familiengeschichte zusammen.

Bevor er nach Raguel reist, verliebt sich Tobias in den verkleideten Engel. Von einem großen Fisch retten beide Galle, Herz und Leber, die sie gesalzen bei sich behalten. Sie werden gut aufgenommen. Die Heirat wird arrangiert. Die Beschwörung des Dämons findet statt. Nicht ohne Gebet. Der Dämon "entkommt und flieht nach Oberägypten. Rafael hält ihn auf, züchtigt ihn und knebelt ihn sofort". Was das genau bedeutet, lassen wir in unserer Darstellung offen.

Anmerkung: Raphaels Heiratsbezeichnung - Was uns hier interessiert, ist das Konzept der Ehe.

“Im Augenblick der Vereinigung erhebt euch zuerst beide zum Gebet: bittet den Herrn des Himmels um seine Gnade und seinen Schutz. Du, Tobias, fürchte nichts, sie ist dir vom Ursprung her bestimmt (*Anm.:* anders übersetzt: “von Ewigkeit”)

So wird Raphael in *Tob. 6:18*.-- In *Tob. 7,11* heißt es: “Raguel: 'Da dir Sarra nach dem Text des mosaischen Gesetzes gegeben ist (vgl. 7,12), ist es der Himmel, der sie dir durch einen Ratschluss gibt (...)“.

Anmerkung: Das ist die Apokalypse der Ehe!

a. Da ist das, was passiert (und was jeder sieht).

b. Es gibt das, was eigentlich, verstehen Sie: heilig, geweiht, vorkommt.

Mit anderen Worten: Es gibt die “horizontale” Sichtweise (was getan wird) und die “vertikale” Sichtweise (was vom Ursprung her getan wird, Gottes Ratsbeschluss, der von Ewigkeit her gilt (z. B. eine Ehe).

So wird Rebekka bereits in *Gen 24:44* als die von Jahwe bestimmte Frau Isaaks bezeichnet.

D.h.: Sexualität, Ehe, etc. wurden zumindest (man verallgemeinert nicht) in solchen Middles nicht analysiert, sondern “vom Ursprung her” interpretiert.

12. Die Dynamik.

Dieser religionswissenschaftliche Begriff leitet sich von dem altgriechischen Wort “dunamis” ab, lat.: virtus, (Lebens-)Kraft, Macht (Staub).

So lesen wir in *Lukas 6,19*: “Die ganze Menge suchte Jesus zu berühren, weil eine Kraft (dunamis) von ihm ausging und alle heilte”.

Die Dreifaltigkeit: Die Berührung (mit dem biologischen Körper) beinhaltet eine Kraftübertragung (von der Seele (nefesh) und dem “Geist” (roeah, Kraft) auf die Seele und den Geist), so dass eine Heilung (des biologischen Körpers) erreicht wird.

Dynamik” ist die Strömung in der Religionsphilosophie (und natürlich auch in der Religionswissenschaft), die das in den Blick nimmt und sogar in den Mittelpunkt stellt.

Lukas 5,17 (die Kraft ist vorhanden); *Lukas 11,20* (der “Finger” Gottes bedeutet die Kraft Gottes); insbesondere *Lukas 8,43/48*.

Eine Frau litt seit 12 Jahren an einer Blutung ('haemorroissa'). Niemand konnte sie heilen (vgl. *Markus 5,26*).-- Sie nähert sich Jesus von hinten, berührt den Saum seines Mantels: sofort hört die Blutung auf.-- Jesus, der sie nicht gesehen hatte, sagt von hinten: "Jemand hat mich berührt, denn ich habe eine 'dunamis', eine Kraft, die von mir ausgeht, gespürt".

Anmerkung: Man sieht, wie Jesus argumentiert: von der Berührung zur Macht! Das beweist, dass er "sensibel" (hellfühlilig) war.

Von Abischag bis David.

Wie von Elias auf das Kind (*1 Kon. 17:17/24*), von Elizeus auf das Kind (*2 Kon. 4:8/ 37; 8:4/6*), von Paulus auf Eutychus (*Apg. 20:1/12*),---so auch von Abishag auf David: Übertragung durch eine bereits erwähnte Form des physischen Kontakts von roeah.

1 Kon. 1:1/4 - König David war ein alter Mann. Er war zugedeckt, ohne dass ihm warm wurde.

Anmerkung: Biologisches Altern ist das Zeichen einer okkulten Erschöpfung sowohl des Nefesh (Seele) als auch seiner Roeah (Lebenskraft). Dies äußert sich unter anderem in der "Erkältung des alten Mannes".

Daraufhin schlagen seine Diener vor: "Man sucht für seine Majestät, den König, ein Mädchen, das ihm dient und sich um ihn kümmert". "Sie wird in deinem Schoß schlafen und das wird für Wärme sorgen (...)".

Anmerkung: Ein junger Mensch, besonders ein Mädchen, besitzt ein so gut wie makellooses Aussehen. Diese strahlt stark aus (Aura).

Schlafen "auf dem Schoß" schafft Berührung und Übertragung.

Man fand die außergewöhnlich schöne Abishag von Shunem (die Sunamitin), die David diente und für ihn sorgte (was bereits ein Kontakt ist). Aber David "kannte" sie nicht (hatte keinen Geschlechtsverkehr): es war kein Sex!

13. Wiederbelebung des Todes.

Dies ist ein aretalogisches Kapitel.

Beginnend mit *1. Könige 17: 17/24*. Sarepta (Sarefat): Der Prophet Elias wohnt bei einer Witwe, deren Sohn erkrankt und stirbt, woraufhin sie zu Elias sagt: "Was ist da zwischen mir und dir, Mann Gottes? Du bist also zu mir gekommen, um mich an meine Missetaten zu erinnern und meinen Sohn sterben zu lassen".

Notiz

1. Der Zusammenhang zwischen Fehlkalkulation (Krankheit, Blindheit, Tod usw.) und Sünde. Die Witwe sieht einen Zusammenhang zwischen ihrer (geheimen oder verschwiegenen) Sünde und dem Tod ihres Sohnes. Erstens: Sie denkt wie *Ex. 20:5* "Ich bin ein neidischer Gott, der das Unrecht der Väter (in strafender Form) an den Kindern ausrichtet (...)".

Sie argumentiert wie z.B. die Jünger in *Johannes 9,2*: "Rabbi, wer hat gesündigt - er oder seine Eltern -, so dass er blind geboren wurde?" oder wie z.B. die Juden in *Johannes 9,33*: "Von deiner Geburt an bist du, blind geboren, nur Sünde".

Das bestätigt Jesus in *Mt 9,2/7*, wo er den Gelähmten heilt, indem er ihm seine Sünden vergibt.

2. Die Verbindung zwischen "dem Mann Gottes" (Prophet, Jesus z.B.) und der Offenbarung in gewisser Weise des kausalen Zusammenhangs "Sünde/Fehlverhalten". Wie hier: "Meine Übertretungen werden im Tod meines Sohnes durch deine Anwesenheit als Vertreter Gottes aufgedeckt".

Wie in *Hiob 33,23*, wo nach einer "zum Tode führenden Krankheit" - als Glücksfall Gottes - ein Engel als "Dolmetscher" eingreift, um die Krankheit als Folge der Sünde zu deuten und "dank eines gefundenen Lösegelds" heilbringend zu handeln.

Wie in *Luk 2,33/35*, wo Symeon sagt, dass das Kind, Jesus, den Fall und die Auferstehung vieler in Israel bringen soll - als ein Zeichen, das für widersprüchliche Interpretationen offen ist, damit die geheimen Gedanken vieler Herzen aufgedeckt werden können."

Übrigens weist *Johannes 2,23/25* auf die Hellsichtigkeit Jesu hin: Wegen der Zeichen glaubten viele an ihn, aber Jesus - der weiß, was im Menschen ist - vertraute ihnen nicht, weil er sie alle "kannte".

In *Johannes 9,3* heißt es: "Damit in ihm (dem Blinden) die Werke Gottes (*Anm.*: die Offenbarung sowie die Wiederherstellung seines sündigen Zustandes (und vielleicht auch der seiner Eltern)) offenbar würden".

Mit anderen Worten: Ohne eine gründliche Apokalyptik kann man einige der Zusammenhänge und Gottes Antworten auf diese Zusammenhänge nicht richtig interpretieren.

Sequel.

Elias: "Gib mir deinen Sohn". Er hob das Kind auf (...), trug es die Treppe hinauf in das Zimmer, in dem er wohnte, und legte es auf sein Bett.

Daraufhin betete er zu Jahwe: "Jahwe, mein Gott, willst du denn auch der Witwe, die mich beherbergt, Leid zufügen, so dass du ihren Sohn sterben lässt?"

Die Heilmethode.

Sie beruht im Wesentlichen auf einer körperlichen Berührung - entweder unmittelbar oder z. B. mit einem Stab -, so dass eine Übertragung der 'roeah'-Lebenskraft stattfindet.-- "Er streckte sich dreimal über das Kind und betete zu Jahwe: 'Jahwe, mein Gott, ich bitte Dich: Lass die Seele dieses Kindes zu ihm zurückkehren'.

Jahwe erhörte Elias' Flehen: Die Seele des Kindes kehrte zu ihm zurück, und es begann wieder zu leben."

Anmerkung: So wie die Seele von Lazarus in seinen toten Körper zurückkehrte (*Johannes 11: 43/44*).

Anmerkung: *2 Könige 4,8/37* und vor allem *8,4/6*, wo der Begriff "Auferstehung des Kindes" vorkommt: Eliseus wohnt bei der Sunamiterin, einer Witwe, deren Kind stirbt. Sie legt es "auf das Bett des Mannes Gottes".

Der Diener des Propheten versucht auf seinen Befehl hin, es zu heilen, indem er seinen Stab (Eliseus) über das tote Kind streckt. Vergeblich.

Eliseus kommt an. Schließt die Tür. Er betet zu Jahwe. Kriecht auf das Bett, streckt sich über das Kind "Mund an Mund, Augen an Augen, Hände an Hände" und hockt sich über das Kind: "das Fleisch des Kindes wurde heiß".

Eliseus geht dann im Haus hin und her, steigt wieder hinauf und wiederholt das Ritual (Verbeugung vor dem Kind). Bis zu sieben Mal". "Dann nieste das Kind (vgl. Gen 2,7; Jes 2,22: Gottes Lebensatem) und öffnete die Augen".

Hinweis: *Lukas 7,11/17*, wo Jesus den Sohn der Witwe von Naim heilt, der zu Grabe getragen wurde: "Er gab ihn seiner Mutter zurück (*1 Könige 17,23*)". Das Gleichnis sticht hervor. Vielleicht als eines von vielen Zeichen, die an alttestamentliche "Worte" als Beglaubigung Jesu erinnern. Eine solche Wundertat wirkte vertraut und als von Gott kommend.

Anmerkung: *Apostelgeschichte 20,7/12* - Troas - Paulus spricht spät und ausführlich. Eutychus, ein junger Mann, der am Fenster schlief, stürzt aus dem

dritten Stock und wird "für tot" gehalten. "Paulus (...) beugte sich über ihn, umarmte ihn: "(...). Seine Seele ist in ihm". Später brachten sie Eutychus lebendig herein, "zu einer nicht geringen Erleichterung aller".

14. Es wird zwischen natürlichen und außer- bzw. übernatürlichen Dingen unterschieden.

Die traditionellen Religionen unterscheiden ausnahmslos "alles, was sie natürlich nennen" und "alles, was sie extra- oder übernatürlich nennen".

Anmerkung: In einer bestimmten wissenschaftlichen Sprache wird alles, was als extra- oder übernatürlich bezeichnet wird, als "paranormal" bezeichnet. Dass diese Unterscheidung bereits in archaischen Kulturen deutlich zum Ausdruck kam, zeigt *Num 16:1/35*, dessen Kern wir wiedergeben.

1.-- Situation.

Gegen Mose und Aaron lehnten sich Kore, Datan und Abiram und "zweihundertfünfzig beträchtliche Israeliten", "auf".

2. -- Moses' Unterscheidung.

Anstatt sich mit weltlichen (irdischen) Mitteln durchzusetzen, wendet sich Mose an Jahwe. Dieser sagt: "(...). Entfernt euch von (...) diesen Verderbten und rührt nichts von dem an, was ihnen gehört, damit all ihre Sünden (*Anm.:* Verstöße gegen den Dekalog) euch nicht herunterziehen".

Mose sagt dann: "Dazu werdet ihr anerkennen, dass Jahwe mich gesandt hat, um "all diese Werke" (*Anm.:* alles, was zuvor unter Mose geschehen ist) zu vollbringen, und dass ich nichts aus eigener Kraft tue.

(1) Wenn diese den Tod aller Menschen sterben, betroffen von dem Schicksal, das alle Menschen betrifft, dann hat mich Jahwe nicht gesandt.

(2) Wenn aber Jahwe etwas noch nie Dagewesenes (*a.a.O.*) tut, d.h. die Erde öffnet ihren Mund und verschlingt sie und alles, was zu ihnen gehört, und dass sie lebendig in die Scheol (*a.a.O.:* Unterwelt) hinabsteigen, dann hast du den Beweis, dass diese Jahwe verworfen haben (*Notiz :* und dass Jahwe sie damit seinerseits verwirft)".

Anmerkung: Aus dieser Formulierung wird überdeutlich, dass Mose - schon damals, also in der Mitte des XIII. Jahrhunderts v. Chr. - zwischen dem Profanen, d. h. - im Sprachgebrauch des Mose - "all dem, was alle Menschen unterschiedslos in Bezug auf den Tod erwartet", und dem Heiligen (= das Heilige, das Sakrale), d. h. - im Fall des Mose - "all dem, was Jahwe ohne jegliches

schöpferische Zutun an wundersamen, 'unerhörten' Dingen vollbringt", unterscheidet.

Anmerkung: In der traditionellen katholischen Theologie unterscheidet man zwischen allem Übernatürlichen (einfach Paranormalen) und all dem, was allein von Jahwe, von der Heiligen Dreifaltigkeit, ausgehen kann und somit sowohl alles Natürliche als auch alles Übernatürliche übersteigt. Religion hat mit dem Fremden und Übernatürlichen zu tun.

15. Ein Gottesurteil durch das "Feuer des Himmels".

Das Konzept des "himmlischen Feuers" wird auch in okkultistischen Kreisen verwendet. Dort stützt man sich auf Erlebnisse, die mit pünktlicher Regelmäßigkeit auftreten, aber von höheren Instanzen mit derselben Regelmäßigkeit "vertuscht" werden.

Lesen Sie dazu *2 Könige 1,2/18*.

Ochozias (Achasja) war aus dem Gitterfenster gestürzt. Da es ihm alles andere als gut ging, sandte er Boten aus: "Geht und befragt Baal Zebub (wörtlich: "Baal der Fürst"), den Gott von Ekron, um zu erfahren, ob ich (...) geheilt werde".

Der "Engel Jahwes" (*Anmerkung:* Jahwe selbst in einer Erscheinung) sagte zu Elias (Elia), dem Tisbiter: "Steh auf! Geh hin und begegne den Boten des Königs von Samaria: 'Gibt es denn keinen Gott in Israel, dass ihr Baal Zebub (...) befragt?' Darum spricht Jahwe: 'Von dem Bett, auf das du dich gelegt hast, wirst du nicht wieder aufstehen, sondern du wirst sterben.'" Elias ging daraufhin seines Weges.

Die Boten berichten dies dem König, der sie fragt: "Was für ein Mann war der Mann, der dir entgegenkam (...)" Sie: "Jemand mit einem Haarmantel und einem Ledergürtel um die Taille (*Anm.:* *1. Könige 18,46; 2. Könige 8; 2. Könige 13; -- selbst Johannes der Täufer war noch so gekleidet: Mt 3,4*)". Der Monarch: "Es ist Elias, der Tisbiter!".

2 Kon. 1:9/16.-

Er schickte einen Befehlshaber mit fünfzig Mann zu ihm: "Mann Gottes! Der König befahl: 'Steigt (von diesem Berg) herab!'

Elias: "Wenn ich 'ein Mann Gottes' bin, dann soll ein Feuer vom Himmel fallen und euch verbrennen (...)!".

Ein Feuer fiel vom Himmel und versengte ihn und die fünfzig Männer.

Frost schickt eine zweite solche Gruppe. Mit dem gleichen Ergebnis.

Er schickt einen dritten. Der Engel Jahwes "Steige mit ihm herab (...)".

Elias zum Prinzen: "So spricht Jahwe! Da du Boten ausgesandt hast, um Baal Zebub zu konsultieren (...), nun gut: von deinem Bett wirst du nicht aufstehen. Mit Sicherheit wirst du sterben".

"Er starb nach dem Wort Jahwes". So der heilige Text.

Anmerkung: Nach Ansicht einiger "kritischer" Gelehrter ist 2 Kon. 1: 9ss. "eine spätere Hinzufügung, die zunächst ein regulatives Modell in den Vordergrund stellt und es dann mit einem (allenfalls phantasierten) anwendungsbezogenen Modell illustriert. Damit wird der apokalyptische Charakter des heiligen Textes verfehlt.

16. Jahwe handelt durch den Scheol und mit Hilfe seines "Feuers".

Num. 16:1/35.

Die tragische Geschichte von Kore (Korah), Datan und Abiram und zweihundertfünfzig "Edelleuten". Sie lehnen sich gegen Mose auf, der doch ein sehr anrühiger und einfacher Mann war.

"Du, Moses, überschreitest die Grenzen! (...). Darauf Mose: "(...). Jahwe wird zeigen - Apokalypse, Offenbarung - "wer sein ist", -- wer der Geweihte ist, dem er erlauben wird, sich ihm zu nähern".

Am nächsten Tag trennt Jahwe die, die ihm dienen, von denen, die ihn "hassen", ihn "ablehnen". Das ist die Sortierung, die einem Gottesurteil eigen ist.

Einen Tag später.

Mose: "Daran sollt ihr erkennen, dass Jahwe mich gesandt hat (...): wenn diese Menschen eines natürlichen Todes sterben (...), dann hat Jahwe mich nicht gesandt. Wenn aber Jahwe etwas noch nie Dagewesenes (*Anm.:* Außer- und Übernatürliches, etwas Paranormales) tut, nämlich wenn sich der Mund der Erde öffnet und sie verschlingt - sie und alles, was ihnen gehört - und wenn sie lebendig in den Scheol sinken, dann werdet ihr wissen, dass dieses Volk Jahwe verworfen hat".

Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, da tat sich der Boden unter ihren Füßen auf, und die Erde öffnete ihren Rachen und verschlang sie: Datan und Abiram und ihre Familien sowie Kore und alle seine Güter. Lebendig stiegen sie hinab in den Scheol (...).

Die Erde bedeckte sie. Sie schwollen an aus der Gemeinschaft (...). Von Jahwe ging ein Feuer aus, das die zweihundertfünfzig (...) verschlang.

Anmerkung: Und siehe da, wenn man den Rest der Bibel (konkret: alle ausdrücklichen und noch mehr unausgesprochenen Hinweise) berücksichtigt, ergibt sich offenbar ein grundlegender Text.

Aretalogie.

Der altgriechische Begriff "aretè" (lat.: virtus) bezeichnete eine Lebenskraft, die einen Menschen in der Gemeinschaft auszeichnete. So konnte ... körperliche Schönheit als "aretè" bezeichnet werden.

Auch: Gesundheit, fruchtbarer Boden, intellektuelle Begabung, Mut, edle Taten, Dienst und dergleichen mehr könnten als "aretè" bezeichnet werden. Daher könnten die Begriffe Verdienst und Verdiensthaftigkeit damit einhergehen.

Viele Lehrbücher scheinen jedoch zu vergessen, dass "aretè" auch Wunder, beeindruckendes und erschreckendes Zeichen, wunderbare Tat bedeuten kann.

In diesem Sinne führen wir den Begriff "Aretalogie" ein: Bei den alten Griechen bedeutete "aretalogia" in der Tat "das Heraufbeschwören von außer- und übernatürlichen Phänomenen". Wie bereits erwähnt.

17. Gott als intim erfahrenes höchstes Wesen.

Die biblische Religion steht und fällt mit der Theophanie, d.h. der Tatsache, dass Gott ('theo-) sich zeigt (-phany). Ps. 139 (138): 1/18 ist unter diesem Gesichtspunkt einfach schön.

1. -- Allgegenwärtige Präsenz.

Wohin - außerhalb der Reichweite deines Geistes, Jahwe - soll ich gelangen? Wohin - außerhalb der Reichweite deines Antlitzes - soll ich fliehen? -- Ich erklimme den Himmel: Du bist dort! Ich lege mich zur Ruhe nieder in der Grube: Du bist da! Ich will fliegen auf den Flügeln der Morgenröte, ich will mich niederlassen, wo das Meer endet: auch dort wird mich deine Hand leiten, deine rechte Hand wird mich halten. -- Ich will sagen: "Lass die Finsternis mich bedecken, lass die Nacht mein Versteck sein, denn selbst die Finsternis ist für dich keine Finsternis und die Nacht ist Tageslicht.

2. die Allwissenheit.

Jahwe, du erforschst mich, du kennst mich. Ob ich stehe oder sitze: Du weißt es! Ob ich gehe oder mich lege: Du weißt es. Meine Wege sind dir alle bekannt! - - Das Wort liegt mir noch nicht auf der Zunge, oder, Jahwe, du kennst es schon ganz. Hinter und vor mir hältst Du mich in Deiner Hand. Deine Hand hast du buchstäblich "auf mich gelegt".

Ein Wunder der Erkenntnis! Das übersteigt mich. Eine Höhe. Die ich unmöglich erreichen kann. Die Nieren, die du mir geformt hast. Mich im Schoß meiner Mutter gewebt. Für so viele wundersame Taten danke ich dir: Was für ein Wunder bin ich! Welch ein Wunder sind deine Werke.

Meine Seele: Du kennst sie durch und durch! Meine Gebeine: sie waren dir nicht verborgen, als ich heimlich erschaffen wurde, gewoben in den Tiefen der Erde! Mein Embryo: Deine Augen haben ihn gesehen!

Anmerkung: Die Geburt von der menschlichen Mutter wird in vielen biblischen Texten immer noch mit der Geburt von Mutter Erde verwechselt.

Meine Lebensgeschichte.

In deinem Buch stehen alle Tage, die bereits vorherbestimmt sind: jeder hat dort seinen Platz.

Anmerkung: In Dan 12,1 ist vom "Buch" (des Lebens - der Vorbestimmten) die Rede und in 1 Sam 25,29 vom "Beutel des Lebens" (in dem die Freunde Gottes aufgeführt sind).

Schlussakkord.

Wie schwer sind deine Gedanken für mich! Gott, wie beeindruckend ist ihre Zahl. Ich zähle sie: mehr als die Sandkörner sind es (...)!

18. Die verantwortliche Allmacht Gottes.

Weish. 11:20ss. -- Jahwe ist allgegenwärtig und allwissend. Er ist auch omnipotent. Aber in einer verantwortungsvollen Weise.

Auch ohne (die Plagen) konnten die Ägypter vernichtet werden. (...). hinweggefegt vom Atem (*op.*: Lebenskraft) deiner Macht.

Anmerkung: Dies wird in *Weish. 18: 14/16 (Der Vertilger oder Würgeengel)*.

Ihr aber habt alles (*Anmerkung:* mit den Ägyptern) nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet.

Anmerkung: Das Buch der *Weisheit* gibt nun den Hintergrund oder Grund dafür an.

Denn deine große Macht ist dir immer untertan. (...). Die ganze Welt ist für dich wie ein kleines Gewicht auf der Waage (...). Aber du hast Mitleid mit allen, weil du alles kannst. (...). Du liebst alles, was existiert (...), denn wenn du etwas gehasst hättest, hättest du es nicht existieren lassen. (...). Du verschonst alle

Dinge, weil sie dein sind, Herr, Freund des Lebens. Dein unbestechlicher Geist (Lebenskraft) ist in allen Dingen.

Und: Erst allmählich ergreift ihr Strafmaßnahmen gegen die, die Unrecht tun. Insbesondere warnst du sie (*Anm.*: z.B. durch Träume wie in *Weish 18: 17/19*), indem du ihnen vor Augen führst, auf welche Weise sie sündigen, damit sie, aus dem Griff des Bösen befreit, an dich, Herr, glauben. (...).

Du bist der Meinung, dass die Verurteilung derjenigen, die nicht bestraft werden sollen, mit deiner Macht unvereinbar ist. Denn deine Macht ist der Vorrang deiner Gerechtigkeit (*Anm.*: verantwortliches Handeln), die alles kontrolliert und dich alles verschonen lässt. (...). Du beherrscht deine Macht. Du richtest mit Maß.

Damit hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte (*Anm.*: der Gewissenhafte) der Freund der Menschen sein soll.

Anmerkung: Für dieses volksfreundliche Verhalten ist *Offb. 18:21/25* (Aaron verhindert durch Gebet und Weihrauchopfer eine tödliche Plage unter den Israeliten) ein deutliches Vorbild.

Anmerkung: Dass z.B. die Analogie zwischen Schöpfer und Geschöpf, das Geschöpf Gott nachahmen kann, u.a. in seinem menschenfreundlichen Verhalten, kommt indirekt in *Weish. 13,5 zum Ausdruck*: Die Schönheit des Geschaffenen offenbart, wenn man auf sie einwirkt (sie ergründet), die Schönheit des Schöpfers. So kann z.B. in derselben Analogie ein Mensch durch seine Menschlichkeit die "Menschenfreundlichkeit" Gottes offenbaren.

19. Der Hofrat Gottes.

Lesung *Hiob 1: 6ss.* (An dem Tag, an dem die Gottessöhne (vgl. *Hiob 2,1; 38,7*) vor Jahwe erscheinen, taucht auch der Satan in ihrer Mitte auf.

Jahwe zu Satan: "Woher kommst du?". Er: "Vom Umherirren auf der Erde und vom Umherirren um sie herum". (...) Jahwe: "Alle Güter Hiobs sind in deiner Macht, Satan. Bis auf einen Punkt: von ihm persönlich bleibst du". -- Satan verließ Jahwes Audienz.

Anmerkung: Oberflächliche Leser sehen in dieser "Erzählung" etwas Volkstümliches. Aber diejenigen, die mit der apokalyptischen Natur der Bibel vertraut sind, wissen, dass hinter einer solchen Geschichte eine Realität steht.

Im Einzelnen: Die Gottessöhne (Engel, Aufgabenträger) stehen durch ihren Geist in direktem Kontakt mit Gott, der ihnen Aufgaben zuweist. Gerade dieser

sehr hohe und direkte Kontakt mit Gott macht sie zu “Söhnen Gottes”, d.h. zu Wesen, die dem Wesen Gottes viel näher stehen als der irdische Mensch. Dieser Kontakt wird hier in dem dargestellt, was man auf Erden “königliche Audienz” nennt. Verständlich auch für Analphabeten, die auf einen solchen Text hereinfließen.

Söhne Gottes.

Sohn (Gottes) bedeutet “jemand, der die gleiche Natur (und vorzugsweise die gleiche Verhaltensweise) (wie Gott) besitzt”. Man sieht im obigen Text, dass unter den Söhnen Gottes unter anderem ein Satan ist, der nichts mehr liebt, als Böses zu tun.

“Engel Gottes”.

Dieser Begriff hat zwei Hauptbedeutungen.

1) “Engel Gottes” bedeutet oft “Erscheinung Gottes”. Es handelt sich also um Gott selbst, aber nur insofern, als er sich zeigt (Theophanie).

2) “Engel Gottes” (vgl. “Mann Gottes”) bedeutet “ein von Gott gesandtes Wesen, das eine Aufgabe hat”.

Andere Bezeichnungen: “heilig” (*Hiob 5,1*); -- als Gruppe: “Heer des Himmels” (*1 Könige 22,19*), “Legion” (*Mt 26,53*).

Der Begriff “Engel” (gr.: angelos) bedeutet “Aufgaben erfüller”. Die Aufgaben können sich auf eine einzelne Person oder z.B. auf ein ganzes Volk beziehen (*Dan. 10:13*).

Der Begriff ist “Harmonie der Gegensätze”: neutral, - meliorativ (*Tob. 3:17*: heilend, exorzierend; *Hiob 33: 23v.*), - pejorativ (*Gen. 6: 1/4*).

Mit anderen Worten: Gott setzt bei der Ausübung seiner Herrschaft über das Universum je nach Situation entweder gute oder böse Wesen ein, die die neutralen Namen “Söhne Gottes/Engel Gottes” tragen.

20. Der (vorgetäuschte) Körper des Engels Rafael.

Tob. 4:17 - Das Gebet wird “vor der Herrlichkeit Gottes” angenommen (d.h. vor dem (in der volkstümlichen Vorstellung so genannten) Thron, d.h. der Wirklichkeit Gottes als “Herrlichkeit”, d.h. der Lebenskraft, die das Universum erschafft). Der Engel Raphael wurde gesandt, um die beiden zu heilen (...).

Anmerkung: Dieser Text verortet das Folgende.

Tob. 5:4. Tobias verließ die Wohnung auf der Suche nach einem zuverlässigen Führer, der ihn zu den Medien begleiten konnte. Draußen angekommen, fand er Raphael, den Engel, direkt vor sich stehen, ohne zu ahnen, dass es sich um einen “Engel Gottes” handelte.

Anmerkung: Rafael gibt vor, ein Israelit zu sein. Mit anderen Worten: Er verbirgt seine Identität.

Tob. 12:19. Nachdem der Engel alle Aufgaben, die ihm von Gott auferlegt wurden, erledigt hat, folgt ein Abschied: “Du hast - so dachtest du - mich essen sehen. Das war nur Schein (...). Ich werde wieder hinaufsteigen zu dem, der mich gesandt hat. (...). Er erhob sich. Als sie sich wieder aufrichteten, war er nicht mehr sichtbar. (...). Ein “Engel Gottes” war ihnen erschienen.

Anmerkung: Die Interpretation des Textes ist nur möglich, wenn man neben den oben zitierten Texten selbst auch andere Informationen zu diesem Thema anführen kann.

Die wichtigste Information ist und bleibt *Ps. 16 (15): 9/10*.

“Mein Herz jubelt, meine 'Herrlichkeit' (Leber) jubelt, und mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen, denn du kannst meine Seele nicht der Scheide überlassen, du kannst deinem Freund nicht den Steinbruch zeigen”.

Anmerkung: Die Argumentation ist klar: Wenn die Seele nicht in die Scheide geht (parallel: wenn dein Freund nicht in die Grube geht), dann ruht das Fleisch in Sicherheit (und gleich das, was zu diesem Fleisch gehört: Herz und Leber).

Man bemerkte darin die Schicksalsgemeinschaft von Seele und 'Fleisch'. Und sofort der Gedanke 'Auferstehungsleib'. Aber das “Fleisch”, das hier gemeint ist, ist das Fleisch, das nach dem Tod radikal mit der Seele verschmilzt.

Diese Art von “Fleisch” wird in anderen Kulturen als “Seelenleib” bezeichnet. Erscheinende Phantome zum Beispiel haben einen solchen Seelenleib. Der biologische Körper kann (nach dem Tod des biologischen Körpers) in seiner Biologizität (Vergänglichkeit) unmöglich radikal mit der Seele verschmelzen. Er kann aber den Seelenleib vorübergehend “materialisieren”.

Einen solchen materialisierten Seelenleib nahm der Engel Rafael vorübergehend an (so dass er z.B. aß).

21. Der Begriff der Theophanie (Hierophanie/ Kratophanie).

Diese altgriechischen Begriffe bedeuten “das Zeigen (-phania) von Gott”. “(...) des Heiligen”, “(...) der Macht”.

Aber geben Sie uns ein Beispiel aus dem Alten Testament, um diese abstrakten Begriffe zu einer lebendigen Erfahrung zu machen. Zum Beispiel: *Ex. 20:16/25*.

Nach dem Auszug aus Ägypten betreten die Israeliten die Wüste Sinai in der Nähe des Berges Sinai (dessen Lage umstritten bleibt).

1. Mose steigt ein erstes Mal auf den Berg.

2. Daraufhin erfolgt die Ankunft Jahwes in einer dichten Wolke. Das Volk muss sich vorbereiten ("sich heiligen"), d.h. vom Profanen geweiht werden. Unter anderem, indem sie ihre Kleider waschen und sich des Geschlechtsverkehrs enthalten".

Anmerkung: In einigen nichtbiblischen Kulturen ist es umgekehrt: Man "heiligt sich" gerade durch rituellen Geschlechtsverkehr.

Die Theophanie.-

Am frühen Morgen gab es Donnerschläge, Blitze und eine dichte Wolke über dem Gebirge sowie einen gewaltigen Trompetenstoß: Im Lager erschauerte das ganze Volk.

Mose rief ihn aus dem Lager - mit Blick auf Gott - und ließ ihn am Fuße des Berges anhalten.

Der Berg war ganz in Rauch gehüllt, weil Jahwe in das Feuer hinabgestiegen war: Der Rauch stieg in die Höhe wie von einem Feuerofen, und der Berg zitterte gewaltig.

Der Posaunenstoß wurde immer heftiger: Mose sprach und Gott antwortete ihm mit Donner. Jahwe stieg auf den Sinai herab, auf den Berggipfel selbst. Er rief Mose auf den Gipfel, und dieser bestieg den Berg. "Jahwe: 'Steige herab und warne das Volk, die Grenze nicht zu überschreiten (die zuvor von Mose gezogen worden war), um zu kommen und 'Jahwe zu sehen', denn viele von ihnen würden sterben.'" Auch die Priester, die sich Jahwe nähern, sollen sich "heiligen", um zu vermeiden, dass Jahwes Zorn sich an ihnen entlädt.

So viel zum wesentlichen der Theophaniebeschreibung.

Anmerkung: Nach Ansicht der Gelehrten stellen die jahwistische (*Ex 19,18*), priesterliche (*Ex 24,15; 24,17*) und deuteronomistische (*Dtn 4,11*) Tradition die

Theophanie als Vulkanausbruch dar, während die elohistische Tradition sie als Berggewitter beschreibt (*Ex 19,16*).

Wie auch immer: Unser zitierter Text vermischt beides! Das könnte darauf hindeuten, dass die Trennung ein Geistesprodukt westlicher Gelehrter ist.

22. Theophanien.

In der Bibel zeigt sich Gott in der Verkleidung von Naturphänomenen.

Ex 11,4/6; 12,29/30 (Der Tod der ägyptischen Erstgeborenen).

Weish. 18:14ss. (In dem Augenblick, als eine tiefe Stille alle Dinge einhüllte und die Nacht die Mitte ihres schnellen Laufs erreichte, (...) warf sich dein allmächtiges Wort (*Anmerkung:* Gottes Wort tut, was es sagt) vom Fürstenthron (...) mitten in ein Land, das der Ausrottung bedurfte. Mit deinem unwiderruflichen Dekret in der Hand hielt dein allmächtiges Wort an und erfüllte alles überall mit Tod. (...).

Anmerkung: Als im Laufe einer Nacht die Erstgeborenen in Ägypten “geschlagen” (ausgerottet) wurden, sah das wie ein Naturereignis aus. Doch der heilige Schreiber offenbart Gott mit seinem allmächtigen “Wort” (was sowohl Äußerung als auch Geschehen bedeutet) als Grund.

2.-- *Wis. 18: 17ss.* -- Unvermittelt erschreckten sie unerwartete balladeske Erscheinungen und Träume: unerwartete Ängste überwältigten sie. Auf halbem Weg durch den Tod - einer warf sich hier nieder, ein anderer dort - sprachen sie darüber, warum sie gestorben waren. Denn die Träume, die sie verwirrt hatten, hatten sie vorher gewarnt, damit sie nicht umkamen, ohne zu wissen, wodurch sie das Unglück erlitten.

Anmerkung: Dies ist eine Anwendung von *Hiob 33:14/18* (auch: *Hiob 4:12/15*): inmitten von Vernichtungsphänomenen erinnern sich sterbende Menschen daran, dass ihnen dies in Traumvisionen und Erscheinungen vorhergesagt wurde.

Anmerkung: *Wis. 17:2ss.* hervorgehoben - apokalyptisch - *Ex. 10:21/23.*-- Unerwartet, drei Tage lang, wird Ägypten von einem exzentrischen Naturphänomen heimgesucht: einer dichten Finsternis.

Die Weisheit sieht darin eine Theophanie.

Deine Urteile (*opm.:* Eingriffe) (...) sind beeindruckend und unerklärlich. Wenn skrupellose Menschen sich einbildeten (...),-wenn sie glaubten, mit ihren geheimen Sünden unter dem dunklen Schleier des Vergessens unentdeckt zu

sein, wurden sie tödlich überrascht: Opfer schrecklicher Ängste (17:8), aufgeschreckt von Gespenstern. Denn (...) grelle Gespenster (17:15) mit düsteren Gesichtern erschienen ihnen (...).

So heißt es in *Hiob 33;14v*: "Gott spricht (...) unbemerkt durch Träume, durch nächtliche Traumgespinste (...)"

Anmerkung: Die Analyse von Träumen ist eindeutig keine neue Erfindung!

23. Wüsten als Aufenthaltsort von "Geistern" aller Art.

Matthäus 12: 43/45.

Wenn der unreine Geist den Menschen verlassen hat, wandert er auf der Suche nach Ruhe an unfruchtbaren Orten umher und findet sie nicht. Dann sagt er: "Ich gehe zurück zu meiner Wohnstätte" (*Anmerkung:* der Besessene) ... Dort angekommen, findet er sie: aufgeräumt, besenrein, geordnet.

Daraufhin geht er zu sieben anderen Geistern, die noch schlimmer sind als er. Sie kehren zurück und wohnen in ihm... Der Endzustand eines solchen Menschen wird schlimmer als zuvor. (...).

Anmerkung: Dass mehr als ein Geist in einen Menschen eindringen kann, geht aus *Mark. 5:9* ("Legion") oder *Lukas 8:2* (*Maria Magdalena*).

Azazels Wohnsitz.

Lev. 16:8ss. -- Aaron soll den Bock, auf den das Los fiel, "vor Jahwe" als Sündopfer darbringen. Der Bock, auf den das Los "für Asasel" gefallen ist, soll lebendig vor Jahwe gebracht werden (...).

Wenn die Versöhnung des Heiligtums, des Zeltens der Begegnung und des Altars abgeschlossen ist, lässt Aaron den noch lebenden Ziegenbock vor sich bringen. Er soll seine beiden Hände auf ihren Kopf legen und über dem Tier alle Übertretungen Israels bekennen (...). Nachdem er so den Kopf der Ziege damit beladen hat, wird er sie in die Wüste schicken.

Unter der Führung eines Mannes, der sich bereithält. Und die Ziege wird alle ihre Missetaten in ein unfruchtbares Land tragen

Anmerkung: Okkult gesprochen ist diese trockene Region dann unerträglich und tabu für sensible Menschen, die die "Präsenz" dieser Fehlritte spüren.

Der Sündenbock wird nicht dem Wüstendämon Azazel geopfert. Er trägt jedoch die Übertretungen - verstehen Sie: die verdorbene Roah oder Lebenskraft

der Sünden - in die Wüste, wo Azazel wohnt. Die Übertragung und die Sühne erfolgen genau durch die Vermittlung des Priesters "vor Jahwe" (Lev. 16:10).

Hinweis: Satyrn, Naturgeister in Kastengeistern, beherbergen zusammen mit anderen Dämonen auch Okkultes an trockenen Orten. Lies z.B. *Lev. 17:7* (keine Opfer mehr an Satyrn wie die Heiden!),

Jesaja 13:21 (die Ziegen tanzen zwischen den Zinnen der Stadt Babylon, begleitet von zahlreichen wilden Tieren),

Baruch 4:35 (die heidnische Stadt wird zur Behausung von 'Dämonen') -- Die trockene Natur zieht offenbar unappetitliche Kreaturen an!

24. Die Ruinen einer einst "blühenden Zivilisation".

Menschen, die Gott und seinen Dekalog verleugnen, "werden sterben" (so lautet die immer wiederkehrende biblische Formel), - durch Mangel an gottgegebener Lebenskraft (also "Tod"). Aber auch ganze Kulturen "sterben". In diesem Licht lesen wir *Jesaja 34:1/17*.

Edom" war ein Volk, das z.B. nach dem Fall Jerusalems im Jahre -587 dies ausnutzte, um Juda zu schikanieren. Aber offensichtlich ist "Edom" in diesem Text als "ein Beispiel für Gottes Gericht über "die Nationen" gemeint, -- für die Jahwe tot ist und sein Dekalog toter Buchstabe.

Isaias 34: 11ss.. -- 'Edom' wird der Lebensraum des Pelikans und des Igels sein. Die Eule und der Rabe werden dort wohnen. Denn Jahwe wird über sie die Messschnur des Chaos (*Anm.:* die umfassende Leere) und den Zirkel der Leere spannen.

Der Adel ist nicht mehr da, um das Königtum auszurufen (...). In den Hochburgen werden die Brombeeren wuchern. In den Festungen werden Brennesseln und Dornensträucher wachsen. Edom' wird ein Unterschlupf für Schakale sein, ein Zaun für Strauße. Wildkatzen leben dort neben Hyänen. Ein Satyr (*Anm.:* mythische Boxerfigur) ruft dort nach einem anderen.

Dort wird auch Lilith (*Anmerkung:* ursprünglich ein babylonischer Stammesdämon; die Göttin der Kiefern) ihre Ruhestätte finden. Dort wird die Schlange ihr Nest bauen, ihre Eier legen, sie dort ausbrüten und ihre Jungen in der Dunkelheit zusammenhalten. Dort werden sich auch die Geier versammeln: die einen gegen die anderen.

Anmerkung: Taue sind mit anderen Worten das Zeichen des okkulten Todes einer Zivilisation, die Gott für tot erklärt hat und deren Gebote toter Buchstabe

sind. Die Folge ist ein Mangel an "roeah", der gottgegebenen Lebenskraft. Mit der Zeit wird dieser Mangel zur Ursache des Untergangs.

Hinweis: Lesen Sie weiter... Suchen Sie im Buch Jahwes. Keines der (vorgesehenen natürlichen Wesen) fehlt. Keines ist ohne seine(n) Lebenspartner. Denn so hat es Gottes Mund angeordnet. Sein 'Geist' setzt sie dort ein. Er ist es, der in Bezug auf diese Wesen "das Los geworfen hat: seine Hand hat ihren Anteil (*Anm.:* im Durcheinander) mit der Messschnur festgelegt". Für immer wird dieser Anteil ihnen gehören. Von Zeitalter zu Zeitalter werden sie dort verweilen.

Anmerkung: Das "Buch Gottes" ist eine Metapher für die Gesamtheit der Entscheidungen Gottes über die Schöpfung, insbesondere über die Gerichte (*Ps 139,16*).

25. Die Unterwelt (Scheol, Totenreich).

In *Philipper 2,10* heißt es, dass Gott Jesus erhöht hat, "damit alle im Namen Jesu niederknien, im höchsten Himmel, auf der Erde und unter der Erde".

Diese 'Drei-Tiefen-Struktur' kehrt regelmäßig zurück, wenn auch nur in einer oder zwei ihrer Abteilungen".

So: *Offb 5,3; 5,13*.- Die "kritische" Bibelauslegung sieht darin ein überholtes Weltbild "mythischer" Natur. Die apokalyptische Auslegung hingegen räumt ein, dass da etwas "Mythisches", ja etwas Primitives im Spiel ist, durchschaut es aber:

a. die kosmische Natur (kosmologisch gesehen gibt es drei Ebenen: wir leben auf der Erde; unter uns ist der "unterirdische" Bereich; über uns befindet sich der himmlische Raum);

b. Auch der religiöse Charakter ist klar: Von der Gottesbeziehung hängt es ab, wo man sich vor und vor allem nach dem Tod einordnet, nämlich nach Gottes Urteil;

c. vor allem der ethische oder moralische Charakter ist entscheidend: alle, die die 10 Gebote als tote Buchstaben betrachten (und gleich die drei ersten Gebote als solche, dass Gott tot ist), können nach den heiligen Schriftstellern sicher sein, dass ihr Platz in der Scheol oder Totenwelt ist.

Damit wir es mit kosmisch-religiös-ethischen Böden zu tun haben, gehen wir zunächst einmal in den unterirdischen Bereich.

Jesus steigt unmittelbar nach seiner Erhöhung am Kreuz (= Kreuzabnahme) wie ein durchschnittlicher Mensch in die Unterwelt hinab: "drei Tage und drei

Nächte verweilt er im Herzen der Erde". Allein dieser Teil des altkirchlichen Glaubensbekenntnisses sollte selbst "kritische" Interpreten zur Vorsicht bei der "Liquidierung" veranlassen.

Anmerkung: Eine literarische Schwierigkeit besteht darin, dass viele Texte eine große Gefahr (eine tödliche Krankheit) als "Tod" bezeichnen und parallel dazu die Erlösung davon (z.B. Heilung) als "Auferstehung".

Ein Grund für die kritische Deutung, darin bloße Symbolik zu sehen. Während die apokalyptische Deutung in jeder großen Gefahr ein Symptom dafür sieht, dass gerade der irdische Mensch (von den anderen Wesen im Kosmos ist hier jetzt nicht die Rede) der Unterwelt unterworfen ist (mangels Lebenskraft und z.B. durch Beeinflussung durch "unterweltliche" Wesen und den Lebensbedingungen dieser Unterwelt unterworfen, z.B. durch Krankwerden oder Besessenheit oder so).

Anmerkung: Anstelle der Begriffe "kritisch" und "apokalyptisch" könnte man auch die Begriffe "nominalistisch" und "(begrifflich) realistisch" verwenden.

Der kritische Interpret sieht in Begriffen wie "Tod" und "Auferstehung" bloße "nomina", Namen, die nur dann Realität bezeichnen, wenn sie einer modernen, vorzugsweise wissenschaftlichen Prüfung unterzogen werden,

Der apokalyptische Ausleger sieht in Begriffen wie "Tod" und "Auferstehung" oder "Scheol" usw. "reale" Dinge, die Realitäten bezeichnen, die in der Regel außerhalb des rein irdischen, säkularen Bereichs der Moderne und der modernen Wissenschaften liegen, aber mit geeigneten Methoden überprüfbar sind. Methoden, die von den heiligen Schriftstellern entweder vorausgesetzt oder manchmal kurz angedeutet werden.

Aber nun zur Sache.

Beginnen wir mit einer Eigenschaft, die die heiligen Autoren dem Scheol zuschreiben.

Spr. 30:15/16.-- Der aluka = Blutsauger, Vampir) hat zwei Töchter: "Bring on! Bring weiter!". Es gibt drei unersättliche Dinge und vier, die niemals "Genug!" sagen. Der Scheol, der unfruchtbare Schoß, die Erde, die das Wasser nicht sättigen kann, das Feuer, das nie "Genug!" sagt.

Anmerkung: Dieses Zahlenspiel (drei/vier) unterstreicht den blutrünstigen Charakter des besagten Scheols.

Zum Vergleich: Ps. 12 (11):9: “Von allen Seiten werden die Skrupellosen verschlungen, wie ein Haufen von Ungeziefer in den Augen der Söhne Adams”. Ein Targum oder Kommentar sagt dazu: “wie Ungeziefer, das das Blut der Menschen aussaugt”.

Und in der Tat heißt es in Ps 53(52):5: “Die Gottlosen fressen mein Volk auf; seht das 'Brot', das sie essen.”

Anmerkung: “Blut” wird insbesondere als Träger von Lebenskraft (roeah) oder (gottgegebenem) Geist verwendet. Der Begriff “Brot” ist eine Metapher: So wie der Mensch auf der weltlichen Ebene von Brot lebt, so lebt der Aluka auf der okkulten, apokalyptischen Ebene von der Lebenskraft “des Volkes”, das diese Form der Erpressung in der Regel gar nicht wahrnimmt.

Lesung Habak. 2:5: “Zweifellos ist der 'Reichtum' (des Unterdrückers) verräterisch (...). Er hält sich nicht (Anm.: unter dem Druck des göttlichen Gerichts) derjenige, der seine Kehle aufreißt wie die Scheune, derjenige, der wie der Tod unersättlich ist, derjenige, der aus Selbstsucht alle Völker zusammenpackt und aus Selbstsucht alle Völker stapelt.”

26. Ein Bündel von “Synonymen

Lesen wir nun Texte, um die fraglichen Begriffe ein für alle Mal zu verstehen?

Zunächst eine Systechie (Gegensatzpaar): “Tore Jahwes (der Gerechtigkeit)/Tore der Hölle”. Der erste Begriff kommt in Ps. 118 (117) vor: 19/20.

Den zweiten Fall untersuchen wir gerade.

Hiob 38:17 - Jahwe spricht: “Hat man dir (armer Mann) die Pforten des Todes gezeigt? Hast du die Pforten des Landes der Finsternis gesehen?”. Lies z.B. *Hiob 28:22*; Ps. 9:14; Ps. 55 (54):5; 55 (54):16; Ps. 107 (106):18; Wis. 16:13 (Pforten des Todes). Dass “Tod” und “Scheol” identisch sind, geht auch aus Ps. 18 (17):5/6; Ps. 49 (48):15; Jesaja 38:18 (“Ich gehe hin: zu den Pforten der Scheol”) hervor.

Andere Begriffe.

Der Steinbruch (die Grabgrube): Ps. 35 (34):7/8; Ps. 30 (29):4.-- Die Tiefe der Erde: Ps. 63 (62):10.-- Der Staub Ps. 22 (21):16; 22 (21):30;-- Ps. 30 (29.):10; Ps. 119 (118):25.-- Die Tiefen: Ps. 130 (129):1.-- Und andere Begriffe und Texte.

Die Bewohner der Unterwelt.

Hiob 26: 5a/6 - “die Refaim (= Schatten) beben unter der Erde. Die Wasser (*Hiob 7,12*) und ihre Bewohner zittern. Vor (dem allmächtigen Gott) liegt der Scheol offen. Das 'abbadon' (Verderben) ist vor ihm entblößt.” -

Anmerkung: Das Unterirdische und “die Wasser”, d.h. die Hölle oder der Ort der Zerstörung, sind bevölkert mit refaim, ausgemergelten Seelen, d.h. Wesen ohne Lebenskraft, die von Gott kommt. Daher sind sie “Alukas”, Vampire, die das Blut, d.h. die Blutseele oder Seelenmaterie, Lebenskraft, der Lebenden ausbeuten.

Man liest z.B.: *Spr. 9:18; Ps. 31 (30):18/19; Ps. 49 (48):16; Ps. 107(106):10; 107 (106): 14.-- Ps. 49 (48):15/16* sammelt die Begriffe:

“Die Herde führt man zum Weiden in die Scheune. Der Tod führt sie auf die Weide(...). Die Scheide: siehe, ein Aufenthaltsort für solche. Aber Gott wird meine Seele aus den Fängen der Hölle befreien (...).

Ps 86(85):13 spricht sogar von “dem tiefsten Scheol” und *Ps 88(87):7* von “der tiefsten Grube, in der Finsternis, in den Abgründen”, wo die refaim (*Ps 88(87): 11*) zu Hause sind.

Anmerkung: *Wis. 16:13v.* weist auf Gottes Kontrolle hin: “Du hast Macht über Leben und Tod. Du zwingst sie, hinabzusteigen in die Pforten des Hades (*Anm.:* griechisch für Scheol) und aus ihnen aufzusteigen”. Das bestätigt *Ps. 107 (106):17/19*: “Sie standen vor den Pforten des Todes. (...). Aus “der Grube” entriss er ihnen das Leben.

27. Von der Scheide getroffen.

Ps 88 (87) ist eine erfahrungsgemäße Darstellung dessen, was die höllischen Einflüsse schon auf dieser Erde - die daher zu den Pforten der Hölle gehört - bewirken können. Es ist keine “Poesie” (wie kritische Interpreten behaupten). Es ist aber die Beobachtung von Zuständen der “Hölle”. Krankheit z.B. oder zumindest Enttäuschungen, Fehleinschätzungen.

Jahwe, Gott meines Heils, wenn ich nachts zu dir schreie, damit mein Gebet zu dir dringt: Höre meine Tränen! Denn meine Seele (*Anm.:* der Teil, der in die andere Welt hinausgeht) ist gesättigt mit Krankheiten (*Anm.:* typisch für die Hölle) und mein Leben (*Anm.:* biologisch) steht am Rande der Hölle. Bereits als jemand, der in den Steinbruch hinabgestiegen ist, bin ich ein Mensch, der auf den Tod zugeht. Ein Freigelassener, der zu den Toten gehört (*Anmerkung:* Sklaven/Sklavinnen wurden als dem Tod zugehörig bezeichnet).

Gleichen den Mördern, die in der Grube liegen. Wesen, die du vergessen hast, die deiner Hand entrissen sind. In der Tiefe der Grube hast du mich beheimatet, in der Finsternis, in den Abgründen. Auf mir lastet (scheinbar) dein Zorn: du lässt alle deine Wellen los

Meine Kameraden hast du von mir entfernt; du hast mich für sie zu einer Figur des Schreckens gemacht! Ein Verhafteter bin ich, der nicht hinausgehen kann. Vom Unglück ist mein Auge erschöpft.

Den ganzen Tag schreie ich zu dir, Jahwe (...). "Tust du Wunder an den Toten? Stehen Refaim (Gespenster) auf, um dich zu preisen? Wehklagen sie über deine Liebe in der Grabgrube? Von deiner Wahrheit im Abaddon (Ort der Zerstörung)? Weiß man etwas von deinen Wundern in der Finsternis? Von deiner Gerechtigkeit an der Stätte des Vergessens?"

Ich: Ich rufe zu Dir, Jahwe, am Morgen steht mein Gebet schon vor Dir (...). Unglücklich, sterbend von Kindheit an habe ich Deine Schrecken ertragen: Ich bin am Ende. (...). Deine Kriecher haben nichts aus mir gemacht. Sie ersticken mich wie Wasser den ganzen Tag. (...). Freunde, Anverwandte, die du von mir entfernst: meine Gesellschaft ist die Finsternis.

Anmerkung: Besser kann man die Passagen eines Verurteilten (der sich selbst durch seine Sünden gegen den Dekalog verdammt hat) nicht darstellen. Wenn man davon ausgeht, versteht man viel besser die Formulierungen, mit denen der Autor des Psalms seinen Seelenzustand beschreibt.

Es sei denn, man hat es mit jemandem zu tun, der mit schwarzer Magie bearbeitet wurde.

28. Der (wahre, d.h. verborgene) Lauf dieser Welt.

Der bloße "Blick" (oberflächliche Betrachtung) auf das, was in uns und um uns herum, inmitten des Lebens, geschieht, birgt die Gefahr, das Okkulte zu verdrängen und zu unterdrücken, d.h. die Ereignisse zu verbergen.

Lesung Ephes. 2/2.-

Paulus beginnt mit der Feststellung, dass die gläubigen Epheser vor ihrer Bekehrung "tot" (*Anm.:* ohne göttliche Lebenskraft) waren "infolge von Übertretungen und Sünden", d.h. Verstößen gegen die zehn Gebote. In der Tat lebten sie damals in diesen Irrtümern "nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Fürsten des Reiches der Luft, d.h. nach dem Geist, der sein Werk in denen fortsetzt, die ihm widerstehen".--

Anmerkung: Mit anderen Worten: Sowohl der Verlauf "dieser Welt" außerhalb von uns als auch das, was in uns wirkt, geht zumindest zum Teil - Paulus spricht inklusiv, hier ausschließlich - vom Satan aus, denn das ist "dieser Fürst" nach dem Kontext. -- Dabei zeigt sich, dass dieser Fürst nach antiker

Auffassung nicht nur im Scheol, sondern auch in der Atmosphäre, die wir atmen, aktiv ist.

Lesung Ephes. 6: 10/13.-

Der "geistliche" (verstehen Sie: okkulte) Kampf - "macht Sie lebenskräftig "im Herrn", in der Kraft seiner Stärke (...), um den Machenschaften (*Anmerkung:* Manipulationen) des Teufels zu widerstehen.

Denn nicht gegen Widersacher aus Blut und Fleisch (*Anm.:* irdische Menschen) haben wir zu kämpfen, sondern gegen die Herrschaften, Mächte und Gewalten dieser Welt der Finsternis, gegen die Geister des Bösen, die in den 'himmlischen' Räumen wohnen."

Anmerkung: Wieder wird ein Haupt vorangestellt, "der Teufel" (Satan). Aber jetzt verortet Paulus den Teufel und seine "Armeen" nicht in unserer eingeatmeten Atmosphäre oder in der Unterwelt (nur), sondern im himmlischen Raum über unserer Atmosphäre.

Anmerkung: Diese dreifache "Wohnstätte" rechtfertigt die Bezeichnung "kosmische Wesen oder "Numina"".

Auch hier besteht Paulus darauf, "Widerstand zu leisten"! In *Ephes. 2:2* wird erwähnt, dass der Satan in denen, die widerstehen, wie ein Eindringling wohnt. Das erklärt - am Rande - unter anderem die Besessenheit und einfach die "Inspiration" durch Satan.

Doch anscheinend ist das Oberhaupt bei weitem nicht allein! Alle möglichen Arten von Geistern - unter der Erde, auf der Erde, in den Himmeln (*Philipp 2,10*) - werden von Paulus beiläufig aufgezählt, die "den Lauf in und um uns" zumindest teilweise erklären.

29. Inmitten einer kosmischen Theophanie: die zehn Gebote.

Ex. 20: 1/17.-- Dtn. 5: 6/21.-- Zwei Ausprägungen dessen, was wir "die große Offenbarung" nennen. In der Tat: Für das logische Verständnis der biblischen Offenbarung sind nicht so sehr die Wundertaten Jahwes oder später der Heiligen Dreifaltigkeit entscheidend, sondern die ethische Offenbarung.--

Wir gehen darauf ein und klassifizieren nach der üblichen Aufzählung.

Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten, dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat (*Anmerkung:* nicht so sehr die soziale Sklaverei, sondern die ethisch-religiöse Sklaverei). Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Anmerkung: Diese anderen Gottheiten beherrschen Ägypten und führen dort religiöse, ethische und unmittelbar soziale Sklaverei ein.

Merke: “Du sollst dir keine Modelle (*a.a.O.:* von mir, Jahwe) machen: nichts von dem, was in den Himmeln über dir, in der Erde unter dir oder in den Wassern unter der Erde (*a.a.O.:* d.h. endliche, geschaffene Dinge) zu finden ist.”

Du sollst dich vor diesen Göttern nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, Jahwe, dein Gott, bin ein 'neidischer' (*Anm.:* die Verwechslung mit von mir geschaffenen Dingen nicht dulddend) Gott. Ein Gott, der das Unrecht der Väter an den Kindern, Enkeln und Urenkeln 'rächt' (*Anm.:* wiederherstellt), wenn es um diejenigen geht, die mich 'hassen' (*Anm.:* mir nicht dienen), der aber 'Tausenden' (von Generationen) Barmherzigkeit schenkt, wenn es um diejenigen geht, die mich lieben und meine Gebote halten.” -

Anmerkung: Das erste Gebot, das das höchste Wesen klar gegen alles abgrenzt, was von diesem höchsten Wesen, Jahwe, geschaffen wurde, ist so entscheidend, dass seine Abweichung nicht nur das Individuum, sondern die “töledot”, die Nachkommenschaft, betrifft.

Was nicht ausschließt, dass der rein ethische Gott die Gewissenhaften von den Skrupellosen perfekt unterscheidet und letztlich trennt, wie die Propheten, insbesondere Jeremia und Hesekiel, im Laufe der Zeit unterstreichen werden.

Der Text des Exodus verweist zunächst auf die (irdische und sogar endgültige) Schicksalssolidarität, die nicht nur eine Frage der individuellen Moral ist, sondern auch eine Frage der Lebenskraft und ihrer Folgen. Eine Schicksalssolidarität, die bis zum “Jüngsten Tag” oder zum Jüngsten Gericht gilt: Erst dann gewährt Gott jedem ein streng individuelles Schicksal, das sich vom vorletzten Schicksal unterscheidet.

2) Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht eitel aussprechen; denn Jahwe lässt den, der seinen Namen eitel ausspricht, nicht ungestraft.

Anmerkung: Der “Name” steht für das Wesen oder die Seinsweise selbst, insbesondere als Quelle der Lebenskraft (*nefesh, roeah*)... Beim Meineid, bei falschen Erklärungen (vor Gericht) und besonders beim Gebrauch der schwarzen Magie (*Ps. 109 (108):14/15*) manipuliert man “eitel” (unrechtmäßig, unmoralisch) den Namen Gottes.

3) Du sollst den Sabbattag beobachten, um ihn zu “heiligen”.

Anmerkung: In Hes. 44:23 heißt es: “(Die Leviten) sollen mein Volk den Unterschied zwischen 'heilig' und 'profan' lehren und sie den Unterschied zwischen 'rein' und 'unrein' lehren”.

Heiligen”, weihen, bedeutet also, sich von allem Profanen zu trennen (das in seinem verborgenen Wesen auch “heilig” ist, aber auf eine alltägliche, nicht heilige Weise), um dem heiligen Charakter gerecht zu werden.

Ein göttliches Vorbild.

Alle Religionen, die diesen Namen verdienen, ehren göttliche, nicht nur profane, heilige Verhaltensmodelle.

Der Wochenplan des Alten Testaments (das Neue hat ihn lediglich wieder eingeführt) ist eines von zahllosen Beispielen: “Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber der siebte Tag ist ein Sabbat für Jahwe, deinen Gott”.

Keine Arbeit sollst du verrichten, weder du noch dein Sohn oder deine Tochter noch dein Sklave oder deine Sklavin noch dein Vieh noch der Fremde, der in deiner Tür wohnt. Denn in sechs Tagen schuf Jahwe den Himmel, die Erde, das Meer und alles, was darin ist; aber am siebten Tag ruhte er. Darum hat Jahwe den Sabbat “gesegnet” (*op.*: mit Segen versehen) und zu einem heiligen Tag gemacht.

4. ehre deinen Vater und deine Mutter. Auf dass eure Tage, die ihr auf Erden verbringt, dank einer Gabe Jahwes lang sein mögen.

Anmerkung: Die heutigen Sozialleistungen des dritten Lebensalters gab es damals noch nicht: Ein langlebige Kind konnte also seine Eltern pflegen.

5. “Du sollst nicht töten.

6. du sollst nicht ehebrechen

7. du sollst nicht stehlen.

8) Du sollst keine falsche Aussage gegen deinen Nächsten machen.

9/10 -- Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib -- Du sollst (...) nichts begehren von dem, was dein Nächster als Eigentum hat.

30. Die Unterscheidung “heilig/unheilig” (“rein/unrein”).

Der allgemeinste Begriff von “heilig” lässt sich wie folgt zusammenfassen: “das, dem man sich nicht nähert, es sei denn unter genau definierten Bedingungen”. Alle Religionen kennen das.

Anmerkung: Dies ist eine negative Formulierung. Positiv ausgedrückt: alles, was so erhaben und “anders” ist (im Sinne von “höher als” das Alltägliche), dass man sich ihm nur mit der gebührenden Ehrfurcht nähern kann.

Bleiben Sie jedoch bei dem typisch biblischen Begriff “heilig”.

Es macht nur Sinn, dass die Bibel die zehn Gebote in die Definition dessen, was heilig ist, einbezieht - so im Heiligkeitgesetz in *Lev. 17/26 - Lev. 19:2ss.* -- “Sei heilig, denn ich, Jahwe, dein Gott, bin heilig”.

Vgl. *Lev. 11,44*: “Ich, Jahwe, bin euer Gott. Ihr habt euch geheiligt und seid 'heilig' geworden, weil ich heilig bin (...). Ihr sollt also heilig sein, weil ich heilig bin”.

Anmerkung: Das Heiligkeitgesetz umfasst also unmittelbar die 10 Gebote:

1. sich nicht mit “Unsinn” (Götzen) zu beschäftigen;
2. sich nicht erlauben, Metallskulpturen herzustellen;
3. die Sabbat-Tage halten, “heiligen”;
4. Mutter und Vater ehren;
5. durch die Freigabe von Ernteüberschüssen die Armen und Fremden leben lassen;
- 6/9. eine Tochter nicht zu entweihen, indem man sie zu einer Prostituierten macht;
- 7/10. Begehen Sie keinen Diebstahl; . nicht hinterhältig oder betrügerisch.

Metonymische Heiligkeit.

Das ist Heiligkeit nicht durch Ähnlichkeit, sondern durch Beständigkeit: Alles, was “von Gott” ist, hat Anteil an seiner Heiligkeit. So: Orte (*Ex 19,12*); Zeiten (*Ex 16,23*); Personen (*einschließlich Priester: Ex 19,6; Lev 21,6*); Gegenstände (*Ex 30,29*).

Sauber/unrein.

Ein Gegensatzpaar, das in allen Religionen vorkommt. -- Biblisch gesehen ist es jedoch so: Alles, was so beschaffen ist, dass es sich Gott nähern kann und was Gott gehört (alles, was heilig ist): So dürfen “reine” Tiere Jahwe geopfert werden. Unrein ist das Gegenmodell: So ist vorzugsweise alles, was die Heiden “heilig” (“rein”) nennen, biblisch “unrein” Auch alles, was abstoßend oder sehr schädlich ist. Alles, was “zu meiden” ist (Tabu).

Metonymische Reinheit.

Alles, was mit Sauberkeit verbunden ist, wird durch Berührung leicht sauber. Vor allem: alles, was unrein ist, wird durch Berührung “unrein”! Also Leichen von toten Menschen.

Sexualität, Geburt und Tod sind leicht zu verunreinigen. Vgl. *Lev. 15:1/30; 12:1/8; 11: 31/40*.

Anmerkung: Die rituelle Kleidung der priesterlichen Leviten "heiligt" durch den Kontakt mit dem (profanen) Volk, wie *Hes. 44:19* deutlich sagt.

31. Fleisch und (Gottes) Geist... bezüglich der zehn Gebote.

Denken Sie immer an *Gen 6,3*: "Jahwe sagt: 'Mein Geist ist nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich, da er 'Fleisch' ist'".

Wir lesen *Gal. 5:13ss* in diesem Licht.

1) Es gibt die Freiheit (des Könnens) und die Freiheit (des Erlaubens). Die erste Freiheit stellt die Möglichkeit einer Situation in den Vordergrund, die zweite die Grenzen des Gewissens. "Ihr, meine Brüder, seid zur Freiheit berufen. Damit aber diese Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch wird".

2.1. "Das, was das Fleisch zeugt: Hurerei (Prostitution), Unkeuschheit, Schwelgerei, Götzendienst, Zauberei, Hass, Zwietracht, Neid, Zorn, Streit, Uneinigkeit, Parteilichkeit, Wollust, Orgien, Feste und dergleichen (...)"

2.2. "Das Ergebnis des Geistes (Gottes): Liebe, Freude, Friede, Geduld, Dienst, Güte, Vertrauen in die Mitmenschen, Sanftmut, Selbstbeherrschung (...)". Von dem, was das Fleisch hervorbringt, sagt Paulus: "Wer solche Übertretungen begeht, wird das Reich Gottes nicht erben (*Anm.:* Gottes Universums Regierung insofern, als sie ein solches Verhalten mit dem Verderben in der Scheide verwirft, aber gewissenhaftes Verhalten belohnt)".

Zum zweiten, dem Ergebnis des Geistes Gottes, sagt Paulus: "Diejenigen, die zu Christus Jesus gehören, haben "das Fleisch" mit seinen Trieben und Begierden gekreuzigt. Und da der Geist unser Leben ist, beflügelt uns dieser Geist auch".

Anmerkung: Man kann sehen, dass der Sprachgebrauch des Paulus innerhalb des Alten(st) Testaments bleibt, d.h. durch die Verwendung des Gegensatzpaares "Geist (Gottes) / Fleisch (Gott entfremdet)".

Bis auf einen Punkt: die entscheidende Rolle der Erhöhung Christi (Kreuz und Auferstehung und die sich daraus ergebenden Pfingstereignisse). Wie *Ephes. 5:8* heißt es: "Früher wart ihr 'Finsternis' (*Anm.:* in der Scheide), jetzt aber seid ihr 'Licht' (*Anm.:* auf dem Weg zum Himmel) in dem Herrn (Jesus). So verhaltet euch nun wie 'Kinder des Lichts' (*Anmerkung:* 'Kind des Lichts' bedeutet hier vor allem 'inspiriert von')".

Mit anderen Worten: Christus hat nichts anderes getan als das Alte Testament:

- a. akzeptieren,
- b. Läuterung ("Katharsis") und
- c. Aktualisierung und Wiedereinführung auf höherer Ebene.

32. Die radikale Freiheit der Kreatur.

Jes. 3:10v. -- Wie glücklich ist der gewissenhafte Mensch, denn er wird sich von dem Ergebnis seiner Taten ernähren. Wehe dem Skrupellosen, dem Übeltäter, denn auch er wird nach seinen Taten behandelt werden.

1.-- *Ekkl. kiss (Sir.) 15: 11/20.*

Sagt nicht: "Der Herr hat mich sündigen lassen", denn was er verabscheut, das tut er nicht. Sage nicht: "Er ist es, der mich in die Irre geführt hat", denn mit einem Sünder weiß er nicht, was er tun soll.

Der Herr hasst alle Arten von Abscheulichkeiten. Keine Abscheulichkeit genießt die Gunst derer, die den Herrn fürchten.

Er ist es, der "im Anfang" (*Anm.*: am Anfang der Schöpfung und als Prinzip) den Menschen schuf und ihn seiner eigenen Überlegung überließ. Wenn ihr wollt, dann werdet ihr die Gebote erfüllen (...).

(a) Vor dich hat er Feuer und Wasser gestellt (*Anm.*: zwei widersprüchliche Dinge): Streck deine Hand aus, wie es dir beliebt.

(b) Den Menschen sind Leben und Tod gegeben: je nach ihrer Vorliebe wird das eine oder das andere gegeben (vgl. *Ps 62 (61):13*). (...).

2.-- *Gal. 6: 7/8.*

Täuschen Sie sich nicht darüber! Spottet nicht über Gott! Denn was immer man sät, das wird man ernten - wer in sein Fleisch sät, wird durch das Fleisch Verderben ernten. Wer in den Geist sät (*Anm.*: Gottes ewige Lebenskraft), wird durch den Geist ewiges Leben ernten.

Hört nicht auf, gewissenhaft zu handeln: Zur bestimmten Zeit wird die Ernte kommen, zumindest wenn wir nicht aufgeben.

Anmerkung: *Luk. 6: 43*: Es gibt keinen guten Baum, der kranke Früchte trägt. Und es gibt auch keinen kranken Baum, der gute Früchte trägt.

Jeder Baum ist an seinen Früchten zu erkennen: Feigen pflückt man nicht von den Dornen, Trauben nicht von den Brombeeren.

Der gute Mensch schöpft aus dem guten Schatz seines Herzens, was gut ist. Wer skrupellos ist, zieht aus der Tiefe seiner skrupellosen Seele das Böse.

Anmerkung: Endlos wiederholen die biblischen Texte, dass der Mensch, sobald er in die Jahre der Besonnenheit oder Vernunft gekommen ist, über die tiefere Ausrichtung seiner Anteile “nach seinem Gutdünken” verfügt. Aber ebenso endlos wiederholt die Heilige Schrift, dass das Gesetz von Saat und Ernte dabei das letzte Wort hat. Wir sagen “Gesetzmäßigkeit”, weil die Lebenskraft, die bei Paulus “Fleisch” heißt, automatisch ins Verderben führt. So wie das, was er “Geist” nennt, rechtmäßig zum ewigen Leben führt.

33. Fleisch: an sich mit Gottes “Geist” (Lebenskraft) oder ohne Gottes Geist.

Da der Begriff “Fleisch” in den biblischen Texten so häufig vorkommt, sollten wir innehalten und über seine Bedeutung nachdenken.

1.-- Biologisch.

a. Der ganze Körper wird “Fleisch” genannt (*Num. 8:7* (Waschen des ganzen Körpers); *1 Könige 21: 27*; *2 Könige 6: 30*).

b. Der hervorstehende, muskulöse Teil wird als “Fleisch” bezeichnet (*1. Mose 41,2/4* (die Kühe haben fettes oder mageres Fleisch); *2. Mose 4,7*; *Hiob 2,5*).

Anmerkung: Dies kann auch diachron sein: Familienbeziehungen werden als “Fleisch von meinem Fleisch” bezeichnet (*Gen 2,23* (Adam sieht Eva und empfindet sie als “Fleisch von seinem Fleisch”); *Gen 29,14* (Laban zu Jakob: “Du bist von meinem Gebein und von meinem Fleisch”); *Gen 37,27*).

Anmerkung: Zusammenfassende Bedeutung.

a. Die gesamte Menschheit (als kollektives Konzept) und

b. alles lebende “Fleisch” außerhalb des Menschen (Vieh, wilde Tiere usw.) und “(alles) Fleisch” (*Gen. 6: 17*; *6: 19*; *Jes. 40: 5 v.. Ps. 136 (135): 25*).

Anmerkung: Diese rein biologische (oder fast) Bedeutung ist normalerweise neutral.

2. -Ethisch.

Hier zeigt sich die Harmonie der Gegensätze: mal meliorativ (selten), dann pejorativ (extrem häufig).

Wir lesen *Gen. 6:1ss.* -- Als die Menschen anfangen, zahlreich zu werden auf der Erde (*Anm.:* sichtbarer Teil der Erde) UND ihre Töchter geboren wurden, fanden die Söhne Gottes (*Anm.:* Mitglieder von Gottes Hofrat; *Hiob 1:6*; *2:1*), dass diese ihnen gefielen. Sie nahmen sie sich nach Belieben zur Frau. Jahwe: “Dass mein Geist (*Anm.:* göttliche Lebenskraft) nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich sein kann, da er Fleisch ist. Seine Lebensspanne wird nur 'Hundertzwanzig' Jahre betragen. Die Nephilim waren in jenen Tagen auf der Erde

und auch danach, als nämlich die Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen Geschlechtsverkehr hatten und ihnen ihre Kinder schenkten: Sie sind die Helden von einst, jene schändlichen Männer. Jahwe sah, dass die Skrupellosigkeit des Menschen auf der Erde weit verbreitet war, - dass sein Herz den ganzen Tag lang nur skrupellose Willensentscheidungen traf.

Jahwe beklagte sich, dass er den Menschen geschaffen hatte (...). Er sagte: "Ich werde die Menschen, die ich erschaffen habe, von der Oberfläche der Erde auslöschen, und mit den Menschen auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel am Himmel. Aber Noë (Noah) fand Gnade in Gottes Augen.

Anmerkung: Dieser Text zeigt, dass:

- a. die damalige Menschheit skrupellos war (auch durch Sex mit Engeln) und
- b. dass "alles Fleisch" solidarisch ist.

34. Die Bedeutung der jüdischen Beschneidung.

Die Söhne der Götter begehen einen Angriff auf das "tôledôt", die Zeugung und Nachkommenschaft, indem sie die Töchter der Menschen schwängern.

Wenn man dies annimmt, versteht man die Tragweite der jüdischen Beschneidung viel besser.

1.-- Gen. 17: 1ss..

Dort sagt "El Schaddai" (wörtlich: Stufengott): "Lebt in meiner Gegenwart. Sei untadelig. Ich schließe einen Bund zwischen mir und dir. Ich werde euch eine äußerst zahlreiche Nachkommenschaft schenken. (...). Eure männlichen Kinder, alle, müssen beschnitten werden. Ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut beschneiden. Das soll das Zeichen des Bundes sein, der zwischen mir und euch besteht (...)"

Anmerkung: Bei einem Jahwe gewidmeten Schwur bittet Abraham (*Gen 24,2*) seinen Diener: "Lege deine Hand auf meine Genitalien: Ich lasse dich bei Jahwe schwören (...)" In ähnlicher Weise handelt Jakob mit seinem Sohn Joseph: "Lege deine Hand auf meine Genitalien" (*Gen 47,29*). Die Genitalien fassen das Fleisch (Körper, Fortpflanzung) zusammen und sind in der archaischen Gesellschaft der damaligen Zeit radikal sakralisiert.

Wenn man den möglichen Einfluss von Gottessöhnen bei der Empfängnis in den Vordergrund stellt, versteht man, dass Jahwe seinen Bund durch ein fleischliches Zeichen sichern will: Die Beschneidung des männlichen Gliedes stößt die Gottessöhne ab und verhindert die moralische Degeneration, die in der vor-Noachischen Zeit (*Gen 6,1v.*) zu beobachten war.

Unmittelbar danach kann Gottes Geist, die göttliche Lebenskraft, wieder das Fleisch der Beschnittenen und ihrer Nachkommen durchdringen.

Ein Angriff auf die Beschneidung des Moses.

Um *Ex. 4:24/26* (die indirekte Beschneidung durch Mose) richtig zu interpretieren, muss man einen Umweg gehen. Zu diesem Zweck *Tobit 3:8, 6:8, 6:14, 8:3*.

Wir fassen zusammen: Sarra wird von Asmodeus, "dem bösesten unter den Dämonen", angegangen. Er tötet einen nach dem anderen ihrer Ehemänner, sobald sie das Brautgemach betreten, lässt sie aber unberührt, "weil er sie liebt". Diese Belästigung dauert an, bis ein Ritus (Verbrennung von Fischteilen) den Dämon vertreibt.

Ex. 4: 24/26 -- "Jahwe" (Notiz : ein von Jahwe bevollmächtigtes Wesen, ein Gottessohn, der sich als Jahwe ausgibt) will Mose töten. Sefora aber beschneidet ihren Sohn und setzt das Fleishteilchen an Moses Geschlecht: der Pseudo-Jahwe lässt los. Mit anderen Worten: Sie simuliert die Beschneidung. Ähnlich wie in *1. Korinther 15:29* (getauft werden für Tote, die indirekt getauft werden). tut dies auch Sefora: sie beschneidet Moses durch seinen Sohn.

35. Es gibt die Beschneidung und die Beschneidung.

Wir lesen *Jer. 9: 24v..* -- "Seht: Es kommen die Tage - Gottes Wort von Jahwe -, an denen ich herabkommen werde (wörtlich: 'heimsuchen') über alle, die nur an ihrem Fleisch beschnitten sind: über Ägypten, Juda, Edom, die Söhne Ammons und alle Völker mit geschorenen Schläfen (*opm.*: Araber), die in der Wüste leben! Denn alle diese Völker und auch das ganze Haus Israel sind unbeschnittenen Herzens".

In *Jer. 4:3v.* klingt es wie folgt: "So spricht Jahwe zum Volk von Juda und Jerusalem: '(...). Beschneidet euch vor Jahwe! Nehmt die Vorhaut eures Herzens weg, Leute von Juda und Jerusalem! Wenn nicht, wird mein Zorn (*Anm.*: Gottes Rechtfertigung, sein 'Gericht') wie ein Feuer auflodern: Es wird brennen, ohne dass jemand es löschen kann. Wegen der Gewissenlosigkeit eurer Taten".

Das Herz ist nicht beschnitten.

Jer. 6:10: "So spricht Jahwe Sabaoth: "(...) An wen soll ich das Wort richten? Wem soll ich Zeugnis ablegen, damit die Menschen zuhören? Seht: Ihr Ohr ist unbeschnitten; sie sind nicht einmal fähig, auf etwas zu achten. Seht: Das Wort Jahwes ist für sie ein Gegenstand des Spottes; sie finden nichts mehr darin".

Die paulinische Sichtweise.

In Röm. 1: 18/32 (für die Heiden) und 2: 1/3 : 8 (für die Juden) behauptet Paulus genau dasselbe wie in Jer. 9:24v. Alle Menschen - Heiden wie Juden - sind "der Sünde unterworfen" (3,9) und werden durch die Sünde unmittelbar "der Herrlichkeit Gottes (op.: der Lebenskraft Gottes) beraubt" (3,23).

Pauls Kritik.

Röm. 2: 25: "Die Beschneidung dient euch, wenn ihr "das Gesetz erfüllt" (Anmerkung: dessen Kern der Dekalog ist). Wenn ihr aber das Gesetz übertretet, dann seid ihr - trotz eurer Beschneidung - nur unbeschnitten.

Wenn also der Unbeschnittene nach den Geboten des Gesetzes lebt, ist dann seine Unbeschnittenheit nicht gleichbedeutend mit Beschneidung? Derjenige, der dem Körper nach unbeschnitten ist, aber das Gesetz erfüllt, wird euch, die ihr trotz des Buchstabens und der Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes seid, 'richten' (op.: verurteilen)! Denn 'Jude' ist nicht derjenige, der äußerlich ein Jude ist. Die Beschneidung ist nicht am Äußeren, am Fleische. Der wahre Jude ist es im Innern, und die Beschneidung ist im Herzen, nach dem 'Geist' (Anmerkung: Gottes Lebenskraft) und nicht nach dem Buchstaben (Anmerkung: des Gesetzes)."

36. Das Gegenmodell der zehn Gebote.

Das Land der Lebenden, d.h. diese bewohnte Erde, ist "das Tor zur Hölle". Das Verhalten der Menschen - der tatsächlichen, nicht idealen Menschen - zeigt es. Beim Lesen von Ezek. 22:1/31 und denke an die zehn Gebote.

Jahwe spricht.

In deinen Mauern (4) verleumdete man Vater und Mutter, misshandelte den Fremden (Anm.: der gleichberechtigt war), unterdrückte Waisen und Witwen. Innerhalb deiner Mauern (8) gab es Verleumder, die Blut vergossen. (...). (6, 9) Einer entblößte die Schande seines Vaters, zwang die Frau zum Geschlechtsverkehr in Unreinheit (Anm.: Menstruation).

Einer verging sich an der Frau seines Nachbarn, ein anderer schändete sich an seiner Schwiegertochter, wieder ein anderer vergewaltigte seine Schwester, die Tochter seines Vaters, auf schreckliche Weise. (7, 10). Einer nahm Bestechungsgelder an, um Blut zu schöpfen. Wucher wurde akzeptiert. (4) Der Nachbar wurde gewaltsam abgesetzt. (1, 2, 3) Und mich, Jahwe, hast du vergessen. (...).

Aber (...) ich, Jahwe, habe gesprochen und ich führe aus: Ich werde euch unter die Völker zerstreuen, euch in fremde Länder zerstreuen (...).

Anmerkung: Die spätere Diaspora, Ergebnis von erzwungenen Überläufen aller Art, erhält hier ihre "Apokalypse", die Offenbarung ihres wahren Grundes, d.h. der Verstöße gegen den Dekalog, den kosmischen Verhaltenskodex.

Zweite Ansicht.

Aber nicht nach einzelnen Geboten, sondern nach Gesellschaftsschichten.

Die Priester haben gegen mein Gesetz verstoßen und meine Heiligtümer entweiht. Zwischen dem, was heilig ist, und dem, was profan ist, haben sie keinen Unterschied gemacht. Sie haben auch nicht den Unterschied zwischen rein und unrein (*Anm.:* gottgefällig und gottesfürchtig) gelehrt (...).

Die Propheten verdeckten dies durch ihre unwirklichen Gesichter (= Visionen) und verlogenen Vorhersagen, indem sie sagten: "So spricht der Herr Jahwe", obwohl Jahwe nichts gesagt hatte.

Die Fürsten (...) haben das Volk ausgehöhlt, Reichtümer und Juwelen geraubt, die Zahl der Witwen vervielfacht... Die Richter sind wie Wölfe, die Beute zerreißen und Blut fließen lassen. Sie töten Menschen, um sich ihrer Güter zu bemächtigen.

Die Bevölkerung hat Gewalt und Räuberei vervielfacht, die Armen und Hilflosen unterdrückt, den Fremden unrechtmäßig geschändet.

37. Die Hauptsünde schlechthin: Selbstgefälligkeit ("Stolz").

Beginnend mit *Ps. 19 (18): 8/15*, aus dem wir das Wesentliche entnehmen können. "Das Gesetz Gottes (*Anmerkung:* Dekalog) ist vollkommen (...). Auch: Dein Knecht nährt sich davon. Seine 'Worte' wahr zu machen, ist schlichtweg angebracht. Aber wer ist sich seiner Fehlritte bewusst? So reinige mich von verborgenem (*Anm.:* verstecktem, unbewusstem) Bösen (*Anm.:* 1 Könige 17,18). Befreie auch deinen Diener von Selbstüberschätzung! Dass er mich in keiner Weise beherrscht! Nur dann werde ich untadelig und frei von großer Sünde sein. (...).

Die Welt

Situiert mit St.-Johannes, *1 Joh 2,16v.*, Stolz - "Alles, was in der Welt ist - die Lust des Fleisches (*Anm.:* erotische Lust), die Lust der Augen (*Anm.:* alles, was den Augen gefällt; 'Glitzer'), die Selbstherrlichkeit des Reichtums - kommt nicht vom Vater, sondern von "der Welt" (*Anm.:* der Schöpfung, insofern sie Gott entfremdet ist). (...)"

Anmerkung: Eines der Hauptmotive des Stolzes ist nach Johannes offenbar der Besitz. Aber ein anderes Motiv ist (politische) Macht: *Matthäus 20,15* sagt es

deutlich. "Ihr wisst, dass Fürsten über die Völker 'herrschen' und dass die Reiche sie ihre Macht spüren lassen". Das ist eine der seltsamsten Formen der Selbstgefälligkeit: "seine Macht spüren lassen"! Aber: Offen gesagt, die subtileren Formen der Selbstgerechtigkeit sind Legion.

Hauptsünde. -

Die traditionelle Definition der Kapitalsünde lautet "eine Sünde, die die Ursache für viele andere Sünden ist". Man kann dies am Beispiel von (großem) Reichtum und (großer) politischer Macht prüfen. Der Kindermord des Herodes (*Matth. 2:16*) und die Ermordung Johannes des Täufers (*Matth. 14:10/12*) auf Befehl des Herodes bezeugen, dass die Gier nach Macht "die Quelle vieler anderer Sünden" ist.

Das Wissen um Gut und Böse.

In *Gen 3,5* und *3,22* (vgl. *2,17*) heißt es, dass "die Schlange" (*Anm.:* ein gottähnliches Wesen) zu Eva sagte: "An dem Tag, an dem du von dem Baum (*Anm.:* der Erkenntnis von Gut und Böse) isst, werden dir die Augen aufgehen, und du wirst sein wie die Götter, die Gut und Böse 'kennen'."

Anmerkung: "Wissen" bedeutet hier "sich in der Harmonie der Gegensätze zu Hause fühlen".

Die heidnischen Götter sind nicht einfach nur böse. Sie sind auch nicht einfach nur gut. Sie sind die Mischung ("Harmonie" bedeutet "Verschmelzung") von Gut und Böse, in der sie sich, ob naiv oder nicht, zu Hause fühlen.

38. Die Sünde gegen "den Heiligen Geist".

Wir beginnen mit einer konkreten Geschichte: *Johannes 9:1ss...* "Jesus sah einen Blinden. (...). Er spuckte auf die Erde, machte mit seinem Speichel Schlamm, trug diesen Schlamm auf die Augen des Blinden auf und sagte: "Geh und wasche dich im Teich Siloë (*Anm.:* 'Siloam')". Siloë bedeutet 'der Gesandte'. Der Blinde ging dorthin, wusch sich und kam sehend zurück". -- Seht die Tatsache. Nun zu den Auslegungen.

Die große Spaltung.-

Johannes 9: 13ss.. -- "Man führte den ehemaligen Blinden zu den Pharisäern."-- Nun, es war ein Sabbat,-- der Tag nämlich, an dem Jesus:

a. den Schlamm geschaffen hatte (*Anmerkung:* das, was die "Vorschriften" als "Arbeit" bezeichneten, war an einem Ruhetag verboten) und

b. hatte seine Augen geöffnet (*Anmerkung:* Heilung - das wird in den Evangelien mehrfach deutlich - wurde als 'Arbeit' interpretiert und war daher am Sabbat verboten)".

1.-- Unglaube.

“Einige Pharisäer: 'Er (*Anm.*: Jesus) ist nicht um Gottes willen gekommen, - dieser Mensch, denn er hält den Sabbat nicht“.

2. -- Glaube

“Andere (**Anmerkung:** unter den Pharisäern): 'Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? - Und es herrschte Uneinigkeit unter ihnen“.

Der Glaube der Geheilten.

“Daraufhin sagten sie noch zu dem Blinden: 'Du, was sagst du von ihm, dass er deine Augen geöffnet hat?' Er: “Er ist ein Prophet”. (...). Wir wissen, dass Gott die Sünder nicht erhört, aber wenn jemand Gott fürchtet (*Anm.*: 'theosebès') und seinen Willen ausführt, dann erhört Gott diesen Menschen doch.

Man hat noch nie gehört, dass jemand einem Blinden die Augen geöffnet hat. - Wenn also dieser Mann nicht wegen Gott gekommen wäre, könnte er nichts (*Anm.*: dergleichen) tun“.

Anmerkung: Während die zweite Kategorie der Pharisäer bei einer Frage verharret, zögert der Geheilte - für den es sich um eine “existenzielle” Tatsache handelte (an der seine Existenz eng beteiligt war) - keinen Augenblick. Aber eine klare Argumentation.

Die Evangelien über die Sünde gegen den heiligen Geist.

Wir beginnen mit einer Definition.

Geist” ist “Lebenskraft”. Heilig” ist “das, was Gott charakterisiert”. “Heiliger Geist” ist also “göttliche Lebenskraft”. Die Frage ist: “Ist die Heilung des Blinden das Ergebnis des Heiligen Geistes, d.h. des göttlichen Wirkens?“.

Lies *Matth. 12: 31/32*.

“Jesus: “Jede Sünde und Lästerung (*Anm.*: 'Lästerung' bedeutet 'erfundene böse Rede') wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung gegen den Heiligen Geist wird nicht vergeben werden. Und alle, die ein Wort gegen den Menschensohn (*Anm.*: Jesus) gesagt haben, dem wird vergeben werden. Wer aber gegen den heiligen Geist geredet hat, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser noch in der anderen Welt.

Klarstellung.

1. In *Matth. 12:22v* wird erzählt, dass Jesus eine besessene Person heilt.

2.1. Alle drängen: “Ist er nicht 'der Sohn Davids'?“.

Anmerkung: “Sohn Davids” = Messias, d. h. von Gott gesandt.

2.2. Die Pharisäer: “Er treibt die Dämonen nur mit Hilfe von Beelzebub, dem Fürsten der Dämonen, aus”. -- Im Anschluss an diese Perikope müssen die Worte

Jesu über die Sünde gegen den Heiligen Geist verstanden werden. Man sieht übrigens die Parallelität zu *Johannes 9*. Was die einen Gott zuschreiben, schreiben die anderen dem "Fürst der Dämonen" zu.

Anmerkung: Hier wird das Problem der Unterscheidung von "Geistern" (*opm.*: Lebenskräften) angesprochen (vgl. *1 Joh 4,1/3*; *1 Kor 12,10* (die charismatische Gabe, die Geister unterscheiden zu können); *1 Thess 5,19/21*;-- *Deut 13,1/6* ; *18,20/22*). Die Tatsache, dass es eine besondere Gnadengabe der "Unterscheidung der Geister" gibt, hindert niemanden, der sich ernsthaft bemüht, wenn er mit "wunderbaren" (aretalogischen) Phänomenen konfrontiert wird, daran, ein gewisses Maß an Unterscheidungsvermögen der Geister zu besitzen.

Die Unterscheidung zwischen Menschensohn und Heiligem Geist.

Im Grunde ist es eine Frage der Klarheit. - Bei Jesus, der sein wahres Wesen systematisch verschleiert hat (u.a. um nicht in dumme Politik verwickelt zu werden), ist der "Heilige Geist" gerade deshalb weniger deutlich am Werk. Z.B. im Bereich seiner Lehren, in seinen Wundern. Der Heilige Geist selbst, d.h. die Lebenskraft Gottes, ob durch Jesus oder durch andere Phänomene, ist in einer minimalen Anzahl von Fällen so offensichtlich, dass man stockblind sein muss (und sein will), damit irgendein Heiliger Geist es wagt, diesen Grad der Offensichtlichkeit zu leugnen.

So wird die scheinbar paradoxe Unterscheidung zwischen dem "Menschensohn" (in dem der Heilige Geist wirkt) und dem "Heiligen Geist" leicht verständlich.

39. Johannes über "die Sünden, in denen 'Juden' sterben werden".

In *Johannes 5:1/18* wird berichtet, wie Jesus "einen achtunddreißig Jahre lang Unglücklichen" heilte. Am Sabbat. Ein Tag, an dem es nach den Vorschriften (*Gal. 4:3*;-- *Gal. 2:16*), die Paulus auf "die Elemente der Welt" zurückführt, verboten war, ein Bett zu tragen! "Genau deshalb verfolgten die Juden Jesus: weil er solche Dinge am Sabbat tat".

Mit anderen Worten: Nicht die Heilung eines Menschen, der achtunddreißig Jahre lang gelitten hat, sondern die Einhaltung eines Gebots (das beweist, dass auch sie unter dem Einfluss der Elemente der Welt, deren Hauptstück Satan ist, stehen), hat ihre engstirnigen Gemüter getroffen!

Jesus.

"Ich gehe, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde werdet ihr sterben. Denn wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen. (...).

Du: Du bist von dieser Welt. Ich: Ich bin nicht von der Welt. Darum habe ich gesagt, dass ihr in eurer Sünde sterben werdet. Denn wenn ihr nicht glaubt, dass "ich es bin" (*Anmerkung*: Gottes Eigenname; 2. Mose 3,14), dann werdet ihr in euren Sünden sterben. (...). Wenn du den Sohn des Menschen (1. Mose 5,24; 2. Könige 2,11; – Luk. 13,32; Mt. 16,21) erhöhen wirst (vgl. Joh. 12,32: Jesu Erhöhung und Verherrlichung am Kreuz), dann wirst du erkennen, dass "ich bin" (*opm.*: dass ich meine göttliche Macht spürbar mache; Ex 10,2) und dass ich nichts aus mir selbst heraus tue (*Anm.*: aus mir selbst heraus, wie zum Schein, in deinen Augen, bloßer Mensch), sondern sage, was der Vater mich gelehrt hat (...). Ich tue immer das, was Ihm wohlgefällig ist (...).

Anmerkung: Im Grunde genommen, aber mit seinen stark "theologischen" Worten, sagt Johannes das Gleiche wie z.B. Matth. 12:32. Denn die Sünde(n), auf die sich Jesus im Text des Johannes bezieht, sind entweder seine Sünde(n) gegen den Heiligen Geist: Die (ungläubigen) Juden schreiben sein Handeln allem anderen als Gott zu. Sie stürzen sich auf die Tatsache, dass er, um zu heilen, das Gebot der Sabbatheiligung nicht beachtet. Das ist für sie entscheidend. Sie sehen in Jesu Handeln nicht den Heiligen Geist - hier das, was der Vater Jesus lehrt, was dem Vater wohlgefällig ist! Diese Blindheit ist Sünde. Und Ursache für andere Sünden: z.B. das fehlende Mitgefühl für den achtunddreißig Jahre lang leidenden Mann. Es ist also nicht nur Sünde gegen den Heiligen Geist, sondern auch Kapitalsünde!

Hinweis: Die Gerichte des biblischen Gottes sind in ihrer Unbarmherzigkeit die Antwort auf diesen Grad der Sünde(n).

40. Ein Holocaust: Jefte schikaniert seine einzige Tochter.

Recht. 11: 29/40: Der Geist Jahwes kam über Jephthah (Jephthah). Er legte vor Jahwe ein Gelübde ab: "Wenn du mir die Ammoniter übergibst, dann soll derjenige, der als erster aus den Toren meines Hauses herauskommt, um mir entgegenzukommen, wenn ich als Sieger zurückkehre (...), 'Jahwe gehören' (*Anm.*: als 'heilig' gelten, nicht mehr profan sein), und ich werde ihn als Holocaust (Brandopfer) darbringen".

Anmerkung: Wie so viele Grundbegriffe ist auch der Begriff "Geist Jahwes" eine Harmonie von Gegensätzen: neutral, meliorativ (im Falle der wahren Propheten z.B. oder der Taufe Jesu), pejorativ (wie bei Jefte). Die drei Formen, obwohl sehr ungleich bewertet, fallen unter das Reich Gottes (= Gottes Universums Regierung). Vgl. Lev. 18:21;-- Jes. 57:5.

Als Jefte (...) zurückkehrte: siehe! Da kam ihm seine Tochter entgegen, die zur Musik der Tamburine tanzte. Es war sein einziges Kind. (...). Kaum hatte er sie bemerkt, zerriss er seine Kleider: "Ach, meine Tochter! Wahrlich, du machst

mich unglücklich! Ich habe mich verpflichtet - vor Jahwe - : ich kann nicht zurückgehen”.

Sie: “Vater, du hast dich gegenüber Jahwe verpflichtet: behandle mich gemäß dem Gelübde (...), denn Jahwe hat dir Rache an deinen Feinden gewährt (...). Erlaube mir Folgendes: Gewähre mir zwei Monate Freiheit. Ich werde mich aufmachen, um in den Bergen zu wandern, und mit meinen Gefährten werde ich zwei Monate lang meine Jungfräulichkeit beweinen. (...).

Als die zwei Monate vorbei waren, kehrte sie in das Haus ihres Vaters zurück, der an ihr das Gelübde erfüllte. Sie hatte keinen Mann gekannt (*d.h. keinen* Geschlechtsverkehr mit ihm gehabt).

Anmerkung: In der Mentalität der damaligen Zeit war es eine Schande für eine Frau, ohne “tôledôt”, ohne Nachkommen, zu bleiben.

Anmerkung: Außer in *1. Mose 22,12* sind Kinderopfer strikt verboten, da sie sowohl gegen das vierte und fünfte als auch gegen die drei ersten Gebote in *Lev. 18,21* verstoßen: “Du sollst keines deiner Kinder dem Moloch, dem Gott Melek ('Fürst'), als Brandopfer darbringen und so den Namen deines Gottes entweihen. Ich bin Jahwe”.

Was nicht verhindert, dass *Is. 57:5* (ein Typ), *Jer. 7:30/34* (// *32:34/35*), *2 Chron. 28:1/4* erwähnen Kinderopfer “nach den abscheulichen Sitten der Heiden”.

41. Die Rückschlag der Vernachlässigung des Dekalogs.

Der Mensch besteht aus:

- a. eine Seele,
- b. ein Seelenleib, der radikal eins mit der Seele ist und
- c. - Solange er auf der Erde inkarniert ist - ein biologischer Körper.

Wie *Ps 16 (15): 9/10* voraussetzt.

Lassen Sie uns nun überlegen, was das für diejenigen bedeutet, die den Dekalog ignorieren. Lesen wir *1. Kor. 10:1ss.*

1. “Ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis seid über das, was folgt: Unsere Vorfahren ('Väter') sind alle unter der Wolke gewesen (*a.a.O.: Ex 13,21*). Alle sind durch das Meer gegangen (*a.a.O.: Ex. 14:22*). (...). Und doch: nicht alle, nämlich nicht die meisten, hatten das Wohlgefallen Gottes, denn ihre Leiber sind über die Wüste verstreut.” ' Vgl. *Num. 14:29*.

Hinweis: Beachten Sie die Argumentation: Aus der Tatsache, dass sie in der Wüste starben, schließt Paulus auf das Fehlen von Gottes Wohlwollen.

Als die verborgene Ursache. Apokalypse! In der Tat: Nach *Ps. 16 (15)* wird derjenige, der Gott nicht fürchtet und seine Mitmenschen nicht achtet, heimgesucht:

- a. in seiner Seele (*nefesh*) und
- b. sofort, angesichts ihrer radikalen Verbindung mit der Seele, in ihrem Seelenleib und
- c. durch den Seelenleib, der den biologischen Körper steuert, in dessen biologischem Körper - und zwar deshalb, weil Gottes "Geist" (Lebenskraft, wie *Gen 6,3* schon voraussetzt) in der Seele (und damit im Seelenleib wie im biologischen Körper) nicht vorhanden ist - Lebenskraft, die das Schicksal bestimmt.

2. "Diese Ereignisse haben sich ereignet, um uns als Spiegelbilder zu dienen, damit wir nicht wie sie skrupellose Begierden hegen (*Num 11,4*) und nicht wie einige von ihnen zu Götzenanbetern werden (*Ex 32,6*).

Wir treiben keine Unzucht (*Prostitution; Num. 25:1/ 9*), wie es einige von ihnen taten: Dreiundzwanzigtausend kamen an einem Tag um. -- Auch fordern wir den Herrn nicht heraus, wie es einige von ihnen taten: Sie kamen durch die Schlangen um (*Num 21,5/6*).

Seid nicht bössartig wie einige von ihnen; sie wurden vom 'Vertilger' (Würgeengel; *Num. 17: 6/15*) vertilgt." -

Hinweis: Man kann die Gebote in der gesamten Aufzählung des Paulus lesen! Jahwes Rache (*opm.*: Wiedergutmachung) durch (das Fehlen) von Gottes "Geist" oder Lebenskraft, die das Schicksal bis hin zum biologischen Leben, bis hin zur Situation im Land der Lebenden bestimmt.

"Das war ihr Schicksal, ein Schicksal, das uns als Spiegelbild dient. Aufgeschrieben im Hinblick auf unsere Bildung, - von uns, die wir am Ende der Zeit sind". So Paulus.

42. Sakrileg und göttliches Urteil.

Weil der folgende Text besonders eindrucksvoll aussieht, gehen wir darauf ein. *Dan. 5:1/30* (wie immer verlieren wir uns nicht in altorientalischem Geschwafel und geben das Wesentliche wieder).

Balthasar (Belsazar) ist König von Babylonien. Er veranstaltet ein "großes Festmahl". "Unter dem Einfluss" befiehlt er, das goldene und silberne

Tafelgeschirr - aus dem Tempel in Jerusalem - zu holen, "um sich selbst, seine kaiserlichen Magnaten, Konkubinen, 'Sängerinnen' daraus trinken zu lassen".

Anmerkung: Dies ist eine Entweihung dessen, was geweiht ist, ein Sakrileg. Sakrileg berührt die sehr hohe, entweder sehr heilsame oder sehr böartige Lebenskraft (roeah, Geist), die in und um solche hochgeweihten Gefäße hängt... Wer sie verletzt, verliert sofort seine eigene Seele und Geisteskraft mit ihr und gerät schnell in den Griff der Sheol und ihrer Höllenmächte (ob politisch oder was auch immer).

Man trinkt Wein aus diesem geheiligten Gefäß. Aber - was besonders schlimm ist - "man preist damit die Gottheiten in Gold/Silber, Bronze/Eisen, Holz/Stein!" - plötzlich erscheinen die Finger einer menschlichen Hand und beginnen, (...) auf den Putz der Wand des königlichen Palastes zu schreiben.

Frost sieht die Handfläche, die geschrieben hat, wechselt die Farbe, wird in seinen Gedanken verwirrt, spürt, wie seine Hüftgelenke nachgeben und seine Knie gegeneinander knicken.

Anmerkung: Diese genaue Darstellung des Verlusts an Lebenskraft ist bemerkenswert, weil die Symptome immer noch absolut aktuell sind (auch wenn moderne Mediziner sie anders interpretieren werden).

Er ruft mit lauter Stimme Wahrsager, Chaldäer (Magier) und Beschwörer (letztere beschäftigen sich mit Leberblümchen) herbei: "Wer diese Schrift liest und meine Deutung entstellt, der soll mit Purpur bekleidet werden (...)". Die Weisen (*Anmerkung:* Offenbarer) kommen, aber keiner liest die Schrift oder legt sie aus.

Die Königin, alarmiert durch "die wilde Verwirrung des Monarchen und die Verzweiflung der Herrscher des Reiches", tritt ein: "(...). Da ist ein Mann (...), in dem "der Geist der heiligen Götter" wohnt. (...). Dein Vater hat ihn zum Oberhaupt der Magier, Wahrsager, Chaldäer und Zauberer ernannt.

Da in jenem Daniel (*a.a.O.:* ein Israelit im Exil) (...) ein außergewöhnlicher Geist (*a.a.O.:* Lebenskraft) gefunden wurde, - Wissen, die Fähigkeit, Träume zu deuten, die Fähigkeit, rätselhafte Dinge zu enträtseln und die Fähigkeit, Knöpfe zu öffnen (*a.a.O.:* die Zeichen seiner außergewöhnlichen Lebenskraft), so biete Daniel. (...)"

Balthasar zu Daniel: "(...) Wenn du, Daniel, imstande bist, diese Schrift zu lesen und mir ihre Deutung zu offenbaren, sollst du mit Purpur bekleidet werden (...)". -- Daniel: "Auf dass deine Gaben zu dir zurückkehren (...). Der allerhöchste Gott hat deinem Vater Reichtum, Größe, Majestät und Herrlichkeit geschenkt.

Anmerkung: Dies zeigt einmal mehr, dass im Hintergrund des Gesichts - was man oberflächlich gesehen davon sieht - der Erde Gott selbst am Werk ist (das, was man das "Reich Gottes" nennt). Die Bibel ist voll davon. Das ist die Hauptthese ihrer Apokalypse. Apokalypse oder Offenbarung, die genau das zu offenbaren sucht.

Diese Größe (...) terrorisierte Völker, Nationen und Sprachen. Er tötete, wen er wollte, und ließ am Leben, wen er wollte (...). Aber sein Herz hob sich und sein Verstand verhärtete sich in und mit Selbstverherrlichung. Infolgedessen wurde er vom Thron weggerissen (...). Er wurde (...) durch sein Herz den Tieren gleich (...). Bis er erkannte, dass der Allerhöchste das Reich der Menschen beherrscht und an dessen Spitze setzt, wen er will.

Aber du, ..., sein Sohn, hast dein Herz nicht demütig gehalten, obwohl du das alles wusstest. Du hast dich selbst gegen den Himmelsherrscher erhoben. Das Gefäß (...) hast du verursacht (...). Der Herrscher des Himmels hat dir diese Hand gesandt (...). (...). Mene, mene (mane). Teqel (tekel). Parsin (fares, ufarsin).

Mene: Gott hat deine Herrschaft gemessen und beendet.

Teqel: Ihr wurdet auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden.

Parsin: Dein Reich ist geteilt und an (...) gegeben worden.

In derselben Nacht wurde Balthasar getötet.

Anmerkung: "Moderne" (= rationalistische) Leser könnten auf den Gedanken kommen, dass dies "eine Erzählung" ist. Doch der heilige Text ist so beschaffen, dass die Struktur einer solchen Erzählung keine "Erzählung" mehr ist! Eine Erzählung, die Apokalypse ist, eine endgültige Erzählung. Und das alles von jemandem, der sich einbildete, er könne heilige Gegenstände ungestraft einem rein profanen Gebrauch und Missbrauch aussetzen.

43. Bibel und okkulte Praktiken.

Gesichter sehen, Worte hören, Gedanken wissen! Aber Gesichter, Worte, Gedanken, die außerirdischen oder übernatürlichen Ursprungs sind und sich somit dem Zugriff des Durchschnittsmenschen entziehen: Das ist es, worum es beim "Okkultismus" geht. Wir konsultieren *Deut. 18: 9/22*, ein klassischer Text zu diesem Thema.

A.I. - Reine heidnische Praktiken.

Wenn ihr das Land erreicht habt, das Jahwe euch (Israel) gibt, dann sollt ihr nicht dieselben Gräueltaten begehen, die jene Völker begehen, die ihren Sohn oder ihre Tochter durch das Feuer gehen lassen. Wahrsagerei. Geisterbeschwörung durch

Zauberlieder, Mantik allgemein. Magie. Exorzismus. Fragen an Gespenster oder Seher stellen (vgl. *Lev. 19: 31; 1 Sam. 28: 13*).

Anrufung von Göttern - "Denn alle, die solche Dinge tun, bezeichnet Jahwe, dein Gott, als 'Gräuel', und gerade wegen dieser Gräuel vertreibt Jahwe, dein Gott, diese Völker vor dir".

Im Text heißt es: "Du sollst makellos (*Anm.*: ohne Sünde gegen den Dekalog) sein vor Jahwe, deinem Gott, denn die Völker, die du vertrieben hast, haben auf Beschwörer und Seher gehört. Aber das war nicht die Gabe um Jahwes, deines Gottes, willen".

Man beachte: Nicht die Praktiken an sich, sondern die Tatsache, dass sie nicht "gottgegeben" sind, sondern "fremden Wesen" entspringen, ist eine "Abscheulichkeit", d.h. eine radikal inakzeptable Sache.

A.II. - Falsche Prophezeiung.

Jeder so genannte "Prophet", der es wagt, in Israel "im Namen" Jahwes zu sprechen, ohne dass Jahwes Befehl oder Inspiration vorliegt, oder jeder solche Prophet, der "im Namen" anderer Gottheiten spricht, "soll sterben" (so der Text).

B.I. - ein Wort, das nicht out ist.

Welches Kriterium gibt es, um zu wissen, ob ein Okkultismus von Jahwe ausgeht? Wenn sich das, was vorhergesagt oder behauptet wird, bei einer Prüfung als unwahr herausstellt, dann spricht eine solche Person für sich selbst.

B.II.: Ein Wort, das nur von fremden Göttern kommt.

Mose 13: Wer prophetische Worte hört oder Traumvisionen sieht, die sich bei der Prüfung als wahr herausstellen, aber einen Abfall von Jahwe bedeuten, "der muss also sterben". (So der Text)

Jer. 28 nennt ein Beispiel dafür, nämlich den Propheten Chananja, "der vom Erdboden verjagt wurde und starb".

44. Die Antwort Gottes auf "falsche Prophetinnen".

Dass auch Frauen "prophezeien", geht aus *Ex. 15:20* (*Myriam*), *Recht. 4:4* (*Deborah*), *2 Kon. 22:14* (*Hulda*). In *Ezek. 13:17/23* geht es um eine Art, die das Schicksal von Gut und Böse auf okkulte Weise manipuliert.

"Du, Menschensohn, wende dich an die Töchter deines Volkes, die aus eigenem Antrieb prophezeien (...)." -- "Wehe denen, die Bänder um die Handgelenke nähen, Schleier machen, um sie um die Köpfe der Menschen zu wickeln, große und kleine. Um "die Seelen" zu fangen.

Anmerkung: Bänder und Schleier, die mit den “bösen” Lebenskräften solcher Magier aufgeladen sind, helfen, das Schicksal zu bestimmen und an den Seelen vorbei zu wirken. Denn die “Seele” ist das Lebensprinzip im Menschen, das den Sitz der Lebenskräfte, des Guten und des Bösen, darstellt. Indem sie genau auf diese Seele einwirken - auch bei Menschen, die gewissenhaft leben -, bestimmen Magier/Magierinnen teilweise (nicht nur) das irdische Schicksal und sogar das Nachschicksal.

“Du fängst die Seelen der Menschen und willst dadurch deine eigenen Seelen retten? Du entehrst mich, Jahwe, mit meinem Volk für ein paar Handvoll Gerste und ein paar Brocken Brot (*Anm.:* der 'Lohn'): indem du Menschen sterben lässt, die nicht sterben sollten (*Anm.:* nach Gottes Plänen), - - indem du diejenigen verschonst, die nicht leben sollten (*Anm.:* nach Gottes Urteil). Indem ich mein Volk anlüge, das auf Lügen hört”.

“Seht: Ich, Jahwe, werde eure Bänder, mit denen ihr die Seelen fangt, wie Vögel anpacken. Ich werde sie um eure Arme zerreißen, und ich werde die Seelen befreien, die ihr wie Vögel zu fangen sucht. Ich werde eure Schleier zerreißen und mein Volk aus eurer Umklammerung befreien (...). Und ihr werdet erkennen, dass ich Jahwe bin”.

Weil du die Herzen gewissenhafter Menschen durch Lügen erschreckt hast, gerade wenn ich, Jahwe, sie nicht mit einem bösen Schicksal behaftet habe. Weil du die Hände der Skrupellosen gestärkt hast, damit sie nicht umkehren und so das “Leben” (*a.a.O.:* das Gott schenkt) zurückgewinnen.

Nun, unwirkliche Visionen (Gesichte) und Prophezeiungen sollst du nicht mehr aussprechen. Ich werde mein Volk aus deinem Griff befreien, und du wirst erkennen, dass ich Jahwe bin.”

Anmerkung: Die “Seele” ist:

- a. Sitz des bewussten Lebens (Denken, Fühlen),
- b. der Sitz des biologischen Lebens,
- c. Der Sitz der okkulten Lebenskräfte, der guten und der bösen, der heilsamen und der boshaften. An ihr arbeiten die Magier und Zauberer. Wer den Begriff der Seele ignoriert, versteht nichts mehr von dem, was oben erwähnt wurde.

45. Wie Gott sein Urteil ankündigt und vollstreckt.

Im siebten Monat eines bestimmten Jahres starb der Prophet Hananja (Chananja). Diejenigen, die die Vorgeschichte dieses Todes nicht kannten, werden gesagt haben: “Was für ein rätselhafter Tod!” (*Jer. 28:17*).

Die Vorgeschichte.-

Jer. 27: 1/22: Der Prophet Jeremias erhält von Jahwe den Auftrag, "Stricke und ein Joch" zu knüpfen und auf seinen eigenen Schultern zu tragen. Kopien sollen an die Herrscher über Edom, Moab, Tyrus und Sidon geschickt werden mit der beigefügten Botschaft: Jahwe unterwirft Nabukodonosor (Nebukadnezar) von Babylon (Babylon) besagte Fürsten. Sie gehen unter seine Stricke und Joche gebogen, aber zu ihrer Rettung. Wirf sie ab, nur Schlimmeres (Schwert, Hunger, Pest) erwartet sie.

In der beigefügten Botschaft heißt es weiter: "Hört nicht auf eure Propheten, Seher, Träumer, Zauberer und Magier, die euch sagen: 'Ihr sollt nicht unterworfen sein der Herrscherin von Babylon', denn das ist die Lüge, die sie euch prophezeien".

Anmerkung: Die schweren Abweichungen vom Dekalog in diesen Ländern waren der Grund, warum sie unterworfen wurden - mit der strafenden Erlaubnis Jahwes.

Chananjas Lügensprache.-

Im selben Jahr sprach Hananja im Tempel selbst, in Anwesenheit von Priestern und Volk: "So spricht Jahwe Sabaot (*Anmerkung:* Fürst der Mächte), der Gott Israels. - Ich habe das Joch des babylonischen Herrschers zerbrochen. Nur noch zwei Jahre, und ich werde die Tempelschätze aus Jahwes Tempel zurückgeben, die Nabukodonosor von hier nach Babylon gebracht hat (...). Mit anderen Worten: Hananja verkündet das Gegenmodell!

Jeremias' Antwort.

"Wenn es nur wahr wäre!". So lautete die erste Reaktion des Gottmenschen. "Doch hört gut zu (...) - Die Propheten, die uns lange vorausgegangen sind, du, Hananja, und ich, haben für viele Länder und für große Reiche Krieg, Unheil und Pestilenz vorausgesagt. (...)".

Wenig später sagt Jeremias wegen Jahwe zu Hananja: "Jahwe hat dich nicht gesandt. Du machst dieses Volk der Lüge untertan. Darum spricht Jahwe: 'Siehe, ich schicke dich weg vom Angesicht der Erde. Noch in diesem Jahr sollst du sterben'".

So verstehen wir besser die Todesdrohung, die auf Okkultismus lastet, der nicht rein auf Jahwe basiert.

46. Appell an Gottes Rache.

Wer Unrecht erleidet, hat das Bedürfnis, dieses Unrecht zu beseitigen. Weil es eben Unrecht ist! Ps 69 (68) artikuliert die berechnete Selbstverteidigung eines

schwer geschädigten Menschen, der "Rache" will, aber nicht sündige Selbstmacht, sondern unter Jahwe selbst, der früher oder später alles Unrecht "rächt", d.h. wiederherstellt.

Diejenigen, die in diesem Psalm "die Rachsucht eines alttestamentarischen Frommen" sehen, vermissen vielleicht ihre eigenen Erfahrungen mit schwerem Unrecht, so dass sie legitime "Rache" (Wiederherstellung der Gerechtigkeit) nicht nach ihrem moralischen Wert zu schätzen scheinen.

Eine solche Meinung geht übrigens leicht mit einer allzu simplen Interpretation von Gottes Wiederherstellung der Gerechtigkeit "in der kommenden Welt" einher. Als ob "das Land der Lebenden" nicht auch zu Gottes Rechtsbereich gehören würde. Die Weltflucht kommt einem Verrat gleich.

Rette mich, Gott, denn das Wasser ist in meine Seele gesickert. Ich versinke im Schlamm des Abgrunds. Nichts mehr, woran ich mich festhalten könnte. Voll im Abgrund des Wassers verschlingt mich die Flut.

Anmerkung: Man sieht an den gewählten Begriffen - Wasser/ Schlamm des Abgrunds/ Abgrund des Wassers/ Flut - deutlich, dass der Autor die Ursache des Unrechts zwar in den sichtbaren und greifbaren Mitmenschen sucht, sie aber im Scheol verortet. Ihr Fehlverhalten zeigt - apokalupsis - buchstäblich den Abgrund am Werk.

Viel zahlreicher als die Haare auf meinem Kopf sind diejenigen, die mich ohne Grund hassen (*Anmerkung:* Definition von reinem Unrecht). Mächtig sind die, die mich vernichten, die mich ohne Grund ins Visier nehmen. -- Gott: meine "Torheit" (*Anm.:* Mangel an gottgegebener Weisheit) kennst du; meine Verfehlungen sind dir bekannt.

Anmerkung: Der Text, wenn er im vorliegenden Text korrekt wiedergegeben wird, führt die Ursache offenbar nicht nur auf die Gegner (und ihren sheolischen Hintergrund) zurück, sondern auch auf die eigenen Sünden (die einen, wie alle Sünden, den sheolischen Bedingungen unterwerfen).

(...). Dir, Jahwe, ist es zu verdanken, dass ich Verleumdung erdulde, dass Schande mein Gesicht bedeckt. Dass ich ein Fremder bin für meine Brüder, ein Fremder für die Söhne meiner Mutter. Denn ich schmachte vor Eifer für dein Haus (*Anm.:* irgendwo deutlich abgegrenzte religiös-moralische Beteiligung). Die Verleumdung, die dir durch deine Missetäter zugefügt wurde, fällt auf mich.

Quäle ich meine Seele durch Fasten, dann machen sie es zu einem Grund für Beleidigungen! Krieche ich in einen Sack als Bußgewand, dann werde ich für

sie zu einem Märchen, das sie erzählen können, das Märchen derer, die am Stadttor sitzen, das Lied derer, die sich dem Trinken hingeben.

Anmerkung: All dies ist offenbar der gesellschaftliche Vordergrund, hinter dem die Unterwelt lauert.

Rachsüchtige Sünde.-

Der Autor antwortet: "Antworte mir, Gott, indem du mein Gebet zur rechten Zeit an dich richtest, in deiner großen Liebe, in der Wahrheit (*Anm.:* der Wahrheit über die Situation, wie Gott sie inspiriert) deines Heils, zieh mich aus dem Schlamm, damit ich nicht darin versinke, damit ich meinen Widersachern entkomme, aus dem Abgrund der Wasser! Dass die Flut der Wasser mich nicht verschlingt! Dass der Abgrund mich nicht verschlingt (*Anm.:* als aluka)! Dass der Schlund des Steinbruchs mich nicht verschlingt!

Anmerkung: Damit wird überdeutlich, dass "die Widersacher" sich mit "dem Steinbruch", "dem Abgrund" (dem Scheol) vermischen.

Göttliche Rache.-

Antworte mir, Jahwe, denn deine Liebe ist gütig (...). Tritt ein in meine Seele: räche sie! Um meiner Feinde willen kaufe mich frei! Du kennst meine Schmach, meine Schande und meine Beleidigung; vor dir sind alle meine Unterdrücker. Denn Verleumdung hat mein Herz gebrochen bis zum Zusammenbruch und mit Zusammenbruch.

Ich setze meine Hoffnung auf Mitleid: es gibt keines! Auf Menschen, die trösten: unauffindbar! Als "Nahrung" haben sie mir Gift gegeben und meinen Durst mit Essig gestillt... Möge der Tisch, an dem sie sich befinden, ein Hinterhalt sein und ihr Überfluss eine Falle! Dass ihre Augen zur Finsternis werden (...). Lass sie ihre Nieren (*Anm.:* Seelenteil) ganz vermissen.

Gieße deinen Zorn über sie aus! Dass das Feuer deines Zorns sie trifft! Dass ihre Behausung zur Wüste werde (...). Denn sie stürzen sich hartnäckig auf den, den du schlägst. Die Wunden desjenigen, der dein Opfer ist, zerfleischen sie noch mehr...

Anmerkung: Auch hier zeigt sich, dass der Autor sich seiner sündigen Schuld bewusst ist, die er irgendwo abzahlt. Das haben seine Kritiker bemerkt!

Schlage sie mit Schaden, einem Schaden nach dem anderen! Dass sie keinen Zugang mehr zu deiner Gerechtigkeit haben! Dass sie aus dem Buch des Lebens gestrichen werden (*Ps. 87 (86): 6; Dan. 7:10; 12:1; bereits Ex. 32: 32v.; Lukas 10:20*) gestrichen werden (...). Möge dein Heil mich auferstehen lassen!

47. Das böse Schicksal einer Seele: Gottes Antwort.

Ps. 109 (108) ist wirklich verständlich, wenn man die schwarze Magie und ihre magischen Formeln kennt, wie z.B. Hes. 13: 17/23, das u.a. "Seelen fangen" mit magischen Formeln nahelegt.

Gott, (...) man greift mich ohne Grund an. Als Vergeltung für mein freundliches Handeln beschuldigt man mich. Während ich nur bete (*Anmerkung:* für meine Ankläger), bringt man Unheil über mich als Preis für meine Güte.

Fluchformeln.-

Der geweihte Schriftsteller zitiert. Mobilisiere den Übeltäter gegen ihn. Dass auf seiner rechten Seite (*Anm.:* vor Gericht steht dort normalerweise der Verteidiger) der 'Satan' (*Anm.:* Hiob 1; 6; 30:12; Sack. 3:1) aufrecht steht! Dass er als schuldig aus dem Gerichtssaal kommt! Dass sein Beten als Sünde angeprangert wird! Dass seine Tage verkürzt werden (*Anm.:* Hesek. 13:19: "Menschen, die nicht sterben sollten, sterben")! Dass ein anderer sein Amt übernimmt!

Der Fluch des "tôledôt" (genealogischer Fluch).

"Dass seine Kinder zu Waisen werden und seine Frau zur Witwe! Dass seine Söhne zu Landstreichern werden und umherziehen! Dass sie zu Bettlern werden! Dass sie aus ihren Gärten vertrieben werden! Dass der Wucherer zu diesem Zweck sein ganzes Vermögen eintreiben kann! Der Fremde soll seine Einkünfte plündern! Keine lebende Seele soll ihm Liebe erweisen! Dass sich niemand seiner Waisen erbarmt!

Dass seine Nachkommenschaft ausgerottet wird! Dass eine Generation weiter ihr Name nicht einmal erwähnt wird! Dass Jahwe sich an das Unrecht seiner Vorfahren erinnert! Dass die Sünde seiner Mutter nicht ausgelöscht werde. Dass all diese Übertretungen immer vor Jahwe sind! Damit er die Erinnerung an sie von der Erde tilgt".

So viel zum Thema "magische Worte".

Gebet um göttliches Rachegericht.-

In der Tat: ein solcher Mensch vergaß das liebevolle Handeln! Er war also auf den Fersen der Armen und Unglücklichen (...). Er war in Flüche vertieft: dass diese Flüche auf ihn zurückfielen! Den Geschmack an segnenden Worten fand er nicht: dass segnende Worte ihn verließen! Wie einen Mantel zog er Flüche an: dass der Fluch wie Wasser in sein Innerstes dringt, wie Öl in seine Knochen. Sie

sind ihm ein Gewand, das ihn umschließt, ein Gürtel, der seine Taille unversehrt umgürtet.

Anmerkung: Um die Wiederkehr des Fluches richtig zu verstehen, sollte man davon ausgehen, dass echte Magie die Seele als “nefesh” (durch den Lebensatem belebtes Wesen) und noch mehr als “roeah” (Geist, Lebenskraft) als Ziel wählt. Deshalb - um so etwas rückgängig zu machen - lässt der Psalmist den Fluch “in die Tiefe ziehen wie Wasser”, “in die Gebeine wie Öl”.

Selbst wenn also so etwas unter der Schirmherrschaft Jahwes geschieht, urteilt er, dass sozusagen das Lebewesen als solches und seine Lebenskraft, die im Stammbaum (tôledôt) liegt, gemeint sein muss. Wenn nicht, weicht die rabiate Form der schwarzen Magie nicht ab.

Mehr noch: Da nur Gott als Schöpfer der Seele und ihrer Lebenskräfte (*Gen. 2: 7 (nefesh); Gen. 6: 17 (roeah)*) diese radikal kontrolliert UND da die schwarze Magie genau auf diese Seele und ihre Lebenskräfte als göttlichen Ursprungs abzielt, muss legitime Selbstverteidigung so sprechen. Als wiederhergestellte Schöpfung durch Gott selbst.

Der Psalm verlässt sich allein auf Gott: “Das sei - um Jahwes willen - der Lohn meiner Ankläger, die meiner Seele ein böses Schicksal verkünden (*Anm.:* nämlich durch die Zaubersprüche). Du, Jahwe, nimm es für mich nach deinem Namen (*Anm.:* dein Wesen als Schöpfer von Seele und Lebenskraft).(...)”.

Anmerkung: Indem man Gott die Initiative überlässt, wird die Gegenformel zur Religion und nicht zu einem unabhängigen, “autonomen” Zauber.

Was sonst - “Hilf mir, Jahwe, mein Gott. Rette mich nach deiner Liebe, damit die Menschen erkennen, dass es deine Hand ist, du, Jahwe, der mächtig eingreift! Dass es dein Werk ist”.

“Sie fluchen und du sollst segnen. Sie greifen an: Schande kommt über sie und Freude über deinen Knecht. Mögen sie mit bösem Ruhm bekleidet sein, die mich anklagen, verstrickt in ihre Schande wie in ein Gewand.- Großer Dank an Jahwes Adresse passt auf meine Lippen,- Lobpreisung seiner Adresse inmitten der Menge, denn er steht zu meiner Rechten, nämlich dem Armen, um seine Seele aus dem Griff seiner Richter zu retten.” -

Anmerkung: *Ps. 54 (53): 6/7* spricht in der gleichen Weise: “Gott komme mir zu Hilfe, der Herr mit allen, die meine Seele stützen, dass das böse Los auf die zurückfalle, die es auf mich münzen. Jahwe, durch deine Wahrheit vernichte sie!”.

Ähnlich Ps 57 (56): 7: “Gott, erhebe dich zum Himmel (...); sie haben mir eine Falle gestellt, aber sie sind selbst hineingefallen”.

48. Unberechenbar die Skrupellosen. Unvorhersehbar die Antwort Gottes.

Viele Psalmen beschreiben die Unterwelt insofern, als sie “im Land der Lebenden” selbst, schon jetzt, transparent wird. In diesem Sinne sind sie “Apokalypse” oder Offenbarung der verborgenen Seite des Lebens - so Ps. 64 (63).

1. Höre, Gott, auf die Stimme meines Klagens: Schütze mein Leben vor dem gefürchteten Feind. Verbirg mich vor der Bande der Übeltäter, vor dem Mob der Übeltäter... Diejenigen, die die Zunge zu einem Dolch schärfen: Sie zielen mit ihrem Pfeil, einem Wort, das weh tut, schleichend auf die Unschuldigen. Unvorhersehbar schlagen sie zu und fürchten dabei nichts.

In ihrem bösen Tun ermutigen sie sich gegenseitig. Mit Kalkül gehen sie daran, ihre Hinterhalte zu legen. Sie sagen: “Wer wird sie bemerken und unsere geheimen Gedanken ergründen?”. Sie planen Verbrechen: Sie verbergen eine Heimlichtuerei, die in Wirklichkeit unter der Decke gehalten wird, zusammen mit den wahren Tatsachen.

2. aber Gott schoss einen Pfeil. Unvorhersehbar waren dabei ihre Verletzungen! Er ließ sie zusammenbrechen: um ihrer “Sprache” willen (*Anmerkung:* ihrer hochmütigen Sprache). Alle, die sie seitdem gesehen haben, schütteln den Kopf. Jeder Mensch wird darüber erschauern: Er wird sogar Gottes Eingreifen bekannt machen und sein Eingreifen erkennen... Die Gerechten (*Anm.:* Gewissenhaften) werden in Jahwe ihre Freude und Zuflucht finden. Die ehrlichen Herzen werden sich dafür gegenseitig Glück wünschen.

Anmerkung: Dies ist eher eine Beschreibung eines Gottesurteils “inmitten des Landes der Lebenden”. Zunächst wird die Situation skizziert. Mit Betonung der Unvorhersehbarkeit der herrschenden Verbrechen, die der heilige Text - wie immer - eher andeutet als mit allen Details aufdröseln. Dann ebenso unvorhersehbar die “Rache” Gottes, d.h. die Wiederherstellung der verletzten Ordnung.

Anmerkung: Gottes Eingreifen in das Land der Lebenden wird manchmal beiläufig ausgedrückt, wie in Ps 119 (118): 84ss. -- “Wie zahlreich werden die Tage deines Knechtes sein? Wann wirst du die, die mich verfolgen, deinem Gericht (*Anmerkung:* Rachegericht) unterwerfen? Die Selbstsüchtigen graben mir Gruben gegen dein Gesetz (*Anm.:* Dekalog)”.

Man sieht es: Inmitten einer langen, langen Lobrede auf Gottes 'Gesetz' plötzlich die Forderung nach einem Gericht!

49. Der Würgeengel (Vertilger, 'exterminator').

Das Phänomen des "Würgeengels" oder Kammerjägers ist unter anderem ein vormosaisches heiliges Phänomen: Ein Dämon hatte es auf Menschen oder Vieh oder beides abgesehen und verursachte den Tod. Um sich dagegen zu schützen, konnte man z. B. die Eingänge von Häusern mit Blut bestreichen.

Wir lesen nun *Ex. 12: 1 / 13:16 (das jüdische Passahfest)*.

Ex. 7/10 spricht von den neun ersten Wundern (7: 9; 11: 9v.) oder Zeichen. *Ex. 11* berichtet von der zehnten "Plage" (11,1), d.h. der Ausrottung oder Erwürgung der Erstgeborenen in den Familien und im Viehbestand Ägyptens. *Ex 11,4*: "Um Mitternacht werde ich, Jahwe, durch Ägypten ziehen, und alle Erstgeborenen werden sterben". *Ex 12,12*: "In dieser Nacht werde ich Ägypten durchqueren, und ich, Jahwe, werde alle Erstgeborenen erschlagen (...), sowohl Menschen als auch Tiere. Und alle Götter Ägyptens werde ich richten, ich, Jahwe".

Anmerkung: Die Israeliten werden angewiesen, Blut von einem einjährigen Lamm (Schaf, Ziege) als "Zeichen" an die obere Türschwelle und an die beiden Türpfosten zu streichen, um "der vernichtenden Plage" zu entgehen.

Mose 12,23: "Wenn Jahwe durch Ägypten zieht, um es zu plagen, wird er das Blut sehen ... und wird die Tür überspringen und den Würger nicht in eure Wohnungen eindringen lassen, um sie zu plagen".

Ex 12,19 berichtet von der Hinrichtung: "Mitten in der Nacht schlug Jahwe alle Erstgeborenen im Land Ägypten".

Anmerkung: Einige Kenner der Bibel glauben, dass der geweihte Schreiber zunächst eine religiöse Idee hat und dann Phänomene - natürliche Phänomene, kulturelle Phänomene - auswählt, um sie zu "illustrieren", wie z. B. in einem Gleichnis.

Das ist der Trugschluss der Apokalyptik: Zuerst gibt es mysteriöse Daten, die jeder sehen und sogar interpretieren kann, jeder auf seine Weise. Vorzugsweise so "natürlich" wie möglich. Erst dann stellt sich heraus, dass es einen unerklärlichen "Rest" gibt, auf den niemand eingeht.

Der geweihte Autor sieht jedoch im Lichte der göttlichen Eingebungen durch die natürliche Oberfläche - das Antlitz - hindurch, um in ihren Tiefen entweder Jahwe oder andere außer- oder übernatürliche Faktoren am Werk zu sehen.

Beide Meinungen scheinen gleich zu sein, unterscheiden sich aber grundlegend.

Anmerkung: Der "Ausrotter" findet sich in 2 Sam 24:16 und in 2 Kon 19:25.

50. Verstoß gegen die drei ersten Gebote.

Zur Zeit des Propheten Jeremias sehen Jerusalem und die anderen Städte Judas wie verlassene und unbewohnte Ruinen aus.

Die Frage der Vernunft wird vom Propheten den Diaspora-Juden in Ägypten erklärt. Lesung Jer. 44: 1/30.

Jeremias: "So spricht Jahwe (...)-- Das geschah wegen der Übertretungen der Gebote, die von denen begangen wurden, die mich herausforderten: Sie brachten Räucheropfer im Dienst fremder Götter (...)-- Unbeirrt sandte ich alle meine Diener, die Propheten: 'Begeht nicht solchen Greuel (...)! Aber sie hörten nicht. (...). Daraufhin entbrannte mein Zorn und Unmut: Sie setzten die Städte Judas und die Straßen Jerusalems in Brand. (...)"

Anmerkung: Sehen Sie sich die "Apokalypse" oder die Offenbarung des wahren - okkulten - Grundes für diese Vorstöße und Entvölkerungen an.

Diaspora - Die Juden haben die Lektion nicht verstanden.

"Und nun - so spricht Jahwe (...) - woher nimmst du ein ähnliches Unglück auf dich?"

Die Männer, "die wussten, dass ihre Frauen fremden Göttern Weihrauchopfer darbrachten, und die anwesenden Frauen - eine große Zahl - antworteten". -- "Wir wollen nicht auf euch hören, sondern weiterhin das tun, was wir versprochen haben: der Himmelskönigin (*Anm.:* Ishtar, einer Göttin) Weihrauchopfer und Trankopfer darbringen, wie wir es getan haben, -- wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten, in den Städten und auf den Straßen Jerusalems.

Damals hatten wir reichlich Brot, waren glücklich und erlebten kein Unglück. Aber seit wir aufgehört haben, der Himmelskönigin Weihrauch zu opfern und ihr kein Trankopfer zu bringen, fehlt es uns an allem und wir sind durch Schwert und Hunger umgekommen."

(Die Frauen:) - Übrigens: Wenn wir der Himmelskönigin Weihrauch und Trankopfer darbringen, geschieht es dann ohne das Wissen unserer Männer, dass wir Kuchen mit ihrem Bildnis (*Anm.*: einer nackten Figur) darauf backen und Trankopfer darbringen?“

Man beachte: Vorbiblisches und außerbiblisches Heidentum, vermischt mit Jahwe-Glauben (Synkretismus war offenbar eine harte Tradition unter den Israeliten.) Die apokalyptischen heilsgeschichtlichen Lehren der Jahwe-Propheten drangen nicht “ins Herz”.

51. Der skrupellose Richter und die lästige Witwe.

Wir befinden uns an der Schnittstelle zwischen dem vierten und dem siebten bis zehnten Gebot: Autoritätspersonen, die für Gerechtigkeit sorgen sollen.

Lesen wir *Lukas 18: 1/8*

Jesus sagt es in Form eines Gleichnisses: “Betet immer und verliert nie den Mut”, und erst recht: “Wenn schon die Skrupellosen richten, wie viel mehr Gott!

1) Der skrupellose Richter als Vorbild.

In einer Stadt gibt es einen Richter, der:

- a. Er fürchtet Gott nicht (“Gott ist für ihn tot”) und
- b. die Menschen nicht stört.

Mit anderen Worten: Der Dekalog ist toter Buchstabe. -- In dieser Stadt gibt es auch eine Witwe, die ihn aufsucht: “Schaffe mir Recht gegen meinen Gegner”. -- Lange Zeit weigert sich der Richter. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem er überlegt: “Obwohl ich Gott nicht fürchte und mich nicht um die Menschen kümmere, will ich ihr doch Recht verschaffen, da sie mir Schwierigkeiten bereitet, damit sie nicht kommt und mich endlos langweilt”.

Merke: Sein Lustempfinden ist befallen! Was das Pflichtgefühl nicht schafft, das schafft die Unruhe.

2. der Herr sagte:

“Hört auf das, was der skrupellose Richter sagt”, - Gott als a-fortiori-Original - “(wenn schon ein solcher skrupelloser Richter beschließt, trotzdem für Gerechtigkeit zu sorgen, obwohl er als Zyniker kein Gewissen hat), (wie viel mehr) würde Gott nicht für Gerechtigkeit für seine Auserwählten sorgen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, während er sie warten lässt? Ich sage euch: “Bald wird er ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen”.

Anmerkung: Diese Argumentation scheint zu *Ekk.l.kus (Sir.) 35: 11/24* zu passen. Der Text handelt von Gott als Richter: “Der Herr ist ein Richter, der kein

“Ansehen” (verstanden: soziale Stellung) kennt (verstanden: begünstigt die Mächtigen). Er nimmt keine Rücksicht auf Prestige, um z.B. die Armen zu empören”.

Der Zugang zu Gott als Richter ist das Gebet: “Das Gebet der Armen dringt durch die Wolken”. Das heißt: zu Gottes Wohnsitz, zu Gott selbst: “Der Herr wird nicht zögern. Er wird nicht zögern im Fall der Gerechten (*Anm.*: Menschen, die Gott fürchten und sich um die Menschen kümmern).” -- Siehe die alttestamentliche Weisheit in dieser Angelegenheit.

Anmerkung: Eine geheimnisvolle Ergänzung.

Jesus, *Luk. 18,8*, unmittelbar nach seiner Erklärung des Gleichnisses: “Wird aber der Menschensohn, wenn er kommt, auf Erden Glauben finden?”. Dies scheint darauf hinzuweisen, dass der Abfall vom Glauben in Sicht ist.

52. Richter: Götter? Nein: wenn ungerecht, dann Sterbliche.

Ps. 82 (81) - Gott richtet sich im göttlichen Rat ein (vgl. *Hiob 1,6*, wo es scheint, dass Gott einen Großteil seiner Universums Regierung (Reich Gottes) an Menschen auf der Erde delegiert, z. B. an Fürsten, Richter usw.). Inmitten der “Götter” (*Anm.*: *Dtn 19,17v.*; Priester, Richter; *2 Sam. 14,17; 14,20: Könige; Ex. 21,6; 22,7*) rechnet er ab: “Bis wann willst du ungerecht richten? Die Machtpositionen der Skrupellosen stärken?”

Doch urteile zugunsten der Ohnmächtigen, der Waisen. Gebt den Unglücklichen, den Bedrängten ihr Recht. Befreit die Ohnmächtigen, die Armen. Entfernt sie aus dem Griff der Skrupellosen”.

Anmerkung: Jahwe schüttelt also den Kopf! Er spricht jetzt sein Urteil, das endgültige Urteil.

“Ohne Verständnis! Ohne Verstand! In der Finsternis gehen sie voran! Die ganze Grundlage des Landes (*Anm.*: der Lebenden) ist erschüttert... Ich sagte (*Anm.*: im Anfang): “Ihr seid 'Götter', 'Söhne des Höchsten'. Ihr alle”. Aber nein! Als Menschen werdet ihr sterben. Als ein einziger Mensch, Fürsten, werdet ihr umkommen”. (...).

Ps. 58 (57): Ist es so, ihr Götter, dass ihr nach der Gerechtigkeit richtet? Dass ihr die Söhne Adams (*Anm.*: die Menschen) nach dem Recht richtet? Wahrlich nicht! Mit dem Herzen selbst schafft ihr, was falsch ist!

Mit euren Händen schwingt ihr die Waage (*Anm.*: der Gerechtigkeit) im Lande nach euren Launen! -- Sie sind dem Mutterschoß entstiegen, die Gewissenlosen! (...). Bevor sie Dornen entwickeln wie der Brombeerstrauch, dass der Zorn (*Anm.*:

Jahwes) wie ein Sturmwind einen solchen Brombeerstrauch wegfeht, grün oder verbrannt! (...).

Notiz :

1. Schon die archaischen heidnischen Herrscher (Häupter, Richter u.a.) wurden als Sprecher von Gottheiten, Ahnenseelen und dergleichen bezeichnet. Mit anderen Worten: Herrscher wurden als heilig angesehen.

2. Selbst in der Bibel, die alles apokalyptisch sieht, d.h. auf ihre unsichtbaren Hintergründe hin prüft, sind die Herrscher "Götter". Aber auf dem Hintergrund des Dekalogs Jahwes! So sagt die weise Frau aus Tekoa: "Denn seine Majestät, der König, ist wie ein Engel Gottes (*Anm.:* Gott, insofern er sich greifbar zeigt), mit einem Auge, das Gut und Böse richtig zu erfassen". (2 Sam. 14:17). Oder: "Seine Majestät besitzt die Weisheit des Engels Gottes: Er ist über alles informiert, was auf Erden geschieht". (2 Sam. 14:20).

53. Sünde gegen das vierte Gebot.

"Eltern und Kinder sollst du ehren" gilt als das Gebot, das den Herrschenden die Achtung der Untertanen auferlegt.

In diesem Lichte lesen wir *Jesaja 14:3/21*, eine "Masjal" oder Verhöhnung eines östlichen Potentaten.

Wie ist der Tyrann zu seinem Ende gekommen, ist seine Selbstherrlichkeit auf Grund gelaufen (...). In der Tiefe entstand der Scheol (*opm.:* Unterwelt, 'Hölle', Totenreich) (...). Er erweckte die Gespenster - alle Herrscher der Erde - um deinetwillen - und erhob alle Fürsten der Völker von ihren Thronen. (...). "Auch du! Du bist herabgestiegen wie wir, bist geworden wie wir! Dein Prunk ist hinabgestiegen in die Hölle (...). Unter dir hat sich ein Bett aus Ungeziefer gebildet. Maden bedecken dich.

Wie bist du vom Himmel gefallen, Morgenstern, Sohn der Morgenröte? Wie bist du auf die Erde herabgestiegen, du Eroberer der Völker? -- Du, der du in deinem Herzen gesagt hast: "Ich will in den Himmel aufsteigen. Über den Sternen Gottes will ich meinen Thron aufrichten. Ich will auf dem Berg sitzen, wo die Götter sich versammeln (vgl. *Ps 48 (47):3*), auf den höchsten Gipfeln "des Nordens" (*Anmerkung:* man glaubte, dass die Götter irgendwo im hohen Norden zusammenkamen). (...). Ich will über die Wolken steigen. Ich will mich dem Allerhöchsten gleichmachen". Aber in die Scheide wurdest du hinabgeworfen, in die Tiefen des Abgrunds.

Anmerkung: Die biblischen Texte lassen keinen Zweifel: Auch die mächtigsten Herrscher, die die 10 Gebote an ihre Stiefel schnüren, kommen direkt in die Hölle. Ohne Gnade. Wie der gewöhnlichste Bürger, ohne es zu wollen.

Der Text spricht die Schande schlechthin an: nicht einmal mit Ehren begraben zu werden. - Alle, die dich bemerken, dich ansehen, - ihre Blicke auf dich richten: "Ist das der Mann, der die Erde erbeben ließ, der Reiche erschütterte? (...). Du bist verstoßen worden: über dein Grab hinaus! (...). Inmitten von Geschlachteten, mit Schwertern durchbohrt, auf die Steine der Grube geworfen. Wie eine geplättete Hündin. (...).

Anmerkung: Der Schwerpunkt dieses Textes lautet: "Du, der du in deinem Herzen gesprochen hast". Gott richtet in der Bibel nicht nach äußerer Macht oder Prahlerei: Das Herz, d.h. das in uns, das sich für oder gegen die 10 Gebote entscheidet, ist der entscheidende Faktor, wenn Gott sein Urteil fällt.

54. Der "Höllenstein" des Pharao (Abstieg in die Scheide).

Hesek. 32: 17/32. Der prophetische Text beschreibt in dramatischer, ja tragischer Weise, wie der Pharao, der Fürst von Ägypten, nach dem Schrecken, der auf den Schlachtfeldern gesät wurde, inmitten all der Fürsten (und ihrer "Scharen") in der Unterwelt ankommt. Der Text wiederholt *Ezek. 31: 15/ 18*: Der imposante Zedernbaum, der Pharao ist, kommt in der Unterwelt an, ebenso wie die "anderen Bäume" (Fürsten), die bereits dort sind; diese werden getröstet, als sie sehen, dass auch er sich ihnen anschließt.

Anmerkung: Der Text von Hesekeel erinnert an *Jes. 14: 3/23* (Das Inferno des Fürsten von Babylonien).

Im zwölften Jahr, im ersten Monat, dem fünfzehnten des Monats, erging das Wort Jahwes an mich wie folgt: "Menschensohn, bereue die Scharen Ägyptens und lass sie mit den Töchtern der Völker - majestätisch - an den unterirdischen Ort hinabsteigen, - mit denen, die in die Grube hinabsteigen.

Wen übertriffst du an Schönheit? Steige herab! Lege dich zu den Unbeschnittenen (*Ex. 4: 24* (Mose wird von Sephora durch einen Sohn beschnitten); *Lev. 19: 23: 25*: Jahre der Beschneidung von Obstbäumen, die von den Israeliten im "unbeschnittenen" Land (Kanaan) gepflanzt wurden).

Unter den Opfern des Schwertes - den Gefallenen - fielen sie (...), - er und alle seine Scharen.

Aus der Mitte des Scheol werden die mächtigsten Helden, seine Verbündeten, zu ihm sagen: "Sie sind hinabgestiegen! Sie haben die Unbeschnittenen, die Erschlagenen, zur Ruhe gelegt.

Seht: Da ist Elam mit all seinen Scharen um sein Grab herum, die alle dem Schwert zum Opfer gefallen sind. Sie sind als Unbeschnittene in den unterirdischen Hafen hinabgestiegen: diejenigen, die Schrecken im Land der Lebenden gesät haben. Ihre Schande haben sie mit sich getragen, mit denen, die in die Grube (Scheol) hinabsteigen.

Einer hat ihnen ein Ruhebett unter den Opfern bereitet, umgeben von seinen Scharen, mit ihren Gräbern um ihn herum. Sie sind alle unbeschnitten, gefallen, weil sie Schrecken gesät haben im Land der Lebenden. Ihre Schande haben sie mit sich getragen, mit denen, die in die Grube hinabsteigen. Sie sind unter die Opfer gelegt worden.

Hinweis: Wir geben den gesamten Text wieder, damit die makabre Atmosphäre, die den Schlachtfeldern eigen ist, auch nach der Schlacht zum Tragen kommt.

Diese Atmosphäre ist der wahre Hintergrund aller Eroberungskriege, von denen die Menschheitsgeschichte so voll ist... Der Text fährt fort.

Seht: Meschek-Tubal und alle seine Scharen, mit seinen Gräbern um ihn herum! Sie sind alle unbeschnitten, Opfer des Schwertes, weil sie Schrecken im Land der Lebenden gesät haben.

Sie wurden nicht mit den einst gefallenen Helden beigesetzt, die mit der Waffe in der Hand in die Hölle hinabstiegen. Sie steckten ihr Schwert unter ihr Haupt und ihren Schild unter ihre Knochen, denn der Schrecken der Helden herrschte im Land der Lebenden.

Du aber: Inmitten der Unbeschnittenen wirst du zerschmettert und unter den Opfern des Schwertes zur Ruhe kommen.

Seht her: Edom, seine Fürsten und alle seine Reichsgrößen, die - trotz ihrer Wehrhaftigkeit - unter die Opfer des Schwertes kamen! Sie wurden mit den Unbeschnittenen begraben, - mit denen, die in die Grube hinabsteigen.

Seht! Die Großen des Reiches im Norden und alle Sidonier, die mit den Opfern herabstiegen, weil ihre Macht Schrecken ausstrahlte. Beschämt legten sie sich zur Ruhe, unbeschnitten, inmitten der Opfer des Schwertes. Unmittelbar danach trugen sie ihre Schande mit denen, die in die Grube hinabstiegen.

Der Pharao wird sie sehen. Sogleich wird er sich in sein Schicksal fügen beim Anblick all dieser Scharen, die dem Schwert zum Opfer gefallen sind, Pharao und sein ganzes Heer, Gottes Wort des Herrn. Weil er Schrecken im Land der Lebenden gesät hat, werden sie ihn inmitten der Unbeschnittenen ausstrecken, inmitten der Opfer des Schwertes, Pharao und sein ganzes Heer, Gottes Wort des Herrn.

Anmerkung: Man lese nun *Matth. 19: 20/28*.-- Die Mutter von Jakobus und Johannes bittet Jesus um ein "Vorrecht", d.h. um einen Platz für ihre Söhne zur Rechten und Linken Jesu "in seinem Reich".

Jesus sagte:

- a. zu diesem Zweck ein Kelch getrunken werden sollte und
- b. nur sein Vater entscheidet das. Aber: "Du weißt, dass Fürsten über Völker herrschen und dass Reiche ihre Macht ausspielen. So soll es bei euch nicht sein".

55. Die "Parakuptousa" (die schief aussehende).

Führen Sie uns in den Bereich des sechsten und neunten Gebots, die sich auf Erotik und Sexualität beziehen.

Spr. 7: 1/27.-- Dieser Text ist eigentlich nur eine Anwendung dessen, was *Spr. 9: 13/18* als allgemeine Regel sagt: "Der Unkluge weiß nicht, dass dort (*Anm.*: wo die Unklugen am Werk sind) Schatten sind, und dass ihre Einladenden in den Tälern des Scheol wohnen." -- Die parakuptousa oder schräge Frau ist ein verführerisches Beispiel dafür.

Weisheit als Grundlage des Lebens.

"Mein Sohn, ... halte dich an meine Gebote, und du wirst leben". So spricht der weise Vater, der Sprecher der göttlichen und gottgegebenen Weisheit oder Einsicht. - In der Tat: Wie *Ps 119 (118):93* und *149* sagen, sind die Gebote oder der Dekalog die volkstümliche Zusammenfassung der biblischen Weisheit. Ihre Umsetzung in das praktische und theoretische Leben auf dieser Erde ist die Bedingung schlechthin für das, was die Sprüche "Leben" nennen, d. h. für die Art von Leben, die von Gott ausgeht. Das führt also nicht in die Unterwelt oder in die Scheol.

Die Weisheit über die fremde Frau.-

Der Begriff "fremde" Frau (*Spr. 2:16;5:3;5:20;6:24; 22:14*) bezieht sich auf "die Frau eines anderen (Mannes)". Sie ist nicht die Prostituierte, wie *Spr 6:26* sagt: die Prostituierte begnügt sich mit einem "Lohn", einem Stück Brot, während die "Frau des Nächsten" (6:9) viel mehr will: "sie will ein kostbares Leben" (sie will,

wie die Scheol, "lebendig verschlingen" (*Spr 1:12*) Doch ethisch-religiös und damit "kosmisch" (okkult) laufen sie auf dasselbe hinaus: "Eine tiefe Grube ist die Prostituierte. Eine enge Grube ist die fremde Frau". Grube' und 'Brunnen' verraten den Weg in die Scheide!

Anmerkung: Einige Leser der Sprüche neigen dazu, das Büchlein als "eine Sammlung von moralisierenden Plattitüden" zu betrachten. Das ist zunächst einmal richtig. Bis auf einen Punkt: Diese moralisierenden Weisheitsfloskeln gibt es nicht ohne den Deka logischen, den religiösen und den kosmischen Hintergrund. Sie sind Apokalypse, Offenbarung dessen, was sich hinter den Erscheinungen der Dinge verbirgt. -- Vgl. *Spr. 23: 27/28*, wo solche Frauen mit Räubern verglichen werden.

Die fremde Frau...

Diejenigen, die "schummeln", begegnen dem Fremden mit wohlwollenden Worten! Der Autor erzählt:-- Ich fand mich am Fenster meiner Wohnung wieder, schaute durch das Gitter. Ich sah unter jungen, naiven Menschen (...), unter "Kindern": einen Jungen ohne Einsicht.

Er geht die Gasse hinunter, - nahe der Ecke, wo sie ist. Biegt in die Straße zu ihrem ...Haus ein. In der Dämmerung, in der Dämmerung, -- im Herzen der "Nacht" und "Dunkelheit". -- Schau: eine Frau nähert sich ihm, gekleidet wie eine Prostituierte, in ihrem Herzen der Verrat selbst. Unternehmungslustig ist sie und schamlos. Ihre Füße halten nicht in ihrem eigenen Haus: mal auf der Straße, mal auf den Plätzen. An allen Ecken ist sie auf der Suche.

Sie packt ihn, umarmt ihn und sagt schamlos: "Ich musste ein Dankesopfer bringen. Heute habe ich mein Gelübde erfüllt. Deshalb bin ich hinausgegangen. Um mich dir zu stellen. Um dich zu suchen. Und ich habe dich gefunden: Mein Bett habe ich mit Decken bedeckt, mit bunten Stoffen, ägyptischen Stoffen! Mit Myrrhe habe ich meinen Schlafplatz bestreut, mit Aloe und Zimt... Komm! Wir betrinken uns mit Liebesspiel bis zum Morgen. Schwelgen in der Lust! Denn ein Mann ist nicht im Haus. Er ist auf eine weite Reise gegangen. Hat den Beutel mit den Münzen mitgenommen. Erst mit dem Vollmond wird er zurückkehren".

Durch Überredungskunst mit Macht verführt sie ihn. Mit der süßen Magie ihrer Lippen zieht sie ihn mit sich. Unverzüglich folgt er ihr. Wie ein Ochse zum Schlachthof. Wie ein Ausschlag zur Folterung von Fußfesseln, bis ein Pfeil seine Leber durchbohrt. Wie der Vogel, der buchstäblich ins Netz fliegt. Ohne zu merken, dass sein 'Leben' auf dem Spiel steht.

Anmerkung: Dieser letzte Satz macht den apokalyptischen Aspekt deutlich: Das "Leben", das Gott schenkt, wenn man die 10 Gebote hält, steht "auf dem Spiel".

Die Exposition. -

Der Autor fährt fort. -- "Dass dein Herz nicht von ihren Wegen abweicht! Geh nicht verloren auf ihren Pfaden! Denn zahlreich sind die, die sie tödlich trifft, und die stärksten Männer waren alle ihre Opfer. Ihre Wohnung ist der Weg zum Scheol, der Abhang zur Pforte der Toten".

Spr. 2: 16/19: "Ihre Behausung gibt dem Tod nach. Ihre Wege führen zu den Schatten".

Spr. 5: 2/6: "Ihre Füße steigen hinab zum Tod. Ihre Schritte gehen den Weg zur Hölle hinauf. Ihr Lebensweg ist blind, und sie erkennt ihn nicht". -

Anmerkung: In 1. Johannes 2,11 heißt es: "(Sie) wandelt in der Finsternis. (Sie weiß nicht, wohin sie geht, denn die Finsternis hat ihre Augen verblendet.

56. "Seltsames Fleisch".

Dieser Ausdruck, *Jud. 7*, bedeutet "nicht-menschliches Fleisch", wie es im Text heißt: "So auch Sodoma, Gomorra und die benachbarten Städte, die auf dieselbe Weise Unkeuschheit begingen (*Jud. 6*), indem sie sich "fremdem Fleisch" hingaben. An ihnen wird ein Exempel statuiert, denn sie sind Opfer der Strafe des ewigen Feuers".

Anmerkung: In 1. Mose 19,1/11 wird berichtet, dass die Bewohner solcher Städte sich auch in männlich-homosexueller Weise mit "zwei Engeln" (wenn auch in Menschengestalt) einlassen wollten.

Die Sünde des "fremden Fleisches". -

Auch hier ist das Gegenteil der Fall.

Jud. Was die Engel betrifft, die ihren höheren Rang nicht behielten, sondern ihre eigene "Wohnung" (*a.a.O.*: die himmlischen Räume) verließen, so hat Gott sie im Hinblick auf das Gericht des großen Tages (*a.a.O.*: das Jüngste Gericht) in ewigen Fesseln in den Tiefen der Finsternis gefangen gehalten.

Lassen Sie uns nun bei Gen. 6: 1/4 verweilen.

Als die Menschen begannen, auf dem "Antlitz der Erde" (*a.a.O.*: dem sichtbaren Teil der Erde) zahlreich zu werden, und ihre Töchter geboren wurden, fanden die Göttersöhne (*a.a.O.*: was die Natur und vorzugsweise das Verhalten göttlicher Wesen betrifft; Engel), dass die Töchter der Menschen ihnen gefielen: sie nahmen sich alle zur Frau, die ihnen gefielen.

Jahwe sagte: “Damit mein Geist (*Anm.:* göttliche Lebenskraft) nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich sein kann, da er 'Fleisch' ist (*Anm.:* göttlich gegebene Lebenskraft ohne Menschlichkeit), wird sein Leben auf nur 'Hundertzwanzig Jahre' verkürzt”.

Die Nefilim (*Anmerkung:* Num. 13:33; 'Riesen'; Bar. 3:26 (*Riesen*)) waren in jenen Tagen (und auch später) auf der Erde, als die Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen Geschlechtsverkehr hatten und ihre Kinder zur Welt brachten, die die “Helden” von einst sind, jene schändlichen Menschen.

Anmerkung: Dass “fremdes Fleisch” von Fremden begehrt wird, geht auch aus Tob. 3:8, 3:17: Asmodee, “der Schlimmste unter den Dämonen”, der Sarra beehrte und alle, die sich Sarra als Männer näherten - sieben an der Zahl bis zu diesem Zeitpunkt - noch vor dem ehelichen Verkehr sterben ließ, wie Tob. 6: 14v. berichtet. Asmodee, Tob. 8: 1/3 wurde vom Engel Raphael durch Exorzismus gezwungen, “durch die Luft nach Ägypten zu fliehen”, um dort gefesselt und geknebelt zu werden.

57. Saul: ein Fürst ('Gott'), wie die Heiden einen haben.

Wir lesen 1 Sam. 8/31. Die Hauptsache ist, dass wir sie verstehen.

1 Sam. 8,5: Die vereinigten Ältesten Israels an den Propheten Samuel, der das Volk bis dahin im Namen Jahwes geführt hatte: “Setzt uns einen König ein, damit er unser Richter sei, wie alle Völker einen haben. (...)”. Daraufhin Jahwe: “Geh auf alles ein, was das Volk zu dir sagt, denn nicht dich haben sie verworfen. Mich haben sie verworfen. (...). Sie haben mich verlassen und fremden Göttern gedient. (...). Bis auf einen Punkt: Du sollst sie feierlich warnen: Du sollst sie das Gesetz des Fürsten lehren, der über sie herrschen wird.”

Anmerkung: Das königliche Gesetz, das unter anderem vor dem Einmarsch Israels in Kanaan in Kraft war, enthält knallharte Forderungen, die alle Lebensbereiche betreffen. Jahwe fügt hinzu: “An jenem Tag wirst du schreien um deines Königs willen, den du dir erwählt haben wirst. Aber Jahwe wird dir nicht antworten. An jenem Tag”. Das Volk wollte nicht auf Samuel hören.

1 Sam. 9:2. -- “Saul war in der Blüte seiner Jahre und schön. Kein Israelit war schöner als er (...). Mit Kopf und Schultern ragte er über alle anderen hinaus”.

Anmerkung: Man lese Gen 6,4: Saul wirkt wie ein Sohn der Nephilim, wie ein “Held”. Mit den gleichen Eigenschaften, aber auch mit der gleichen Skrupellosigkeit.

1 Sam. 10:1: “Samuel nahm den Krug mit Öl und goss es über Sauls Haupt. “(...) Du sollst Richter sein über das Volk Jahwes (...)”.

Anmerkung: Der Name für Richter war o.k. 'Gott'!

1 Sam. 10,9: “Sobald Saul umkehrte, um Samuel zu verlassen, änderte Gott sein Herz. Und alle Zeichen, die Samuel vorausgesagt hatte, erfüllten sich noch am selben Tag: Sie kamen nach Gibeon und sahen eine Gruppe von Propheten (“Sehern”) auf ihn zukommen. Der “Geist Gottes” (*Anmerkung:* eine Lebenskraft, die hier Gott zugeschrieben wird) kam auf Saul herab. Er geriet in ihrer Mitte in einen Rausch ('Trance'). (...)”.

1 Sam. 10:25 - In Mizpa ereilte Saul das Schicksal. Er legte dem Volk das Gesetz des Fürsten vor.

1. Sam. 13,7: Saul, eigensinnig und auf Erfolg beim Volk bedacht, gerät in große Not. Auf Samuel hört er nicht. Also ordnet er ein Brandopfer an. Darauf Samuel: “Wie ein Verrückter hast du dich verhalten. (...)”.

Schon hat Jahwe einen anderen im Sinn, einen Mann nach seinem Herzen (...). Denn du, Saul, hast nicht ausgeführt (*vgl. 1 Sam. 15*), was Jahwe dir befohlen hatte”.

Anmerkung: Der Text sagt zwar, dass Jahwe das Herz des Saulus verändert hat, meint aber eigentlich, dass die Veränderung des Herzens in Jahwes “Reich” (heela government) sofort eintrat, nachdem er sich vergewissert hatte, dass er das Gesetz eines Herrschers durchsetzen konnte, wenn die Macht eines Herrschers (wie Jesus in Matth. 20: 25 sagt (“herrschen” und “Macht spürbar machen”)), eine voraussehbare Tatsache war.

1 Sam. 15.

In seinem Krieg gegen die Amalekiter verhält sich Saul nicht so rücksichtslos, wie Jahwe es verlangt hatte. Worauf der Prophet im Namen Jahwes wie folgt hinweist: “Eine Sünde der (Notiz : gewissenlosen) Magie: das ist in der Tat ein Aufstand gegen Jahwe! Ein Verbrechen mittels Teraphim (*Anm.: Gen. 31:19; Recht. 17:5; 1 Sam. 19:13/17:* Hausgottheiten, 'lares'): das ist Selbstherrlichkeit!”.

Anmerkung: Wie es in 1. Johannes 2,16 heißt, ist die Selbstherrlichkeit ein Hauptmerkmal der “Welt”, d.h. der Menschheit, soweit sie sich von Gott entfernt hat. Auch ein Zeichen von Besessenheit.

1 Sam. 16:1.

Jahwe zu Samuel: "Fülle dein Horn mit Öl und geh! Ich sende dich zu Isai, dem Bethlehemiter, denn ich habe mir einen Fürsten (*op.*: David) unter seinen Söhnen erwählt". Samuel salbte ihn inmitten seiner Brüder zum König: "Der Geist Jahwes (*a.a.O.*: *Recht. 3:10*) begleitete David von diesem Tag an und danach. Der Geist Jahwes hatte sich von Saul zurückgezogen (vgl. *1 Sam. 15:22v.*) und ein unbarmherziger Geist Jahwes (*opm.*: Geduld durch Jahwe) verursachte in ihm Zustände der Angst".

Anmerkung: Die verkürzte (tropologische) Redewendung über "Geister" (sowohl Wesenheiten als auch Lebenskräfte), die sich von Gott unterscheiden, kommt auch an anderen Stellen in der Bibel vor: *Gesetz. 9:23* (*Geist, der Zwietracht stiftet*); *1 Könige 22:19/23* (*Geist, der Lügen spricht*); *Jes. 19:14* (*Geist, der trunkenes Geschwätz von sich gibt*); *Jes. 29:10* (*Geist, der wie der eines Schläfers ist*).

Immer wieder erweist sich der Begriff "Geist" (sowohl Wesenheit als auch Lebenskraft) als "Harmonie der Gegensätze": mal neutral, mal gut oder schlecht.

"Daraufhin sagten Sauls Diener: 'Seht, ein skrupelloser Geist Gottes versetzt euch in Angst. Unser Herr möge einen Befehl erteilen, und die Diener, die euch beistehen, sollen einen Mann suchen, der Zither zu spielen versteht; wenn ein skrupelloser Geist Gottes euch überwältigt, soll diese Zither spielen, und ihr werdet es besser haben.'

Saul: "Sucht mir einen Mann, der gut spielen kann, und bringt ihn mir". Einer der Diener: "Ich habe einen Sohn Isais gesehen: Er kann spielen! Und es ist ein tapferer Mann. Ein kriegerischer Mann. Er ist wortgewandt. Schön ist er. Jahwe ist mit ihm". David war dieser Mann! Er kam herüber. Wurde Sauls Waffenträger. "Immer, wenn der Geist Jahwes Saul überwältigte, nahm er die Zither und spielte darauf. Daraufhin beruhigte sich Saul, fühlte sich besser UND zog den skrupellosen Geist aus ihm heraus".

Hinweis: Es gibt eine tragische Ironie in der Geschichte: Derjenige, der seine geistigen Gebrechen abstempelt, ist genau derjenige, den Jahwe als seinen Ersatz bereitstellt!

1 Sam. 17:1.

David besiegt Goliath, den 'Helden' der Philister,-- *1 Sam. 18:6.*-- "(...). Die Frauen kamen aus allen Städten Israels vor König Saul, um zur Musik der Tamburine zu tanzen und zu singen,--mit Freudengeschrei und Triangeln. "Saul hat Tausende getötet und David Zehntausende!". Saul war verärgert: "Alles, was

ihm fehlt, ist das Königtum!". Von diesem Tag an betrachtete Saul David mit einem Blick voller Neid.

Anmerkung: Abgesehen von der Selbstgefälligkeit ist der Neid eine dämonische Eigenschaft, wie *Wis. 2:24* sagt: "Durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt." -- "Am nächsten Tag ergriff ein skrupelloser Geist Gottes Saul: Er erlitt einen Angriff mitten in seinem Haus. David spielte Zither wie an anderen Tagen. Und Saul hatte seinen Speer in der Hand. Er schwang den Speer und sagte: "Ich werde David an die Wand nageln".

Aber David wich ihm zweimal aus". Saul bekam Angst vor David (...). Saul entlässt David. Macht ihn zum Anführer von tausend Männern. Doch dieser hatte Erfolg: "Jahwe war mit ihm". Saul "sah es und wurde ängstlich vor David". Von da an wollte Saul David loswerden (*1. Sam. 18,21; 18,25; 19,1; 19,5*). Mit anderen Worten: Der Tötungsdrang ergreift ihn.

Anmerkung: Wie *Johannes 8:37, 8:40, 8:44* sagt: die widerstrebenden Juden wollen Jesus töten, da sie von Satan inspiriert sind. Selbstgerechtigkeit! Neid, tödlicher Eifer: sie sind ein Beispiel für die Besessenen.

1 Sam. 18:17: 18:21ss.. -

Saul belügt David, indem er ihm seine Töchter als Ehefrauen anbietet, so dass er durch die Hand der Philister stirbt.

Anmerkung: Wie *Johannes 8:44* sagt, sind die widerspenstigen Juden von "ihrem Vater", Satan, inspiriert, der ein Erzlügner und Lügnerzähler ist. Das vierte Merkmal des Dämonismus.

1 Sam. 19:9v.. -

Saul versucht, David mit seinem Speer zu töten, der entkommt und flieht. Zu Samuel nach Rama: Saul schickt Boten, die, wenn sie mit der Prophetengruppe um Samuel in Kontakt treten, mit ihnen zusammen in transportiertem Zustand "prophezeien". Als Saul in höchster Person eintrifft, "ergriff der Geist Gottes auch ihn, und in diesem entrückten Zustand ging er nach Rama. Auch er riss sich die Kleider vom Leib. Auch er wurde in Samuels Gegenwart entrückt. Dann brach er zusammen, immer noch nackt, und blieb so den ganzen Tag und die ganze Nacht".

1 Sam. 20:1.

Es folgt eine ereignisreiche Zeit. O. m. ein wütender Saul wirft seinen Speer auf seinen eigenen Sohn Jonatan, der "verstanden" hat. David wird Bandenführer. Mit einer ereignisreichen Episode. Nl.: in einer Höhle geht Saul hinein, "um seine Beine zu bedecken" (24,4). Dort saßen David und seine Männer.

Im tiefsten Teil der Höhle! Ohne dass Saul etwas merkt, schneidet David einen Zettel von Sauls Mantel ab. Aber er tötet ihn nicht.

Als Saul davon erfuhr, “begann er zu schreien und zu weinen. Zu David: “Du bist gewissenhafter als ich! Denn du hast mich gut behandelt und ich habe dich schlecht behandelt. Heute hast du mir deine Güte gezeigt, seit Jahwe mich in deine Hände gegeben hat, und doch hast du mich nicht getötet. Wenn jemand seinem Feind begegnet, lässt er ihn dann einfach entkommen? Möge Jahwe dich für die Güte belohnen, die du mir heute erwiesen hast. Jetzt weiß ich, dass du mit Sicherheit Herrscher werden wirst und dass das Königtum über Israel fest in deinen Händen bleibt. (...)”.

Anmerkung: Hier sehen wir den radikal anderen “Geist” (sowohl als Wesen als auch als eine Art Lebenskraft) von David! Dieser steuert seine Tötungsabsicht.

1 Sam. 25:1.

“Samuel ist gestorben”. -- Mit ihm verschwindet der letzte Rest direkter Theokratie, d.h. jener Regierungsform, die von Jahwe durch einen Propheten ausgeübt wird.

Es folgt eine weitere ereignisreiche Zeit. Bis (*1 Sam. 28:1 ss*) die Philister eine tödliche Bedrohung für Saul und sein Volk darstellen. Der Seher von En-Dor ruft den Geist Samuels herbei. Doch dieser hat nur eine Mitteilung: “Wozu berate ich mich, wenn Jahwe sich von dir abgewandt hat?” -

Anmerkung: “Ihr werdet in eurer Sünde (*Anmerkung:* gegen den Heiligen Geist) sterben”. So sagt Jesus zu den widerstrebenden Juden, die ihn für seine ganze Leistung töten wollen. Dieser Satz gilt auch für Saulus. Vgl. *Johannes 8: 21/25*.

58. Paulus über Sex in Korinth.

1 Kor. 6: 12/20.-- Man weiß: “Korinthiazesthai” bedeutet “leben wie ein Korinther(in)”, d.h. Sex begehen. Schauen wir uns an, was Paulus zu “den Christen in Korinth” darüber sagt.

“Alles ist mir erlaubt.” -

“Alles ist für mich bestimmt. Doch nicht alles ist bestimmt.

Anmerkung: Entweder ist dieser Slogan ein Motto der frei lebenden Korinther oder es ist ein Satz, den Paulus irgendwo formuliert hat, um auszudrücken, dass man als Christ von der Last der zahllosen Gebote der “Elemente der Welt” befreit ist (vgl. *Gal 4,3 (jüdische Gebote); 4,9 (heidnische Gebote)*).

Der Begriff "bestimmt" bezieht sich auf die Moral des Christen, der an das Gesetz von Saat und Ernte denkt (vgl. *Gal 6,7/9*: "Wer sät, wird ernten"). In der Tat werden diejenigen, die sich dem Sex hingeben ("säen"), mit der Zeit das Gericht Gottes erfahren ("ernten"). Sex ist also nicht so "bestimmt"!

Der Text geht weiter.

"Alles ist mir erlaubt. Doch ich lasse mich von nichts beherrschen! "Das Essen ist für den Bauch da und der Bauch für das Essen".

Anmerkung: Einige Korinther hielten Sex offenbar für "Essen und Trinken". Paulus antwortet: "Ja, unter der Voraussetzung, dass Gott sowohl die 'Nahrung' als auch den 'Bauch' der Verwesung (*opm.*: dem Tod) überlässt".

Das Argument von Paulus.

"Doch der Körper ist nicht zur Unzucht da (*Anmerkung:* es geht um Prostitution).

1. Er ist für den Herrn da und der Herr ist für den Körper da.

2.1. Gott, der den Herrn (Jesus) (von den Toten) auferweckt hat, wird auch uns kraft seiner Macht auferwecken.

2.2. Begreift ihr nicht, dass eure Körper Glieder Christi sind? Und ich würde also hingehen und die Glieder Christi besetzen, um sie zu den Gliedern der Prostituierten zu machen? Niemals meines Lebens!

2.3. Wisst ihr nicht, dass derjenige, der mit der Prostituierten eins wird, mit ihr ein einziger Körper wird?

Schließlich heißt es: 'Die zwei sollen ein Fleisch werden' (*Gen 2,24*: auf der physischen Basis des Ehelebens)".

Anmerkung: Der Begriff "ein Fleisch" hat hier eine doppelte Bedeutung:

- a. er drückt die körperliche Vereinigung aus,
- b. er verortet die körperliche Vereinigung mit der Prostituierten im "Fleisch", wie z.B. *Gen 6,3* meint, d.h. "die Sünde in Bezug auf den Sex e.d.m."

Nochmals der Text:

2.4. Wer sich mit dem Herrn vereinigt, ist ein Geist mit ihm.

Anmerkung: Wiederum unter Verwendung von *Gen. 6:3* als Hintergrund: "Jahwe (*Anmerkung:* der Sex mit 'Engeln' einführt) sagt: "Dass mein Geist (*Anmerkung:* typisch göttliche und gottgegebene Lebenskraft) nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich sei, da er 'Fleisch' ist".

Bei Paulus ist der Gegensatz "Fleisch/Geist" ein Hauptthema. "Fleisch" - wir wiederholen - bedeutet, zumindest in diesem Gegensatz: "sündige Menschheit"

und "Geist" bedeutet, wiederum in diesem Gegensatzpaar: "göttliche Lebenskraft".

Wenn wir das an die erste Stelle setzen, dann kann der Satz des Paulus wie folgt verstanden werden. Jesus ist, vor allem seit seiner Erhöhung (Verherrlichung, d.h. Kreuz und Auferstehung gehen vorüber), wie Paulus irgendwo sagt, "Geist geworden", d.h. die Quelle des Geistes bzw. der Lebenskraft der Auferstehung geworden. Wer durch den Glauben an ihn "eins" mit ihm wird, hat Anteil an seinem göttlichen Geist oder seiner Lebenskraft und ist somit "mit ihm ein Geist".

Der Text wurde fortgesetzt:

2.5. Haltet euch also von der "Hurerei" (*Anm.:* gemeint ist die Prostitution) fern: Jede (andere) Sünde, zu der der Mensch fähig ist, liegt außerhalb des Körpers. Wer aber "Hurerei" begeht, sündigt gegen seinen eigenen Körper.

Anmerkung: Körperverachtung wird in der Bibel mehrfach erwähnt, unter anderem von Paulus: Dieser Text widerlegt diesen Trugschluss jedoch auf brillante Weise! Man kann nämlich "seinen eigenen Körper verunreinigen"! Das bedeutet, dass dieser Körper eine radikale Ehrfurcht verlangt, die die Sünde nicht duldet, d.h. eine Sünde, die den Körper als solchen beleidigt".

2.6. Ist Ihnen nicht bewusst, dass Ihr Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist (*Anmerkung:* Gottes Lebenskraft, im Hintergrund, angesichts des Kontextes (1. Korinther 6,11 (Herr Jesus Christus / Geist / Unser Gott, d.h. die Heilige Dreifaltigkeit) die dritte Person der Heiligen Dreifaltigkeit, der Heilige Geist), der in Ihnen ist und den Sie von Gott erhalten haben?

2.7. Wisst ihr nicht, dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid in der Tat um einen Lösegeldpreis losgekauft worden (*Röm 3,24:* Jesu Kreuz und Auferstehung gehen vorbei)!

So verherrlicht Gott durch euren Leib!" - siehe die Argumentation des Paulus: Sie stehen und fallen mit dem "Fleisch/Geist (Gottes)"-Paar, wie es schon *Gen 6,3* voraussetzt.

59. Der "böse" Mammon (die ungerechte Bereicherung).

Das siebte und das zehnte Gebot regeln das Verhalten in Bezug auf den Lebensunterhalt und den Gewinn. Lies dazu *Ps. 49 (48)*.

Weisheit.

Die Apokalyptik weist viele Formen auf, wie *Jer. 18:18* sagt: Priester, die das "Gesetz" (Dekalog) betonen, Weise, die sich durch Ratschläge auszeichnen, Propheten, die Gottes Wort hören und weitergeben, oder wie *Matth. 23:34* sagt:

Propheten, Weise, Schriftgelehrte. Jeder von ihnen, jeder auf seine Weise, besitzt ein "Charisma", eine von Gott gegebene Gabe. *Ps 41 (48)* versucht, diese Weisheit in Form von "Weisheit", "Einsicht", "Weisheitszauber", "Rätsel" zu verkünden, wie *Ps 49 (48): 2/5* sagt.

Der Psalm.

Warum sich ängstigen in Tagen des Untergangs? Sie verlassen sich auf ihr Vermögen, rühmen sich ihres Überflusses an Reichtum, aber "der Mensch" (*Anm.:* das arme Geschöpf, das Mensch genannt wird) kann sich das Lösegeld für seine Seele nicht "erkaufen", noch Gott für den Lösepreis zufriedenstellen! Das Lösegeld für die Seele kostet viel!

Anmerkung: Der Teil, durch den der Mensch die verborgenen Dinge der Welt und des Lebens ausgibt, ist die Seele. Die Apokalypse des Reichtums deckt auf, was die Seele durchlebt. In zwei Zeiten oder vielmehr Formen.

1. "Es wird immer zu kurz sein, den Menschen im (irdischen) Leben zu halten und niemals den Steinbruch (die Grabgrube) zu zeigen. Er wird die Weisen sterben sehen und die Verrückten und Törichten, die ihr Vermögen zum Wohle anderer hinterlassen.-- Friedhöfe sind für immer ihre Wohnstätten,-- ihr 'Aufenthalt' für immer! Und (sagen, dass) sie ihre Namen auf ihren Grund geklebt haben!".

Kommentar: Das sieht jeder.

2. "Der Mensch in seinem Überfluss hat keinen Verstand. Wie geistloses Vieh ist er! Die Folge: Sie leben voller Selbstvertrauen, - sind sich ihres (zukünftigen) Schicksals sicher und gehen so durch ihr Lebensende."

Anmerkung: Was nicht jeder sieht - "Die Herde führt man zum Weiden in die Scheune! Der Tod führt sie auf die Weide! Wo Menschen mit Gewissen besser aufgehoben sind -- Am Morgen ist ihr 'Bild' (*Anm.:* Bildeindruck, Image) nicht mehr da. Der Scheol: siehe ihre 'Wohnstätte'!

Anmerkung: In *Ekkk.kus 31:1/11* heißt es: "Wer für Geld lebt, entgeht der Sünde nicht. (...). Selig aber ist der Reiche, der nicht dem Mammon (dem unehrlich erworbenen Geld) nachjagt". Was *Matt 6: 24, 19: 16/26 (der reiche junge Mann)*, *Lukas 16: 9, 16:11,-- 15:13* wiedergeben.

60. Reue als akzeptierte "apokalupsis" (Offenbarung).

Wir lesen *Ps. 51 (50)*, der den Beinamen "Miserere" trägt: Was verborgen - okkult - "im Gewissen" ist, wird offen und entblößt, wenn man Gott gegenübersteht, vor dem alles offen und entblößt ist (*Hebr 4,13*), einschließlich

all dessen, was die Scheide ist und zur Scheide (Sünde) führt, wie *Hiob 26,6* sagt: "Vor Gott ist die Scheide unmittelbar gegenwärtig, der *abaddôn* ist sichtbar".

Sei mir gnädig, Gott, nach deiner Güte, nach deiner großen Zärtlichkeit (vgl. *Nehem. 13: 22; Ps. 79 (78):8*). (...). Für meine Sünde: Ich bin mir ihrer bewusst. Meine Übertretung steht vor mir ohne Unterlass. Gegen dich - nur gegen dich - habe ich gesündigt. Was mich in deinen Augen schuldig macht, habe ich getan. (...). Seht: Als Sünder wurde ich auf die Welt gebracht. Als Sünder nahm mich meine Mutter auf (vgl. *Ps. 58 (57): 4; sogar Ps. 79 (78):8*).

Ihr aber liebt die Wahrheit in dem, was geheim gehalten wird (*op.*: die Tiefen des Seelenlebens). In dieses Geheimnis (meines innersten Wesens) gebt ihr Weisheit (*op.*: angenommene Offenbarung). (...).

Gott, schaffe mir ein reines Herz (vgl. *Gen 1,1; Ex 34,10*). Stelle in meiner Brust ein entschlossenes Herz wieder her. Entferne mich nicht von deinem Antlitz (*Anm.*: deiner Gegenwart), beraube mich nicht deines Geistes der Heiligkeit (*Lev. 17/26*: das Heiligkeitsgesetz). Erhalte in mir einen willigen Geist (...).

Denn an einem (*Anm.*: rein rituellen) Opfer habt ihr keine Freude. Von einem (*Anm.*: rein äußerlichen) Brandopfer dürft ihr nichts haben. Das (*Anm.*: wahre) Opfer, das Gott ehrt, ist ein zerbrochener Geist. Für ein zerbrochenes, zerschlagenes Herz, Gott, hast du keine Verachtung übrig. (...)-- So viel zu den wesentlichen Teilen dieses Grundpsalms.

Hinweis: Die Rolle der Vermittler.

1 Kon. 17v berichtet, dass der Prophet Elias, nachdem er bei der Witwe eingezogen war, ihrer Meinung nach "gekommen war, um sie an ihre Sünden zu erinnern (*op.*: zu entlarven) und ... ihren Sohn sterben zu lassen" (als Zeichen dafür). Ein "Mann Gottes", der sich durch seine bloße Anwesenheit offenbart.

2 Sam. 12: 1ss. erzählt, wie nach Davids verborgener Sünde mit Bethsabee (*2 Sam. 11:2ss.*) der Prophet Natan von Gott zu ihm gesandt wird, um ihm durch ein Gleichnis (Modell seiner Sünde) seine Sündhaftigkeit offen vor Augen zu führen - so auch Jesus (*Lukas 2: 33ss.*).

61. Jahwe modelliert den Menschen aus dem Staub der Erde.

Das Buch *Genesis* ist eindeutig: Der Mensch, wie er heute ist, ist ein Produkt der Erde und der Erdmutter. *Gen 2,7*: "Da formte Gott Jahwe den Menschen aus dem Staub der Erde und blies ihm den Odem in die Nase, und so wurde der Mensch ein lebendiges Wesen".

Anmerkung: "Nefesch", d.h. ein Wesen, das dank des Atems lebt. Ein anderer Begriff wird in *Gen 6,17* verwendet: "Alles Fleisch, das Atem hat". Ruah' ist sowohl der Wind als auch der Atem des Lebens,... als "bewegte Luft" (ziemlich genau wie im Altgriechischen: "aèr" und "psuchè" (bei Anaximenes von Milètos)).

Der terrestrische Kreislauf.

Gen 3,19: "Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du in die Erde zurückkehrst, da du von ihr genommen bist; denn Staub bist du und zum Staub sollst du zurückkehren."

Anmerkung: Diese zirkuläre Idee dreht sich immer und immer wieder: so *Hiob 1:20*: "Nackt bin ich aus dem Mutterleib geboren. Nackt werde ich zu ihm zurückkehren".

Anmerkung: Die Erde wird hier eindeutig als die Erdmutter bezeichnet.

So heißt es in *Ekklesiastes (Qoh.) 5:14*: "Wie der Reiche nackt aus dem Schoß seiner Mutter hervorging, so wird er auch wieder dorthin zurückkehren: wie er gekommen ist". Schon in *3:20* wurde gesagt: "Alles ist auf dem Weg zum selben Ort: alles kommt aus dem Staub, alles kehrt zum Staub zurück".

Besonders deutlich wird dies in *Ekklesiastes (Sir.) 40:1*: "Ein schweres Schicksal ereilt alle Menschen. Ein bleiernes Joch lastet auf den Söhnen Adams (*op.*: den Menschen). Von dem Tag an, an dem sie aus dem Schoß der Mutter hervorkommen, bis zu dem Tag ihrer Rückkehr zum Allmächtigen."

Anmerkung: Das Allmächtige ist besonders umfassend: "Wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als es aus dem Mutterschoß hervorbrach?" (*Hiob 38,8*).

Aber Jahwe kontrolliert diesen Kreislauf.

Hiob 1,20: "Jahwe hatte gegeben. Jahwe hat genommen. Der Name Jahwes sei gesegnet". So der heilige Text nach dem Kreis.

Ps. 139 (138): 13/15: "Du, Jahwe, hast mir die Nieren geformt. Du hast mich im Schoß meiner Mutter 'gewoben' (...). Meine Seele kennst du gut. Meine Gebeine waren dir nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, 'gewebt' in den Tiefen der Erde".

Anmerkung: Wie *Ps. 115 (114): 16* andeutet, sind wir mit der Erde und der Erdmutter nicht so weit vom Scheol, der Unterwelt, entfernt.

62. Ehemann und Ehefrau.

In *Gen 1,26* heißt es: “Gott sprach: 'Machet den Menschen zu unserem Bilde, als unser Abbild, dass er herrsche über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel, über das Vieh, über alle wilden Tiere und über alles Gewürm“.

Anmerkung: Es besteht offensichtlich ein enger Zusammenhang zwischen der Tatsache, dass der Mensch nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde UND dazu berufen ist, über den Rest von “allem Fleisch” zu herrschen.

In *Gen 5,3* heißt es: “Adam zeugte einen Sohn, der ihm zum Bilde ward”. Das bedeutet, dass Seth, der Sohn, die gleiche Wirklichkeitsebene besitzt wie Adam, der Vater. Dies schließt auch das Bild und die Ähnlichkeit Adams (und Evas) mit Gott ein. Mit anderen Worten: Seth ist ebenfalls “Bild und Gleichnis” Gottes und als solches über alles Tierische erhaben.

EHEMANN UND EHEFRAU.

Es wird in *Gen 5,1* wiederholt: “An dem Tag, da Gott Adam schuf, schuf er ihn als Abbild Gottes. Als Mann und Frau schuf er sie”. -- *Gen 1,27*: “Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde. Nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. ALS MANN UND FRAU schuf er sie.

Gott segnete sie und sagte zu ihnen: “Seid fruchtbar. Vermehrt euch, bevölkert die Erde und macht sie euch untertan. Macht euch die Fische im Meer untertan, die Vögel am Himmel und alles, was da kriecht. (...)”.

Anmerkung: Obwohl der Mensch - ein Sammelbegriff: die Menschheit - von Gott aus dem Staub der Erde “geformt” wurde (*Gen 2,7*), soll er doch - kraft des Lebensatems, durch den Gott ihn zum Lebewesen machte - über den Tieren stehen und sich die Erde untertan machen, aus deren Staub er “geformt” wurde.

Anmerkung: In den alten Sprachen bedeutet die Tatsache, dass etwas nach dem Bild und Gleichnis eines anderen gestaltet ist (das Vorbild; vgl. *Ex 25,40* (25,9)), dass das Abgebildete im Abgebildeten gegenwärtig ist, sichtbar gemacht wird, d. h. Gott ist in dem “Menschen, der nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen ist”, sichtbar anwesend.

Nun ist die Tatsache, dass “MANN UND FRAU” im Menschen sichtbar ist, ein Hinweis darauf, dass das geschlechtliche Element im Menschen auch irgendwo in Gott vorhanden sein muss.

Das erklärt, warum in *Tob. 6:18* sagt, dass die Eheleute im Gewissen “vom Ursprung her füreinander bestimmt” sind, d.h. von Jahwe. Sexualität und unter

anderem auch die Ehe sind also tatsächlich und nur aus der Wirklichkeit Gottes heraus gründlich verständlich.

63. Tōledôt” (Nachkommenschaft).

Ein Kind gilt im religiösen Sinne als Segen: “Gott segnete Mann und Frau und sprach: 'Seid fruchtbar (...)'“ (Gen. 1: 28).

Paulus, Eph. 3: 14 v., wird der Vater derjenige genannt, der jeder 'patria', Abstammungsgruppe, seinen Namen gibt.

Gen 2,4 (Himmel und Erde), 6,9 (Noahs Stammbaum), 25,19 (Isaaks Stammbaum), 37,2 (Jakobs Stammbaum) bezeichnen dies mit dem hebräischen Begriff “tōledôt” (Empfängnis, Generationengeschichte).

Schauen wir uns kurz Gen. 30:1/23 an: Jakob hatte nach mesopotamischem Recht (das in Lev. 18:18 verboten ist) zwei Frauen, Rahel und Lea.

Rahel sieht, dass sie unfruchtbar ist. “Gebt mir auch Kinder! Wenn nicht, werde ich sterben!”. So sagt sie zu Jakob. So ist das Kinderkriegen ein Segen (Glückszeichen) und ein göttlicher Segen noch dazu. Mit anderen Worten: Das Eheglück ist noch nicht entheiligt wie in unserer freizügigen Kultur.

Fruchtbarkeit durch andere.

Deshalb gibt Rahel Jakob ihre Sklavin Bilha als die natürlichste Sache der Welt: “Geh zu ihr, und dass sie “auf meinen Knien” Kinder gebäre; durch sie werde auch ich Kinder haben”.

Anmerkung: Indem die Sklavin die Neugeborenen “auf die Knie” Rahels legt, die sie in Bezug auf ihre Fruchtbarkeit ersetzt, tut sie so, als seien sie aus Rahels Schoß geboren worden.

Fruchtbarkeit als 'gottgegebenes Recht'

“Jakob hatte Geschlechtsverkehr mit Bilha. Diese wurde schwanger und gebar Jakob einen Sohn. Rahel antwortet: “Gott hat mir Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er hat mich erhört und mir einen Sohn geschenkt. Deshalb nannte sie ihn Dan (hebräisch: “hat mir Gerechtigkeit widerfahren lassen”).

Der geheimnisvolle Hintergrund.

Dies wird vom Heiligen Paulus zum Ausdruck gebracht. Patria”, Gruppe, die ihren Namen (Eponymie) von ein und demselben Vater, Stammvater erhält, ist ein Grundbegriff in allen Religionen, sofern sie nicht entheiligt werden: Fruchtbarkeit ist ja Zeichen der Lebenskraft (“Geist”) und zunächst charakteristisch für Jahwe, - erst dann durch Teilnahme und Nachahmung

charakteristisch für alles, was Kinder zeugt. Gott ist, wie *1. Johannes 5,1* sagt, der Zeuger. Und zwar in herausragender Weise. Alles, was zeugt, tut dies “in dem, der zeugt”. Das macht alle Erotik “heilig” und zu einem Teil der Religion.

64. Der Bund mit “allem Fleisch”

Lies, immer in Verbindung mit 'tôledôt' oder Abstammungsgeschichte, *Gen. 6: 19/20; 9: 8/17*.

Hinweis: Gen. 1:26.

Gott sagte: “Macht den Menschen zu unserem Bilde, uns zum Bilde, dass er herrsche über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel, über alle wilden Tiere und über alles Gewürm auf der Erde”.

Merke: Der Mensch ist biblisch gesehen “erschaffen”, aber im Kontext seines Biotops oder Lebenszentrums - auf diesem Hintergrund verstehen wir den Noah-Bund besser, der für das Verständnis von *Röm. 8,16/23* entscheidend ist.

Gott sprach zu Noë (Noah): Ich will meinen Bund aufrichten mit dir (...), deinen Söhnen, deiner Frau und den Frauen deiner Söhne mit dir: Von jedem Lebewesen, von jedem Fleisch, sollen zwei Exemplare von jeder Art in die Arche kommen, damit du sie am Leben erhältst. Von jeder Art von Vögeln, von allem Vieh und von allen Kriechtieren soll ein Paar mit dir (in der Arche) sein, damit du sie am Leben erhältst.

Anmerkung: Mit anderen Worten: Nach der Ausrottung durch die Flut (“große Flut”) muss “alles Fleisch” seine Abstammungsgeschichte fortsetzen.

Gott sprach zu Noë und seinen Söhnen: “Seht: Ich schließe einen Bund mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen, die bei euch sind: mit dem Geflügel, dem Vieh, mit allen wilden Tieren, die bei euch sind, kurz, mit allen Tieren der Erde. (...).

Der Regenbogen als “kosmisches” Zeichen.

Der spätere Bund des Glaubens mit Abraham wird die Beschneidung als sein Kennzeichen haben. Der noch spätere israelitische Bund mit Mose unterstreicht dies noch. Vgl. *Gen. 17* und *Ex. 31:16v.*. Der neutestamentliche Bund wird die christliche Taufe als sein Zeichen haben.

Der Noah-Bund bekommt den Regenbogen -- Gott sagte: “Ich werde meinen (Regen-)Bogen in die Wolke setzen, und er wird ein Zeichen eines Bundes zwischen mir und der Erde sein”. -- “Wenn (...) der Regenbogen in der Wolke erscheint, werde ich des Bundes gedenken, der zwischen mir und euch und allen lebenden Geschöpfen, kurz gesagt, allem Fleisch, besteht”. Weiter heißt es im

heiligen Text: “Wenn der Regenbogen in der Wolke erscheint, werde ich, Gott, ihn sehen und mich an den ewigen Bund erinnern, der zwischen Gott und allen Lebewesen besteht, kurz: allem Fleisch, das auf der Erde existiert”.

Anmerkung: Die biblische Offenbarung oder Apokalypse ist eine kosmisch-umfassende Offenbarung!

65. Die Abstammungsgeschichte auf moralisch.

Mit der Abstammung kommen Eigenschaften, die natürlich biologisch sind. Selbst die primitivsten Kulturen wissen das. Aber sie sind überzeugt, dass mit dieser biologischen Natur des Seins auch ethische und vor allem okkulte Eigenschaften von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben werden.

Wenn man über Verhalten spricht, denkt man an “So wie der Vater, so der Sohn”. -

Lesen Sie nun *Hesek. 18:1/32*. Der Prophet geht bei seiner Darstellung der Position Jahwes von einem Sprichwort aus: “Die Väter haben grüne Trauben gegessen, und die Zähne der Söhne sind scharf”.

1) Jahwe daraufhin: “Wer 'gerecht' (*op.*: gewissenhaft lebendig nach dem Dekalog) ist, wird leben”.

Anmerkung: Dies wird begleitet von dem Satz: “Derjenige, der ungerecht (*opm.*: skrupellos) ist, wird 'sterben'“. Es dreht sich also alles um die Systematik “Leben/Tod”. Was genau bedeuten die beiden Begriffe? Geht es um die biologische Bedeutung? Handelt es sich um die okkulte Bedeutung? Oder um beides zusammen, aber getrennt?

2.-- Fall 1.

Wenn ein rechtschaffener Mensch einen Nachkommen zeugt, der Gewalt begeht, Blut vergießt, heidnischen Opfermahlzeiten auf den Bergen beiwohnt, die Frau seines Nachbarn entehrt, die Armen und Hilflosen weiter unterdrückt, erpresst, Sicherheiten nicht zurückgibt, Kredite zu Wucherzinsen vergibt, wird er nicht “leben! “Er wird sterben und sein 'Blut' (*Anmerkung:* ethische Verantwortung) wird auf ihn herabfallen”. So der heilige Text selbst. Es ist offensichtlich, dass “Leben” und “Tod” hier im okkulten Sinne verwendet werden.

3.-- Fall 2.

Wenn ein gewissenhafter Mensch sein gutes Verhalten aufgibt und Böses tut, indem er all die Gräueltaten nachahmt, die die Skrupellosen begehen: “Wird er leben?”. “Er wird sterben”.

Anmerkung: In Bezug auf die Biologie: kein Problem. Zur Ethik: Hesekiels Lösung ist überdeutlich: "Ich werde jeden Einzelnen nach seiner individuellen Verhaltensweise beurteilen". Das ist das ethische Urteil.

Was das irdische Glück (Schicksal) betrifft: Die Nachkommen erfahren zumindest das Schicksal, das die vorangegangenen Generationen hinterlassen haben. Dabei spielt die okkulte Situation der vorangegangenen Generationen eine unbestreitbare Rolle. Schließlich ziehen Sünden bei Jahwe Strafen nach sich, die über die vorangegangenen Generationen hinausgehen, wie *Exod. 20: 5* sagt.

66. Die Erbsünde.

Wenn die Generationen durch 'tôledôt', Abstammung, Generationengeschichte, miteinander verbunden sind, dann zeigt dieser tôledôt mehr als einen Aspekt, weil die Seele, auch was tôledôt betrifft, zentral ist. Was von Vorgängern auf Nachfolger übergeht, ist:

- a. die Seele als Sitz des bewussten Lebens (Geist verstanden als Verstand, Geist, Wille),
- b. die Seele als Sitz des biologischen Lebens (die Seele verlässt den Körper und stirbt daher),
- c. die Seele als Sitz aller Arten von Lebenskräften ("Geist"), von denen die guten ein gutes Schicksal, die schlechten ein böses Schicksal schaffen).

Wir lesen nun *Röm. 5: 12/ 20*.

Durch einen einzigen Menschen ("Adam") kam die (ethische? okkulte?) Sünde in die Welt, und durch die Sünde der (biologische? okkulte?) Tod. Die Sünde "regiert" im Tod.

Anmerkung: *Röm. 3,23* - alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren - siehe das Wesentliche.

5:14 - Der Tod herrschte von Adam bis Mose (*Anmerkung:* und auch später) sogar über diejenigen, die nicht gesündigt hatten (vgl. *5:17*). Der Tod ist hier sicherlich der biologische, auf den die Tradition als Symptom und Folge des okkulten - oft als "spirituell" bezeichneten - Todes hinweist, der ein Mangel an Lebenskraft ist, an guter Lebenskraft. Selbst Steingute Menschen können an einem Mangel an guter Lebenskraft leiden, auch wenn ihre Seelen als Sitz ethischer Entscheidungen makellos sind.

5,15: - Wegen der Sünde eines einzelnen Menschen ist die Masse (*Anmerkung:* alle Menschen; vgl. *5,18*) "gestorben".

Anmerkung: Da sie auf okkulte Weise "tot" war, stirbt sie im Land der Lebenden auch biologisch. Dieser okkulte Tod (das Fehlen der Lebenskraft

Gottes) ist das Ergebnis der ersten Sünde oder "Ursünde" (Adams), die durch den Töledöt oder die okkulte Vererbung entstanden ist.

5:18. Die Sünde eines einzelnen Menschen brachte die Verurteilung (*Anmerkung*: Urteil im abwertenden Sinne) aller Menschen.

Hinweis: Gottes Antwort auf die Sünde ist sein "Urteil" im strafenden Sinne oder seine "Verurteilung".

5:19 - Durch den Ungehorsam (*Anmerkung*: gegenüber den Geboten) eines einzelnen Menschen wurde die Masse zu einer sündigen Masse.

Anmerkung: "Sündig" entweder im ererbten (töledöt) Sinne oder im individuellen Sinne, der also der individuellen Freiheit entspringt (wie z.B. Hesekiel deutlich sagt).

67. "Mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen".

Ps. 16 (15): Bewahre mich, Gott, denn meine Zuflucht ist in dir.

Anmerkung: - Nach dieser emotionalen Anrede folgt ein Zitat: "Ich sagte zu Jahwe: "Mein Herr, du, mein Glück. Nein: über dich (...). Ich wende mich an die 'Heiligen', die auf der Erde sind (...), - an die, und an die, die zittern. Mein ganzes Wohlgefallen liegt in ihnen".

Anmerkung: So spricht der Synkretist, der glaubt, den Glauben an Jahwe mit dem heidnischen Glauben an Erdgötter und andere "zitternde Heilige" (vielleicht Himmelsgötter) vereinbaren zu können. Der Begriff "Heilige" bedeutet "machtbeladene Wesen".

Die Reaktion eines Jahwe-Gläubigen.

"Ihre Krankheiten (**Anm.:** Götzen/Götzendienste) wuchern überall. Man zahlt ihnen den Preis des Fremden (*Anm.:* derjenige, der Jahwe nicht 'kennt'), indem man ihnen Blutopfer bringt? Niemals! Ihre Namen auf meinen Lippen sein lassen? Niemals!".

Nach dieser grundsätzlichen Ablehnung das eigene Glaubensbekenntnis: "Jahwe, mein Erbe, mein Becher, du bist es, der meinen Anteil garantiert. Die Messschnur beschreibt mir einen privaten Bereich voller Freuden, und das Erbe ist wunderbar für mich".

Anmerkung: Dies ist eine Anspielung auf das, was ein Levit als Eigentum für seinen Jahwe-Glauben erhielt.

Der Kern der Kreatur.

Ich preise Jahwe, der sich mir zum Ratgeber gemacht hat: Selbst NACHTS bringen mir meine Nieren (vgl. *Ps 51 (50),8*: der abgesonderte Teil meines Seelenlebens) Einsicht. Denn ich habe Jahwe unaufhörlich in meinen Gedanken. Da er zu meiner Rechten ist (*Anm.*: der Ort des rechtlichen Beistands), falle ich nicht hin.

2. auch: mein Herz ist voll Freude, meine Herrlichkeit (*op.*: Leber, Sitz der Empfindungen) freut sich. Und: mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen. Denn du kannst meine Seele nicht in die Scheide (*opm.*: Unterwelt) geben. Du kannst deinem Freund den Steinbruch (= Scheol) nicht zeigen (*op.*: erfahren). Im Gegenteil: Du wirst mich den Weg des Lebens (*op.*: gottgegebenes Leben) lehren. Vor deinem Antlitz (*op.*: Gegenwart) ist Freude in Fülle. In deiner rechten Hand liegt unendliches Glück.

Anmerkung: Die innige Zusammenarbeit (Dekalog) und sogar Freundschaft mit Gott führt dazu, dass die Seele der Hölle entkommt. Unmittelbar danach verschmilzt der Seelenkörper radikal mit dieser Seele.

Seelenleib, der unseren biologischen Körper zu lebendiger Materie macht. Der verherrlichte, weil vergöttlichte Körper wird hier zumindest vermutet.

68. Dankeslied für den Grund der Heilung.

Isaias 38: 1/20 - Heskias (Hiskia) erkrankt tödlich. Isaias empfiehlt u.a. eine Behandlung: "Man heile ein Feigenbrot, das man auf das Geschwür legt, und er wird 'leben'".

Man beachte den Begriff "Leben" im Zusammenhang mit der Heilung durch Feigenbrot! Jenes Brot, in dem offenbar die Feige als Heilpflanze eine Rolle spielt, hilft also teilweise (nicht nur) im Hinblick auf das "Leben", in casu: die Heilung. Wie *Wis. 1 :13* sagt: "Die Geschöpfe der Welt - in ihnen ist kein tödliches Gift - sind heilsam".

Das Lied des Dankes.

Eine Einfügung späteren Datums, die eine unvorhersehbar aufkommende Krankheit in den Vordergrund stellt: "In der Mitte meiner Tage gehe ich; in den Toren der Scheide werde ich (...) eingeschlossen sein.(...). Meine Behausung ist herausgerissen, weit weg von mir geworfen wie ein Zelt der Hirten. (...). Zwischen dem Anbruch des Tages und dem Einbruch der Nacht hast du mein Leben beendet.

“Ich habe bis zum Morgen angerufen. (...). Herr, ich bin erschöpft: Komm mir zu Hilfe! Wie soll ich mich ausdrücken und was soll ich Jahwe sagen? Ich werde alle meine Jahre in der Bitterkeit meiner Seele leben”.

Der Herr ist “über ihnen”; sie leben, und alles, was in ihnen ist, ist Leben seines Geistes: “Du sollst mich heilen. Mache mich lebendig! -- Siehe, meine Bitterkeit verwandelt sich in Wohlbefinden! Du: Du hast meine Seele vor der Grube des Nichts (*Anm.:* die Unterwelt, in der das Nichtsein regiert) bewahrt. Vor allem hast du alle meine Sünden “zurückgelassen”.

Anmerkung: Zum x-ten Mal: Sünde führt - auf die eine oder andere Weise - zu Krankheit und Tod und Scheol. Die Sündenvergebung kehrt diesen Prozess um. “Nicht die Hölle preist dich noch der Tod! Sie (*Anm.:* diejenigen, die im Scheol wohnen) hoffen nicht mehr auf deine Treue, die in die “Grube” hinabsteigen”.

Anmerkung: Vgl. Ps. 6:6; Bar. 2:17; Ekkk.kus (Sir.) 17: 27/28.

“Der, der lebt, der lebt: Er allein lobt dich, wie ich es heute tue”.

Anmerkung: Der Begriff “Leben” hat zwei Bedeutungen: manchmal ist er rein biologisch (und unterliegt somit okkulten Faktoren), manchmal okkult, d.h. Seele und Geist (roeah). Geist, der seinerseits entweder dämonisch (an den Scheol gebunden) oder jahwistisch (göttlichen Ursprungs) ist. In jedem Fall: Die Heilung durch Jahwe beginnt mit der Beseitigung der Sünde in der Seele und dem Einbruch von Jahwes Geist (Lebenskraft), so dass der Seelenkörper (eins mit der Seele) den biologischen Körper gesund macht.

69. “Gott schuf den Menschen im Hinblick auf (wahre) Unsterblichkeit”.

Lesen Sie kurz im Buch der Weisheit - göttliche Weisheit, die in der Schöpfung zur gottgegebenen Weisheit wird. - Weisheit” bedeutete damals die Fähigkeit, mit Problemen im Leben und nach dem Tod fertig zu werden.

So: Wis. 1:12 ss.. -- Suche nicht den Tod durch Abwege in deinem Leben. Führe dich nicht ins Verderben durch Werke deiner Hände. Denn Gott hat den Tod nicht 'geschaffen'. (*Anmerkung:* Er ist nicht direkt dafür verantwortlich). Über das Sterben der Lebenden hat er keine Freude. Im Gegenteil: Er hat alles im Hinblick auf das “Sein” geschaffen. - (*Ex. 3: 14:* Gottes Eigenname ist “Ich bin”).

Übrigens: Alles, was die Welt (*Anmerkung:* die Schöpfung) an (von Gott geschaffenen) Dingen enthält, begründet das Heil. Tödliches Gift ist nirgendwo darin enthalten.

Der Hades (*a.a.O.*: die Unterwelt) herrscht nicht (*a.a.O.*: gerecht) auf Erden, denn die Gerechtigkeit (= gewissenhaftes Leben) ist ewig (*a.a.O.*: Werke ewigen Lebens).

Weish. 2: 23v. -- Gott schuf den Menschen in der Tat im Hinblick auf den unsterblichen Helden. Nl. Er schuf den Menschen als Abbild seiner eigenen Natur (vgl. *2 Petr 1,4 (Teilhabe an der Natur Gottes)*; *Gen 1,26*). Durch den Neid des "Teufels" (*Hiob 1,6: Satan*; *Gen 3,1: "die Schlange"*) kam der Tod in die Welt. Alle, die ihm verfallen sind, erleben ihn.

Anmerkung: Letzteres bedeutet nicht, dass "Adam und Eva", das mythische erste Menschenpaar, das für die Ur- oder erste Sünde verantwortlich ist, nicht auch seine Mitverantwortung hat. Der Ausdruck "durch (...) den Teufel" ist nicht exklusiv, sondern inklusiv gemeint: Sowohl die ersten Menschen als auch der Teufel (was immer das auch sein mag) sind jeder auf seine Weise dafür verantwortlich, durch den "Tod" oder das "Verderben" (die ethische Abweichung, die in die Unterwelt führt) zu gelangen.

Wer also behauptet, die Übernahme dämonischer Einflüsse sei ein Ausweg, um sich "auf die billige Tour" von der rein menschlichen Verantwortung zu befreien, missversteht die biblische Meinung grundlegend".

Meistens ist diese Beschwörung übrigens der Deckmantel einer radikal säkularen (jede Religion im eigentlichen Sinne ausschließenden und radikal weltlichen) Meinung, die sich schnell mit einem Argument zufrieden gibt.

70. Das Stöhnen der materiellen Schöpfung.

Lies *Gen 3,17*: Zu dem Menschen (Adam) sagte Jahwe Gott: "Weil du auf die Stimme deines Weibes (Eva) gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir verboten hatte zu essen, soll der Boden der Erde um deinetwillen verflucht werden.

Um den Preis großer Anstrengungen sollst du dein ganzes Leben lang von ihm leben. Es soll dir Dornen und Disteln bringen, und du sollst dich von der Feldfrucht ernähren. Und im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen (...). -

Hinweis: Die Ursünde erzeugt den Tod, d.h. den Mangel an gottgegebenem "Roeah" (Lebenskraft, "Geist"), auch für den Boden und die Feldfrüchte der Erde. Dies geht u.a. aus *Lev. 19: 23/25* hervor (*die Obstbäume, die die Israeliten pflanzten, waren "unbeschnitten", d.h. nicht wirklich von Jahwe geboren*).

Die (materielle) Schöpfung sehnt sich nach der Offenbarung (*Anm.*: am Ende der Zeit) der "Söhne Gottes" (*Anm.*: diejenigen, die Gottes Wesen und vor allem sein ethisches Verhalten teilen). Zugegeben: Die (materielle) Schöpfung ist der Eitelkeit unterworfen (*Anm.*: mangelnder Kontakt mit dem Ursprung von allem, Gott) - nicht, dass sie dies selbst gewollt hätte, sondern aus dem Grund dessen, der sie ihr unterworfen hat (*Anm.*: *der sündige Mensch*).

Doch diese Unterwürfigkeit ist von Hoffnung begleitet, der Hoffnung, dass auch sie aus der Knechtschaft des Verderbens (*Anmerkung*: was keine gottgegebene Lebenskraft hat, zerfällt) befreit wird, um in die Freiheit der Herrlichkeit (*Anmerkung*: gottgegebenes Leben in seiner vollen Kraft) der Kinder Gottes (*Anmerkung*: diejenigen, die Gottes Wesen und Gewissenhaftigkeit teilen) einzugehen.

Denn wir wissen, dass die ganze (materielle) Schöpfung in Geburtswehen seufzt bis zu diesem Tag. Und nicht nur sie: Auch wir selbst, die wir bereits die "Erstlinge" (*Anm.*: den noch verborgenen, aber realen Besitz) des Geistes (*Anm.*: jene Lebenskraft, die Christus durch das Osterereignis in die Welt gebracht hat) besitzen, seufzen innerlich in Erwartung der Erlösung unseres Leibes.

Anmerkung: Dass der materielle Kosmos tatsächlich auch an der Sünde und dem (okkulten) Tod teilhat, geht aus dem hervor, was die Schrift darüber sagt:

- a. die Wüsten (*Luk. 11,24 (einsame Orte); Lev. 16,8; 17,7; Jesaja 13,21; 34,14*).
- b. die Ruinen (*Jesaja 34: 10/17*). Diese unfruchtbaren Orte werden mit der dämonischen Welt in Verbindung gebracht (*2. Korinther 4,4 (der Gott dieser Welt); Johannes 12,31*).

71. Der ewige Bund.

Lesen wir *Jes. 24,1/6*: "Seht: Jahwe zerstört die Erde und macht sie unruhig. Der Priester wird sein wie das Volk, der Herr wie der Sklave, der Herrscher wie die Magd, der Verkäufer wie der Käufer, der Kreditnehmer wie der Kreditnehmer, der Gläubiger wie der Schuldner.

Verwüstet, - verwüstet wird die Erde sein. Geplündert, - geplündert wird sie sein. -- Denn Jahwe hat dieses Wort gesprochen. Die Erde ist entvölkert, sie verschmachtet. Die Welt verschmachtet, sie verrottet. Die obere Schicht (*Anmerkung*: sozial gesprochen) der Erdbevölkerung verschmachtet".

Beachte: Was Isaias im Weltmaßstab voraussieht, tut er als "Wort Jahwes", nicht als seine eigene Erfindung. Nun spricht er - als Apokalyptiker - den Grund oder die Ursache für die Katastrophe an.

“Die Erde ist unter den Füßen ihrer Bewohner entweiht worden, denn sie haben die Gesetze übertreten, den Ratsbeschluss vergewaltigt und den ewigen Bund gebrochen. Deshalb hat der Fluch die Erde gleichsam verschlungen. Und ihre Bewohner zahlen dafür. Das ist der Grund, warum die Bewohner der Erde gleichsam verschlungen werden: Es bleiben nur wenige Menschen übrig”.

Anmerkung: Es ist klar: Der Dekalog ist zum x-ten Mal die absolute Norm, so dass man, wenn man von ihm abweicht, von Natur aus Katastrophen provoziert (z.B. Mangel an Gottes “Geist” oder Lebenskraft).

Aber diesmal ist der Begriff klar: a. es ist ein ewiger Bund und b. ein universeller Bund. In diesem Sinne ähnelt er dem Noah-Bund (*Gen 9,8*).

Anmerkung: Wiederum wie immer wieder in der *Bibel*: in *Jes. 24ss* verkündet Isaias eine endzeitliche Apokalypse, die durch manchmal sehr gegenwärtige Dinge gesehen wird. Die gegenwärtigen Katastrophen sind “signa prognostica”, Vorzeichen, der endzeitlichen Katastrophen.

Die Heiden.

Lesen wir im Licht des Textes VON Isaias, was Paulus über die religiöse und moralische Verantwortung der Heiden sagt. Sowohl der Text des Paulus als auch der Text des Isaias werden dadurch klarer: sie erhellen sich gegenseitig. Insbesondere: Abgesehen vom Bund Noahs sind auch die Heiden durch ein Gesetz, das die ganze Schöpfung regiert, an Gott “gebunden”. Von dem die Menschheit, ob heidnisch oder nicht, nur ein Teil ist.

72. Die Heiden besitzen das Gesetz.

Röm. 2:14: “Wenn Heiden, die das Gesetz nicht besitzen (*Anm.*: in seinem jüdischen Wortlaut), natürlich nach den Verhaltensregeln des Gesetzes leben, dann sind diese Menschen - ohne das Gesetz zu besitzen (*Anm.*: wiederum in seinem jüdischen Wortlaut) - sich selbst Gesetz. Sie beweisen die Realität dieses Gesetzes, das in ihren Herzen geschrieben steht (vgl. *Jer 31,33*). Als Beweis: das Zeugnis ihres Gewissens sowie die inneren Urteile, die sie über die einen gegenüber den anderen Fällen”.

Anmerkung: Das Zeugnis des heidnischen Gewissens, das in Werturteilen zum Ausdruck kommt, zeigt den universellen Bund.

Ein “Bund” ist kein äußeres Phänomen! Der Bund zwischen Gott und seinen Geschöpfen (mit Geist, Verstand und Vernunft, Verstand und Wille) steht im inneren Licht des moralischen und religiösen Gewissens.

Jenes Gewissen, das Isaias Jahrhunderte zuvor an die erste Stelle setzte, wenn er alle Menschen - übrigens ein Teil der gesamten geistbegabten Schöpfung, sind nicht auch Gottes Engel (Gottessöhne) im Gewissen mit Gott "verbunden"? - in ein endzeitliches Gericht einbezieht.

Die Heiden - zumindest einige von ihnen - halten sich nicht an das Gesetz.

Röm 1,18/32: Was kommt nun insgesamt von der heidnischen Gesetzeserkenntnis? "Der Zorn Gottes offenbart sich vom Himmel her als gerichtet gegen jede Entfremdung von Gott und jede Skrupellosigkeit der Menschen, die die Wahrheit (*Anm.:* wie sie von Gott durch das vertraute Gewissen offenbart wird (*Ps 51 (50): 8*)) in Skrupellosigkeit verachten."

Anmerkung: Sehen Sie sich die paulinische Formulierung von Gottes Antwort auf Irreligion und Unmoral an.

Paul präzisiert.

"Denn was man über Gott herausfinden kann, ist den 'Menschen' (*man beachte* das Kollektiv) klar." In der Tat: Gott hat es ihnen deutlich gemacht. Denn was für Gott unsichtbar ist - seit der Erschaffung der Welt (*Anm.:* *Anm.:* das Allgemeine) - , zeigt sich dem Verstand durch seine Werke, nämlich seine ewige Macht und seine Gottheit".

Anmerkung: *Hebr 11,1/2* sagt genau das Gleiche: "Durch den Glauben sehen wir, dass die 'aiones', die Welten, durch ein Wort Gottes entstanden sind. Damit das, was man sieht, aus dem hervorgeht, was sich nicht zeigt".

Anmerkung: Der Begriff "Glaube" bezieht sich hier sowohl auf den heidnischen, universellen Glauben als auch auf den typisch biblischen, privaten Glauben. Ein Glaube, der apokalyptisch ist und das Unsichtbare aufdeckt.

DIE Schlussfolgerung des Paulus: "Damit sie keine Entschuldigung haben, da sie Gott erkannt haben UND ihm doch keine Ehre und keinen Dank geweiht haben wie einem Gott."

Anmerkung: Die Heiden sind also in ihrer Gesamtheit (kollektiv) schuldig. Das bedeutet, dass der Einzelne an sich anders zu beurteilen ist. Wie z.B. *Hes. 18: 1/4* sehr deutlich feststellt. Und *Hes. 18: 5/32* verdeutlicht anhand von Beispielen: Jeder Einzelne ist zwar kollektiv betroffen, hat aber eine individuelle Verantwortung.

Paulus' Schilderung der heidnischen Zerstörung.

“Stattdessen haben sie in ihren Überlegungen den Verstand verloren und ihre unklugen Herzen sind verfinstert. In ihrem Anspruch auf 'Weisheit' sind sie verrückt geworden”.

Anmerkung: Die Abweichung vom Dekalog liegt in erster Linie im Verstand und seiner “Argumentation”.

So haben sie die Herrlichkeit des unbefleckten Gottes mit einem Bild verwechselt, einem Bild von vergänglichen Menschen, von Vögeln, von vierfüßigen Tieren, von kriechenden Tieren.

Anmerkung: Schon der Jude Paulus duldet keine Bilder! Geschweige denn: Bilder von Menschen, Tieren, die EINE “Gottheit” darstellen sollten.

Anmerkung: Es ist anzumerken, dass die jüdische Kritik an heidnischen Bildern - Götzen, Abscheulichkeiten - nicht ohne Weiteres korrekt ist. Es ist, als ob der biblische Mensch etwas verdrängt hätte, als er diese Götzenbilder als Gräuel ablehnte.

Diese Verdrängung zeigt sich sehr deutlich in den synkretistischen Praktiken, die immer wieder angeprangert werden (siehe Ps. 16 (15) :1/4).

Die Folgen der Abweichung vom Dekalog.

Paulus gibt nun einige Beispiele.

“Die Folge: Gott hat sie - den Begierden ihres Herzens folgend - einer 'Unreinheit' (a.a.O.: Unkeuschheit) überlassen, in die sie selbst ihre Leiber herabgesenkt und entehrt haben, die nämlich die Wahrheit Gottes gegen die Lüge eingetauscht haben, indem sie das Geschöpf statt des Schöpfers verehrten und ihm dienten. (...)”.

Anmerkung: Juden nannten “heidnische Religion” Ehebruch, Sex. Weshalb? Weil sie über die sexuelle Magie in den heidnischen Religionen verzweifelt waren.

Anmerkung: Gen. 6: 1/4 zeigt in jüdischer Sprache kurz den wahren Hintergrund der heidnischen sexuell gefärbten Religionen: Der in ihnen praktizierte “Sex” war “Verkehr mit fremdem Fleisch” (Jud. 6/7).

Die Konsequenz:

Gott hat sie den niederen Trieben überlassen. Denn ihre Frauen tauschten die natürlichen Beziehungen gegen Beziehungen “wider die Natur” aus. Die Männer taten es auch: Sie gaben den natürlichen Gebrauch der Frauen auf und brannten vor Begierde von einer zur anderen durch “Ehrenlosigkeit” (opm.: Geschlechtsverkehr) eines Mannes mit einem Mann (...).

Hinweis: Auch hier geht es um Erotik und die Begehung von Unreinheit, jetzt aber in Form von “unnatürlichem” Sex.

Nach diesen beiden Beispielen - das eine im religiösen, das andere im moralischen Bereich - geht Paulus die Entartung anders an. Massiv. Massiv.

“Weil sie die Bewahrung der wahren Gotteserkenntnis nicht für lohnend hielten, hat Gott sie ihrem Verstand entzogen, so dass sie das begehen, was nach ihrem Gewissen unverantwortlich ist: Sie sind voll von jeder Skrupellosigkeit, Verdorbenheit, Habgier, Bosheit, sie strahlen nur Neid, Mord, Streit, Betrug, Gemeinheit aus. Verleumder sind sie, üble Redner - Feinde Gottes -, Beleidiger, Selbstgerechte, Großsprecher, im Bösen zu Hause, rebellisch gegen ihre Eltern, rücksichtslos, unzuverlässig, herzlos, rücksichtslos.”

Anmerkung: Diese Liste ähnelt der Liste *Gal. 5: 19/21* (“Alles, was das Fleisch verlässt”) und der Liste der endzeitlichen Verirrungen *2 Tim. 3: 1/7* (“Die Menschen in der Endzeit”).

Paulus' Schlussakkord: “Obwohl sie Gottes Urteil kennen, dass alle, die solche Dinge begehen, den Tod verdienen, begehen sie alle diese Dinge. Mehr noch, sie greifen diejenigen an, die sie begehen”.

Anmerkung: Beachten Sie, dass der Begriff “Ratschluss” Gottes bereits im Text von Isaias (*24:5*: die Gesetze, der Ratschluss, der ewige Bund) als Grund für Katastrophen erscheint.

Im Hintergrund: die Elemente der Welt.

Liest man *Gal. 4,3* (über die jüdische Formulierung des “Gesetzes” mit seinen heilsamen moralischen Verhaltensregeln, aber auch mit seinen zweifelhaften Geboten) und *Gal. 4,8/ 10* (über einen Fall heidnischer Formulierung von heilsamen Verhaltensregeln und zweifelhaften “Geboten”): der verworrene Komplex von Verhaltensregeln und “Geboten” wurde von den Elementen der Welt eingeführt. Die eben beschriebene Entartung gilt auch für sie!

73. Sonne und Regen auf Skrupellose und Gewissenhafte.

“Euer himmlischer Vater lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte” (*Mt 5,45*). Wenn wir den Hintergrund dieser Aussage betrachten, stoßen wir auf den Noah-Bund (*Gen 6,1/9,28*).

Inmitten einer allgemeinen moralischen Degeneration des Menschen befindet sich Noë (Noah), “ein gewissenhafter Mensch, der inmitten seiner Zeitgenossen makellos blieb”.

Gott vertreibt dann den Menschen durch eine kosmische Katastrophe ("Sintflut") und rettet Noë, seine Familie und den Rest "allen Fleisches" durch die Arche. Das ist ein göttliches Urteil.

Der Noah-Bund - "Nie wieder werde ich (Gott) alle Lebewesen plagen, wie ich es jetzt getan habe. Solange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht." (*Gen 8: 22*).

Anmerkung: Die kosmische Ordnung, die den genannten Paaren zugrunde liegt, ist also garantiert, "solange die Erde besteht".

Der Mann macht weiter.

Das Gebot, die Erde zu bevölkern und die übrigen Lebewesen zu beherrschen (*9:1/3; 9:7*), wird erneuert, obwohl "die Absichten des menschlichen Herzens von Kindheit an böse sind" (*Gen 8:22*). Mit anderen Worten: Der Noachische Bund ist unabhängig vom Dekalog. Anders als der allgemeine Bund, von dem *Jes. 24:5* (und *Röm. 2:14/15*) spricht.

Gen. 9: 8.

"Gott sprach zu Noë und seinen Söhnen: 'Seht, ich schließe meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen (*Anm.:* der 'tôledôt'; 'Vaterschaft' (besser: Abstammung): *Ephes. 3:15*) und mit allen belebten Wesen, die bei euch sind - Vögel, Vieh, alle Tiere der Erde (...). Es wird nie wieder eine Flut geben, die die Erde überschwemmt. (...) Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und euch und allen Lebewesen mit euch schließe (...): Ich stelle meinen (Regen-)Bogen in der Wolke auf (...). Wenn der Bogen in der Wolke ist, werde ich ihn sehen und an den ewigen Bund (*1. Mose 9,16*) zwischen Gott und allen Lebewesen, mit einem Wort 'allem Fleisch', denken (...)."

Anmerkung: Der abrahamitische Bund (*Gen 17*) bezieht sich auf alle ethischen Nachkommen Abrahams, der mosaische Bund auf die Israeliten. Beide sind begrenzt. Der noachische Bund bezieht sich auf Böse und Gute, Gerechte und Ungerechte.

74. Von der gewöhnlichen Apokalyptik zur Endzeitapokalyptik.

Der erste Begriff "apokalyptisch" bedeutet "Offenbarung von außer- und übernatürlichen Wirklichkeiten".

Der davon abgeleitete zweite Begriff "apokalyptisch" bedeutet "Offenbarung von außer- und übernatürlichen Wirklichkeiten, die in viel deutlicherer Weise eine klar definierte Endzeit mit ihren Unglücken und Katastrophen umfassen".

Nach Ansicht von Experten sind es so vier: *Hes. 38/39*,-- *Is. 24/27*; *Dan. 7/12*; *Zak. 9/14*.-- Wir lesen das erste Modell der vier,-- zumindest die Grundzüge von ihnen.

Ez. 38: 1ss. -- Das Wort Jahwes wurde an mich gerichtet (...). - Menschensohn, sieh dir Gog an (*Anm.*: der Fürst von Magog (= Land Gog),-- ein Name, der einen brutalen Verfolger des Volkes Gottes bezeichnet). (...). Prophezeie gegen ihn: (...) Ich erkläre mich gegen dich, Gog. (...). Ich werde dich dazu bringen, dich umzudrehen. Ich werde dir Haken in deine Kiefer einpflanzen. Ich will dich mit deinem ganzen Heer, mit Pferden und Reitern, ausziehen lassen (...).--

Seien Sie vorbereitet! Bereite dich gut vor!

Du und deine Truppen und die, die sich um dich scharen. Stellt euch in meinen Dienst! Nach vielen Tagen (*Anmerkung*: ein Begriff, der vielleicht viele Jahrhunderte bedeutet) werdet ihr Befehle erhalten. Nach vielen Jahren sollst du in das Land kommen, dessen Bewohner dem Schwert entkommen sind (...) auf den Bergen Israels (...). Alle werden dort sicher wohnen! Wie ein Sturmwind (*Anm.*: Bild für den Krieg) sollst du handeln, auf sie zugehen (...).

So spricht der Herr Jahwe. An jenem Tag (*Anm.*: Begriff für eine noch sehr unvorhersehbare Zukunft) werden in deinem Herzen Gedanken entstehen, du wirst skrupellose Pläne schmieden. Denn du wirst sagen: 'Ich ziehe gegen ein wehrloses Land (...)'. Du wirst plündern (...) gegen ein Volk, das der Nabel der Welt ist (*Anm.*: Jerusalem; - wie viele Kulturen betrachten die Israeliten die Hauptstadt ihrer Gesellschaft als das Zentrum der Welt). (...).

Fazit: Der Prophet Hesekeiel "sieht" ziemlich deutlich eine endzeitliche Periode, in der eine Jahwe-feindliche Kultur - Gog - skrupellos, außerhalb der Moral des Dekalogs, dem auserwählten Volk Gottes (Nabel der Erde) Lasten aller Art - "Sturmwind" genannt - aufbürden wird.

Mit anderen Worten: Jahwe wird eine ihm fremde Kultur und ihre irdischen Mächte benutzen, um "sein eigenes Volk in Brand zu setzen". Gog "stellt sich - unbewusst - in den Dienst von Jahwe".

(...). Am Ende der Tage (*a.a.O.*: der Endzeit) werde ich, Jahwe, euch gegen mein Land marschieren lassen, damit die Völker mich 'erkennen' (*a.a.O.*: meine Art des 'Seins' erfahren), - wenn ich meine Heiligkeit (*a.a.O.*: höchste Lebenskraft gepaart mit höchster Gewissenhaftigkeit) durch die Vermittlung von dir, Gog, vor ihren Augen offenbaren werde.

Ez. 39: 1ss.

Du Menschensohn, prophezeie gegen Gog. (...). Ich erkläre gegen dich, Gog (...). Ich werde dich (Notiz : wieder) rechts abbiegen lassen. Ich will dich (...) gegen die Berge Israels führen. Ich werde deinen Bogen in deiner linken Hand zerbrechen. Ich werde deine Pfeile in deiner rechten Hand niederschlagen. Du sollst auf den Bergen Israels umkommen, du, dein ganzes Heer und die Völker, die bei dir sind. Ich will dich von mir wegwerfen, als Futter für alle Arten von Raubvögeln und für die wilden Tiere. Du sollst auf dem ganzen Feld umkommen! Denn ich habe gesprochen. Wort Gottes vom Herrn Jahwe.

In Magog werde ich Feuer schicken (...). Sie werden erkennen: 'Ich bin Jahwe'. Ich werde meinen heiligen Namen in der Mitte meines Volkes Israel bekannt machen. Meinen heiligen Namen werde ich nicht mehr entweihen lassen. Auch die Völker werden wissen: 'Ich bin Jahwe, heilig in Israel'.

Der heilige Augustinus sagte einmal, dass "Gott sich des Bösen bedient, um seine heiligen Absichten zu verwirklichen". Hier hat es den Anschein, dass Gog, nachdem er sich "in den Dienst Jahwes gestellt" hat, um seine Aufgabe als "Sturmwind" (für das Volk Gottes, das somit eine Endprüfung durchläuft) zu erfüllen, buchstäblich "entsorgt" wird.

Sehen Sie: Das kommt! Es ist eine Tatsache! Wort Gottes vom Herrn Jahwe. Das ist der Tag, den ich vorausgesagt habe. (...). An jenem Tag werde ich Gog einen berüchtigten Platz als Begräbnisgrube in Israel geben

Das Oberim-Tal (*Anmerkung:* auf Koptisch: Abarim-Tal) (...), das Tal der Vorübergehenden. Sie werden "Tal von Hâmongog" (Tal der Horde von Gog) genannt werden.

Das Haus Israel wird der Erde befehlen, "das Land sieben Monate lang zu reinigen" (*Anm.:* eine lange Zeit) (*Anm.:* von dem durch Gogs Handeln verursachten Makel). (...). Ich werde den Völkern meine Herrlichkeit zeigen. Alle Völker werden mein Gericht sehen (*Anmerkung:* Gottes entschlossenes Handeln im Land der Lebenden), wenn ich es vollstrecken werde.

Hinweis: Es handelt sich - zumindest in seiner Grundstruktur - um eine Endzeitapokalypse.

75. Joel: die Heuschreckenplage als Vorzeichen der Endzeit.

Die Endzeit ist von der *Genesis* an eine ständige Bedrohung und Erlösung. So kann jede Katastrophe im Land der Lebenden als Warnung dienen: Umso schlimmer wird es in der Endzeit zugehen, so dass jeder Wohlstand ebenfalls als Vorzeichen dienen kann: Umso reichhaltiger!

Joel 3/4 lesen. Gekürzt auf das Wesentliche.

3: 1ss.. -- 'Danach' (a.a.O.: nach dem Ende (dieses) Zeitalters) werde ich, Jahwe, meinen Geist über alles Fleisch ausgießen: eure Söhne, eure Töchter werden 'prophezeien' (a.a.O.: prophetische Gaben zeigen); eure Alten werden durch Träume sehen, eure jungen Leute Gesichter... Auch über Sklaven und Sklavinnen werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen (Anm.: Num. 11, 29, wo Mose sagt: "Mögen alle Menschen Jahwes Propheten sein, denn Jahwe gibt ihnen seinen Geist")."

Anmerkung: Der (heilige) Geist, den Joel meint, ist sowohl charismatisch (prophetisch) als auch ethisch (wie Ps. 51 (50): 13 fordert: "der Geist der Heiligkeit Gottes").

Ich werde Zeichen am Himmel und auf der Erde zeigen: Blut, Feuer und Rauchsäulen! Die Sonne wird sich verfinstern, der Mond wird zu Blut. Bevor der Tag Jahwes kommt, groß und schrecklich.

Gericht über die Nationen - Jo. 4: 1ss. -- Denn in jenen Tagen (...) werde ich alle Völker versammeln. Ich werde sie in das Tal Joschafat hinabziehen lassen; dort werde ich mit diesen Völkern über Israel Gericht halten (...). Denn sie haben ISRAELS Volk unter die Völker 'zerstreut' (op.: Diaspora) und 'mein Land' geteilt. (...).

Ich werde, Völker, eure Taten auf eure Köpfe herabfallen lassen. (...). Damit die Völker in Verwirrung geraten und zum Tal Joschafat hinaufziehen. Denn dort werde ich sitzen, um alle Völker ringsum zu richten. (...).

An jenem Tag (Anm.: in jenem Zeitalter, dem neuen Zeitalter) werden die Berge von neuem Wein triefen, die Hügel werden in Milch gebadet, und die Bäche JUDAS werden voll Wasser sein. (...).

Anmerkung: Auch dieser heilige Text ist eine Endzeitapokalypse. Er ergänzt die anderen Texte in dieser Hinsicht. Wenn man also diese Teilapokalypsen zusammen denkt, kommt man logischerweise zu einem wahren, wenn auch sehr ungefähren "Bild" der Zeit, der neuen Ära, in der sich Jesus befindet. Er richtet nämlich die Endzeit ein.

76. Jesus: der Dolmetscher des Schicksals.

Es gibt mehr als ein Vorbild, das Jesus im Alten Testament verwirklicht. Das vielleicht mächtigste ist das Modell, das wir jetzt skizzieren.

1.-- Hiob. 33: 23.

“(…). Ein Engel, ein Signifikant, (...) der den Menschen an seine Pflicht erinnert, erbarmt sich seiner und sagt: “Erlöse ihn (Herr, - im Falle Jesu: Vater) davon, in die “Grube” (Notiz : die Welt der Toten) hinabzusteigen: Ich habe für sein Leben einen Lösepreis gefunden; sein Fleisch gewinnt eine jugendliche Frische zurück”.

Merke: Jesus ist damit brillant alttestamentlich gezeichnet! Man denkt an ihn, wenn er den Kranken, ja den Toten vorsteht, während er sichtbar oder innerlich zu seinem himmlischen Vater betet. Ganz zu schweigen von “dem Lösegeld” (sein Kreuz und seine Auferstehung).

2.-- Tob. 3: 17, 12: 12.

Der Engel Raphael wurde gesandt: “Als ihr betetet (...), war ich es, der eure Bitten vor die Herrlichkeit des Herrn brachte und der sie 'las' (Anm.: abrief). So auch, als ihr die Toten begraben habt. (...).

Ich wurde gesandt, um deinen Glauben zu prüfen, und Gott hat mich gleichzeitig gesandt, um dich und deine Tochter Sarra zu 'heilen'... Ich bin Raphael, einer der sieben Engel, die immer bereit sind, zur Herrlichkeit des Herrn vorzudringen.”

Anmerkung: Man lese *Hebräer 9,11v*: “Christus (...) ist ein für alle Mal in das Heiligtum eingedrungen (Anm.: vor allem bei seiner Himmelfahrt) (...) um den Preis seines eigenen Blutes (Anm.: vor allem in seinen Passagen am Kreuz), - und hat dadurch für uns die ewige Erlösung erworben”. Christus dringt vor die Herrlichkeit des Vaters und ist immer bereit, zu unserem Nutzen in dieses Heiligtum einzudringen.

Der Hintergrund: Man liest *Wis. 11: 21*-- “Die ganze Welt ist für dich (...) wie der Tropfen des Morgentaus, der auf die Erde fällt. Aber du erbarmst dich aller, denn du kannst mit allem umgehen. Vor den Sünden der Menschen verschließt du deine Augen, damit sie zur Umkehr kommen. Ihr liebt in der Tat alles, was ist, und für nichts von dem, was ihr gemacht habt, empfindet ihr Abneigung ...”.

Anmerkung: Damit haben wir versucht, “die Psychologie” Jesu zu skizzieren. Wenn man in seinem Fall von “Psychologie” sprechen kann oder darf!

77. “Er wird mit heiligem Geist und Feuer taufen”.

Lesung Mt 3,1/12: Die Wüste von Judäa ist eine gebirgige, verlassen Gegend. Plötzlich ertönt: “Tut Buße, denn das Reich Gottes (Anmerkung: Matthäus sagt 'Himmel' statt 'Gott') ist nahe”. Das Wort: Johannes der Täufer! Der Wegbereiter.

Anmerkung: "Reich Gottes" ist ein alter Begriff aus dem Alten Testament. Er bedeutet "Gottes durchgreifendes Handeln als Herrscher des Universums". Im Munde Johannes des Täufers ist er jedoch endzeitlich: "Gottes durchgreifendes Handeln als Herrscher des Universums im Stil der Endzeitapokalypse".

DIE Taufe des Johannes - im Jordan. Unter Bekenntnis (Bekenntnis) der Sünden, d.h. der Verstöße gegen den Dekalog: "Ich taufe dich mit Wasser, damit du Buße tust".

Anmerkung: In DER Taufe des Johannes ist eine genau definierte Art von heiligem Geist am Werk: wie Ps. 51 (50):13 sagt, Gottes Geist der Heiligkeit. Daraus entspringt übrigens die von Johannes angestrebte Umkehr, die von Gott (Gnade) geschenkt wird.

Die Taufe in HELIG-GEIST-FEUER.

Johannes: "Der, der nach mir kommt, ist mächtiger als ich; ich bin nicht einmal würdig, ihm die Sandalen auszuziehen". Johannes: "Er wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen".

Johannes verortet diese Art von "Taufe": "Er hält die Worfel in der Hand, um zu wühlen. Er ist dabei, seine Tenne gründlich zu reinigen.

1. Seinen Weizen (*a.a.O.*: die, die den Dekalog halten) soll er in die Scheune (*a.a.O.*: den Ort der Seligen) häufen.

2. Was die Spreu betrifft (*Anmerkung*: diejenigen, die durch die Vernachlässigung des Dekalogs nutzlos geworden sind), so wird er sie durch das nie erlöschende Feuer verbrennen."

Anmerkung: Ps. 18 (17): 9 heißt es: "Aus Jahwes Mund strömte ein Feuer". - In vielen östlichen Vorstellungen wird die Gottheit mit dem Feuer identifiziert. - Das ist: göttliche Lebenskraft - roeah, Geist - insofern als Instrument der Verschiebung von nützlich und unbrauchbar in Bezug auf göttliche Pläne.

Jes. 66: 24. erwähnt dies. Aber *Judith* 16:17 ist deutlicher: "Der Herr, der Allmächtige, wird (...) strafen am Tag des Gerichts. Denn er wird Feuer schicken (...)".

Mt 18,8/9 nennt es "ewiges Feuer" und "das Feuer-Gehenna (Ge-Hinnom)". Ge-Hinnom war der Ort, an dem das Holocaust (Brandopfer) der Kinder stattfand.

Zur Zeit des Matthäus war es die Bezeichnung für den "Ort der Verdammten" (was in unserer Alltagssprache "Hölle" im engeren Sinne ist).

78. “Die Mutter meines Herrn”.

Luk. 1: 26/56... Gabriel, ein Engel oder Bote, erscheint in Nazareth Maria, “die, obwohl sie mit Josef 'verlobt' war, jungfräulich lebte (was später als “josephinische Ehe” bezeichnet wird). “Freue dich, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!”.

Maria ist entsetzt und weiß nicht, wie sie es deuten soll. Sie antwortet: “Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, den du 'Jesus' nennen wirst. Groß wird er sein und “Sohn des Höchsten” genannt werden. Der Herr wird ihm “den Thron seines Vaters David” geben. Für immer wird er über das Haus Jakob herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende nehmen.”

Anmerkung: Die Begriffe, mit denen sich der Engel ausdrückt, sind so, dass Maria beschließen muss, die Mutter des Messias, des verheißenen “Fürsten”, des Nachkommen Davids, zu werden. Der Begriff “Sohn des Allerhöchsten” drückt dies deutlich aus.

Maria: “Wie soll das gehen, da ich keinen Mann 'kenne' (*Anm.: Gen. 4:1*: den Geschlechtsverkehr kennen). Der Engel: “Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Lebenskraft des Allerhöchsten wird dich überschatten”.

Anmerkung: *Gen 1,2*: “ein Wind von Gott”; *Ps 17 (16),8*: “die schützenden Flügel”; *Ex 13,22*: “die Feuersäule, Zeichen der Gegenwart Jahwes”). - Der Engel fuhr fort: “Gerade deshalb wird das heilige Wesen, das in die Welt gebracht wird, 'Sohn Gottes' genannt werden.”

Übrigens: Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat in ihrem hohen Alter einen Sohn bekommen und ist im sechsten Monat - sie, die “die Unfruchtbare” genannt wurde. Denn bei Gott ist nichts unmöglich”. Der Engel verlässt sie.

Anmerkung: Aretalog:

a. die Tatsache, dass Elisabeth ein weiteres Kind in ihrem Alter hat;
b. die Tatsache, dass Maria, obwohl sie ohne männliches Zutun ein Kind zur Welt bringt. Das erste dient als Beglaubigung des Engels. Maria macht sich auf den Weg in die Berge. Sie begrüßt ihre Cousine Elisabeth mit einem sehr merkwürdigen Satz: “Wie ist es mir gegeben, dass die Mutter meines Herrn mich sucht?” -

Anmerkung: *1. Könige 2,19; 15,13* - dort geht es um die Königin-Mutter als zur Rechten des Herrn sitzend und als Herrscherin (“große Dame”). Siehe auch *2*

Chron. 15: 16/18. Uxorisches Recht (Rechtssystem, das auf der großen Dame beruht) scheint von Lukas auf Maria angewandt worden zu sein.

Nebenbei bemerkt: Auch *Jer. 13:18* kombiniert “den König und die Königinmutter”.

79. Das Hauptmerkmal von Jesus: Erziehung.

Jesus kann durch alttestamentliche Vorbilder charakterisiert werden: Knecht Jahwes, Menschensohn, sogar DIE Höllenfahrt DES Jona. Aber ein alttestamentliches Merkmal dominiert, nämlich die Elternrolle, wie sie *Wijsh. 12: 17 ss.* es umreißt.

1. “Du zeigst deine Stärke, wenn man der vollen Entfaltung deiner Macht nicht glaubt, und die Unverschämtheit derer, die sie kennen, machst du zuschanden, aber (vielmehr) beherrscht du deine Macht so, dass du mit Mäßigung richtest und uns immer wieder mit großer Umsicht nimmst. Denn du brauchst nur zu wollen, und deine Macht ist da”.

Anmerkung: Kurz gesagt:

a. Wenn Gott will, kann er wie die Fürsten und Reiche der Erde seine Macht spürbar machen (*Mt 20,25v.*);

b. aber, wenn es angesichts der minimalen, aber wesentlichen Offenheit seiner Geschöpfe dafür überhaupt möglich ist, will er das nicht.

Dadurch hast du dein Volk gelehrt, dass derjenige, der gewissenhaft ('gerecht') ist, menschenfreundlich sein soll, und du hast deinen 'Söhnen' (*Anm.:* denen, die an dich glauben) die wunderbare Hoffnung gegeben, dass du nach Sünden Reue gewährst. Denn wenn du schon diejenigen, die als Feinde deiner 'Kinder' (*Anm.:* derer, die an dich glauben) verdammt waren, mit solcher Höflichkeit und Güte bestraft hast, indem du ihnen Zeit und Raum gegeben hast, sich ihrer Schlechtigkeit zu entledigen, mit welcher Vorsicht hast du dann deine Söhne gerichtet, indem du ihren Vätern durch Eide und Bündnisse so schöne Verheißungen gegeben hast (*Gen. 9:8: Noahs Bund; 12:7: Abrahams Verheißung usw.*)?

Mit anderen Worten: Du arbeitest an unserer Erziehung, während du unsere Feinde maßvoll geißelst, damit wir, wenn wir richten, deiner Güte gedenken und, wenn wir gerichtet werden, auf deine Barmherzigkeit zählen.”

Anmerkung: Dieses Bild scheint uns das eigentliche Wesen Jesu und seines Handelns auszudrücken. Alles andere ergibt sich aus ihm. “Du liebst alles, was existiert, und hast Abneigung gegen nichts, was du geschaffen hast”: Ist das nicht die Zusammenfassung DES gesamten Handelns Jesu? Es sei denn, er begegnet

der Sünde gegen den Heiligen Geist, der rachsüchtigen Sünde oder der Sünde des radikalen Stolzes? In den letztgenannten Fällen muss er die volle Entfaltung seiner Macht zulassen, auch wenn er es sich anders wünschen würde.

80. Gott: der radikal Unwissende. Und doch: Besessene sehen durch Jesus hindurch.

In der Bibel gibt es sowohl Apokalyptik (Offenbarung) als auch Apophatik (Verborgtheit).

Johannes 1: 18: "Niemand hat Gott je gesehen. Der einzige Sohn, der mit dem Schoß des Vaters eins ist, hat ihn bekannt gemacht". (Vgl. *Joh 3,13; 5,37; 6,46*).
-1 *Joh 4,12:* "Noch nie hat jemand Gott geschaut". (Vgl. *1 Joh 4,20*).

Der Unterschied zwischen denen, die die Gebote halten, und denen, die sie nicht halten.

3 Joh 11: "Wer gewissenhaft lebt, ist aus Gott. Wer ohne Gewissen handelt, hat Gott nicht gesehen".

Anmerkung: Der Glaube, zumindest der lebendige Glaube, der den Dekalog wahr macht, beinhaltet also ein gewisses Maß an "Gott erkennen, Gott sehen".

Die Tragödie derjenigen, die den Dekalog nicht einhalten, besteht darin, dass das, was von der ursprünglichen Gotteserkenntnis in ihm oder ihr übrig bleibt, buchstäblich "versagt". Er oder sie "sieht nichts", wo gewissenhafte Menschen "Gott sehen". Über die Schöpfung, über die Mitmenschen, die etwas von der Wirklichkeit Gottes offenbaren (wie *Wis. 12: 19* und *13: 5* (zusammen gedacht) sagen). Durch das Leben Jesu auf Erden.

Anmerkung: Der Grund für diese Unterscheidung ist immer derselbe: Diejenigen, die gut leben, besitzen den "Geist" (die Lebenskraft) Gottes; diejenigen, die schlecht leben, nicht. Mit allen Konsequenzen. Dazu gehört die Verdunkelung der Wahrnehmung und des Denkens über Gott und seine Offenbarungen. Dann sieht man nicht, wie "das Licht des Antlitzes Gottes" (*Ps. 4,7*) auf einen selbst fällt!

DAS messianische Geheimnis Jesu und die Offenbarungen der Dämonen.

Beschränken wir uns auf das, was Markus sagt: Jesus verbirgt sich und seine wahre Persönlichkeit: *Mark. 1:40/45* (sucht verlassene Orte auf, nachdem er von einem geheilten Aussätzigen aufgescheucht wurde); *7:36; 7:24; 7:33; 8:23 (25); 9:2; 9:25*.-- Außerhalb der Dörfer und Städte. So weit wie möglich von der "Menge" entfernt.

Aber die Besessenen verfügen über paranormales Wissen (Visionen, Hellsehen)... Also: "Was ist zwischen uns und dir, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: 'der Heilige von Gott'". (*Mark. 1: 23/27*). -- Vgl. *Mark. 1: 34*;-- *3: 12* ("der Sohn Gottes");-- *5: 6* ("der Sohn des Höchsten").

Mit anderen Worten: Es ist paradox, aber wahr, dass die Besessenen, die von den so genannten "bösen Geistern" verkörpert werden, bei der Identifizierung Jesu als "Sohn Gottes" (wenn auch vielleicht im Sinne von "Messias") an vorderster Front standen. Das regt doch zum Nachdenken an!

81. Der Menschensohn.

Jesus nennt sich selbst "Menschensohn" (im individuellen Sinn). Damit folgt er einem alttestamentlichen Modell, das *Dan. 7: 1/28* erwähnt (aber entweder im individuellen oder kollektiven Sinn).

Der Begriff.

"Sohn von ..." ("Tochter von", "Kind von") bedeutet "das, was von ... abstammt und die Natur von ... hat". Kurzform für "Mensch". So *Ps. 8:5*; *Dan. 8:17* (*Daniel selbst*). Ähnlich, aber in einem rätselhafteren Sinn, *Dan. 8: 15/18* ("Mir, Daniel, erschien einer, der das Aussehen eines Menschen hatte": genauso gut hätte der Text "Menschensohn" sagen können).

"Der Sohn des Menschen".

Dan. 7:13.

1. Dieser Menschensohn wird im Text den Tieren (Löwe, Bär, Leopard, geheimnisvoll gehörntes Tier) gegenübergestellt, und zwar als der Mensch von Natur aus höher, ja himmlischen Ursprungs, während die Tiere "von der Erde aufsteigen" (*Anmerkung*: man kann getrost sagen "aus der Unterwelt").

2. Mysteriös ist die Zahl: Ist dieser Menschensohn ein Individuum oder die Gesamtheit der himmlischen Menschen?

Die Beurteilung politischer Systeme.

Daniel "sieht" (mantis) ein Tier nach dem anderen. Bis "Throne aufgestellt wurden und ein Hochgeborener saß. Sein Gewand war schneeweiß (...). Sein Thron war ganz aus Feuerflammen, mit 'Rädern' aus glühendem Feuer. Ein Strom von Feuer floss, aus dem, was vor ihm war. Tausende von Tausenden dienten ihm, Myriaden von Myriaden standen aufrecht vor ihm... der Hofstaat saß, die Bücher waren geöffnet." -- Daraufhin "sieht" Daniel, wie die Reichen sich der Zerstörung und dem Feuer ergeben oder der Herrschaft beraubt werden (notfalls mit Verzögerung).

Der Menschensohn erscheint.

“Ich sah die Gesichter der Nacht, und siehe da, auf den Wolken des Himmels kam jemand wie ein Menschensohn. Er trat zu den Hochbetagten (...). Ihm wurde Herrschaft, Ehre und fürstliche Macht ('Königreich') gegeben.-- Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.-- Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die niemals vergehen wird (...).

Anmerkung: Daniel bittet um eine Erklärung: “Die großen Tiere, vier an der Zahl, sind vier Fürsten, die sich von der Erde erheben werden. Diejenigen, denen souveräne Macht gegeben werden wird, sind die 'Heiligen' des Allerhöchsten (...)”. - So viel zum Wesentlichen.

Anmerkung: Der erhabene (verherrlichte) Teil des Dieners Jahwes passt gut zu der richtenden, herrschenden Rolle des Menschensohns.

82. Satan.

Statt vieler Spekulationen lassen wir die heiligen Texte sprechen: So: *Lukas 4: 1/13*, wo die dreifache “Versuchung” (Prüfung) Jesu durch Satan dargestellt wird.-- Jesus, voll “heiligen Geistes” (göttlicher Lebenskraft (seit seiner Taufe: *Lukas 3: 21/22*)), wird “vierzig Tage lang” durch die Wüste geführt. “Um vom Teufel versucht zu werden” (*Mt 4,1*). Als diese Zeit vorbei war (er aß nichts), “wurde er hungrig”.

1) Der “Teufel” sagte zu ihm: “Wenn du der Sohn Gottes bist (*Lk 3,22*), dann sprich zu dem Stein, dass er Brot wird”. Jesus: “Es steht geschrieben: 'Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben' (*Dtn 8,3*)”.

Der “Teufel” führt ihn auf die Höhen (vgl. *Hes 37,1; 40,2*) und zeigt ihm alle Reiche des Universums und sagt: “Ich will dir all diese Macht und die Herrlichkeit (vgl. *Habak 2,5/8*) dieser Reiche geben, denn sie ist mir gegeben, und ich will sie geben, wem ich will. Wenn ihr euch also vor mir niederwerft und mich anbetet, so soll es euch gehören”.

Jesus: “Es steht geschrieben: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und ihm allein sollst du dienen' (*Dtn 6,13; Ps 68 (67): 33ss.*)”.

Anmerkung: Der Grund, warum Satan hier nicht von Jesus widersprochen wird, ist, dass Satan in hohem Maße die Wahrheit spricht: Er ist “*der Gott dieser Welt*” (*2. Korinther 4,4*), “*der Fürst des Reiches der Luft*” (*Epheser 2,2*), - “*der Fürst dieser Welt*” (*Johannes 12,31; 14,30; 16,11*).

Der Satan bringt Jesus nach Jerusalem und stellt ihn auf den Tempelaufbau: “Wenn du 'Gottes Sohn' bist, so stürze dich von diesem Ort, denn es steht

geschrieben: 'Er wird seinen Engeln für dich befehlen, dass sie dich beschützen', und weiter: 'Auf ihren Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt' (Ps. 91 (90): 11/12). -- Jesus: "Es heißt: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht reizen' (Dtn 6,16)".

Anmerkung: Lukas: "Damit hatte der Teufel die ganze Versuchung beendet und entfernte sich bis zum günstigen Augenblick".

Dies scheint sich insbesondere, aber sicher nicht nur, auf *Lukas 22:3* und *22:53* zu beziehen, wo es heißt, dass Satan sogar einen Apostel (Judas Iskariot) einschleust und dass "die Stunde der Obrigkeit wie der Finsternis" gekommen ist. Das beweist, dass Satan die jüdischen Behörden unter Kontrolle hat.

83. "Elemente der (sie) Welt".

Dieser Begriff findet sich in *Gal. 4:3, 4:9, Kol. 2:8, 2:20*.-- Erläutern Sie zunächst den altgriechischen Begriff.-- 'Stoicheion' lat. elementum, bedeutete entweder 'Exemplar' innerhalb einer Sammlung oder 'Teil' innerhalb eines Systems (Anlage), so dass das Verständnis davon half, etwas zu verstehen, zu begreifen.

In diesem Sinne verschmolz er mit dem Begriff "archè", lat. principium, wörtlich "etwas, das regiert" (Prinzip, Axiom).

"Elemente der Welt" bedeutete also "alles, was die Welt als Exemplar oder als Teil verständlich macht".

"Elemente dieser Welt" in der Sprache DES Paulus beschränkt sich gewissermaßen auf religiöse Systeme, wie z.B. insbesondere das jüdische Gesetzssystem oder z.B. die vorchristliche galatistische Religion als System, insofern durch die "Elemente" vorrangig Dinge geregelt werden, die diese religiösen Systeme bestimmen und unmittelbar verständlich machen. Kurz gesagt: Wenn man die Elemente dieser Systeme kennt, versteht man sie.

1.-- Gal. 4: 3/10.

Auch wir (*Anm.:* Paulus spricht als Jude) waren wie Sklaven (...) im Dienst der Elemente der Welt. Als aber die Fülle der Zeit kam (*Anm.:* als die erwartete Zeit da war), sandte Gott seinen Sohn (*Anm.:* Jesus), geboren von einer Frau (*Anm.:* Maria), um die Untertanen des Gesetzes (*Anm.:* das jüdische Religionssystem) zu erlösen. Dies geschah, um uns die Adoption als "Kinder" (*Anm.:* Gottes Kinder) zu ermöglichen.

Anmerkung: DAS "Gesetz" der Juden war ein durch und durch religiöses Gesellschaftssystem, das sich im Laufe der Zeit aus dem Dekalog entwickelte. Dekalog, der in einem ursprünglicheren Sinn "das Gesetz" genannt wurde.

Paulus wendet sich nun an die Christen in Galatien.

Damals - in eurer Unwissenheit über Gott - wart ihr wie Sklaven im Dienst von Gott(en) (*Anmerkung:* offenbar keine jüdische Gottheit, sondern heidnische Wesen), die im Grunde (*Anmerkung:* im Vergleich zu Gott) keine sind.

Aber jetzt, wo du Gott kennst - oder besser gesagt, jetzt, wo Gott dich kennt (*Anm.:* vertraulich) -, aus welchem Grund kehrst du immer noch zu jenen Elementen ohne Macht und Wert zurück, von denen du - wie in der Vergangenheit (*Anm.:* vor deiner Bekehrung) - wieder Sklave sein willst? Beobachte Tage, Monate, Jahreszeiten, Jahre! (...).

Anmerkung: Mit diesen letzten Worten nennt Paulus einen Teil der Gebote (= Gesetz), die die Götter ihren Gläubigen zum Zwecke der Errettung auferlegen.

2. -- Kol. 2: 8, 2: 16ss..

Im Brief an die gläubig gewordenen Einwohner von Kolossä wiederholt er seine Warnungen - "dass niemand es sich in den Kopf setze, euch gegenüber Bemerkungen zu machen über Fragen wie 'Was darf gegessen oder getrunken werden?' oder 'Welche Jahresfeste, Neumondfeste, Sabbattage sind vorgeschrieben?'" (...)

Dass dich nicht jemand an der Nase packt, der in Selbstgeißelungen (wörtlich: Demütigungen) im Rahmen einer Religion der 'Engel' (*Anm.:* andere Bezeichnung für "Elemente dieses Kosmos") versunken ist, denn ein solcher Mensch ist völlig in Dinge versunken, die er 'gesehen' hat (*Anm.:* über Gesichter (= Visionen oder über eigene Gedankenprodukte). (...).

Wozu faltet ihr euch unter Vorschriften, als ob ihr noch in dieser Welt lebt? "Nehmt nicht in eure Hände!". "Schmeckt nicht davon!". "Nicht anfassen!". All DIESE Dinge, die durch ihren (bloßen) Gebrauch dem Untergang geweiht sind! Wenn das nicht Gebote und Lehren von (bloßen) Menschen sind! Solche Gebote mögen zwar durch ihre übertriebene Frömmigkeit oder Selbstgeißelungen (*Anm.:* Demütigungen), die den Körper nicht schonen, den Anschein von "Weisheit" haben: in Wirklichkeit haben sie keinen Wert (...).

Anmerkung: Das Konzept der "Welt".

Die Elemente der Welt (Kosmos) können neutral oder auch pejorativ (wie hier in den Paulusbriefen) oder auch meliorativ (wenn diese Elemente in die Jahwe-Religion, in die Trinitätsreligion integrierbar sind) gemeint sein.

Mit anderen Worten: Das Konzept der Welt ist "Harmonie der Gegensätze". -- Aber auch die Religionen, sowohl die jüdischen als auch die heidnischen, sind eine "Harmonie der Gegensätze". Einige ihrer Elemente sind neutral, einige sind es nicht, einige sind gut.

Anmerkung: "Geliebte, vertraut euch nicht jedem 'Geist' (*op.*: Form der Lebenskraft) an, sondern prüft die 'Geister', ob sie von Gott sind." (1 Johannes 4,1). Johannes fügt hinzu: "Denn viele falsche Propheten (*Anm.*: Vertreter der Elemente dieses Kosmos) sind in die Welt gekommen".

Anmerkung: Man beachte die systematische Wiederholung und Betonung des Begriffs "Gebot" durch Paulus (der auch eine Harmonie der Gegensätze ist): "Der Mensch wird nicht durch die Praxis (*Anm.*: Umsetzung des Systems des jüdischen Gesellschaftsmodells) "des Gesetzes" gerechtfertigt (*Anm.*: kommt in Gottes Kooperation und Freundschaft), sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus (...)"

84. Der okkulte Hintergrund aller Autoritätspersonen.

Das vierte Gebot ("Du sollst die Kinder DER Eltern ehren") ist eindeutig: "Erinnere alle daran, sich den Richtern und den Obrigkeiten zu unterwerfen". So *Tit. 3:1*.-- Aber der Begriff "Autorität (Träger)" (wie z.B. "Welt" oder "Leben" u.a.) ist "Harmonie der Gegensätze": neutral (alle Autorität ohne mehr, meliorativ (wie in *Tit. 3:1*), pejorativ (wie in *Ps. 82 (81)*: "Götter" missbrauchen ihr "Ansehen").

1. Luk. 12:11.

"Wenn ihr vor die Synagogen, vor die Richter, vor die Obrigkeit geschleppt werdet, dann sucht nicht ängstlich zu wissen, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt, denn der Heilige Geist (*Anmerkung:* hier vor allem "Gottes Lebenskraft") wird euch in diesem Augenblick einflößen, was gesagt werden muss".

Anmerkung: Das bedeutet, dass sich die Jünger in einer SOLCHEN Situation zwar immer noch ängstlich fragen werden, wie sie sich verhalten sollen, aber wenn sie vor der Gemeinde stehen, werden sie auch tatsächlich Dinge sagen, die sie unmöglich vorbereiten konnten (es sei denn, sie sind vage, weil Gottes Eingebungen erst dann durchkommen).

2. Luk. 22: 52 / 53.

Steht offensichtlich im Zusammenhang mit *Lukas 4,3* (Der Teufel entfernt sich von Jesus, bis "der (für ihn) günstige Augenblick" da ist).-- Jesus zu denen, die über ihn gekommen waren - Hohepriester, Befehlshaber der Tempelwache,

Älteste (*Anmerkung*: nach 2 Sam. 14,20 als Herrscher "Engel Gottes") -(...). Als ich täglich bei dir im Tempel war, hast du mich unberührt gelassen. Doch dies ist deine Stunde und die Macht der Finsternis".

Anmerkung: Man beachte die Einheit "deine Stunde/Macht der Finsternis". Beide sind solidarisch: Der Scheol (und die anderen kosmischen Mächte) stehen hinter den "Göttern" (Ps 82 (81):1; id: 6; Ps 58 (57):2), d.h. den Machthabern.

Anmerkung: 1 Petr. 3:22 (Engel: Herrschaften und Mächte),-- Kol. 2:10 (Herrschaften und Mächte),-- Ephes. 1:21 (Fürstentümer, Mächte, Gewalten, Hoheiten),-- Ephes. 3,10 (Himmliche Fürstentümer und Mächte) u.a. lassen keinen Zweifel: Sie beherrschen als okkulte Präsenzen alles, was auf dieser Erde Autorität ausübt, die damit der "Harmonie der Gegensätze" ausgeliefert ist, die diese kosmischen Wesen kennzeichnet: mal neutral, mal gut oder böse im ethischen Bereich. Der heilige Paulus traut ihnen also nicht!

85. Herodes. Der 'Gott', als Menschenmörder.

Fürsten, Reiche, Richter werden "Götter" genannt (Ps. 58 (57):2; 82 (81):2; id.:6).-- Satan und die anderen "Elemente dieser Welt" sind "Menschentöter" (Joh. 8:44).-- DIE Zeit Jesu zeigt es.

1 - Matthäus 2: 3/18.

"Die dummen Kinder". -- Die Magier (= Sterndeuter) überraschen Jerusalem und König Herodes mit einer großen Neuigkeit: Durch den Stern - seinen eigenen - im Osten informiert, kommen sie, um "den neugeborenen König der Juden" einzuweihen.-- Herodes ist verwirrt: Er informiert sich sowohl durch die "Weisen" (alle Hohepriester mit den Schriftgelehrten) als auch durch die Magier (diese "im Geheimen"). Aber er muss feststellen, dass die Weisen ihr Wort nicht halten. Er gerät in rasende Wut und schickt "Menschenmörder" (Joh 8,44) nach Bethlehem und in die Umgebung, um alle Kinder unter zwei Jahren zu töten.

Anmerkung: In Mt 19,25 heißt es, dass Fürsten herrschen und Reiche ihre Macht ausüben. Völlig anders als Wis. 12:15ss. sagt: Gott kontrolliert seine Macht und handelt verantwortungsbewusst. Gemäß dem Dekalog.

2 - Matt 11: 2: 14: 3ss.

Herodes hatte veranlasst, dass Johannes der Täufer verhaftet, in Fesseln geschlagen und ins Gefängnis geworfen wurde. Wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: "Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben." - woraufhin Herodes ihn töten wollte - als einen Menschenmörder (Johannes 8,44).

Aber er fürchtete die Menge - die öffentliche Meinung -, die Johannes für einen Propheten hielt. Nun, als Herodes seinen Geburtstag feierte, führte die Tochter der Herodias Tänze für die Gesellschaft auf. Sie gefiel Herodes sehr gut. So sehr, dass er sich mit einem Eid verpflichtete, ihr alles zu geben, was sie verlangte. Von ihrer Mutter gerührt, sagte sie: "Gib mir hier auf einem Tablett den Kopf von Johannes dem Täufer".

Der Monarch war enttäuscht, aber um seines Eides und der Jünger willen befahl er ihr, ihm den Kopf zu geben, und schickte Menschenmörder (*Joh 8,44*), um ihn im Gefängnis zu enthaupten. Sein Kopf wurde auf einem Tablett gebracht und dem Mädchen gegeben, das ihn seiner Mutter übergab - ebenfalls eine Menschenschlächterin (*Joh 8,44*).

Anmerkung: Ist es dann ein Wunder, wenn es in *Ps. 82 (81):7* heißt: "Wie Menschen, so werdet ihr Götter (verstanden: Herrscher) sterben. Wie ein einzelner Mensch sollt ihr, ihr Fürsten, umkommen (*Anm.:* von Gottes Vertilger heimgesucht werden).

86. Jesus als "Seher" (Prophet).

Ausgangspunkt: *1 Sam. 9,9*: "Statt 'Prophet' wie heute, sagte man früher 'Seher'". Das zeigt sich noch in *Johannes 4,19*: Der Samariter: "Ich habe keinen Mann". Jesus: "Gut gesagt! "Ich habe keinen Mann!" Denn du hast fünf Ehemänner gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. (...)". Die Frau: "Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist".

Anmerkung: Die Samariterin bemerkt die Hellsichtigkeit Jesu (er wusste, was ihm niemand hätte sagen können) und benutzt ganz selbstverständlich das Wort dafür: "Prophet". So wie man in früheren Zeiten "Seher" sagte.

Der Evangelist, der die Sehergabe Jesu mit einem gewissen Nachdruck erwähnt - falls das noch nötig war, als er sein Evangelium schrieb - ist Johannes. Wir lesen daher einige Texte zu diesem Thema.

Johannes 1:48 - Nathanael "Woher kennst du mich?". Jesus: "Als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich".

Johannes 2,24: Viele glaubten an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat. Aber Jesus glaubte ihnen nicht, denn er kannte sie alle und brauchte daher kein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste selbst, was im Menschen war.

Johannes 6: 60ss. -- Jesus spricht in groben Zügen über (die zukünftige Eucharistie als über) sich selbst als das Brot, das vom Himmel herabkam, um

gegessen zu werden. Die Jünger: "Was für ein schwer zu verdauendes Wort!". Aber Jesus, der selbst wusste, dass seine Jünger nach seinem Wort murrten, sagte: "Ärgert euch das?".

Johannes 6: 64v. -- Jesus: "Es sind einige unter euch, die nicht glauben". Jesus wusste von Anfang an, wer nicht glaubte und wer ihn verraten würde (Judas Iskariot).

Johannes 13:1 - Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um von dieser Welt zum Vater zu gehen.

Johannes 13:11 - Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: "Nicht alle von euch sind rein".

Johannes 13: 27v. -- Jesus zu Judas Iskariot: "Was du tust (d.h. Jesus zu verraten), das tue schnell". Aber niemand von den Jüngern verstand, warum er das sagte.

Johannes 16: 19. Jesus bemerkte, dass sie ihm Fragen stellen wollten.

Johannes 18: 4 - Im Olivengarten - "Jesus wusste bereits, was mit ihm geschehen würde".

An zwei Stellen fasst Johannes zusammen: *21,17*: "*Petrus*: "Herr, du weißt alles". *16,30*: "Seine Jünger sagten zu ihm: "Wir wissen jetzt, dass du alles weißt und es nicht nötig hast, dass dich jemand befragt. Deshalb glauben wir, dass du von Gott bist".

Anmerkung: Diese Texte so zu erklären, als ginge es nur um Jesus als allwissenden Gott, stimmt nicht: Es ist der Mensch auf Erden namens Jesus, der die Menschen um ihn herum davon überzeugt, dass er ein "Seher" ("Prophet") ist. Aber natürlich auf seine einzigartige Weise, als Sohn des Vaters.

Anmerkung: In den drei synoptischen Evangelien wird DIE Seherschaft Jesu ebenfalls nur am Rande erwähnt.

Matt. 3:11ss. -- Dort stellt Matthäus fest, dass schon Johannes der Täufer, der Vorläufer JESU, prophetisch begabt war: "Ich taufe euch mit Wasser (...). Aber der, der nach mir kommt, ist größer als ich (...)".

Als Jesus dann zu Johannes kommt, um sich von ihm taufen zu lassen, sagt dieser: "Ich muss unbedingt von dir getauft werden, und du kommst zu mir!". Mit

anderen Worten: Johannes unterschlägt nicht die Identität desjenigen, der nach ihm in heiligem Geist und Feuer taufen wird!

Luk. 22: 10/13 - Petrus und Johannes: "Wo sollen wir, Jesus, das Ostermahl zubereiten?". Jesus: "Seht, wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr einen Mann treffen, der einen Krug trägt. Folgt ihm in das Haus, in das er eintreten wird (...)". Sie fanden, was er gesagt hatte.

Mark. 2:8 (// Lukas 5:22). -- Die Schriftgelehrten und Pharisäer begannen zu denken: "(...) Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein?". Jesus aber beobachtete ihre Gedanken und sagte: "Was sind das für Gedanken in euren Herzen, (...)".

Mt 12,25 - Die Pharisäer: "Er treibt die Dämonen aus, wie Beelzebul, der Fürst der Dämonen". Jesus durchschaute ihre Gefühle.

Anmerkung: ein "Wächter" - *Jes. 21: 6ss.* -- "Da sprach der Herr zu mir: 'Setze einen Wächter aus! Dass er verkündet, was er sieht! Er wird die Reiter zu Pferde sehen (...). Dass er mit Aufmerksamkeit beobachtet, mit großer Aufmerksamkeit!'. (...).

Der Begriff "Wächter" kann mit der Sehfähigkeit eines Propheten übersetzt werden. Vgl. *Habak. 2:1 ss., Ezek. 33:1/9*. Ein "Wächter" (Spion) "sieht" (im Voraus), was geschehen wird, und das sogar aus der Ferne - der "Wächter" Jesu übertraf offensichtlich alle anderen.

87. Der Mensch sieht nicht durch sich selbst. Jesus sieht durch den Menschen hindurch.

1. Korinther 4, 3/5: "Was mich betrifft, so macht es mir nicht viel aus, dass ich von euch oder einem menschlichen Gericht gerichtet werde. Mehr als das: Ich richte nicht einmal mich selbst! Gewiss, mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe. Aber das macht mich nicht untadelig. Mein Richter? Das ist der Herr! -- Richtet also nicht voreilig! Lasst den Herrn kommen: Er wird die Geheimnisse der Finsternis enthüllen und die Absichten der Herzen aufdecken". Die Bibel als apokalyptisches Buch zeigt sich in diesem Text von einer ihrer stärksten Seiten. Die moderne Tiefenpsychologie kann sie nachahmen!

1. das Versteck im Inneren.

Jeder Mensch hat ein "Antlitz", d.h. eine äußere Erscheinung. Doch was verbirgt sich dahinter?

Ps. 51 (50): 8. "Du bewahrst vor der Wahrheit, was im Verborgenen ist." -- Dies gegen die Selbsttäuschung.

Deut. 8:1ss. -- “Du sollst alle Gebote halten (...) (*Betonung*: in deinem Leben erfüllen). (...). Halte dir den ganzen Weg vor Augen, den Jahwe, dein Gott, dich vierzig Jahre lang in der Wüste gehen ließ: um dich zu 'demütigen' (*Hervorhebung*: zu züchtigen), um dich zu prüfen, um die Tiefen deines Herzens zu erkennen. Wolltet ihr - ja oder nein - seine Gebote halten? (...)”.

Anmerkung: Man sieht, dass die spätere stark psychologische Lehre der Propheten und der Psalmen bereits im Deuteronomium sehr deutlich wird. Wir sagen “sehr psychologische Lehre”. Besser wäre: “sehr tiefenpsychologische Lehre”, denn es geht nicht allein um die Erkenntnis des beobachtbaren Verhaltens! Die Hauptsache ist, was “die Frucht” des “Baumes” - was das äußere Verhalten der Seele und ihre Entscheidungen - aussagen. Vgl. *Lukas 6: 43/45* (*An den Früchten erkennt man den Baum*).

Luk. 12: 1/3.-- Jesus zu seinen Jüngern: “Hütet euch vor dem Sauerteig, d.h. der Heuchelei ('Heuchelei', wörtlich: sich verstellen) der Pharisäer.-- Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird,-- nichts Verborgenes, das nicht bekannt wird (...)” --

Die anhaltende Bedrohung durch die kommende Offenbarung der Dinge, einschließlich der Gewissen, ist eine Konstante der Apokalyptik. Jesus droht in diesem lukanischen Text mit dem kommenden Gericht, einem vorläufigen oder zumindest dem endgültigen Gericht.

2. “Wir haben die Falschheit zu unserer Zuflucht gemacht”.

Is. 28: 15.--

“Ihr Ratsherren von Jerusalem habt gesagt: 'Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen. Was die (vom Propheten Gottes angekündigte) Geißel betrifft, so wird sie über uns kommen, ohne uns zu berühren, denn wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht gemacht, und in der Lüge haben wir uns selbst abgelegt. Vgl. *Wis. 17: 2/3*, wo ein ähnlicher Gedanke angesprochen wird.

Johannes 8: 31ss. -- Jesus argumentiert wie Isaias und sagt zu den ungläubigen Juden: “Wenn ihr mein Wort haltet, seid ihr wirklich meine Jünger. Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch zu freien Menschen machen”. Darauf sagen die Juden: “Wir sind die Nachkommen Abrahams und waren nie jemandes Sklaven”.

Jesus als Seher, der durch ihr frommes “Antlitz” hindurchschaut, zeigt ihnen, wie sie entgegen ihrer eigenen Selbsttäuschung “Sklaven” der Elemente des Kosmos sind.

Jesus - "(...). Alle, die Sünden begehen, sind Sklaven. (...). Du vollbringst die Werke deines Vaters. (...). Du bist des Teufels, deines Vaters, und die Begierden deines Vaters tust du".

Anmerkung: Der Begriff "Vater" bedeutet hier:

- a. den Ursprung der Verhaltensweisen und
- b. der Eingeweihte, der Gedanken, Überlegungen, Gemütszustände, Willen inspiriert - mit einem Wort: geistiges Leben. Ungläubige Juden leben von einem "Geist", einer Lebenskraft, die nicht göttlich ist.

Jesus: "Der Teufel war von Anfang an (*Anm.: und* seit dem Beginn seiner Gottlosigkeit und im Prinzip) ein Menschenmörder.

Anthropoktonos', wörtlich: Menschentöter, Mörder. Und zwar aus Prinzip, denn er kümmert sich nicht um seine Mitmenschen und fürchtet Gott nicht, wie der zynische Richter, wie *Lukas 18,2* und *18,4* sagt. Gott ist für Satan tot und seine Gebote sind tote Buchstaben.

Jesus: "Der Teufel war nicht auf Wahrheit gegründet. Denn es ist einfach keine Wahrheit "in ihm". Mit anderen Worten, wenn er lügt, spricht er "ek ton idion", ex propriis, von dem, was ihm gehört, - denn er ist ein Lügner (*Anm.: wesentlich*) und der Vater davon".

Anmerkung: Die widerstrebenden Juden täuschen sich selbst. Jesus reißt ihnen die Maske herunter, die bewusste Unterdrückung und unbewusste Verdrängung erzeugen. Auch wenn sie sich in der Lüge verschanzt haben.

88. Jesus gegenüber allen, die "in der Finsternis" leben.

Die "Dunkelheit" ist die Scheide, insofern sie das irdische Leben beherrscht. Das zeigt sich eindeutig im Ignorieren der 10 Gebote. Nun sehen wir, wie Jesus inmitten der Finsternis handelt.

1) Luk. 22: 47/53.

Jesus spricht noch immer, und da erscheint ein Trupp, angeführt von Judas, "einem der Zwölf", der auf Jesus zugeht, um ihm einen Kuss zu geben. Hellsichtig wie Jesus war, durchschaut er DIE Absicht des Judas: "Judas! Gerade mit einem Kuss verrätst du den Menschensohn!". Judas kannte den Begriff "Menschensohn"!

Diejenigen, die bei Jesus sind, sehen, was passiert: "Herr, muss man ihn mit dem Schwert schlagen?". Einer von ihnen schlägt den Diener des Hohenpriesters und schneidet ihm das rechte Ohr ab. - Aber Jesus sagt: "Lass es gut sein!". Er berührt sein Ohr und heilt ihn.

Anmerkung: Selbst dann widmet Jesus das edelste seiner Besitztümer, seine Lebenskraft oder seinen "Geist", jemandem, der unwissentlich der Rücksichtslosigkeit eines der Jünger zum Opfer fällt. *In Weisheit 12,19* heißt es: "Der Gerechte muss menschenfreundlich sein".

2 - Luk. 19: 1/10.

In *Luk 3,12/13* sagt Jesus zu allen Zöllnern: "Verlangt nicht mehr als das, was euch vorgeschrieben ist".

Jesus ist auf der Durchreise durch Jericho. Zachäus, der oberste Beamte unter den Steuereintreibern, "ein reicher Mann", versucht zu erkennen, wer Jesus ist. Von kleiner Statur und inmitten der Menge kann er ihn nicht sehen. Er geht vorwärts, klettert auf einen wilden Feigenbaum. Jesus nähert sich ihm, blickt zu ihm auf und sagt: "Steig schnell herab, denn heute muss ich mich bei dir niederlassen". Zachäus steigt schnell vom Baum herab und empfängt Jesus "mit Freude".

Er protestierte: "Er ist bei einem Sünder geblieben!". Darauf antwortete der Reiche: "Ich werde die Hälfte meiner Güter den Armen geben, und wenn ich jemandem etwas weggenommen habe, werde ich es ihm vierfach zurückgeben (*Ex 21,37*)". Jesus: "Heute ist für dieses Haus das Heil gekommen, denn auch er ist "ein Sohn Abrahams". Denn der Menschensohn ist dazu da, alles zu finden und zu retten, was verloren war". -

Anmerkung: In *Lukas 3,8* wird darauf hingewiesen, dass DIE Abstammung von Abraham nicht biologisch, sondern ethisch ist. Mit anderen Worten: Ein biologischer Jude zu sein, ist nicht ausreichend. Ein Sünder, der sich zu den Geboten bekehrt, wird "Abrahams Sohn"! Und so hat er Anteil an der "Rettung" oder Erlösung.

89. Jesus "entweicht" die Sabbatruhe.

Für Jesus ist der Dekalog die absolute Regel des Verhaltens. Aber die zusätzlichen "Gebote" werden von ihm "relativiert" (als relativ angesehen) - lesen Sie die folgenden Texte zu diesem Thema.

1. die Geschichte des Stammbaums.

Gen. 2: 1/4: "Und es wurden vollendet der Himmel und die Erde mit allem, was darauf wohnt": Gott vollendete das Werk, das er getan hatte, am siebten Tag, und am siebten Tag ruhte er (...). Gott 'segnete' den siebten Tag und 'heiligte' ihn. Denn er hatte geruht nach all seinem Schöpfungswerk.

Das war die 'tôledôt' (Abstammungsgeschichte) der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden (...).“

Anmerkung: Man spürt den heiligen Nachdruck, ja den “Druck”, der in diesen Worten liegt! Ohne etwas über den Sabbat aussagen zu wollen (da er erst in *Ex 31,12/17* eingeführt wurde), wird hier tatsächlich das göttliche Vorbild (vgl. *Ex 25,40*) angedeutet: Wie Gott nach der Arbeit “im Ursprung” ruhte, so wird der Mensch nach der Arbeit ruhen (und damit am Ursprung teilhaben). Sowohl Nachahmung als auch Teilhabe!

2. die strenge Vorschrift.

Das Vorangegangene gehört zum Dekalog. Was folgt, ist “Kasuistik” (übertriebener Anwendungsseufzer): *Jer. 17: 19/27*: “So spricht Jahwe: 'Gebt acht und tragt keine Last am Sabbat! Tragt keine Last durch die Tore Jerusalems in die Stadt! Ihr sollt am Sabbat keine Last aus euren Häusern tragen und keine Arbeit verrichten. Heiligt den Sabbat, wie ich es euren Vätern geboten habe”.

Anmerkung: Kenner fragen sich, ob dieser Passus nicht ein Stück ist, das später dem Text von Jeremias hinzugefügt wurde: Er weicht von Jeremias' Ton ab. Nun gut! Aber er spiegelt einen Hauptcharakterzug des Judentums wider.

Jesus als 'SCHÄNDER'

Mehrmals erwähnen die Evangelisten, dass Jesus mit den maßgeblichen Personen bezüglich der Sabbatruhevorschriften in Konflikt gerät - *Johannes 5: 1/18*.

1. Ungläubige Juden: “Es ist Sabbat. Du darfst dein Bett nicht tragen” (zu dem gerade Geheilten).

2. JESU menschliche Antwort (*Weish 11,21/26*): “Mein Vater ist heute am Werk, und auch ich bin am Werk”. Nl. wenn ich gerade dem Sauger befehle, sein Bett nach achtunddreißig Jahren “Last” zu tragen, als Beweis für seine Heilung (*Tob. 3: 17*).

Verfolgung Jesu: Der Wille, ihn zu töten, ist die Antwort der SABBATHEILIGEN - OHNE MENSCHENFREUNDLICHKEIT.

90. Jesus und die Andersdenkenden.

Zwei Modelle: Jesus denkt viel breiter als das typisch jüdische Milieu, sowohl gegenüber den Samaritern als auch gegenüber den Heiden.

1. -- Luk. 9: 51 / 56.

Der Moment, in dem Jesus erhöht werden sollte (*Anm.*: Kreuz und Auferstehung passieren), rückte näher. Voller Entschlossenheit macht er sich auf den Weg nach Jerusalem. Er schickt Boten voraus. Diese gingen in ein samaritanisches Dorf, um alles vorzubereiten. "Aber sie nahmen ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war (*Anm.*: *Lukas 17,11; 17,16; Apostelgeschichte 8,5/8;-- Mt 10,5; Joh 4,1/42*)". Jakobus und Johannes - Jünger -: "Herr, willst du, dass wir dem Feuer befehlen, vom Himmel herabzusteigen und sie zu vernichten? (*Anmerkung: 2 Könige 1: 10/16*)". Jesus wendet sich jedoch ab und lehnt diesen Vorschlag ab (*Anm.*: *Weisheit 11:15; 12:27*).

2. *Matt. 15: 21/28* (// *Mark. 7: 24/30*).

Jesus verlässt den Ort und zieht sich (*Mk.*: in eine Behausung) in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. Seht: Eine kanaanäische (*Mk.*: syrophönizische) Frau - aus dieser Gegend - rief laut: "Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids: meine Tochter (*Mk.*: Töchterchen) wird von einem Dämon (*Mk.*: unreiner Geist) heftig gequält."

Jesus sagt kein Wort. Seine Jünger bitten: "Wenn ihr sie gehört habt, lasst sie weggehen, denn sie hängt mit ihrem Geschrei hinter uns her". Jesus: "Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt". Aber die Frau hatte sich ihm genähert. Sie kniet vor ihm: "Herr, hilf mir!". Er: "Es ist nicht erlaubt, den Kindern (*Anm.*: den Juden) das Brot wegzunehmen und es den Hunden (*Anm.*: den Nicht-Juden) zuzuwerfen". "Ja, Herr, und es sind gerade die Hündchen, die die Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen, knabbern". Jesus: "Frau, groß ist dein Glaube! Es geschehe, was du willst!". *Mk.*: "Sie kehrte in ihr Haus zurück und fand das Kind auf dem Bett liegen, und der Dämon war von ihr ausgefahren."

Anmerkung: Diese beiden Beispiele für Weitsichtigkeit werden in der traditionellen Katechese viel zu selten und fast nie zusammen angeführt. Das ist schade, denn im Lichte der Lehre von *Weisheit 11,15ss* betrachtet, sieht man in diesen "Perikopen", dass zumindest Jesus - nicht seine Umgebung - sich die Allmacht Gottes zum Vorbild nimmt, die Güte beweist.

91. Das "aluka" saugt aus: Jesus "setzt Kraft frei".

Jesu eigentliche Widersacher sind nicht so sehr die Menschen auf dieser Erde (außer denen, denen es an Lebenskraft mangelt: die Kranken, die Besessenen, die Sterbenden), sondern der geheimnisvolle Hintergrund des "Landes der Lebenden", nämlich der Scheol (Unterwelt).

1. die Scheune.

Das Hauptmerkmal der Scheune ist ein zweifaches.

a. Denjenigen, die die unterirdischen Räume - die refaïm oder Schatten - bewohnen, fehlt es sowohl an nefesh (es sei denn, sie haben gerade genug, um noch eine eigene Identität zu haben) als auch an roeah (vor allem an dem "Geist" oder der Lebenskraft, die das nefesh oder die Seele "lebensfähig" macht).

Ps. 88 (87) zeichnet in seiner Gesamtheit den Zustand eines PHANTOMS AUF ERDEN. *Ps. 88 (87): 11/13*: Gottes Wunder, seine Liebe, seine Gerechtigkeit (als Lebensregel) sind im Scheol nicht vorhanden. Mit anderen Worten: Gott ist dort tot.

b. Diejenigen, die die unterirdischen Orte bewohnen, haben ein ruhiges Gewissen: der Dekalog ist dort toter Buchstabe - siehe die Hauptweisheit über den Scheol.

Die Konsequenz.

Spr. 27: 20. "Unersättlich sind der Scheol und der Abaddon (Ort des Verderbens): so sind auch die (*Betonung*: begehrlischen, aussaugenden) Augen des Menschen unersättlich." -- In diesem Text können die Augen mit "neidische" Augen übersetzt werden. In der Tat: und der neidische Mensch bezeugt, dass es ihm an Lebenskraft mangelt und der Scheol (diejenigen, die dort leben) sind neidisch auf die Lebenskraft der Lebenden.

Spr. 30: 15/16: "Der aluka (Blutsauger, Vampir) hat zwei 'Töchter' (Notiz : Ausarbeitungen). "Lass es kommen! Lass es kommen!". Unmittelbar danach heißt es im heiligen Text: "Der Scheol ist unersättlich". Verstanden: wie der Blutegel.

Der Begriff 'Blut' - *Ps. 30 (29):10*: "Was hast du von meinem 'Blut', von meinem Abstieg in die Grabgrube?". Die Parallele "Blut (das verschwindet)"/"Abstieg in die Grabgrube" zeigt, dass "Blut" hier für "Leben" steht (und mindestens ebenso sehr für "Lebenskraft", die lebendig macht!). Was genau opfert man in blutigen Opfern? Nicht so sehr biologisches, sondern okkultes Leben (und damit die nefesh (Seele) und ihre roeah (Lebens- oder Seelenkraft)!

Anmerkung: Aus *1. Mose 9,6* kann man ableiten, dass alles Blut (insbesondere menschliches Blut) (*1. Mose 4,10*; *1. Mose 1,1/17 (blutige Opfer)*) "Jahwe gehört" (natürlich, weil Ergebnis seiner Schöpfung - Geist oder Lebenskraft).

Spr. 1: 10/19. - Eine erste Art von Menschen, die den Scheol und seine Wege auf dieser Erde besonders offenbaren, sind die Wegelagerer (Räuber).

Der Begriff "Sünder" bedeutet hier "Menschen, für die Gott tot ist und sein Gebot toter Buchstabe". -- "Wenn Sünder sagen: Schließt euch uns an! Legt uns

in einen Hinterhalt, um Blut zu vergießen. Legen wir uns - ohne (legitimen) Grund (*Anm.: Zwischenruf des Verfassers*) - auf die Lauer gegen die Unschuldigen. Wie der Scheol verschlingen wir sie lebendig (*Num. 16: 31/33*), lebendig in ihrer Gesamtheit wie diejenigen, die in die Grube hinabsteigen (womit gemeint ist: entweder selbst verschlungen oder verschlungen werden).“

Man beachte das Ziel, das völlig skrupellose Ziel: “Wir werden eine Menge wertvoller Dinge finden. Wir werden unsere Häuser mit Beute füllen. Mit uns werdet ihr euren Anteil auslost. Wir werden einen gemeinsamen Geldbeutel bilden”.

Hinweis: Skrupelloses Gewinnstreben!

Spr. 22: 14: “Eine tiefe Grube ist der Mund des Fremden (*Frau: Anm.: die Frau des Mitmenschen*), in die derjenige hineintritt, der Jahwe verworfen hat.”

Anmerkung: Ehebruch, der gegen das sechste und neunte Gebot verstößt, ist “eine tiefe Furche”, d.h. er geht auf die Existenz eines Gespenstes in der Unterwelt zurück. Als Sanktion Gottes, der durch diese Tat seine Ablehnung zeigt.

Zur Bestätigung: *Spr. 27: 20:* “Eine tiefe Grube ist die Prostituierte, eine enge Grube ist die Fremde (*Frau*)”. Mit anderen Worten: Mit allem, was skrupelloser Sex ist, kommen wir zum zweiten Typus von Menschen, die ganz besonders die Lebensweise der Scheide inmitten der Lebenden zeigen.

Entscheidung.

Blutrünstige Menschen wie der Fürst von Babylon (*Jes. 14: 3/21: Pilgerfahrt des Fürsten von Babylon*) oder der Fürst von Ägypten (*Ez. 32; 17/32: Pilgerfahrt des Pharaos*) - die durch ihre Eroberungspolitik weitaus schlimmer sind als die Räuber - sowie all das, was wir heute 'Sex' nennen - der Fremde, die Prostituierte - sind eminent erpresserisch, weil schol-geleitet. Sie 'stehlen' buchstäblich die nefesh (Seele) und ihre roeah (Lebenskraft) von Unzähligen. Sie zu berühren ist “tödlich”, unheilig.

DAS Erscheinen von Jesus.

Es ist Markus schlechthin, der die Aufmerksamkeit darauf lenkt... Wenn wir bedenken, was wir soeben über das Ausgeliefertsein - besonders spürbar bei Zöllnern und “Sündern” (Prostituierten) im Umfeld JESU - gesagt haben, wollen wir einige Texte von Markus lesen, in denen er die Szenen der Berührung aus Gründen der Lebendigkeit kurz streift.

2. Jesus ist die Antithese des "aluka": seine Aura ist unerschöpflich in Bezug auf heilende, exorzierende und aufbauende Lebenskraft.

Mk. 6: 53/56. - Die Gegend von Gennesaret - Das Volk erkennt Jesus: sofort gehen sie durch die ganze Gegend "und tragen die Kranken auf ihren Betten dorthin, wo man gehört hat, dass Jesus ist". "In jedem Ort, wo er ankommt - Dörfer, Städte, Weiler -, legen sie die Kranken auf die Plätze und bitten ihn, sie wenigstens den Saum seines Mantels berühren zu lassen (vgl. *Lk 8,45*). Alle, die ihn berührten, wurden gerettet".

Mk. 7: 32/35.-- Dekapolis.-- Ein Taubstummer, der eine Sprachbehinderung hatte, wird zur Handauflegung (*op.*: Berührungsform) angeboten. Jesus "legte seine Finger in die Ohren und berührte mit seinem Speichel die Zunge, hob die Augen zum Himmel und seufzte: "Effeta! (Öffne dich!)". Seine Ohren öffneten sich, und sofort löste sich die Knospe seiner Zunge und er sprach normal".

Anmerkung: Es wird gesehen: von Jesus zu den Ausgesaugten! Von DER Lebenskraft Jesu durch irgendeine Form der Berührung zur Seele (und sofort zum biologischen Körper) des von der Scheide Geplagten.

Mk. 8: 22/25.-- Man bringt einen Blinden, bittet Jesus, ihn zu berühren. Jesus trägt Speichel auf seine Augen auf (*Anm.*: alles, was Jesus ist - Kleidung, Speichel -, gesprochene Worte (Befehle z.B. an Dämonen), ist ebenfalls mit 'dunamis', Lebenskraft, aufgeladen: "Nehmt ihr etwas wahr?". Der Blinde: "Ich nehme die Menschen wahr, als ob sie Bäume wären, die ich gehen sehe".

Hinweis: Jesus geht sehr behutsam mit der erschöpften Seele des Blinden um: Er heilt ihn in Etappen. "Daraufhin legte er dem Blinden erneut die Hände auf die Augen, so dass er nun klar sehen konnte".

Anmerkung: Vgl. *Johannes 9,1/7* (Jesus spuckt auf die Erde, macht "Schlamm" und bedeckt damit die Augen des Blinden).

Mk. 10: 13/16... Kleine Kinder behandelt Jesus ganz besonders... Die Menschen bieten ihm kleine Kinder an, damit er sie berührt. Die Jünger, blind für das, was Jesus tatsächlich tut, weisen sie brutal zurück! "Als Jesus das sah, wurde er zornig." -- Was tut er? "Er umarmte sie und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte".

Anmerkung: Sowohl das Umarmen (zur Beruhigung) als auch das Handauflegen sind energiegeladene, dynamische Berührungen. Bei ihnen findet eine Übertragung von Lebenskraft statt.

Anmerkung: *Mk. 16:18* - eines der vielen Zeichen, die "die Gläubigen" begleiten: das Auflegen der Hände auf die Kranken und ihre Heilung! Sie "berühren"!

92. Jesus heilt, aber erst nachdem er die Sünden vergeben hat.

Wie *Mark. 1:34* sagt, war Jesus ein Heiler und Exorzist. Wir bleiben bei einem Beispiel, nämlich *Matt. 9:1/8* - die Heilung eines Gelähmten...

Wir sind in Kapernaum... Seht: Man brachte einen Gelähmten, der auf einem Bett lag (Markus: von vier Männern getragen), zu Jesus. Jesus sah ihren Glauben.

Beachte: Es geht nicht um die Praktiken, weder der Heiden noch der Juden, die "den Elementen dieser Welt" (*Gal 2,15*) entspringen, sondern um den Glauben an Jesus! -- Nachdem er den Glauben an ihn festgestellt hat, sagt er: "Habe Vertrauen, mein Kind. Deine Sünden sind dir vergeben". -- Einige Schriftgelehrte sagten zu sich selbst: "Er lästert Gott".

Anmerkung: *Mark. 2:7*: "Wer kann die Sünden vergeben außer Gott?" -- Jesus durchschaute ihre Gefühle: "Was sind das für böse Gefühle in euren Herzen? Was ist nun leichter: zu sagen: "Deine Sünden sind dir vergeben" oder zu sagen

"Steh auf und geh"? Nun, damit ihr wisst, dass der Menschensohn die Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben: "Steh auf - sagte er zu dem Gelähmten - , nimm dein Bett und geh nach Hause!". Der Mann stand auf und ging nach Hause.

Anmerkung: Jesus zeigt es.

Anmerkung: Dies ist die Ausarbeitung dessen, was der Engel des Herrn zu Josef sagte (*Mt 1,21*): "(...). Du sollst ihm den Namen (*Anm.:* in alten Kulturen die Bezeichnung sowohl des Namens im sozialen Sinne als auch der Fähigkeiten, der Lebenskräfte) 'Jesus' (*Anm.:* Jehoschoga, Jahwe rettet) geben, denn er ist es, der sein Volk von seinen Sünden erlösen wird".

Aus *Matth. 20,28* und *26,28* geht hervor, dass dies durch das Passah des Kreuzes, d.h. JESU Leiden und Tod, geschieht - erster Teil seiner Erhöhung als "ebed Jahwe" (Knecht des Herrn).

Anmerkung: Die Verärgerung der anwesenden Schriftgelehrten ist verständlich: "Bei Jahwe ist die Gnade, bei ihm das reichliche Lösegeld. Jahwe ist es, der Israel von allen seinen Sünden erlösen wird". So *Ps. 130 (129): 7/8*.

Da die Sünde in erster Linie eine Angelegenheit zwischen dem Sünder und Gott ist (Ps. 51 (50):6: "Gegen dich, dich allein, habe ich gesündigt"), ist ihre Vergebung ausschließlich Gottes Sache. Wenn Jesus in seinem eigenen Namen Sünden vergibt (so sah es damals aus), kommt das der Anmaßung eines göttlichen Privilegs gleich und gibt sich als Gott aus. So etwas musste die Schriftgelehrten verärgern.

93. Jesus treibt die Dämonen aus: nicht Beelzebub.

Mt 12,22/28: Man bot Jesus einen blinden und stummen Besessenen an, und er heilte ihn, so dass der Stumme sprechen und sehen konnte.

1. die Massen, die viel weniger fanatisiert sind: "Ist er nicht 'der Sohn Davids' (vgl. Mt 9,27: Messias)?"

Anmerkung: Da dieser Titel in der Tat zu politisch aufgeladen war, vermied Jesus ihn. Er wollte sich nicht in die Politik einmischen, wie sie von den Elementen der Welt definiert wird!

2. die Pharisäer: "Er treibt die Dämonen nur durch Beelzebub, den 'Fürsten der Dämonen', aus".

Anmerkung: "Beelzebub" ist ein kanaänischer Begriff: "Baal, der Fürst", eine Gottheit. In einer jüdischen Interpretation war er "der Fürst der Dämonen".

JESU Erwiderung: "(...). Wenn Satan den Satan austreibt, ist er in sich selbst gespalten. Die Folge: Wie wird sein Reich Bestand haben?". -- Jesus argumentiert so, als ob Satan ein eigenes Reich hat, das, wenn er seine eigenen Geister, unreine Geister, mittels satanischer Lebenskraft austreibt, einen inneren Widerspruch erfährt, der zum Zusammenbruch seines eigenen Reiches führen würde.

Anmerkung: Diese logische Konsequenz (keine Spaltung) hat ihren Grund.

Satan, die Elemente der Welt um ihn herum, sie alle sind aluka (*Spr. 30: 15v.*: der Blutegel, aluka, ist unersättlich; also: die Scheide, die unersättlich ist in Bezug auf Lebenskraft göttlichen Ursprungs (die der Scheide gerade fehlt)).

Exorzismus auf satanische Art und Weise ist eine Verdrängung der Lebenskraft, die von gottesfreundlichen Wesen gestohlen wurde. An sich ist die Hölle "nichts"!

Jesus: "Wenn ich die Dämonen durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben dann eure Söhne (*Anm.*: Nachfolger) sie aus? Und: sie werden eure Richter sein".

Mit anderen Worten: Auch jüdische Exorzisten führen Exorzismen durch. Aber mit wessen Lebenskraft? -- "Wenn ich aber durch den Geist Gottes (*a.a.O.*: Gottes Lebenskraft) Dämonen austreibe, dann zeigt das, dass das Reich Gottes (*a.a.O.*: Gottes Ausübung seiner Universums Regierung) zu euch gekommen ist".

Anmerkung: Damit verortet sich Jesus im "Reich" im Gegensatz zur "äußeren Finsternis" (*Mt 8,12*), -- zur "Welt", in der vor allem "Sinnlichkeit" (Fleischeslust), Kunsthandwerk (Augenlust: "Glitzern"), Selbstherrlichkeit u.a. Besitz (*1 Joh 2,16*) herrschen, die sich dem Satan unterwerfen.

94. Die Gefahren der Beschwörung (Exorzismus). DIE Beherrschung durch Jesus.

Lesung *Apostelgeschichte 19: 13/17...* Einige jüdische Wanderexorzisten versuchten ihrerseits, den Namen des Herrn Jesus über die von bösen Geistern Besessenen auszusprechen. Sie sagten: "Ich beschwöre euch bei Jesus, den Paulus verkündet". Es waren sieben Söhne des jüdischen Hohepriesters Sceva (Skevas), die auf diese Weise handelten.

Aber der böse Geist antwortete: "Jesus? Den kenne ich! Und Paulus? Ich weiß, wer er ist! Aber du: Wer bist du?".

Anmerkung: Der skrupellose Geist misst die Lebenskraft, die in Jesus und Paulus wie auch in den jüdischen Exorzisten am Werk war: Er, der Mann, in dem der skrupellose Geist wohnte, stürzte sich auf sie, überwältigte einen nach dem anderen und misshandelte sie so sehr, dass sie ohne Kleider und voller Verletzungen aus dem Haus flohen: Alle Einwohner von Ephesus - Juden und Griechen gleichermaßen - hörten dies.

Hinweis: Die Beschwörung von Dämonen, die von Dämonen besessen sind, ist nicht nur eine Frage des "Sprechens von Formeln"! Ohne die notwendige und ausreichende gottgegebene Lebenskraft (*nefesh*, Seele, aufgeladen mit *roeah*, Lebenskraft), ist dies ursprünglich.

Wir lesen nun *Markus. 9: 37/39*. Johannes sagte: "Meister, wir haben jemanden gesehen, der in deinem Namen Dämonen austreibt, einen, der uns nicht folgt, und wir wollten es ihm verbieten, weil er uns nicht gefolgt ist. Jesus: "Hindert ihn nicht daran, denn niemand kann in meinem Namen ein Wunder *vollbringen* und gleich danach schlecht über mich reden. Wer nicht gegen uns ist, ist für uns".

Anmerkung: Dieser Jemand war offenbar in tiefer, wenn auch gesellschaftlich nicht wahrnehmbarer Zusammenarbeit und Freundschaft mit Jesus, mit dem Vater. Er erkannte, was *Ps. 16 (15):10* zum Ausdruck bringt: "dein

Freund" (nämlich von dir, Jahwe). Seine Seele und ihre Lebenskräfte waren dementsprechend: "Sie wurden nicht in die Scheide gegeben"! So konnten DIE Kräfte Jesu durch ihn wirken, auch wenn er nicht ausdrücklich zur "kleinen Herde Jesu" gehörte.

Mehr noch, bei der Beschwörung rechnete er in erster Linie mit der Vergebung der Sünden, die nur Gott vollbringen konnte. Nur im Gefolge dieses rein gottgegebenen Aktes der Sündenvergebung konnte dieser "Jemand" im Namen Jesu seine eigene Seele und deren Lebenskräfte (u.a. charismatische) in Form eines Exorzismus, d.h. der okkulten, höchst unberechenbaren Konfrontation mit unreinen (den Elementen des Kosmos unterworfenen) Menschen, riskieren.

95. Erscheinung und "Grund", -- bei besessen.

1. -- Lukas 13,10/17: Am Sabbat. In einer Synagoge... Eine Frau. "Sie war ganz gebückt, -- konnte sich unmöglich aufrichten". So die Wiedergabe des "Antlitzes", d.h. des phänomenalen Blicks.

Jesus: "Frau, du bist geheilt von deiner Krankheit". Dann legt er ihr die Hände auf: von diesem Moment an richtet sie sich auf und lobt Gott. Der Grund oder die Ursache ihres "Antlitzes".

Jesus definiert: "Diese Tochter Abrahams (*Anmerkung:* entweder Gläubige oder Jüdin) fesselte - auf Altgriechisch: 'edèsen' (lat.: alligavit) - Satan vor achtzehn Jahren". Mit anderen Worten: Die Fesselung (vergessen Sie nicht, dass "edèsen" in der damaligen Sprache sowohl einfach "fesseln" als auch durch Magie jemanden "fesseln" (lat.: fascinare) bedeutete) durch Satan wurde von Jesus gelöst. Indem er das satanische 'fascinare' auf einer okkulten Ebene brach, konnte sie sofort wieder aufrecht gehen.

Anmerkung: Lukas sagt: "Achtzehn Jahre lang war ein Geist in sie gefahren und hatte sie krank gemacht". Mit anderen Worten: Lukas, ein griechischer Arzt, geht davon aus, dass eine "Krankheit" nicht nur auf rein natürliche, sondern auch auf nicht-natürliche Faktoren zurückgeführt werden kann. Jesus hingegen spricht ganz offen von Satan.

2.-- Mark. 9: 14 / 29.-- Ein Vater kommt mit seinem Sohn zu Jesus.-- Dieser wird gegen den Boden geschleudert,-- bekommt Schaum vor dem Mund,-- knirscht mit den Zähnen,-- erstarrt.-- Die Jünger Jesu versuchten, ihn auszutreiben. Was nicht gelang.

Die Ursache oder der Grund für die Miene des Jungen: Das äußerlich erkennbare Verhalten wird vom Vater auf "einen stummen Geist" in ihm zurückgeführt.

Jesus: "Er bedrohte "den unreinen (*op.*: gottlosen) Geist" mit den Worten: 'Stummer und tauber Geist, ich befehle dir: "Zieh aus ihm heraus und dringe nicht mehr in ihn ein!" Der Junge stößt Schreie aus, wird heftig geschüttelt. Plötzlich bereit, zieht "der Geist" aus.-- Die Schüler fragen nach dem Grund für ihre Ohnmacht: "Diese Art kann nur durch Gebet herauskommen." -

Anmerkung: 1. Jesus teilt die Geister in "Typen" ein. **2.** Genau definierte Arten von Geistern können nur durch Gebet ausgetrieben werden. Übrigens betont Jesus in diesem Zusammenhang die gläubige Art des Gebets. Er sagt: "Alles, was ihr mit glaubensvollem Gebet erbittet, werdet ihr erlangen".

96. Jesus geht auf dem Wasser.

Die Seele Jesu, sein Seelenleib und sein biologischer Körper kontrollieren die kosmischen Elemente.

Abgesehen von den Heilungen (sowohl von Besessenen als auch von einfach Kranken, wie *Tob. 3:17* anzeigt), gibt es "bizarre" Phänomene, wie z.B. *Matt. 8: 23/27* ("Er bedrohte die Winde und das Meer, und es entstand eine tiefe Windstille").

So: *Mt 14,13/21 (15,32/39)* ("An einem verlassenem und einsamen Ort. Tausende kommen, um ihn zu sehen. Der Abend überrascht sie: er vermehrt Brote und Fische").

Also: *Mt 21,18/22* ("Jesus hatte Hunger. Er ging zu einem Feigenbaum, der nur Blätter trug: 'Ihr werdet nie wieder Früchte tragen'. Sofort verdorrte der Baum").

So: *Mt 17: 24/27* ("Die Didrachme-Sammler: 'Bezahlt euer Herr nicht die Didrachme (Tempelsteuer)?' Jesus: "Um sie nicht zu ärgern, (...). Öffnet das Maul des Fisches; ihr werdet einen Pfennig darin finden (...). Gebt ihn ihnen (...).")

Mt 14,22/32: "Als Jesus die Menschenmenge weggeschickt hatte, stieg er in der Einsamkeit auf den Berg, um dort zu beten. Als es Abend geworden war, war er dort allein.

In der zweiten Nachtwache (*Anmerkung*: von drei bis sechs Uhr morgens) kam Jesus zu ihnen, als sie auf dem See gingen.

Als die Jünger ihn auf dem See "wandeln" sahen, waren sie außer sich: "Es ist ein Gespenst", sagten sie und schrien vor Angst. Unmittelbar danach sprach Jesus zu ihnen: "Seid getrost! Ich bin es! Habt keine Angst!

Daraufhin antwortete Petrus: "Herr, wenn du es wirklich bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen". "Komm!", sagte Jesus. Petrus stieg aus dem Boot und begann auf dem Wasser zu gehen. Aber er bemerkte den Wind, bekam Angst und begann zu sinken. "Herr, rette mich!". Sofort streckte Jesus die Hand aus und ergriff ihn: "Du Kleingläubiger! Warum hast du gezweifelt?". Als sie in das Boot stiegen, wurde es windstill (...).

Anmerkung: Jesus kontrolliert nicht nur Seele und Körper der "zu Heilenden", er kontrolliert Winde und Wasser, er kontrolliert einen Fisch (mit einer Münze im Maul), er kontrolliert Brote und Fische (und vermehrt sie): er levitiert, d.h. er kontrolliert die kosmische Kraft, die wir heute "Gravitation" (Schwerkraft) nennen, in sich selbst, in Petrus. - Seine 'dunamis' (Lebenskraft, 'roeah'). zeigt sich in diesen bizarren Dingen.

97. Der Diener Jahwes ("ebed Jahwe") gedemütigt/verherrlicht.

"Es ist notwendig, dass sich in mir verwirklicht, was geschrieben steht: 'Er wurde zu den Verbrechern gerechnet' (Jes. 53,12)". So sagt Jesus nach Lukas 22,37.-- Damit bezieht sich Jesus auf den geheimnisvollen Knecht Jahwes im Deutero-Jesaja (42,1/4 (5/9); 49,1/6;50,4/9 (10/11); besonders 52,13/53,12).-- Da dieses alttestamentliche Vorbild das des Jona aktualisiert, verweilen wir einen Augenblick bei ihm.

1. der leidende und sterbende Knecht.

"Wer hat geglaubt, was wir (a.a.O.: die Fürsten, die Völker) gehört haben? (...). Wie ein Spross ist es aufgegangen (...),-- wie eine Wurzel in unfruchtbarer Erde. Ohne Schönheit oder Glanz (...),-- ohne Aussicht, die uns locken würde.(...). Ein Schmerzensmann, daheim im Kummer (...). Ein Missetäter (...). Das Prinzip der Solidarität: Eine geheimnisvolle Schicksalsgemeinschaft kennzeichnet den Diener: Unsere Übel hat er auf sich genommen. Mit unseren Sorgen hat er sich verschweißt (...). Die Strafe, die uns Frieden brachte, ist seine. Dank seiner Schalen fanden wir Heilung. (...).

"Wie das Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird (...), öffnete er seinen Mund nicht. Wer von seinen Zeitgenossen war beunruhigt, weil er aus dem Land der Lebenden verstoßen wurde? (...). Man gab ihm ein Grab, das das der Skrupellosen sein könnte".

2. der erhabene (verherrlichte) Diener.

Jes. 53: 10/12: "Er wird einen 'tôledôt', einen Nachkommen, sehen, und seine Tage werden lang. Durch ihn wird sich der Wille Jahwes erfüllen. (...). Er wird das Licht sehen (...). Dank seiner 'Erkenntnis' (Anm.: göttliche und gottgegebene Weisheit) wird "der Gerechte, mein Knecht" 'rechtfertigen' (Anm.: die Scharen in

Gerechte verwandeln) (...). Zu diesem Zweck wird er inmitten dieser Scharen teilhaben und das Ergebnis mit den Gerechten teilen. Eben weil er sich selbst in den Tod gab und als Verbrecher angesehen wurde, indem er die Sünden der Menge auf sich nahm und als ihr Fürsprecher diente”.

Anmerkung: Der Menschensohn, mit dem sich Jesus identifiziert, ist also Jona (der in die Unterwelt hinabsteigt) und der Diener Jahwes: “Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen, indem er sein Leben als Lösegeld für “eine Menge” gab” (*Mark. 10,45*).

98. Das Zeichen des Jonas.

Das Buch *Jona* erzählt vom Abstieg des Propheten in die Hölle und seiner Rettung durch das Gebet. Jesus (*Lk 11,30; Mt 12,40*) bezieht sich auf diesen “Abstieg in die Hölle” über das Grab. Deshalb beschäftigen wir uns mit diesem Thema.

1.-- Das Modell.

Jona wird von Gott aufgefordert, nach Ninive zu gehen, aber er flieht auf einem Schiff nach Tarsis, “weit weg von Jahwe”, der daraufhin einen Sturm entfesselt. Die Seeleute, jeder nach seiner Religion, rufen eine Gottheit an. Der Kapitän jedoch erwischt Jona, “in der Tiefe des Bootes”, schlafend: “Steh auf! Rufe laut zu deinem Gott!”. Man zieht Lose (eine Form der Befragung von Göttern), um herauszufinden, wer das Unheil anrichtet. Das Los fällt auf Jona, der gesteht, dass er einen Himmelsgott anbetet, aber seinen Befehl ignoriert. Er wird über Bord geworfen: Das Meer beruhigt sich - Jahwe schickt “einen großen Fisch”, der Jona verschluckt. Er bleibt “drei Tage und drei Nächte” in dem Fisch. Und dort betet er.

In der Bedrängnis, in der ich war, schrie ich zu Jahwe (...). Aus dem Schoß der Hölle habe ich geschrien: Du hast mich erhört. Du hattest mich in die Tiefe geworfen, in das Herz des Meeres, und die Flut des Wassers umgab mich. Alle deine Wellen, alle deine Brecher (*Anm.:* Schaumwellen) wälzten sich über mich. Und ich: Ich sagte: “Ich bin verworfen vor deinen Augen! Wie sollte ich noch Deinen heiligen Tempel erblicken? Die Wasser hatten mich bis zur Kehle umschlossen. Der Abgrund zog sich um mich zusammen. Das Unkraut hatte sich um mein Haupt gewickelt. Bis an die Wurzel der Berge war ich gesunken (*Anm.:* in die Tiefe des Meeres), hinab in eine Gegend, deren Riegel sich für immer hinter mir geschlossen hatten, - aber aus der Grube hast du mein Leben auferstehen lassen (...). Während meine Seele in mich hineinströmte, dachte ich an Jahwe, und mein Gebet ist zu dir gekommen. (...).

2. das Original.

Mt 12,40: “Der Menschensohn wird drei Tage und drei Nächte im Mutterleib der Erde sein”. *Luk. 11:30*: “Der Menschensohn wird drei Tage und drei Nächte im Mutterleib der Erde sein. Und wie Jona ein Zeichen für die Niniviten war, so wird der Menschensohn ein Zeichen sein für dieses Geschlecht” (*Luk. 11,30*).

Anmerkung: Dies weist auf den Anstieg Jesu in die Hölle (= Sheol) hin.

99. DIE Erhöhung (Verherrlichung) Jesu.

Gen. 5:24 (*Henoks “Wegnahme”*), *2 Könige 2: 9ss.* (*Elias' Verherrlichung*); -- *Mark. 16: 19* (“*Jesus wurde in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes*”): Die Begriffe mögen jedes Mal anders formuliert sein, aber der Fall ist derselbe. Sie schließt Kreuzübergänge und Auferstehungsübergänge ein.

Erledigt

Luk 13:31 - Einige Pharisäer kommen zu Jesus: “Geh weg von hier, denn Herodes will dich töten (*Joh 8:44*)”. Jesus: “Geh hin und sag diesem Fuchs: 'Seht her, heute treibe ich Dämonen aus und vollbringe Heilungen, morgen, am dritten Tag (*Anmerkung:* in Kürze) bin ich fertig. Aber heute, morgen und übermorgen muss ich meinen Weg fortsetzen, denn es ist das Schicksal eines Propheten, dass er nicht außerhalb Jerusalems stirbt”.

Hinweis: Das Werk Jesu wird “vollendet” sein, wenn er von dieser Erde weggenommen, erhöht und verherrlicht wird (wie Johannes es ausdrückt).

DIE klaren, aber missverstandenen Prophezeiungen Jesu, beginnend mit *Lukas 9,51*: Als die Zeit der Erhöhung Jesu näher rückte, machte er sich entschlossen auf den Weg nach Jerusalem.

1.-- Luk. 9:22.-- “Der Menschensohn muss viel leiden, von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden, getötet werden (*Joh. 8:37; 8:40; 8:44; 8: 41*: ungläubige Juden wollen Jesus töten, vom Satan inspiriert) UND am dritten Tag auferstehen.”

Anmerkung: Es wurde festgestellt, dass Kreuz und Auferstehung ein einziges erhebendes Ereignis sind.

2) Lukas 9: 43/45: “Ihr habt die folgenden Worte wohl gehört: 'Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen überliefert werden'“. Aber seine Jünger haben dieses Wort nicht verstanden.

3) Lukas 18, 31: Jesus zu den Zwölfen: “Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem. Alles, was die Propheten (*Lk 24,25/27; 24,44*) geschrieben haben, wird sich über den Menschensohn erfüllen. Insbesondere wird er den Heiden

überliefert werden - verspottet, beschimpft, bespuckt. Nachdem sie ihn geißelt haben, werden sie ihn töten (*Johannes 8,44*), und am dritten Tag wird er auferstehen.“ Aber sie haben nichts von alledem verstanden.

Anmerkung: Wir werden uns nicht mit den detaillierten Berichten der Evangelien über die Erhöhung Jesu befassen. Schließlich erfährt man dort nicht viel, außer Details. Das Wesentliche steht auf dieser Seite: Kreuz und Auferstehung sind vorbei!

100. Gott lässt von den Toten auferstehen.

Beginnen wir mit *Wis. 16:13*: “Ja, du, Herr, hast Macht über Leben und Tod. Du lässt hinabsteigen zu den *Pforten* des Hades und wieder auferstehen... Der Mensch kann wegen seiner Gewissenlosigkeit töten, aber er kann den Lebensatem nicht wiederherstellen, wenn er sich verflüchtigt hat, und die Seele befreien, die in den Hades eingegangen ist.” -- Vgl. *Tob. 4:19; 13 2*.

1) Gott rettet aus tödlicher Gefahr.

Ps. 9:14 -- “Siehe, mein Unglück; du lässt mich auferstehen aus den Pforten des Todes (*a.a.O.: Hiob 38:17*).” --

Ps. 107 (106):10/20,-- aus der Todesgefahr in der Wüste (*4/9: “Ihre Seelen verfinsterten sich in ihnen” (5)*),-- aus dem Kerker des Exils (*10/16: “Sie brachen zusammen, und niemand, der ihnen half” (12)*),-- aus der tödlichen Krankheit (*17/22: “Sie standen schon vor den Pforten des Todes” (18)*),-- aus der tödlichen Gefahr des Seesturms (*23/ 32: “Im Sturm schmolzen ihre Seelen dahin” (26)*) rettet Jahwe.

Dazwischen Dankesworte: 6 und 8 (*Wüstenfahrt*), 13 und 15 (*Kerker*), 19 und 21 (*tödliche Krankheit*), 28 und 31 (*Unwetter auf See*). So *13: “Sie riefen zu Jahwe in der Not; aus ihrer Furcht errettete er sie”*.

Mit anderen Worten: Gott bewirkt die Umkehrung des Schicksals in sein Gegenteil. Das Schicksal, das am Rande des Todes steht - erwähnen wir *Jes. 38:1/19 (Hesekias' tödliche Krankheit wird geheilt)*.

2. Gott rettet vor dem Tod.

Die Seele, die bereits in die Scheide hinabgestiegen ist, wird in den biologischen Körper zurückgerufen.

So: Der Prophet Elias betet, und Jahwe bewirkt durch die Vermehrung seiner Lebenskraft, dass die Seele des toten Kindes in sein “Fleisch” zurückkehrt.

So: 2 Kon. 4:33/35 - Elizeus (Elisa) betet und Jahwe bewirkt durch seine Lebenskraftverstärkung, dass das Fleisch des toten Kindes wieder warm wird, worauf es niest (Lebensatem) und seine Augen öffnet.

2 Könige 8: 4/6 spricht von "der Auferstehung des toten Kindes".

2 Könige 13:20v.. -- Elizeus stirbt und wird begraben. Männer, die einem moabitischen Mob begegneten, warfen einen Leichnam, den sie begraben wollten, in das Grab des Propheten und gingen weg: "Der Mann berührte die Gebeine (*Anmerkung:* Reliquie, die noch mit der außergewöhnlichen Lebenskraft des Elizeus geladen war) des Elizeus: er wurde wieder lebendig und richtete sich auf".

101. Jesus rettet Lazarus vor dem Tod.

Johannes 11,1/54: Die Schwestern von Lazarus, Maria und Martha, lassen Jesus durch Boten wissen: "Herr, der, den du liebst, ist krank. Jesus: "Diese Krankheit führt nicht zum Tod: Sie ist da im Hinblick auf die Herrlichkeit (*Anm.:* die wunderbare (aretalogische) Lebenskraft Gottes) Gottes. Damit der Sohn (*Anmerkung:* der Messias, aber auch manchmal die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit) Gottes - durch diese Krankheit - verherrlicht wird".

Anmerkung: Der Begriff "Verherrlichung" bedeutet die "Erhöhung" Jesu durch sein Kreuz und seine Auferstehung.

Johannes 11:11 - Jesus: "Unser Freund Lazarus 'ruht'. Aber ich werde ihn 'auferwecken'." Die Jünger: "Herr, wenn er 'ruht', wird er gerettet werden. Aber Jesus sprach von seinem Tod, während sie dachten, es ginge um die "Ruhe des Schlafes". Daraufhin sagte Jesus ihnen ganz klar: "Lazarus ist tot. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht an Ort und Stelle war, damit ihr glaubt".

Anmerkung: Offenbar war Jesus davon überzeugt, dass seine Jünger das Zeichen der Auferweckung so verwenden können, dass DIE Seele DES Lazarus (zurückgerufen aus der Unterwelt (oder zumindest aus der himmlischen Sphäre)) seinen biologischen Körper - der bereits seit vier Tagen verwest war - biologisch wiederbelebt. Denn "von den Toten auferweckt" bedeutet - in diesem Zusammenhang - genau das, durchgelesen!

Johannes 11,7: Als Jesus ankam, fand er Lazarus im Grab, in dem er seit vier Tagen begraben lag. Martha: "Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder jetzt nicht tot. Aber ich weiß, dass Gott dir alles geben wird, worum du ihn bittest."- Jesus: "Dein Bruder wird auferstehen". Martha: "Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung". -- am letzten Tag".

Anmerkung: Das Spätjudentum kannte bereits das Konzept der Auferstehung. DIE Lehre Jesu verstärkte dieses Konzept und präziserte es. Martha glaubt an diese Art der Auferstehung. Darauf Jesus: “Ich bin die Auferstehung. Wer an mich glaubt, wird, auch wenn er stirbt, 'leben'. Und alle, die 'leben' UND an mich glauben, werden niemals 'sterben'. Glaubst ihr das?”

Hinweis: Jesus verwendet Begriffe, die einer weiteren Klärung bedürfen! “Wenn er stirbt” bedeutet z.B. den biologischen Tod. “Wird leben” bedeutet das Weiterleben - trotz und nach dem biologischen Tod - der Seele (die untrennbar mit ihrem Seelenleib verbunden ist).

Wie *Ps. 16 (15):9/11* deutlich sagt: “Mein Fleisch (*Anm.:* Seele, Körper) wird in Sicherheit ruhen, denn du kannst meine Seele nicht dem Scheol (Welt der Toten) überlassen, du kannst deinen Freund nicht den Steinbruch (*Anm.:* Erfahrung) 'sehen' (*Anm.:* Scheol) lassen”.

Anmerkung: Warum haben wir gesagt, dass die Seele (der Körper) von Lazarus aus der Unterwelt “oder wenigstens aus der himmlischen Sphäre” zurückgerufen werden würde? Der Verfasser des Psalms sagt von sich selbst, dass er Jahwe als seinen Ratgeber hat, dass ihn sogar nachts seine Nieren (*Anm.:* tiefe Wahrnehmungsfähigkeit) informieren, dass er Jahwe unaufhörlich vor Augen hat (in Gottes Gegenwart lebt), als seinen Verteidiger an seiner rechten Seite (*Ps. 16 (15): 7/8*).

Die Folge - sagt er unmittelbar danach -: “Mein Herz freut sich, meine 'Leber' (Herrlichkeit) jubelt, und mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen, denn du (...) kannst deinem Freund die Grube nicht zeigen”. Wenn jemand der Freund Jesu war, dann war es Lazarus! Wie sollte seine Seele, die bereits die neutestamentliche Gnade in vollem Umfang erlebte, einfach so - wie zuvor im Alten Testament - in der dunklen Grube landen? -- Und: Was sagt Jesus zu Martha? “Alle, die leben und an mich glauben, werden niemals sterben”.

Anmerkung: “Sterben” hier im Sinne von “einmal biologisch tot in der kommenden Welt in der Scheol enden”. Wir können diese Art von “niemals sterben” der Seele des Lazarus zuschreiben - wenn man den Kontext betrachtet.

Johannes 11:38-- Was nun folgt, ist eine Art von “Auferstehung”, d.h. biologische Wiederbelebung.-- “Jesus (...) geht zum Grab (“die Grube”). Ein Felsengrab... mit einem Stein davor. Jesus: “Nehmt den Stein weg!”. Martha: “Herr, er riecht schon: es ist der vierte Tag!”. Jesus: “Habe ich euch nicht gesagt, dass, wenn ihr glaubt, ihr die Herrlichkeit (*op.:* wunderbare Lebenskraft) Gottes sehen werdet?”.

Zu dem Jesus betet. Mit lauter Stimme wegen der Menge. "Nach diesen Worten rief er mit lauter Stimme (*Anmerkung: Johannes 5,25*): 'Lazarus, komm heraus!' Der Tote kam heraus - Füße und Hände waren mit Binden gefesselt, und sein Antlitz war mit einem Schweißstuch bedeckt".

102. DIE Verwandlung Jesu als Modell der Auferstehung.

Johannes 5,29 ist förmlich: "Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme Jesu hören (...) : die, die gewissenhaft gelebt haben, werden aus den Gräbern auferstehen im Hinblick auf eine Auferstehung "des Lebens"; die, die gewissenlos gelebt haben, im Hinblick auf eine Auferstehung "des Gerichts (*Anm.: der Verurteilung*)".

Mit anderen Worten: Auferweckt wird jeder, aber verherrlicht ('lebendig') wie Jesus wird nicht jeder... Jesus zeigte einmal sein verherrlichtes oder 'lebendiges' Sein. Wir lesen *Lukas 9: 28/36*. Jesus stieg mit Petrus, Johannes und Jakobus auf den Berg, um zu beten. Während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichts und seine Kleider wurden strahlend weiß.

Anmerkung: D.h. sein Seelenleib kommt in und durch seinen biologischen Körper hindurch. Sofort - da seine Kleider auch seine Lebenskraft - *dunamis* - enthalten (wie *Luk. 8:44, 8:46* sehr deutlich sagen) - werden seine Kleider "strahlend weiß". Übrigens wie die Kleider der Auferstehungseln in *Luk. 24:4*.

Jesu' 'exodos' (Auszug, Aufbruch).

Sehen Sie: Zwei Männer sprachen zu Jesus. Es waren Mose und Elias, die "in Herrlichkeit erschienen" und von seinem "exodo" sprachen, seinem Tod (*a.a.O.: Weish 3/2; 7,6*), den er in Jerusalem vollziehen würde.

Anmerkung: Es ging um Jesu Erhöhung, d.h. um seine Kreuz- und Auferstehungstexte. Beachten Sie, dass sich schon damals - vor DER Erhöhung Jesu - Mose und Elias in Herrlichkeit zeigten. Was wir auch für Lazarus annehmen können.

Jesu' Herrlichkeit.

Petrus und seine Gefährten waren vom Schlaf überwältigt worden. Aber als sie aufwachten, sahen sie seine Herrlichkeit (*Anmerkung: 2 Petr 1,16*: "Augenzeugen seiner Majestät") und die beiden Männer, die bei ihm waren.

Als diese sich von ihm verabschiedeten, sagte Petrus: "Meister, es ist gut, dass wir hier sind. So wollen wir drei Zelte aufschlagen: eines für dich, eines für Mose und eines für Elias". Er wusste nicht, was er da sagte. Während er dies sagte, zog eine Wolke auf und überschattete sie, und sie erschrakten, als sie in die Wolke

eintraten. Eine Stimme kam aus der Wolke: “Dies ist mein Sohn, der Auserwählte. Hört auf ihn”. -Als die Stimme verhallt war, stand Jesus allein da.(...).

Anmerkung: Wir haben sofort eine Art Vorstellung davon, was die eine Art der Auferstehung (zum ewigen Leben) sein könnte.

103. Jesus' “exodos” (Erhöhung).

JESUS' 'exodos' (wörtlich: Auszug) war mit ihm von Mose und Elias anlässlich seiner Verwandlung besprochen worden (*Luk. 9:30*). - *Mt 27:45* -- “Von der sechsten Stunde (*a.a.O.*: 12 Uhr) an herrschte Finsternis über das ganze Land. Bis zur neunten Stunde (*a.a.O.*: 15 Uhr)”.

Anmerkung: Der leidende Kosmos (vgl. *Röm 8,19/23*) antwortet durch genau definierte “Elemente des Kosmos” (vgl. *Kol 2,18, 2,20*), die ihren Geisteszustand durch ein meteorologisches Phänomen interpretieren. “Um die neunte Stunde rief Jesus mit einem lauten Schrei: “Eli, Eli, lema sabachtani?” (*Ps. 22 (21): 2*: “Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich meinem Schicksal überlassen?”). (...). Sofort darauf lief einer von ihnen los, um einen Schwamm zu holen, den er mit “saurem Wein” (*Anm.*: Wein der römischen Soldaten) tränkte, ihn auf die Spitze eines Rohres steckte und Jesus zu trinken gab (...).-- Jesus stieß erneut einen lauten Schrei aus, -- gab den Geist auf”.

Der Tag als Jahwe.

“Seht: Der Schleier des Tempels riss in der Mitte. Die Erde bebte. Die Felsen sprangen auf.” -- Diese bizarren Phänomene bilden zusammen mit der Finsternis am Tage die Zeichen der Endzeit -- So heißt es *in Am. 8:9*: “Es wird geschehen 'an jenem Tag', dass ich die Sonne zur vollen Mittagszeit untergehen lasse (...)”.

Anmerkung: Ein eigenartiger Passus.

Es ist, als ob er später zu *Matthäus 27:51* hinzugefügt wurde. “Und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber entschlafener Heiliger standen auf; sie kamen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und gingen in die “heilige Stadt” und zeigten sich vielen”.

Anmerkung: Dieser Text passt in den endzeitlichen Kontext, weil die Auferstehung aus den “Gräbern” ein Element des “Tages Jahwes” war. Aber im Kontext geht es um den Beginn DES Abstiegs Jesu “in die Hölle”, d.h. in den Scheol. Matthäus betont zwar: “nach DER Auferstehung Jesu”. Er macht einen chronologischen Sprung. -

Nach Ansicht von Experten handelt es sich um alttestamentliche “Heilige” (Freunde Gottes). Wenn Matthäus von “aus den Gräbern” spricht, kann dies nur

in einem weiten, metaphorischen Sinne gemeint sein: Diese Gräber waren längst zugeschüttet worden! Zumindest die ältesten.

Der Körper, mit dem sie sich zeigen - diese Heiligen - ist offenbar der Seelenleib. Ein Seelenleib, der dem DER Metamorphose Jesu ähnelt (man denke an den glorreichen Leib von Moses und Elias).

104. DER Abstieg Jesu "in die Hölle" (in den Scheol).

Um diesen gewaltigen Heilsakt richtig zu begreifen, ist es unbedingt notwendig, die enorme Rolle der "Elemente der Welt" (*Gal. 4:3; 4:8/9; Kol. 2:8; 2:20*) als Gottes Hofrat (*Hiob 1:6 (die Söhne Gottes oder Engel); 2:1 (wiederum die Söhne Gottes,-- immer wieder mit einem Satan)*) zu sehen, die i.statt der reinen, gewissenhaften Mitregierung des Universums Gottes (Teilhabe am Reich Gottes) "GUT UND BÖSE" begehen (*Gen 2,17; 3,5 (die "Schlange", die als Sohn Gottes in GUT UND BÖSE zu Hause ist, -- in der "Harmonie der Gegensätze")*). Darin gehen sie der irdischen Menschheit "voraus".

Die Bibel gibt zwei Beispiele für das tatsächliche Verhalten seines Hofrates, die wir kurz wiederholen.

1. die "Fremdfleischsünde":

Typ 1 - *Gen 6:1/4* beschreibt kurz und bündig: Gottessöhne erniedrigen sich, um Mädchen auf der Erde als "Frauen" zu nehmen (mit den unheilvollen Nachkommen von ihnen).

Jud. 6: "Was die Engel betrifft, die ihren hohen Rang nicht behielten, sondern ihren angemessenen Aufenthaltsort (*a.a.O.*: Himmel) verließen, so hat Gott sie im Hinblick auf das Gericht des großen Tages (*a.a.O.*: Endzeit) in ewige Fesseln gelegt."

Anmerkung: *2 Petr. 2:4*: "Gott hat die Engel, die skrupellos gelebt haben, nicht verschont, sondern sie in den 'Tartaros' (*opm.*: tiefste Sphäre des Scheol) und in die Abgründe der Finsternis überführt, wo sie zum Gericht eingesperrt sind."

Bis es Sünden "Engel/Mädchen" gibt.

Nun eine Variante des Typs 1: *Jud. 7*.

"Sodoma und Gomorrha und die benachbarten Städte werden also als Modelle für das Erleiden eines ewigen Feuers angeführt, weil sie nämlich als die erwähnten Söhne Gottes (*Gen 6,1/4*) Unkeuschheit begangen und nach fremdem Fleisch gelüstet haben (*Anmerkung*: inmitten homosexueller Beziehungen mit zwei 'Engeln', die Lot besuchen: *Gen 19,24*)". -- *2 Petr. 2:6/8*: "Gott hat - als

Vorbild für die künftigen Skrupellosen - die Städte Sodoma und Gomorrha in Asche verwandelt und zum Untergang verurteilt”.

2. die “Sünde des fremden Fleisches”,

Typ 2: *Tob. 3:17, 6:8* (Ehemann oder Ehefrau), *6: 14/15*.-- Sarra hatte bereits “sieben” Ehemänner gehabt, die alle in der ersten Nacht der Ehe tot zurückgelassen wurden: ein erotischer Dämon tötete sie, aber “tat Sarra nichts, weil er sie beehrte”. Vgl. *Tob. 8: 1 ss.*

Und nun die zweite Probe.

In *1. Mose 6,3* heißt es: “Jahwe sagte: 'Dass mein Geist (*Anm.:* göttliche Lebenskraft) nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich sein kann, da er 'Fleisch' ist (*Anm.:* der Mensch lebt ohne Gottes Geist)“.
Gen 6,5: “Jahwe sah, dass die Skrupellosigkeit des Menschen auf der Erde weit verbreitet war ...”.

Diese ursprüngliche Entartung - nicht ohne offensichtliche Verbindung zur Sünde mit dem fremden Fleisch - wird in *2 Petr 2,5* zitiert: “Gott verschonte die unzeitgemäße (*Notiz :* vor-Noachische) Welt nicht, während er gleichzeitig “acht Menschen rettete, unter denen Noë, der Herold des Gewissens (*Gen 6,9/11*)”, - während er die Sintflut auf eine Welt von skrupellosen Menschen losließ”.

Anmerkung: Dass das vor-Noachische Menschenmodell der moralischen Degeneration bei der biblischen Offenbarung des tatsächlichen Bösen und seiner Ursachen eine große Rolle spielte, zeigt *Mt 24,37ss:* “Wie die Tage Noahs waren, so wird auch die (*Anmerkung:* zweite) Ankunft des Menschensohns sein. In jenen Tagen, die der Sintflut vorausgingen, aßen und tranken die Menschen, heirateten, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging, und die Menschen spürten nichts, bis die Flut kam, die sie alle verschlang. So wird auch die Ankunft des Menschensohns sein.” -- was in *1 Thess. 5:3* wiederholt wird.

Aus dem, was Petrus im Besonderen sagt, wird deutlich, dass es um mehr geht als um eine bloße literarische Erinnerung. Es ist, als stünde die Menschheit seit dem Bund mit Noë allmählich vor der gleichen Entartung: “Die Skrupellosigkeit wird zunehmen” (*Dan. 12,4*). Vgl. *Mt 24,12; 2 Tim 3,1/9* (*Endzeitmenschen*).

In diesem Zusammenhang: DER Abstieg Jesu “in die Hölle”.

Man erinnere sich an den grundlegenden Text über den Scheol, d.h. *Num 16:33*. Jesus macht eine Anspielung darauf in *Mt 16,18*:

“Du bist Petros, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen”. -- Nun, zu diesen “Pforten

der Hölle“ geht Jesus. Unmittelbar nach seinem Tod am Kreuz, seiner Auferweckung am Kreuz, seiner Verherrlichung.

Das ursprüngliche Credo.

1 Kor 15,3: “Ich habe euch weitergegeben (...), was mir weitergegeben worden ist, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist - nach der Schrift -, -- dass er ins Grab gelegt wurde, -- dass er am dritten Tag auferstanden ist - nach der Schrift -, -- dass er Kephias (Petrus) erschienen ist, dann den Zwölfen (...).”

Paulus überspringt hier eine ganz entscheidende Heilstatsache: *Mt 12,40*: “Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Innersten des Meeresungeheuers blieb, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.” -- Dies wird bestätigt: *Apg. 2: 24, 2:7, 3: 31*;-- *Röm. 10: 7*;-- *Hebr. 13: 20*.

Die Wirkung DER Verherrlichung Jesu.

Schließlich wurde Jesus durch sein Kreuz und seine Auferstehung zu einem “lebensspendenden Geist” (Paulus) - *1 Petr. 3:18ss.* -- “Christus selbst ist ein für alle Mal für die Sünden gestorben. Als ein Mann des Gewissens für die Skrupellosen: um uns zu Gott zu bringen. Er starb zwar “nach dem Fleisch” (*1. Mose 6,3*), wurde aber “nach dem Geist” (*1. Mose 6,3*) zum Leben erweckt.”

Das ist die Umkehrung ins Gegenteil: “In diesem Geist (göttliche Lebenskraft) ging er sogar hin und verkündete diese Botschaft den Geistern im Kerker (Scheol), - denen, die sich damals geweigert hatten zu glauben, als Gottes Duldung (*Anm.:* des Bösen) Aufschub gewährte, - in den Tagen, als Noë die Arche baute (*1. Mose 7,14*), in der eine kleine Zahl (...) vor den Fluten gerettet wurde.”

Anmerkung: Wer sind diese “Geister”?

a. Einige meinen, die Heiligen, die *in Mt 27,52* als “auferstanden” erwähnt werden und sich “vielen” zeigen.

b. Andere behaupten: “die angeketteten Dämonen”, von denen das Buch Henok spricht.

c. Andere wiederum: die Seelen derer, die als Skrupellose in der Sintflut gestorben sind und die Gnade erlangt haben, wenn sie die frohe Botschaft annehmen, dass Jesus in die Hölle hinabgestiegen ist. Dies scheint angesichts der Worte des Textes die naheliegendste Erklärung zu sein. *Petrus* skizziert die Kluft zwischen den Heiden (vor allem in ihren extremen Abweichungen (*1 Petr 4,3*)) und den Christen, deren Symptom das tiefe Missverständnis der Heiden für die christliche Moral ist. Dazu *Petrus*: “(Für dieses Missverständnis) werden sie” vor Jesus Rechenschaft ablegen, der sich bereithält, die Lebenden und die Toten zu richten. Denn darum ist die Frohe Botschaft auch den Toten verkündet

worden, damit sie zwar nach den Menschen 'nach dem Fleisch' gerichtet (*a.a.O.*: verurteilt) werden, aber nach Gott (*Weish 12,19: Philanthropie*) 'im Geist' leben".

Entscheidung: Jesus greift im Scheol die Ursache des vor-Noachischen Verfalls an, die damals noch aktiv war und ... bis zu seiner Wiederkunft aktiv bleiben wird.

105. DIE Auferstehung Jesu: einschließlich der Wiederbelebung seines biologischen Körpers.

Lies z.B. *Luk. 24,4*: Die Frauen, die mit ihr aus Galiläa gekommen waren (*Luk. 23,55*), finden den Stein vor "der Grube" (dem Grab), in dem Jesus liegen sollte, weggerollt. Plötzlich stehen zwei "Männer" (vgl. *Gen 19,5; 19,8*) in strahlend weißen Gewändern vor ihr (vgl. *Luk 9,29: die Verwandlung*): "Was sucht ihr den Lebendigen (*Anm.*: den, der göttliches Leben in sich trägt und u. a. deshalb aufersteht) bei den Toten? Hier ist er nicht. Aber er ist 'auferstanden'. (...). Er sagte: "Es ist notwendig, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder fällt (*Anm.*: derer, die nicht 'leben': *Luk 22,53 (die Macht der Finsternis)*), gekreuzigt wird und am dritten Tag aufersteht". Die Frauen erinnern sich an DIE Worte Jesu... Petrus kommt nur ganz kurz: er "sieht nur die Binden" (*24,12*) im Grab. Der Leichnam Jesu ist nicht da.--

Anmerkung: Diese Auferstehung ähnelt der von Lazarus: Letzterer kommt mit einem wiederbelebten ("auferstandenen") biologischen Körper aus dem Grab. Auch Jesus verlässt das Grab mit einem wiederbelebten biologischen Körper - das ist die Art der Auferstehung.

Ein Modell.

Mark. 16:12 - Nach der Erscheinung vor Maria Magdalena zeigte sich der auferstandene Jesus "en heterai morfèi", "in alia effigie", in einer anderen Gestalt. Mit anderen Worten: Während Lazarus rein biologisch auf der Erde lebt, lebt Jesus in der anderen - himmlischen - Welt, aus der er "erscheint". Unter diesem Gesichtspunkt unterscheiden sich Lazarus und Jesus nach ihrer "Auferstehung" tiefgreifend. Das irdische Leben Jesu wird nicht wieder aufgenommen: Das muss der Sinn sein, den Markus in den Begriff "andere Form" legt.

Übrigens heißt es in *Luk 9,29*, dass "das Aussehen ('eidos') DES Antlitzes Jesu 'heteron', anders war. Aber er nahm dann seine auferstandene 'Gestalt' vorweg.

1. Korinther 15,5 - Jesus "erschien" Kephas, den Zwölfen. Dann mehr als fünfhundert auf einmal - "die meisten von ihnen sind noch am Leben und einige wenige sind gestorben" (Paulus präzisiert) - dann Jakobus. Dann allen "Aposteln" (*Anmerkung:* "Apostel" hier in einem breiteren Sinne als "die Zwölf"). Und schließlich an Paulus selbst.

Mit anderen Worten: Es hat nicht an Augenzeugen gefehlt (2 Petr. 1:16). Ein erfundener "Mythos" ist laut Paulus nicht das Erscheinen Jesu nach seiner Auferstehung.

106. Jesus: "der Kurios" (Herr).

Mark. 16:19: "Der Herr Jesus ... wurde in den Himmel aufgenommen (Gen. 5:24) und setzte sich zur Rechten Gottes". -- Dies ist der Höhepunkt des Auferstehungs-Passahs: "Der Fürst der Welt wurde - durch JESU Übergang in die "andere Welt" - hinausgeworfen."

(Joh 12,31), denn "nicht den Engeln (a.a.O.: Göttersöhnen, Gottheiten) hat Gott die zukünftige Welt unterworfen" (Hebr 2,5), denn "auch seinen Dienern (a.a.O.: Göttersöhnen) gibt Gott keinen Kredit, und seine Engel überredet er zur Abweichung" (Hiob 4,18).

In diesem klar umrissenen Sinn verstehen wir Mt 28,18: "Mir ist gegeben alle 'exousia', die Macht, in den Himmeln und auf der Erde (Anm.: vom Scheol zu schweigen)". Wie Filip. 2:10/11 so trefflich übereinstimmt.

Die Söhne der Götter (Engel. 'elohim' (Gottheiten)) sind Harmonie der Gegensätze.

Es gibt vor allem gute (gewissenhafte) Söhne Gottes. So: Hiob 16: 19/22 (Verteidiger); 33: 19/30 (Ausleger). So: Tob. 3:17 (Raphael); 12: 11/15 (sieben Engel). So: Luk. 22:43 (Engel, der Jesus Mut zuspricht); 24:4 (24:23) (zwei Engel).

Aber es gibt auch skrupellose Engel oder Gottessöhne. So: Gen. 6:2 (6:4) (Göttersöhne, die Sex mit Mädchen haben); Tob. 6:8 (3:7/9; 6:14v.) (Sexdämonen); Matt. 17:18 (Dämon der Mondkrankheit). Und die vielen Besessenen, die Jesus entweder von einem Krankheitsdämon oder einem Besessenheitsdämon befreit".

So vor allem: Satan (Hiob 1: 6(2:1) (Rampen-demon); Mt 4: 1/11 (Satan testet Jesus als Dämonenfürst (Mt 9:34)); Joh 13:2 (13:27) (Satan ergreift Besitz von Judas Iskariot).

Anmerkung: Fügen Sie hinzu, dass auch die höchsten Engel nur Geschöpfe sind und somit durch und durch von der Endlichkeit der Lebenskraft ("Geist") geprägt sind. Was sie im Kampf gegen den skrupellosen Dämon in eine machtlose Situation bringt.

Die Elemente der Welt.

Wir erinnern uns kurz an diesen paulinischen Begriff: Gal. 4,3 (jüdische Vorschriften); 4,8 (heidnische Vorschriften); siehe auch Kol. 2,8; 2,20. So erwähnt

Apostelgeschichte 7,38 die Rolle eines “Engels” (zusätzlich zum Vermittler Mose) bei der Offenbarung des Dekalogs (vermischt mit den zahlreichen Vorschriften des jüdischen Gesetzes).

Unter der Gesamtheit aller Elemente, die die Welt begreifbar machen (was die erste und grundlegende Bedeutung von “Elemente der Welt” ist), spielen die “kosmischen” (himmlischen) Wesen eine führende Rolle. Ihr(e) Name(n), d.h. ihre Rolle(n), sind sehr gewichtig. Daher ist ES Paulus ein Anliegen, den Christen die Augen für die Gefahr zu öffnen, die mit der (Wieder-)Einführung der “Engelsanbetung” verbunden ist (*Kol 2,18; -- 2,15*).

Einige 'Namen'

Wir wenden uns nun einigen Aufzählungen zu, in denen einige Elemente der Welt genannt werden.

Ephes. 1:21 -- Nachdem er sich selbst über jeden 'archè', principatus, Herrschaft,-- 'exousia', potestas, Macht,-- 'dunamis', virtus, Stärke,-- 'kuriotes', dominatio, Erhabenheit (Majestät) erhoben hat, ist er von den Toten auferstanden und sitzt zur Rechten Gottes,-- mit einem 'Namen' (Notiz: Machtposition, Rolle) über jeden 'Namen', der nicht nur in diesem 'aion', Zeitalter (umfassendes Zeitalter), sondern darüber hinaus im kommenden 'aion', Zeitalter, genannt werden kann.

Anmerkung: Wie man sieht, rechnet Jesus nicht nur mit den unterirdischen Wesenheiten (einige der Elemente der Welt), sondern auch mit den himmlischen oder “kosmischen” Wesenheiten: In *Ephes. 3:10* werden die Herrschaften und Mächte erwähnt.

Ephes. 6:10/13: “Macht euch mächtig “im kurios, dem Herrn, (Anm.: Jesus als zur Rechten Gottes sitzend) und in der Kraft seiner Stärke (...), damit ihr den Machenschaften des Teufels widerstehen könnt. Denn nicht gegen Widersacher aus Blut und Fleisch (Anm.: Menschen), sondern gegen die Herrschaften, Mächte, gegen die Welt Beherrscher (cosmokratores) dieser Finsternis, gegen alles Geistige, das das Böse vertritt, in den himmlischen Regionen haben wir zu kämpfen.”

Anmerkung: D.h.: der Kampf gegen die Feinde geht Hand in Hand mit den okkulten, kosmischen Wesenheiten (was am auffälligsten - nicht am schlimmsten - in den Besessenen erscheint). Beachten Sie, dass Paulus diesen Text nach DER Himmelfahrt Jesu schreibt. Das bedeutet, dass die guten - und - bösen Einflüsse der kosmischen Wesen (wie die der Sheol-Wesen) noch nicht völlig abgeschwächt sind. Was erst mit dem zweiten Kommen Jesu zu erwarten ist. Es ist und bleibt ein “Kampf”. Wie Paulus deutlich sagt. In diesem Kampf ist Jesus nur derjenige,

der diesen Kampf, soweit es ihn selbst betrifft, hinter sich hat. Wir aber sind noch nicht so weit!

1 Kor. 15: 24. -- Jesus "vernichtet" jede Herrschaft, Macht und Stärke.

Anmerkung: Wiederum Teil der Universums Kontrolleure.

Petrus zu diesem Thema.

Wir lesen im Licht der Texte DES Paulus *1 Petr 3,22*: Nachdem er sich die Engel (**Anm.:** Gottessöhne, Gottheiten), die Mächte ('exousiai', potestates), die Gewalten ('dunamis', virtutes) unterworfen hat, dringt Jesus als der Auferstandene in den Himmel ein und setzt sich zur Rechten Gottes.

Anmerkung: Wenn es jemanden gibt, der die Unterwerfung der Unterweltwesen betont, dann ist es Petrus. Aber, wie Paulus, betont er die Unterwerfung der kosmischen Wesen, von denen er einige Arten - Namen - aufzählt.

Anmerkung: Der Ursprung der "Namen". -- Diese stammen zum Teil aus der Bibel (z. B. "Engel"), aber offenbar auch aus den Religionen der damaligen Zeit.

Anmerkung: Der Begriff "kuriotès" (dominatio, Majestät (Hoheit)) soll sich nach Ansicht von Experten auf okkulte Wesen beziehen, die als "Ermöglicher" (N. Söderblom), als "Funktionsgötter" (Usener) die politische Macht und vor allem das gesamte Gerichtswesen kontrollieren.

In *Luk. 12:11, 20:20* werden weltliche Machthaber ("hohe Obrigkeiten") - z. B. Richter - erwähnt. In *Tit. 3:1* erinnert uns Paulus an unsere Gehorsamspflicht (viertes Gebot) gegenüber Richtern und Autoritätspersonen.

Nach dem oben Gesagten ist dieser Gehorsam jedoch an genau definierte Bedingungen geknüpft: Schließlich stehen die maßgeblichen Autoritäten unter dem Einfluss der unterweltlichen und kosmischen Wesen (*Ps 82 (81)*), die eine Harmonie der Gegensätze (Gut und Böse) sind.

So wird der Begriff 'elohim' (göttliches Wesen) - vgl. *Gen 3,5, 1 Sam 28,13* - von Autoritätspersonen und Richtern ausgesprochen (vgl. *Ex 21,6; 22,7*;-- zu *Ps 82 (81): 6*: "Ich (Jahwe) sprach: 'Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten?' Gewiss nicht!").

Das macht es verständlich, dass Mose ein "Gott(heit)" ist, wie *Ex. 4:16* sagt: "Du, Mose, sollst für ihn (Aaron) ein Gott(heit) sein", -- als Autorität -- Vgl. mit *Ex. 7:1* (Mose Gottheit, Aaron sein Prophet)

Das macht es auch verständlich, dass der Messias ein solches Wesen ist: *Jes. 9:5* (“Starke(r) Gott(e)”).

Anmerkung: Zu dieser Zeit waren die Begriffe - Namen - Gegenstand aller möglichen, manchmal sehr wilden “Spekulationen”. Wie auch jetzt im New Age. Hier geht es um das Wesentliche.

107. Noës “toledot” (Geschichte der Nachkommenschaft).

Um das gesamte Wirken Jesu und seine Sendung des Heiligen Geistes zu verstehen, muss man zurückgehen zum Sündenfall im Paradies, der im moralischen Sündenfall gipfelt, in *Gen. 6*, und zum Noah-Bund mit Noah und “allem Fleisch” (*Gen. 6,9/ 11,32*).

Die Nationen - “Seid fruchtbar. (...) Bevölkert die Erde” (*Gen. 9: 1*), gerichtet an Noë und seine Söhne sowie an alles Fleisch, verwirklicht in seinem 'tôledôt' (*Gen. 6: 9; 10: 32*) oder 'patria' (*Ephes. 3: 15*), seiner Nachkommenschaft, die in den Begriffen des VIII. / VII. Jahrhunderts vor Christus wiedergegeben wird,-- in *Gen. 9: 18 / 10: 32*.

Die Verwirrung der Sprachen: Der Mensch ist “Fleisch” (*Gen 6,3*), d.h. ein Lebewesen ohne “Geist” (*Gen 6,3*), d.h. Gottes Lebenskraft. Ungeachtet des Noah-Bundes: Das zeigt sich im “Turmbau zu Babel”. Anmerkung: “Babel” bedeutete “Tor des/der Götter”. Was für die biblische Offenbarung mit “den Toren der Scheide” (*Mt 16,18*) übereinstimmt, - mit “der Wohnstätte der Elemente der Welt”.

Gen. 11: 1/9 - Alle benutzten dieselbe Sprache (...). Die Menschen in Schinear (Babylonien) sagten zueinander: “Macht uns Steine und backt sie im Feuer (...). Lasst uns eine Stadt bauen (*Anmerkung:* Babel, Gottes Tor) und einen Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht (vgl. *Dan 4,8*). Machen wir uns einen Namen (*Anm.:* Lebenskraft, Machtposition (*Ekk.l.kus (Sir.) 40: 19*)) und breiten wir uns über die ganze Erde aus”.

Anmerkung: In Mesopotamien bauten die Menschen die Zikkurat, einen Turm mit Stockwerken. Das war nach göttlichem (verstanden: heidnisch-göttlichem) Vorbild “der heilige Berg”, auf dem die Gottheit wohnte und auf dem man sie anbeten konnte. Für die biblische Offenbarung aber ist diese Gottheit und ihr heiliger Ort “ein Element der Welt”, in dem die Grenzüberschreitung (verstanden: die Untreue gegenüber dem Dekalog; *Dan. 5,20*) sichtbar wird.

Gen. 11:5ss. -- Jahwe: “Seht: alle machen sich zu einem Volk und sprechen dieselbe Sprache (*Anmerkung:* die Sprache der heidnischen Gottheit), und das ist das Ziel ihrer Pläne. Aber von nun an wird kein Plan mehr für sie durchführbar

sein. (...). Verwirre ihre Sprache, so dass sie einander nicht mehr verstehen". Von da an zerstreute Jahwe sie über die ganze Erde. (...)"

108. Der Geist der Weisheit und der Offenbarung.

So *Ephes. 1:18* - "Weisheit", d.h. göttliche und gottgegebene Erkenntnis. Enthüllung" (apokalupsis), d.h. Freilegung des göttlichen und gottgegebenen von allem, was dem Menschen "im Fleisch" verborgen ist (Fehlen der göttlichen und gottgegebenen Lebenskraft) - das ist der Grundgedanke, der beide Geistausgießungen durch Christus kennzeichnet.

Schon Mose hatte es als Wunschdenken ausgedrückt: "Ach, könnte doch das ganze Volk Jahwes Propheten sein, denn Jahwe gibt ihnen seinen Geist!" (*Num 11,29*: Der Prophet Joel sagt, wenn er von der neuen Zeit und dem Tag Jahwes spricht: "(Dann) werde ich (Jahwe) meinen Geist über 'alles Fleisch' ausgießen".

Anmerkung: Denken Sie an *Gen 6,3*: "Dass mein Geist nicht unbegrenzt für den Menschen (*Anmerkung*: als Sammelbegriff) verantwortlich sei, denn er ist Fleisch".

Mit anderen Worten: Gott, der Gott des Himmels (*Tob. 7:12*), wird in einer zukünftigen Epoche seinen Geist (Lebenskraft) "ausgießen" und zwar über alles Fleisch. Um ein zweites Urbeben zu verhindern, wie Noë es erlebt hat.

Joel schreibt: "Eure Söhne und Töchter werden 'prophezeien' (*Anmerkung*: Sehergaben entwickeln, durch die sie Weisheit und Offenbarung bezeugen). Eure Alten werden Träume sehen, und eure Jungen werden Gesichter sehen. Auch über die Sklaven und Sklavinnen werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen".

Hinweis: Die Phänomene, die Weisheit und Offenbarung verraten, erinnern an das, was Bileam sagt: "Das Auge, das fehlerlos ist. Das Hören von Gottes Worten. Sehen, was Shaddai (Gott) zeigt. Das Durchdringen der göttlichen Antwort (*Anm.*: nach Rücksprache mit Gott). Das Öffnen der Augen - das Erkennen der Erkenntnis des Allerhöchsten". (*Num. 24:3/4; 24:15/16*). Seht, was "das Kommen des Geistes Gottes" über (Bileam) bewirkt.

Glossolalie.

Num 11,25/26 spricht schon etwas in diese Richtung: das Charisma "spricht".

1 Sam. 10: 5/6 (transportierte Propheten); *10:10/13* (auch König Saul wird transportiert); *19:20/24* (stärkerer Grad der Transportiertheit);

1 Kor. 22: 10 (analoges Phänomen) nimmt in gewisser Weise die neutestamentliche Form des "Sprachensprechens" vorweg, die sich in Apg. 10: 46; 11:15 (Heiden); -- 19:6 (Johanniter) findet;

1 Kor. 12/14 (Charismen); ja, auch Mark. 16:17 (eines der Zeichen, die den Glauben begleiten) wird erwähnt.

109. Die erste Ausgießung des Geistes in Jerusalem.

Apostelgeschichte 2,1 ff. -- Alle (Apg 1,13v: Maria, die Zwölf, einige andere Jünger) waren an Pfingsten versammelt. Gegen 9.00 Uhr am Morgen (die "dritte" Stunde) -- Plötzlich kam vom Himmel ein Geräusch wie von einem heftigen Windstoß, der das ganze Haus erfüllte, in dem sie sich befanden. Sie sahen Zungen erscheinen - man hätte sagen KÖNNEN: "Feuerzungen" -. Diese breiteten sich aus, und eine Zunge setzte sich auf jeden von ihnen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in "anderen" (fremden) Sprachen zu reden (*Anmerkung*: Glossolalie: 1. Korinther 14,2), je nachdem, was der Geist ihnen zu deuten gab.

Anmerkung: "vom Himmel" - man liest dies im Hintergrund von Ps. 88 (87): 11/ 13.-- "Tut ihr Wunder für die Toten (*op.*: die Seelen in der Unterwelt)? Die Gespenster: erheben sie sich, um dich zu preisen? Sprechen sie in der Gruft von deiner Wahrheit (*Anm.*: was du offenbarst) am Ort des Abaddons (der Zerstörung)? Erkennen sie deine Wunder in der Finsternis und deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?"

Mit anderen Worten: In der Unterwelt (Ort der Bestrafung von allem, was nur "Fleisch" ist) herrscht Stille. Was die Äußerung von Gottes Wundern angeht, herrscht dort völlige Stille. Glossolalie wie zu Pfingsten in Jerusalem ist dort undenkbar. Auch: das Reden kommt "vom Himmel, - vom himmlischen Gott". --

In *Apostelgeschichte 10:46* wird das Gegenteil des Schweigens in der Unterwelt deutlich: "Sprachen" zu sprechen bedeutet, Gott zu preisen, was die Hölle nicht kennt.

Anmerkung: Das Sprachwunder und andere Charismen werden dem Heiligen Geist zugeschrieben, diesmal als der dritten Person der Heiligen Dreifaltigkeit - der Einheit.

Joh 16: 13: "Wenn er kommen wird - der Geist der Wahrheit (*Anm.*: Wahrheit verstanden als das, was Gott, der Gott des Himmels, offenbart) - : so wird er euch in die ganze 'Wahrheit' leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hört (*Anm.*: vom Vater und von Jesus, dem Sohn, kommend), wird er sagen (....)."

Mit anderen Worten, er wird tun, was Jesus, der Sohn, tut: "Ich sage, was der Vater mich gelehrt hat" (*Johannes 8,28*).

Wir betonen dies schon jetzt, um deutlich zu machen, dass das pfingstliche Sprachwunder ganz anders ist als die "Sprache" des Turmbaus zu Babel (*1. Mose 11,1; 11,6; 11,9*: die von Gott, dem Himmelsgott, verwirrte Sprache des Gottestores), als die "Sprache" der transportierten Propheten (einschließlich Saulus) in Numeri.

"Alle Völker." -- Der Text *Apostelgeschichte 2:5ss.* -- Es lebten in Jerusalem fromme Männer aus allen Völkern, die unter dem Himmel sind. Auf das Geräusch hin, das sich ereignete, lief die Menge hin und staunte; ein jeder hörte sie in seiner Sprache reden(...). Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und dem an Kyrene angrenzenden Teil Libyens, hier ansässige Römer, Juden und Proselyten (*Anmerkung*: beschnittene Nicht-Juden), Kreter und Araber: "Wir hören sie in unserer Sprache die Wunder Gottes verkünden".

Anmerkung: Man sieht es: wie später im Haus DES Kornelius ist der Inhalt der Sprache, die der Geist spricht, das radikale Gegenteil von (dem Schweigen über die Sache in) der Scheune.

Das christliche ‚kerugma‘,

Kèrugma' bedeutet 'Botschaft'. Und es ist ein grundlegender Einblick in das Wesen des Christentums - das zeigt zwei Schraffuren.

Petrus: "Nein! Diese Leute sind nicht betrunken (...). Sondern es ist so, wie der Prophet Joel gesagt hat: 'Es wird geschehen in den letzten Tagen - so spricht der Herr -, dass ich meinen Geist (vgl. *Gen 6,3*) ausgießen werde über alles Fleisch (vgl. (...)). Es folgt das gesamte Joel-Zitat (siehe oben).

Erster Teil: Jesus war der Mann, den Gott in eurer Mitte durch 'dunameis' (*Anm.*: aretalogische Tatsachen, 'Kräfte'), 'terata' (*Anm.*: wörtlich: eindrucksvolle göttliche Zeichen) und 'sèmeia' (*Anm.*: Zeichen) glaubwürdig gemacht hat (...). Wie ihr selbst wisst, habt ihr diesen Menschen, der nach einem bestimmten Ratschluss und nach Gottes Vorherwissen überliefert worden war (*Hebr 11,3*), getötet (*Joh 8,40; 8,44*), indem ihr ihn ans Kreuz genagelt habt (...). Aber Gott hat ihn auferweckt, indem er ihn aus den Qualen der Unterwelt errettet hat. (...). Davon sind wir die Zeugen (*Anm.*: *2 Petr 1,16*).

Zweiter Teil - Und nun hat er, erhöht zur Rechten Gottes, vom Vater den Heiligen Geist empfangen, wie er verheißen hat, und hat ihn ausgegossen. Das ist es, was ihr seht und hört.

Also Petrus. Man sieht, wie Petrus hinter der Erscheinung der Glossolie die Wahrheit offenbart. Inspiriert durch den Geist der Weisheit und der Offenbarung. Genau wie die Sprecher der Sprachen erklärt er.

110. Die zweite Herabkunft des Heiligen Geistes in Cäsarea.

Der schmerzhafteste Übergang vom engen Judentum zu den Nationen. So könnte man es nennen! Denn es tat Petrus weh!

Apostelgeschichte 10:1ss. -- Kornelius, römischer Hauptmann, gottesfürchtig (*Anmerkung:* mit der jüdischen Religion sympathisierend, aber unbeschnitten). Er erlebt ein 'teras', ein beeindruckendes, ja erschreckendes Zeichen. In Form eines Gesichts - eine der von Joel für das Ende der Zeit vorhergesagten Gestalten. Nl. : "Der Engel Gottes" tritt gegen 15 Uhr (die neunte Stunde) in ihn ein. "Er sah es deutlich" (sagt Lukas). Der Engel ruft ihm zu: "Kornelius! Dieser sieht ihn an und erschrickt. "Was ist es, Herr?". "Deine Gebete und deine Großzügigkeit sind vor Gott aufgestiegen (*Anm.: Tob. 12: 12*), und Gott gedenkt deiner... Ja, schicke sofort Männer nach Joppe und lass Simon Petrus rufen. Er wohnt dort bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meer liegt." -- Kornelius führt aus. Schon am nächsten Morgen kommen seine Boten nach Joppe.

2.-- *Apostelgeschichte 10: 9ss ...* -- Petrus ging um 12.00 Uhr (die sechste Stunde) auf die Terrasse hinaus, um dort zu beten. (...). Während der eine sein Essen zubereitete, überkam ihn eine Verzückerung. "Er sieht den Himmel (*Anmerkung:* nicht den Scheol, wie in *1 Sam. 28: 13*) geöffnet und etwas - wie ein großes, an den vier Enden aufgehängtes Laken - auf die Erde herabsteigen. Darin: alle Arten von vierfüßigen und kriechenden Tieren und alle Vögel des Himmels. Eine Stimme: "Komm, Petrus! Schlachte und iss!". "Ach, nein! Herr! Ich habe noch nie etwas Unreines gegessen!".

Anmerkung: Man lese *Lev. 11* (Die Vorschriften über "reine" und "unreine" Tiere). Außerdem: *Kol. 2,16* (Fragen des Essens und Trinkens); *2,21* ("Nehmt nicht zu, schmeckt nicht davon, rührt es nicht an!"). Mit anderen Worten: das, was Paulus die Gebote der Elemente der Welt nennt! Petrus ist also ein geradlinig denkender Jude! Wieder die Stimme: "Was Gott gereinigt hat, das sollst du nicht verunreinigen!". Dies geschah bis zu drei Mal. Danach wurde sofort wieder das Blatt zum Himmel gehoben. Petrus war verblüfft. Petrus überschritt die Gebote.

"In diesem Augenblick (vgl. *Tob 3,17*: Synchronizität) traf DER Gesandte DES Kornelius ein. Der Geist (*Anmerkung:* eine Parallele zum Engel) sagte: 'Siehe, da

sind Männer, die dich suchen. Steig hinab und geh mit ihnen, ohne zu zögern: Ich bin es, der sie gesandt hat”.

Am nächsten Tag verließ Petrus Joppa mit den Männern und einigen “Brüdern”. Einen Tag später in Cäsarea: Kornelius wartete mit seinen Verwandten und Vertrauten auf ihn.

Petrus: “Ihr wisst, dass es für einen Juden absolut verboten ist, mit einem Nicht-Juden zu verkehren oder in sein Haus zu gehen. Aber Gott hat mir soeben mitgeteilt, dass man keinen 'Menschen' als unrein bezeichnen darf”.

Anmerkung: *Apostelgeschichte 15, 9.* Petrus: “Gott hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt”, d.h. die Herzen der “Nationen”, die “Heiden” genannt werden.

Petrus' Bericht.

“Ich stelle fest, dass Gott wirklich keine Rücksicht auf Personen nimmt (*Mal 2,9; Mt 22,16*), sondern dass in jedem Volk derjenige, der Gott fürchtet (*Anmerkung:* der den allgemeinen Bund hält (*Jes. 24: 5; Röm. 2: 14v.* (indem er das in sein Herz geschriebene Gesetz erfüllt)) und gewissenhaft lebt, ihm wohlgefällig ist”.

Das christliche Kerugma.

Die Essenz des Christentums in zwei Teilen. Wie in Jerusalem.

Erstes Klappe.

Du weißt, was in Judäa geschehen ist: Jesus von Nazareth - sein erstes Auftreten in Galiläa - nach der von Johannes dem Täufer verkündeten Taufe - : wie nämlich Gott ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat (*Anm.: Matth. 3: 16*). Er, der umherging, Gutes tat und heilte: alle, die in die Gewalt des Teufels geraten waren (vgl. *Matth. 4,1/11; Joh. 8,44*). Denn “Gott war mit ihm”. Wir sind die Zeugen (*Apg 1,8; 2 Petr 1,16*) von allem, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat.

Er, den die Menschen zu töten wagten (*Johannes 8,39v*), indem sie ihn an das Holz des Kreuzes hängten. Aber Gott hat ihn am dritten Tag auferweckt. Und ließ ihn nicht dem ganzen Volk erscheinen, sondern den Zeugen, die Gott zuvor auserwählt hatte - uns, die wir nach seiner Auferstehung von den Toten mit ihm aßen und tranken. Er wies uns an (...) zu verkünden, dass er von Gott zum Richter über die Lebenden und die Toten eingesetzt wurde (...).

Zweite Klappe.

Petrus war noch am Erklären, als der Heilige Geist (*1. Mose 6,3*) auf alle (*Joel 3,1* "alles Fleisch") herabkam, die dem Wort zuhörten... Alle Beschnittenen, die mit Petrus gekommen waren, waren entsetzt, als sie sahen, dass die Gabe des Heiligen Geistes auch auf die Heiden ausgegossen wurde: Sie hörten nämlich, wie sie in Sprachen redeten und Gott lobten.

Daraufhin sagte Petrus: "Kann man denen, die den Heiligen Geist empfangen haben wie wir, das Wasser der Taufe verweigern? Er befahl ihnen, sich "auf den Namen Jesu Christi" taufen zu lassen.

Anmerkung: Hier sieht man sehr deutlich, dass die transgressive Tendenz DER Geistesausgießung Jesu sehr weit geht: Noch bevor das Grundsakrament, die Taufe, da war, kommt der Heilige Geist von Jesus gesandt herab! Die bloße "Taufe des Begehrens" (die sich auf die Einhaltung des Dekalogs - ob man nun Heide ist oder nicht - als Grundform des (abrahamitischen) Glaubens stützt) genügt Jesus, um den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu verleihen.

Auch über die Johanniter.

Apostelgeschichte 19: 1ss ... -- Ephesus, die drittgrößte Stadt des Römischen Reiches, nach Rom und Alexandria. Multikulturelles Zentrum -- Paulus traf dort einige "Jünger" und fragte: "Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr den Glauben angenommen habt?". "Wir haben nicht einmal gehört, dass es einen heiligen Geist (*opm.: ausgegossen*) gibt!". "Welche Taufe habt ihr denn empfangen?". "Die Taufe des Johannes (des Täufers)". Paulus: "Johannes taufte mit der Taufe der Buße und forderte die Menschen auf, an den zu glauben, der nach ihm kommen würde, d.h. an Jesus". Daraufhin wurden sie "auf den Namen des Herrn Jesus" getauft, und nachdem Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie begannen, in Zungen zu reden und zu prophezeien. Insgesamt waren diese Männer ein Dutzend.

Anmerkung: Sicherlich ist Gott, der Gott des Himmels, überraschend: Verloren in der Metropole Ephesus lebte ein Dutzend Männer, die im Stillen die Lehren des Johannes in der Wüste kannten und lebten. Und - Zufall? - Paulus stieß auf diese kleine Gruppe! Ebenso kurios: Wir wissen, dass Paulus den Charismen gegenüber eher zurückhaltend war (*1. Kor. 13: 1/1*). Aber siehe da: Paulus bringt die Taufe so sehr mit der Gabe des Heiligen Geistes in Verbindung, dass seine Frage lautet: "Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, wenn ihr den Glauben angenommen habt?". Der Glaube, d.h. das, was Abraham, den Vater aller Gläubigen, auszeichnete, scheint mit dem Heiligen Geist zusammenzugehen, wie er damals vorherrschend war. Der Prophet Joel scheint damals sehr ernst genommen worden zu sein mit seiner Vorhersage des Heiligen Geistes über alles Fleisch.

111. Das inspirierte Sprechen.

Der Geist der Weisheit und der Offenbarung verfügt - neben der eigentlichen, stark "irrationalen" Glossolie - über eine andere Art des "Sprachsprechens". Sprechen wir diese an.

Matthäus 10,17/20: "Wenn man dich überliefern wird, so frage nicht wie ängstliche Menschen, wie du reden oder was du sagen sollst. Was du zu sagen haben wirst, wird dir zur rechten Zeit gegeben werden; denn nicht du wirst reden, sondern der Geist deines Vaters wird in dir reden."

Anmerkung: Es ist offensichtlich, dass hier in gewissem Sinne auch "Glossolie" im Spiel ist, allerdings in einer Form, die den Inspirierten manchmal nicht bewusst ist, und in allen Fällen ohne jeden Hinweis auf "Transportiertheit".

Mark. 13,11: "Nicht du sollst reden, sondern der Heilige Geist." -- *Lukas 12,12:* "Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was zu sagen ist."

2 - Luk. 20: 14v..

"Denkt daran, dass ihr eure Verteidigung nicht schon im Voraus vorbereitet habt. Denn ich (Jesus) werde euch eine Sprache und eine Weisheit geben, der keiner eurer Gegner widerstehen oder sie abtun kann."

Anmerkung: In diesem Text fällt auf, dass Jesus sich gleichsam an die Stelle des Heiligen Geistes oder des Geistes des Vaters setzt. Das ist nicht verwunderlich, wenn man diesen Text einschließlich *Johannes 8,28v* liest: "Wenn ihr (*Anm.:* die ungläubigen Juden) den Menschensohn 'erhöht' (*Anm.:* am Kreuz, anlässlich seiner Passagen am Kreuz) haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass 'ich bin' (*Anm.:* die alttestamentliche göttliche Formulierung, die die Kontinuität der Macht Gottes betont) und dass ich nichts aus eigenem Antrieb tue, sondern sage, was der Vater mich gelehrt hat. Und der, der mich gesandt hat (*Anm.:* der Vater), hat mich nicht allein gelassen, weil ich immer das tue, was ihnen gefällt."

Dieser Text ist wirklich paradox: Einerseits identifiziert sich Jesus als Menschensohn in seiner Machtausübung mit Gott ("Ich bin" oder "Ich bin Jahwe"), andererseits ist er reiner Gehorsam, - er gehorcht dem, wozu der Vater ihn auffordert, - er fordert ihn so auf, dass Jesus nie allein ist! Der Vater ist in ihm gegenwärtig.

Zusammengenommen scheinen diese Texte das Geheimnis der Heiligen Dreifaltigkeit an die erste Stelle nach der inspirierten Rede in Notsituationen zu setzen.

112. Die Heilige Dreifaltigkeit.

Er hat seine eigene Art, die Heilige Dreifaltigkeit greifbar - sozusagen 'hörbar' - zu machen.

Die Erfüllung dessen, was die Propheten vorausgesagt haben.

Beginnend mit *Jer. 31:31/34*. Der "neue Bund" wird darin umrissen. "Sie (die, die diesen neuen Bund leben) werden einander nicht 'lehren' müssen - der eine seinen Nächsten, der andere seinen Bruder - und sagen: 'Besitzt die Erkenntnis Gottes', denn alle werden mich kennen. Vom Kleinsten bis zum Größten (...)".

Anmerkung: "Wissen" ist "intimes Wissen". Sehen von Angesicht zu Angesicht. Intimer Geschlechtsverkehr.

Johannes 6:45 - In den Propheten steht geschrieben: "Alle werden von Gott gelehrt werden" (*Jes. 54:13 (Das neue Jerusalem)*) Alle, die darauf eingestellt sind, auf den Vater und seine Lehre zu hören, kommen zu mir". Vgl. *Johannes 14: 23*.

Merke: Im neuen Bund geht es um den Gotteskontakt - z.B. das Hören der inneren Stimme Gottes - ohne Vermittler, -- außer dem Sohn und dem Geist natürlich.

Die Schafe und ihre Freunde.

Johannes 10:8 - Alle, die vor mir gekommen sind (*Anm.: Johannes 5:43*), sind Diebe und Räuber (*Anm.: anstelle von Hirten*). Aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Johannes 11:27. Meine Schafe hören auf meine Stimme.

Johannes 10:16 - Ich habe andere Schafe (...). Sie werden auf meine Stimme hören.

Anmerkung: *Johannes 15,15*: "Ich nenne euch 'meine Freunde', weil ich euch alles, was ich vom Vater gehört habe, kundgetan habe (*Anmerkung: und ihr habt auf meine Stimme gehört*)".

Anmerkung: Dies wirft ein Licht auf *Offb 3,20*: Ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so will ich bei ihm eintreten (...).

Jesus hört auf die Stimme seines Vaters und hört auf sie.

Zuerst der Widerspruch: *Joh 5,30*: Ich kann nichts von mir aus tun. Ich richte nach dem, was ich höre; vgl. *Johannes 14,24; 14,31; Johannes 5,37*. Ihr (*Anm.:*

die ihr mich ablehnt) habt die Stimme des Vaters nie gehört. Ihr habt nie sein Angesicht gesehen (*Anm.:* nie mit ihm zu tun gehabt) UND ihr habt sein Wort nicht ständig in euch.

Anmerkung: Dieser Widerspruch zieht sich durch das gesamte Johannesevangelium.

Johannes 7:16v.. -- Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand bereit ist, seinen Willen zu erfüllen, wird er erkennen, ob meine Lehre von Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.

Johannes 8: 26: Ich sage der Welt, was ich von ihm (*Anmerkung:* dem Vater) gehört habe.

Johannes 8: 28: Ich sage, was der Vater mich gelehrt hat.

Johannes 8,58: - Ich sage, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und ihr tut, was ihr bei eurem "Vater" (*Anmerkung:* dem Teufel) gehört habt.

Anmerkung: Das innere Sprechen, aus dem zudem das (äußere) Sprechen und Handeln hervorgeht, ist also plural: Sowohl Gott als auch die Dämonen sprechen in Form einer inneren Stimme, die Worte inspiriert. Daher die Betonung und der Gegensatz sowie die Unterscheidung von Geistern (*1 Joh 4,1*), d.h. von den Arten der Lebenskraft, die inspirieren. Dies immer wieder in Anlehnung an *Gen 6,3* (Gottes Geist/Fleisch).

Johannes 8: 47: Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; wenn ihr (*Anm.:* widerspenstige Juden) nun nicht hört (*Anm.:* Gottes Wort betreffend), so seid ihr nicht aus Gott.

Johannes 15: 15. Alles, was ich von meinem Vater gehört habe, das habe ich euch kundgetan.

Entscheidung: Der Geist der Weisheit und der Offenbarung

(Offenbarung über die Wirklichkeit Gottes) ist im Reden Jesu am Werk, das daher eine Art von Glossolie" ist, nämlich das sinnvolle - rationale - Reden aus dem, was wie lebendiges Wasser (der Heilige Geist) aus den Tiefen der Seele hervorsprudelt" (*Joh 7,37/39:* ek tès koilias").

Das Hören und Lauschen auf das (äußere oder innere) Wort ist Schicksal.

Johannes 12:48v.. -- Das Wort, das ich verkündet habe, wird derjenige, der mich verwirft, am letzten Tag richten (*op.:* verdammen). Denn nicht aus mir selbst

habe ich geredet, sondern der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat mir befohlen, was ich zu sagen und zu verkünden hatte.

Johannes 5: 24 - Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat (*Anmerkung*: dem Vater), der hat das ewige Leben.

Johannes 5: 25. Die Stunde kommt - und sie ist jetzt da -, in der "die Toten" (*Anmerkung*: diejenigen, die kein göttliches Leben haben) die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und diejenigen, die sie gehört haben (*Anmerkung*: im Sinne von ihr gehorchen), werden leben.

Vgl. *Joh 6,40; 6,44*. Ähnlich: *Johannes 5,28* (wo das Hören der Stimme des Menschensohns zum Zeitpunkt der Auferstehung (sowohl der Gewissenhaften als auch der Skrupellosen) angesiedelt ist).

113. Gott der Sohn spricht von Gott dem Heiligen Geist.

Johannes 14:16 - Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, damit er für immer bei euch ist: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt.

Anmerkung: Zwei Dinge:

a. Der Heilige Geist ist offenbar dem Sohn durchaus ähnlich, der Jesus, obwohl er auf den ersten Blick ein Mensch ist, in der Tiefe seines Wesens ist;

b. dieselbe Rolle ("ein anderer Beistand") und auch derselbe Gegensatz zu "der Welt" kennzeichnen die dritte Person der Heiligen Dreifaltigkeit.

Die Rolle des Heiligen Geistes - *Johannes 15:26*. -- Wenn der Beistand kommen wird (Anm.: offenbar nach seinem Einzug in Jerusalem), den ich vom Vater senden werde - der Geist der Wahrheit -, wird er für mich Zeugnis ablegen. *Johannes 14,26*: Der Beistand, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Anmerkung: Der Heilige Geist dient offensichtlich DER Mission Jesu. Durch Ausdehnung. Aber mit anderen Mitteln: den intimen Eingebungen und manchmal auch den Charismata, den gesellschaftlich gewollten Begabungen... *Johannes 16: 13*... Wenn er - der Geist der Wahrheit - kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er sagen, und das Zukünftige wird er euch offenbaren. Er wird mich verherrlichen, denn es ist von meinem "Gut", das er empfangen und offenbaren wird.

Die große Bedingung.

Damit kommen wir zum Schnittpunkt des ersten und zweiten Teils des christlichen Kerugmas: *Johannes 16,7*: Wenn ich nicht "gehe" (*man beachte DIE*

Kreuzigung und Auferstehung Jesu), dann wird die Hilfe nicht zu euch kommen; wenn ich aber gehe, werde ich sie euch senden.

Die Taufe.

Der Glaube (typisch für Abraham) drückt sich rituell in der christlichen Taufe aus. Ist es nach dem eben Gesehenen verwunderlich, dass *Matth. 28,19* als Taufformel angibt: “Darum gehet hin und ... tauft sie auf den Namen (*Anm.*: Lebendigkeit und Kraft) des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes”? Im Neuen Testament finden sich hier und da Texte, in denen diese dreieinige Gottheit erwähnt wird.